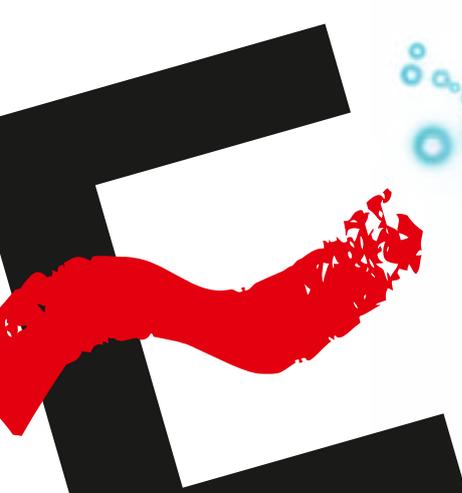


Jahresfinanzbericht 2018/2019

der Energie AG Oberösterreich



ENERGIE AG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

Inhalt

GESCHÄFTSBERICHT 2018/2019

1	Konzern-Übersicht
9	Konzern-Lagebericht
43	NFI-Bericht
91	Konzern-Abschluss
197	Erklärung des Vorstandes

EINZELABSCHLUSS 2018/2019

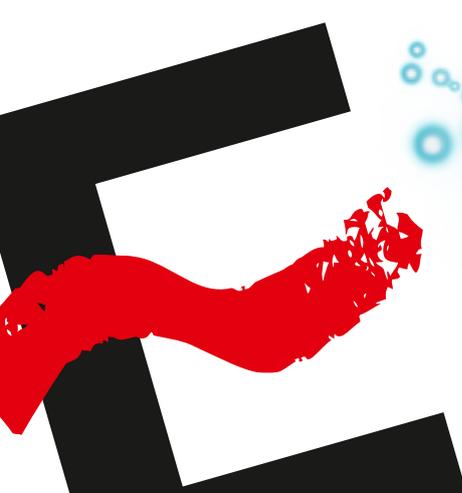
200	Lagebericht der Gesellschaft
226	Geprüfter Einzelabschluss
272	Erklärung des Vorstandes

ALLES



neu aus einer Hand.

www.energieag.at/geschaeftsbericht



ENERGIEAG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

Inhalt

1	KONZERN-ÜBERSICHT	43	NFI-BERICHT
1	Interview mit dem Vorstand	43	Vorwort des Vorstandes
5	Organe der Gesellschaft	45	Über diesen Bericht
6	Eigentümerstruktur	46	Geschäftsmodell
7	Bericht des Aufsichtsrats	56	Wirtschaft
		57	Umwelt
		69	Soziales
		79	Arbeitnehmer
		87	Compliance & Antikorruption
9	KONZERN-LAGEBERICHT	91	KONZERN-ABSCHLUSS
9	Konzern	91	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
9	Rahmenbedingungen	92	Gesamtergebnisrechnung
12	Geschäftsverlauf im Konzern	93	Konzernbilanz
18	Internes Kontrollsystem	94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
19	Risiko- und Chancenlage	98	Kapitalflussrechnung
19	Forschung, Entwicklung und Innovation	99	Anhang zum Konzernabschluss
22	Leistungswirtschaftliche Kennzahlen		
23	Definition der Segmente	190	Bestätigungsvermerk
24	Segment Energie	197	Erklärung des Vorstandes
30	Segment Netz		
33	Segment Entsorgung		
36	Segment Tschechien		
38	Segment Holding & Services		
41	Ausblick		



ALLES NEU AUS EINER HAND.

Sämtliche Inhalte des Geschäftsberichts inklusive interaktiver Funktionen auch in der digitalen Version:

www.energieag.at/geschaeftsbericht

Die Energie AG Oberösterreich auf einen Blick

	Einheit	2018/2019	Entwicklung	2017/2018
Umsatz				
Segment Energie	Mio. EUR	1.053,3	17,9 %	893,2
Segment Netz	Mio. EUR	341,0	4,1 %	327,6
Segment Entsorgung	Mio. EUR	227,1	2,0 %	222,6
Segment Tschechien	Mio. EUR	160,0	16,4 %	137,4
Segment Holding & Services	Mio. EUR	32,0	-28,9 %	45,0
Konzern	Mio. EUR	1.813,4	11,5 %	1.625,8
Ergebnis				
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	73,0	-57,5 %	171,8
EBIT Marge	%	4,0	-62,3 %	10,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	55,7	-64,8 %	158,1
Dividende je Aktie	EUR	0,6	–	0,6
Bilanz				
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.975,4	-7,7 %	3.222,7
Eigenkapital	Mio. EUR	1.310,3	-5,1 %	1.381,4
Eigenkapitalquote	%	44,0	2,8 %	42,9
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	426,0	20,4 %	353,7
Net Gearing	%	32,5	27,0 %	25,6
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	198,6	-23,0 %	258,0
Rentabilität				
ROCE	%	2,8	-62,2 %	7,4
Mitarbeiter (Durchschnitt)				
Segment Energie	FTE	449	4,2 %	431
Segment Netz	FTE	537	-0,4 %	539
Segment Entsorgung	FTE	860	0,7 %	854
Segment Tschechien	FTE	1.618	4,1 %	1.554
Segment Holding & Services	FTE	1.042	3,1 %	1.011
Konzern	FTE	4.506	2,7 %	4.389

1) Nettoverschuldung = verzinste kurz- und langfristige Verbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere

Konzern-Übersicht

INTERVIEW MIT DEM VORSTAND DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Generaldirektor Dr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands

Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands



Video Statements der Vorstandsmitglieder finden Sie im Online-Bericht:
www.energieag.at/geschaeftsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten Sie mit der Spartenintegration im Vertrieb die Effizienzsteigerung im Unternehmen weiter vorantreiben. Wie werden die Kunden davon profitieren?

Werner Steinecker: Bereits im April 2019, also knapp ein Jahr nach Veröffentlichung des Ausstiegs aus dem Unternehmensverbund ENAMO, konnten wir die erfolgreiche Umsetzung der neuen Vertriebsgesellschaft bekanntgeben. Per 1. April übersiedelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der neuen Vertrieb GmbH in das bisher durch die ENAMO genutzte Gebäude. Diese Übersiedlung war ein wichtiger organisatorischer Schritt und vor allem auch ein deutliches Symbol für die Zusammenführung der Medien. Vorteile ergeben sich sowohl aus den nun integrierten Vertriebsprozessen als auch aus dem Abbau von bürokratischen und regulatorischen Hürden, wie sie etwa die Datenschutzgrundverordnung für den damaligen Unternehmensverbund mit sich brachte. Klar ist, dass die Vereinfachung der Schnittstelle zum Kunden für beide Seiten Mehrwert liefert. Mit der Devise „Alles aus einer Hand“ können wir nun Kombiprodukte aus den Medien Strom, Gas und Telekom anbieten.

„Operativ können wir auf ein sehr gutes Jahr zurückblicken und wir sind stolz auf die geleistete Arbeit.“

Werner Steinecker

Neben dem Vertrieb wurden auch die Erzeugungsbereiche strategisch neu ausgerichtet und die Wasser- und Wärmeaktivitäten in Tschechien gebündelt. Welchen Nutzen stiften diese gesellschaftlichen Änderungen?

Stefan Stallinger: Die Entwicklung hin zu einem erneuerbaren Energiesystem erfordert einen effizienten Betrieb der örtlich verteilten Erzeugungsanlagen, um weiterhin auf dem Markt konkurrenzfähig zu sein. Durch die Bündelung der Erzeugungseinheiten für Strom und Wärme inklusive der Wärmenetze schaffen wir nach innen wie nach außen eine schlagkräftige Gesellschaft. Für die Fragen und Herausforderungen der erneuerbaren Energiezukunft sind wir durch eine einheitliche und gemeinsame Zielrichtung der Kernaktivitäten gewappnet. Besonders erfreulich für mich ist dabei die hervorragende Arbeit, aber auch die Aufgeschlossenheit und Veränderungsbereitschaft der Führungskräfte und Mitarbeiter, die dieses Projekt ohne externen Berater mit eigenem Know-how umgesetzt haben.

Andreas Kolar: Das neu geschaffene Segment Tschechien fasst die Aktivitäten des Wasser- und Wärmegechäfts in Tschechien zusammen. Vor allem der sensible Bereich der Wasserversorgung fordert unsere ursprünglichste Kernkompetenz, als stabiler und verlässlicher Partner aufzutreten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität sind oberstes Gebot. Die Vereinigung der acht Wasser- und sechs Wärmegegesellschaften unter dem Dach der Energie AG Bohemia garantiert in dieser Hinsicht einen noch höheren Standard.

„Die Energie AG Oberösterreich verfügt auf jeden Fall über eine exzellente Kreditwürdigkeit. Der Erfolgskurs wurde durch das ausgezeichnete Rating ‚A‘ mit stabilem Ausblick bestätigt.“

Andreas Kolar

Das diesjährige Finanzergebnis wird von Wertanpassungen erheblich beeinflusst. Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Werner Steinecker: Operativ können wir auf ein sehr gutes Jahr zurückblicken und wir sind stolz auf die geleistete Arbeit. Vernünftige und für die Zukunft notwendige finanzpolitische Entscheidungen wurden getroffen, um den erfolgreichen wirtschaftlichen Kurs auch in den kommenden Jahren nachhaltig weiterführen zu können.

Andreas Kolar: Die bilanziellen Zuschreibungen resultieren aus der nunmehr notwendigen Vollkonsolidierung der Vertriebsgesellschaften, die im heurigen Jahr wirksam wurde. Der zweite bedeutende Anteil ist auf eine Zuschreibung der GuD-Anlage Timelkam zurückzuführen. Die Wertminderung resultiert aus einer Umstellung der Bewertungsmethode des Stromnetzes. Aufgrund fehlender vergleichbarer Transaktionen war die bisherige Bewertung anhand eines Branchenvergleichs nicht mehr möglich. Nunmehr wird der Wert anhand der prognostizierten zukünftigen Rückflüsse ermittelt. Diese Wertminderung ist ein Einmaleffekt und fördert die stabile zukünftige Entwicklung.

Die Klimapolitik ist – angefangen von der #mission2030 der Bundesregierung über den „Green Deal“ der Präsidentin des Europäischen Rates bis hin zum Klimapaket 2030 in Deutschland – ein wesentlicher, wenn nicht sogar der zentrale Punkt in aktuellen politischen Diskussionen.

Stefan Stallinger: Um die vorgegebenen Ziele erfüllen zu können, müssen auch die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Hierzu erwarten wir mit Spannung das „Erneuerbaren Ausbau Gesetz 2020“ sowie das neue Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz. Die Zeit drängt, wenn die Ziele erreicht werden sollen.

Wir leisten mit dem konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele 2030. Die regionale Wasserkraft treiben wir mit den Projekten in Dürnau, Bad Goisern und an der Traunkette nachhaltig voran. Durch den steigenden Anteil von volatilen Stromquellen wie Photovoltaik und Windkraft ist es essenziell, auch in die Versorgungssicherheit zu investieren. Das bedeutet auch einen notwendigen Ausbau der Speicher und Leitungen im Stromnetz. Wir stehen als Konzern für Sicherheit und Stabilität, das gilt natürlich auch für die Zuverlässigkeit der Stromversorgung.

„Durch die Bündelung der Erzeugungseinheiten für Strom und Wärme inklusive der Wärmenetze schaffen wir nach innen wie nach außen eine schlagkräftige Gesellschaft.“

Stefan Stallinger

Die Zinsen bewegen sich auf einem historisch niedrigen Niveau. Ist das die Voraussetzung, um Investitionen in die Infrastruktur und die nachhaltige Stromerzeugung durchzuführen?

Andreas Kolar: Natürlich schaffen das niedrige Zinsniveau und die hohe Verfügbarkeit von Kapital ein sehr gutes Marktumfeld für weitere Projekte. Entscheidendes Kriterium bei den Investitionen ist jedoch die erwartete Rendite. Hier wird sehr genau geprüft, ob Investitionen den Unternehmenswert auch tatsächlich erhöhen. Die Energie AG Oberösterreich verfügt auf jeden Fall über eine exzellente Kreditwürdigkeit. Der Erfolgskurs wurde durch das ausgezeichnete Rating „A“ mit stabilem Ausblick bestätigt. Seit 20 Jahren bewegen wir uns damit im Spitzenfeld der europäischen Energieversorger.

Neben der Energiewende sind Innovation und die Etablierung neuer Geschäftsmodelle die bedeutendsten Herausforderungen für die Energiewirtschaft. Wie stellen Sie die Innovationskraft hausintern sicher?

Werner Steinecker: Eine Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg ist es, Trends frühzeitig zu erkennen und möglichst schnell auch in der Praxis umzusetzen. Um das Tempo bei der Implementierung von neuen Geschäftsmodellen weiter zu erhöhen, haben wir mit der Konzern-Innovationsgesellschaft Wertstatt 8 ein entsprechendes Instrument geschaffen. Nach dem Prinzip „Build-Measure-Learn“ können intern erdachte Konzepte schnell realisiert werden. Aufeinander aufbauende Innovationen im Sinne einer stetigen und schrittweisen Verbesserung von bestehenden Produkten, Dienstleistungen, Prozessen oder Geschäftsmodellen sollen demgegenüber weiterhin in den bestehenden Geschäftsbereichen vorangetrieben werden.

Die seit 2017 vorliegende Digitalisierungsstrategie bildet die Grundlage für technologische und prozessuale Weiterentwicklungen. Welche Schwerpunkte wurden in diesem Jahr gesetzt?

Andreas Kolar: Im Fokus stand die Optimierung bestehender Geschäftsabläufe durch den Einsatz von Automatisierung (Robotics-Process-Automation „RPA“). Die Anwender profitieren von der automatischen Abarbeitung repetitiver Tätigkeiten und können sich anderen Aufgaben mit besserer Wertschöpfung widmen. Gleichzeitig wird durch RPA-Technologien die Fehleranfälligkeit reduziert und Arbeiten können 24 Stunden pro Tag, 7 Tage die Woche, ausgeführt werden. Allein hinsichtlich Effizienzsteigerung hat sich die Automatisierung bereits gelohnt. Natürlich birgt die Spartenintegration des Vertriebs eine enorme Chance für die Harmonisierung der IT-Systemlandschaft. Daran arbeiten wir derzeit besonders intensiv.

Die regionale Leistungserbringung hat einen hohen Stellenwert für die Energie AG. Welchen Mehrwert bringt die Regionalität den Kunden?

Werner Steinecker: Als Energie AG Oberösterreich sind wir in Oberösterreich und den Regionen, in denen wir tätig sind, stark verankert. Wir betreuen nicht nur unsere Kunden, sondern schaffen und sichern Arbeitsplätze und nehmen gleichzeitig die Verantwortung für die Umwelt in unserem Land wahr. Daher ist der „Mehrwert Regionalität“ ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses und unserer Arbeit. Während bei Lebensmitteln und anderen Produkten der Regionalitätsfaktor beim Kunden schon eine wichtige Rolle bei der Produktwahl spielt, ist das Bewusstsein der Bevölkerung auf dem Commodity-Markt in dieser Hinsicht noch nicht so stark ausgeprägt. Unser Ziel ist es, unsere Kunden auch hier in Sachen Regionalität zu sensibilisieren.

Aus starken, regional verwurzelten Akteuren setzen sich auch unsere Anteilseigner zusammen, denen wir für die Unterstützung der erfolgreichen Unternehmensentwicklung danken möchten – im Speziellen Landesrat Markus Achleitner, den wir in diesem Geschäftsjahr als Vorsitzenden des Aufsichtsrates begrüßen durften. Besonders bedanken wir uns außerdem bei unseren engagierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Wirken sichert den Unternehmenserfolg.

Die Kundenorientierung ist das Kernanliegen unseres Unternehmens. Deshalb danken wir unseren Kunden sowie Partnern für das entgegengebrachte Vertrauen! Mit der neuen Vertriebsaufstellung werden wir die Qualität der angebotenen Leistungen weiter erhöhen.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

I VORSTAND

Generaldirektor Professor Kommerzialrat Ing. DDr. Werner Steinecker MBA, Vorsitzender des Vorstands

Kommerzialrat Mag. Dr. Andreas Kolar, Mitglied des Vorstands

Dipl.-Ing. Stefan Stallinger, MBA, Mitglied des Vorstands

I AUFSICHTSRAT

Kapitalvertreter

Landesrat Markus ACHLEITNER, Vorsitzender (ab 14.02.2019)

Rechtsanwalt Mag. Stefan LANG LL.M., 1. Stellvertreter des Vorsitzenden

Generaldirektor Dr. Heinrich SCHALLER, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden

Stabstellenleiterin Dr. Miriam EDER MBA

Vorstandsvorsitzender Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER

Geschäftsführerin Mag. Dr. Christine FRAUSCHER

Vorstandsdirektor Mag. Florian HAGENAUER MBA

Generaldirektor Dipl.-Ing. Erich HAIDER (ab 19.06.2019)

Generalsekretärin Mag. Anna Maria HOCHHAUSER

Thomas Peter KARBINER MSc MBA MPA

Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela KEPLINGER-MITTERLEHNER

Mag. Kathrin Renate KÜHTREIBER-LEITNER MBA

Klubobmann LAbg. Ing. Herwig MAHR

Josef WALCH, Beedeter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Vom Betriebsrat entsandt

Ing. Mag. Leopold HOFINGER, Betriebsratsvorsitzender

Mag. Regina KRENN, Betriebsratsvorsitzende

Ing. Peter NEISSL MBA MSc, Betriebsratsvorsitzender

Ing. Bernhard STEINER, Vorsitzender der Konzernvertretung

Gerhard STÖRINGER, Zentralbetriebsratsvorsitzender

Mag. Helmut LEHNER, Betriebsratsvorsitzender

Andreas WALZER, Betriebsratsvorsitzender (ab 18.09.2019)

Ausgeschieden im GJ 2018/2019

Vorstandsdirektor Mag. Dr. Michael STRUGL MBA, Vorsitzender (bis 09.12.2018)

Vorstandsdirektor a.D. Dipl.-Ing. Wolfgang DOPF MBA (bis 31.03.2019)

Christine PÖTLER, Betriebsratsvorsitzende (bis 31.07.2019)

EIGENTÜMERSTRUKTUR DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH

Im Geschäftsjahr 2018/2019 haben wir folgende Eigentümerstruktur:

OÖ Landesholding GmbH	52,66 %
Land Oberösterreich	0,10 %
Linz AG	10,35 %
TIWAG	8,28 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (Konsortium)	13,97 %
Oberbank AG (Konsortium)	5,17 %
VERBUND AG	5,20 %
voestalpine	2,07 %
OÖ Landesbank	1,03 %
OÖ Sparkasse	0,52 %
OÖ Versicherung	0,52 %
Energie AG Belegschaft Privatstiftung (Energie AG Mitarbeiter)	0,05 %

Die Differenz sind eigene Aktien. Stand per **30.09.2019**

BERICHT DES AUFSICHTSRATS GEM. § 96 AKTG

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018/2019 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Insgesamt wurden in regelmäßigen Abständen im Geschäftsjahr 2018/2019 vier ordentliche Sitzungen des Gesamtaufichtsrats, einer Klausur mit dem Aufsichtsrat zum Thema FTTH sowie zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt. Im Zuge der allgemeinen Überwachungstätigkeit und der Abschlussprüfung wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2018/2019 vom 01. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Abschlussprüfer haben über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 30. September 2019 samt Anhang und Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss zum 30. September 2019 samt Anhang und Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung ebenfalls geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den Bericht des Abschlussprüfers, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen und den vorliegenden Jahresabschluss zum 30. September 2019 samt Anhang und Lagebericht zu genehmigen und zu billigen und damit den Jahresabschluss zum 30. September 2019 festzustellen. Weiters hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung anzuschließen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 96 AktG erstatteten Lagebericht und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss zum 30. September 2019 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2018/2019 vom 01. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Prüfungsgesellschaft hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und im Einklang mit dem Konzernabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der Prüfungsausschuss hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls eingehend geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat

empfohlen, den Bericht des Abschlussprüfers, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, sowie den vorliegenden Konzernabschluss zum 30. September 2019 samt Konzernanhang und Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Der gemäß §§ 243b und 267a UGB aufzustellende (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht, welcher als separater Teil des Geschäftsberichts veröffentlicht wird, wurde vom Vorstand entsprechend der gesetzlichen Vorgaben erstellt. Die Konzernrevision der Energie AG Oberösterreich hat den nichtfinanziellen Bericht im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und festgestellt, dass der nichtfinanzielle Bericht den gesetzlichen Anforderungen entsprechend aufgestellt wurde. Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfergebnis der Konzernrevision angeschlossen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Festgehalten wird, dass gemäß § 243c UGB keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes und gemäß § 243d UGB auch keine Verpflichtung zur Erstellung eines Berichts über Zahlungen an staatliche Stellen besteht.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens wird für die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018/2019 der Dank ausgesprochen.

Linz, 18. Dezember 2019

Für den Aufsichtsrat
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Landesrat Markus Achleitner

Konzernlagebericht 2018/2019

der Energie AG Oberösterreich ^{1), 2)}

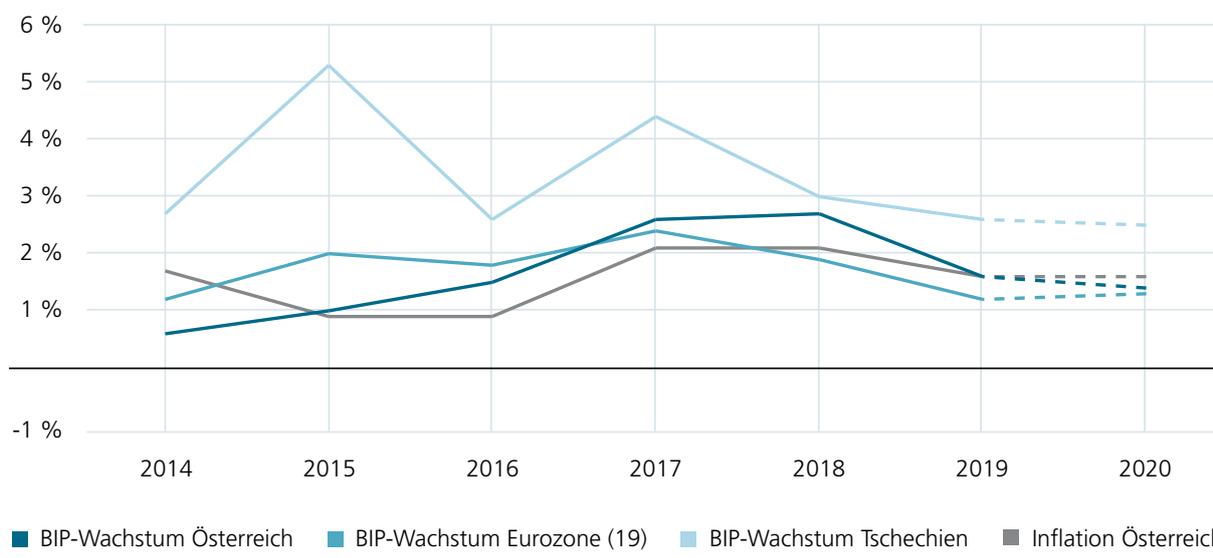
I RAHMENBEDINGUNGEN

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen ³⁾

Das Geschäftsjahr 2018/2019 (01.10.2018 bis 30.09.2019) war sowohl international als auch in Österreich von einem gegenüber dem Vorjahr merklich langsameren Wachstum geprägt. Entsprechend der Prognosen des Internationalen Währungsfonds IWF dürfte das weltweite Wachstum im Jahr 2019 aufgrund zunehmender Handelskonflikte und geopolitischer Risiken sowie des Klimawandels das langsamste seit der globalen Finanzkrise 2008 werden.

Wirtschaftswachstum und Inflation

Veränderung zum Vorjahr; real in %



Im **Euroraum** verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum im Berichtszeitraum ebenfalls merklich, sodass Experten nach einer zweijährigen Hochkonjunktur für das Jahr 2019 von einem durchschnittlichen Wachstum in Höhe von 1,1 % bis 1,2 % und für 2020 von 1,2 % bis 1,5 % ausgehen (2018: 1,9 %). Neben den genannten wirtschaftspolitischen Unsicherheiten stellt insbesondere die Gefahr eines ungeordneten Brexit ein beträchtliches Abwärtsrisiko sowohl für den Euroraum als auch für die heimische Wirtschaftsentwicklung dar.

1) Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss der Energie AG im Sinne des § 245a UGB.

2) Entsprechend der EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen und ihrer Umsetzung in das österreichische Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG 2017) erstellt die Energie AG zeitgleich mit dem Konzernlagebericht 2018/2019 den Bericht über nichtfinanzielle Informationen (NFI-Bericht) 2018/2019. Der vorliegende Konzernlagebericht bezieht sich entsprechend der gesetzlichen Vorgaben auf die Angaben im NFI-Bericht der Energie AG, welcher als Teil des Geschäftsberichts 2018/2019 sowie online unter www.energieag.at/nachhaltigkeit veröffentlicht wird.

3) Quellen: IMF (International Monetary Fund): World Economic Outlook, October 2019. IHS (Institut für Höhere Studien): Presseinformation, 04.10.2019. WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): Wirtschaftsdaten, URL: www.energieag.at/19-101, 17.10.2019. WKO (Wirtschaftskammer Österreich): Aussendung Wirtschaftslage und Prognose, 10/2019, sowie Wirtschaftsprofil Tschechien, 10/2019.

Für die **österreichische Wirtschaft** korrigierten die Experten ihre Prognosen zuletzt ebenfalls nach unten, wenngleich das österreichische Wachstum auch im Jahr 2019 deutlich über jenem der Eurozone liegen dürfte. Konkret erwarten die Wirtschaftsforscher für Österreich 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,5 % bis 1,7 % und für 2020 zwischen 1,3 % und 1,4 % (2018: 2,7 %). Vor allem die heimischen Exporte verloren zuletzt beträchtlich an Schwung, während der Privatkonsum mit gleichbleibender Geschwindigkeit weiterhin wuchs. Die Inflation dürfte sich für 2019 und 2020 bei durchschnittlich 1,6 % einpendeln.

Im Marktgebiet **Tschechien** wird für 2019 ein leicht gesunkenes BIP-Wachstum von durchschnittlich 2,6 % (Vorjahr 3,0 %) prognostiziert.

Energiepolitisches Umfeld

Im Berichtszeitraum konnte das EU-Paket „**Saubere Energie für alle Europäer**“ nach über zweijährigen Verhandlungen finalisiert werden. Ziel des sogenannten „Strommarktdesigns“ ist die genauere Rollendefinierung der Marktteilnehmer für die zukünftige Entwicklung des liberalisierten Elektrizitätsmarkts, wobei nun die rechtliche Grundlage für die Tätigkeit neuer Marktakteure (aktive Kunden, Energiegemeinschaften, Aggregatoren, Speicher) geschaffen wurde. Aufgrund der nationalen Umsetzungsfristen der Mitgliedsstaaten bis spätestens 30.06.2021 wird daher im Jahr 2020 mit einer intensiven Diskussion über die Umsetzung des neuen Strommarktdesigns, von Energieeffizienzzielen sowie der Förderung von erneuerbaren Energien in Österreich zu rechnen sein.

Ende November 2018 veröffentlichte die EU-Kommission ihre langfristige Dekarbonisierungsstrategie „**A Clean Planet for All**“ für die Verringerung der Treibhausgasemissionen der EU bis 2050. Anhand einer Reihe verschiedener Szenarien werden mögliche Wege zu einem klimaneutralen Europa bis 2050 skizziert.

Um die **CO₂-Emissionen im Verkehrssektor** zu reduzieren, wurden im Berichtszeitraum neue, strengere CO₂-Flottengrenzwerte für PKWs mit -37,5 % und für Nutzfahrzeuge mit -31,0 % unter den bereits beschlossenen Emissionslimits von 2021 in der EU ab dem Jahr 2030 beschlossen. Es ist davon auszugehen, dass damit alternative, emissionsfreie Antriebe weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Die Umsetzung des von der neuen EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im Sommer 2019 präsentierten „**Green Deals**“ rückt mit einer weiteren Verschärfung der CO₂-Reduktionsziele, dem Ziel der Klimaneutralität bis 2050 und anderen Vorschlägen eine ambitionierte Klimapolitik noch weiter in den Fokus.

Ende Jänner 2019 wurde in Deutschland ein Fahrplan zum schrittweisen **Ausstieg aus der Kohleverstromung** bis spätestens 2038 verabschiedet, was auch den österreichischen Strommarkt weiterhin beeinflussen wird.

In der Berichtsperiode hat man sich im September 2019 in Deutschland auf ein umfangreiches **Klimapaket 2030** geeinigt, um die Erreichung des CO₂-Reduktionsziels in Höhe von -38 % bis 2030 gegenüber dem Jahr 2005 sicherzustellen. Zentrales Element ist ein stufenweise steigender CO₂-Preis für den Ausstoß von CO₂-Emissionen in den Sektoren Verkehr und Gebäude ab 2021.

Die im September 2019 beschlossene **Novelle des österreichischen Ökostromgesetzes** dient vorrangig der Regelung von bestehenden Problemen bei der operativen Umsetzung der Ökostromförderung und führt zu einem Abbau der Warteliste von eingereichten Wind-, Photovoltaik- und Wasserkraftprojekten. Daneben wurde aufgrund der fehlenden Zustimmung des Bundesrates zur Neuregelung der Nachfolgetarife für die Biomasseförderung

ein Bundesgrundsatzgesetz zur Biomasseförderung beschlossen, das der Umsetzung in den Bundesländern mit Ausführungsgesetzen bedarf.

Das in Österreich für 2019 geplante **„Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz“**, das einerseits das bestehende Ökostromgesetz ablösen soll, andererseits die Themen „Greening the Gas“ und „Integration der Systemverantwortung im Marktdesign“ behandelt, musste aufgrund der politischen Entwicklungen verschoben werden. Mit einer Begutachtung des Gesetzesentwurfs ist im ersten Halbjahr 2020 zu rechnen.

Als weitere zentrale Umsetzungsschritte der österreichischen Klima- und Energiestrategie **„#mission2030“** wurde im Berichtszeitraum an einer Wärme- und Wasserstoffstrategie gearbeitet. Die Wärmestrategie unterstützt die CO₂-Zielerreichung im Bereich außerhalb des Emissionshandels für Österreich mit geplanten Einsparungszielen in Höhe von -36 % bis 2030. Ziel der Wasserstoffstrategie ist die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, um im Zuge der Sektorkopplung CO₂-freien Wasserstoff verstärkt zum Einsatz zu bringen.

Fristgerecht wurde von der österreichischen Bundesregierung mit Ende 2018 ein **„Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan 2030“** der EU-Kommission als Entwurf übermittelt. Wesentliche Ziele sind der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Senkung der Treibhausgasemissionen von Sektoren außerhalb des Emissionshandels, die Steigerung der Energieeffizienz und eine Verringerung der Importabhängigkeit von fossiler Energie. Parallel dazu wurde vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus im Sommer 2019 eine Konsultation zur **„Erarbeitung einer langfristigen Klimastrategie für ein klimaneutrales Österreich 2050“** gestartet, deren Ergebnis, wie der finale „Energie- und Klimaplan 2030“, bis Jahresende 2019 der Kommission vorzulegen ist.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat mit dem Urteil C-664/15 vom 20.12.2017 in der Rechtssache „Protect Natur-, Arten- und Landschaftsschutz Umweltorganisation“ umfassende Parteistellung und gerichtliche Überprüfungsrechte für Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Nachbarn in einem wasserrechtlichen Verfahren eingeräumt. Der österreichische Gesetzgeber ist aufgrund des bestehenden Handlungsbedarfs tätig geworden und hat das **Aarhus-Beteiligungsgesetz** vorgelegt. Damit wird die Beteiligung von NGOs in den Bereichen des Wasserrechts, des Abfallwirtschaftsrechts sowie des Luftreinhaltegesetzes geregelt. Zusätzlich haben einige Bundesländer, darunter Oberösterreich, die Naturschutzgesetze im Berichtszeitraum an die Rechtsprechung des EuGH angepasst.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat der österreichische Gesetzgeber ferner relevante rechtliche Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung und -umsetzung für Infrastrukturunternehmen erlassen. Mit dem **Standortentwicklungsgesetz** sollen Möglichkeiten für die Verfahrensbeschleunigung bei standortrelevanten Umweltverträglichkeitsprüfungs-(UVP)-Projekten geschaffen werden.

Nach langer Diskussion ist mit 01.08.2019 die **Abfallwirtschaftsgesetz-(AWG)-Rechtsbereinigungsnovelle 2019** in Kraft getreten. Damit erfolgen Neuerungen und Vereinfachungen im Abfallrecht, die Ergebnis eines Rechtsbereinigungsprozesses zur Verwaltungseinfachung sind. Diese umfassen unter anderem Erleichterungen und Deregulierungen im Anlagenrecht wie beispielsweise den Entfall der Anzeigepflicht bei Maschinenaustausch, Neuerungen im Erlaubnisrecht wie zum Beispiel die Genehmigung von Abfallartenpools sowie verfahrensrechtliche Neuerungen im AWG-Feststellungsverfahren.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzernübersicht

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.813,4	1.625,8	11,5 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	73,0	171,8	-57,5 %
EBIT-Marge	%	4,0	10,6	-62,3 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	-17,3	-13,7	-26,3 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	55,7	158,1	-64,8 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.975,4	3.222,7	-7,7 %
Eigenkapital	Mio. EUR	1.310,3	1.381,4	-5,1 %
Eigenkapitalquote	%	44,0	42,9	2,6 %
Nettoverschuldung	Mio. EUR	426,0	353,7	20,4 %
Net Gearing	%	32,5	25,6	27,0 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	213,1	205,1	3,9 %
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	198,6	258,0	-23,0 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-183,4	-185,4	1,1 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	-86,9	-64,3	-35,1 %
ROCE	%	2,8	7,4	-62,2 %
WACC	%	4,3	4,4	-2,3 %

Das Geschäftsjahr 2018/2019 war geprägt vom Erwerb von Geschäftsanteilen an der ENAMO GmbH sowie von umfangreichen Umstrukturierungsmaßnahmen. Ziel dieser Maßnahmen ist die Hebung positiver marktseitiger Effekte sowie das Erzielen von Synergieeffekten und Kosteneinsparungen.

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete der Energie AG-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1.813,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1.625,8 Mio.). Der Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Energie war wesentlich durch die erstmalige Einbeziehung der ENAMO GmbH, der ENAMO Ökostrom GmbH sowie der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG per 01.04.2019 begründet. Darüber hinaus trugen gestiegene Umsätze im Stromhandel sowie die verstärkten Einsätze der Gas- und Dampfkraftwerke (GuD) in Timelkam und Laakirchen wesentlich zum Umsatzanstieg bei.

Das operative Ergebnis im Segment Energie erhöhte sich von EUR 81,7 Mio. um EUR 35,6 Mio. auf EUR 117,3 Mio. Das operative Ergebnis beinhaltet die Aufwertung der bisher gehaltenen Anteile an der ENAMO GmbH und der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG aufgrund der Übernahme sämtlicher Geschäftsanteile per 01.04.2019 (sukzessiver Erwerb) in Höhe von EUR 48,2 Mio. Darüber hinaus wurde im laufenden Geschäftsjahr eine Wertaufholung des GuD-Kraftwerks in Timelkam in Höhe von EUR 7,9 Mio. erfasst. Aufgrund geänderter vertraglicher Rahmenbedingungen liegt das operative Ergebnis des Gas- und Dampfkraftwerkes Timelkam unter jenem des Vorjahres. Das EBIT des Segments Energie wurde darüber hinaus durch geringere Ergebnisbeiträge aus dem Strom- und Gasvertrieb wesentlich beeinflusst.

Im Segment Netz reduzierte sich das operative Ergebnis von EUR 57,7 Mio. auf EUR -77,4 Mio. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die Wertminderung von

Netzanlagen (Strom) in Höhe von EUR 109,3 Mio. begründet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgte auf Basis des Nutzungswertes, wodurch sich das Erfordernis der Wertminderung ergab. Darüber hinaus beinhaltet das operative Ergebnis die mit 01.01.2019 geltenden, reduzierten Strom- und Erdgasnetztarife.

Im Segment Entsorgung wurde ein EBIT von EUR 13,4 Mio. erzielt, das um EUR 4,0 Mio. niedriger als im Vorjahr (EUR 17,4 Mio.) war. Während einerseits die Gesamterlöse weiter gesteigert werden konnten und sich bei den klassischen Entsorgungs-Erlösen die positive Entwicklung der Vorjahre fortsetzte, war das abgelaufene Geschäftsjahr andererseits durch niedrigere Preise bei den Wertstoffen Metall und Altpapier/Karton geprägt. Zudem zeigten sich aufwandswirksame Sondereffekte, die zu einer Ergebnisreduktion im Vergleich zum Vorjahr führten.

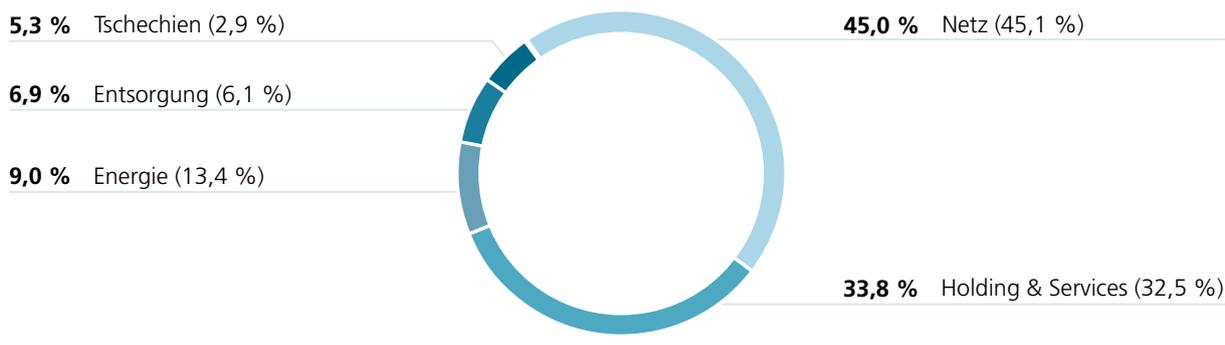
Im Segment Tschechien (vormals: Segment Wasser) konnte ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR 10,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,3 Mio.) erwirtschaftet werden. Das Segment Tschechien enthält nunmehr neben den Aktivitäten im Bereich Wasser/Abwasser auch die Wärme-Aktivitäten des Konzerns in Tschechien. Das operative Ergebnis der Wärme-Aktivitäten beträgt im Geschäftsjahr 2018/2019 EUR 1,3 Mio.

Das operative Ergebnis des Segments Holding & Services betrug im Berichtszeitraum EUR 8,8 Mio. und stieg damit gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 3,1 Mio. Rückläufige Ergebnisanteile aus at equity bewerteten Beteiligungen sowie gestiegene Aufwendungen konnten durch mehrere Immobilienverkäufe sowie EBIT-Steigerungen der Servicegesellschaften mehr als kompensiert werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2018/2019 EUR 213,1 Mio. und lagen damit um EUR 8,0 Mio. oder 3,9 % über dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil daran entfiel mit 45,0 % auf das Segment Netz. In den Investitionen des Segments Holding & Services sind der Ausbau des Lichtwellenleiternetzes sowie der Smart-Meter-Rollout enthalten.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen nach Segmenten

2018/2019; Vorjahreswerte in Klammern



Die Nettoverschuldung (langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten minus liquide Mittel) stieg gegenüber dem Vorjahr (EUR 353,7 Mio.) um EUR 72,3 Mio. auf EUR 426,0 Mio. Diese Erhöhung resultiert vor allem aus der gesunkenen Liquidität. Die Finanzverbindlichkeiten lagen im Berichtszeitraum nahezu auf Höhe des Vorjahres.

Der Cashflow aus dem operativen Bereich lag bei EUR 198,6 Mio. im Geschäftsjahr 2018/2019 gegenüber EUR 258,0 Mio. im Vorjahr.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich von EUR -13,7 Mio. im Vorjahr auf EUR -17,3 Mio. im Geschäftsjahr 2018/2019. Die Veränderung resultierte insbesondere aus Gewinnen aus dem Abgang von Wertpapieren im Vorjahr, welche teilweise durch geringere Zinszahlungen ausgeglichen wurden.

Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Es waren vor allem geopolitische Spannungen, die die Entwicklung der vergangenen 12 Monate auf den Finanzmärkten dominierten und die Konjunkturlage – nach den sehr guten Vorjahren – gedämpft haben. Aufgrund der rückläufigen Konjunkturdynamik und der niedrigen Inflationserwartungen stehen die Zentralbanken erneut im Fokus der Aufmerksamkeit – entsprechende geldpolitische Lockerungen wurden bereits umgesetzt oder sind weiterhin möglich. Die Energie AG hat angesichts der unsicheren Situation auf den internationalen Kapital- und Zinsmärkten ihre bewährte Strategie einer stabilen und konservativen Finanzgebarung im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt.

Top-Rating unterstreicht Erfolgskurs

Die exzellente Kreditwürdigkeit der Energie AG wurde im Februar 2019 durch Standard & Poor's erneut mit dem Gütesiegel „A mit stabilem Ausblick“ bestätigt. Die Ratingagentur würdigt mit dieser Auszeichnung die kontinuierlichen Bestrebungen des Unternehmens, die operative und finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit weiter auszubauen.

Die Energie AG kann mit dieser neuerlichen Top-Bewertung ein erfolgreiches Jubiläum feiern: Seit nunmehr 20 Jahren verfügt das Unternehmen über ein Investment-Grade-Rating und nimmt seither eine absolute Spitzenposition unter den europäischen Energieversorgern ein. Der eingeschlagene Stabilitätskurs wird weiterhin konsequent verfolgt, um auch die künftigen Finanzierungsziele an den österreichischen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten zu wirtschaftlich attraktiven Konditionen umsetzen zu können.

Sicherstellung hoher finanzieller Flexibilität

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Finanzverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2018/2019 nur geringfügig um EUR 0,6 Mio. auf EUR 455,7 Mio. erhöht. Das ausgewogene Tilgungsprofil des Konzerns ist geprägt von endfälligen Finanzmitteln, wobei ein erhöhter Refinanzierungsbedarf erstmals nach fünf Jahren durch die Fälligkeit der „Anleihe 2005-2025“ gegeben ist.

Per 30.09.2019 standen Liquiditätsreserven in Form von liquiden Mitteln und Festgeldern von insgesamt EUR 139,8 Mio. zur Verfügung. Zusätzlich konnte das Unternehmen zum Geschäftsjahresende über kommittierte Kreditlinien in Höhe von EUR 70,0 Mio. disponieren. Durch die soliden Liquiditätsreserven und die sehr gute Kreditwürdigkeit bleibt die hohe finanzielle Flexibilität des Energie AG-Konzerns nachhaltig gewährleistet.

Zentrale konzerninterne Finanzsteuerung

Die konzerninterne Finanzierung wird zentral über die Energie AG Group Treasury GmbH (Group Treasury GmbH) gesteuert. Im Rahmen eines konzernweiten Cash-Poolings erfolgt der kurzfristige Liquiditätsausgleich zwischen den 25 österreichischen Konzerngesellschaften. Die Group Treasury GmbH fungiert dabei als Pool-Leitführer im Rahmen eines Cash-Pooling-Systems, das mit zwei österreichischen Banken abgewickelt wird. Die langfristige Mittelvergabe im Konzern erfolgt bedarfsgerecht und zu marktüblichen Konditionen. Mittels der zentralen konzerninternen Finanzsteuerung wird eine kostenoptimale Aufbringung und Verwendung der Finanzmittel gewährleistet.

Wertorientierte Unternehmensführung und Kapitalkosten

Das Wertmanagementkonzept der Energie AG ist ein Instrument zur Messung des wirtschaftlichen Erfolges der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Es dient zur Beurteilung der Attraktivität von Investitionstätigkeiten und sichert den Unternehmenswert sowie die Generierung einer kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer. Von zentraler Bedeutung sind die Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital/WACC). Der WACC dient als Basis für die Festlegung der Mindestrenditevorgaben der Konzernsteuerung und wird folglich als Messlatte für die Wertschaffung des Unternehmens herangezogen.

Die Energie AG ermittelt die Kapitalkosten als gewichteten Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Für die regulierten Geschäftsbereiche werden großteils die von der Regulierungsbehörde vorgegebenen Parameter verwendet. Die Kapitalkosten der am freien Markt agierenden Geschäftsbereiche werden nach dem Stichtagsprinzip marktorientiert ermittelt und in weiterer Folge unter Verwendung des Bottom-Up-Verfahrens zu Segment- und Konzernkapitalkosten hochgewichtet.

Die WACC-Berechnung unterliegt einer laufenden Evaluierung unter Berücksichtigung aktueller Fachpublikationen und Fachgutachten. Bei Bedarf werden Adaptierungen vorgenommen. Des Weiteren wird vor dem Hintergrund des volatilen Finanzmarktumfelds die Entwicklung der Kapitalkosten laufend verfolgt. Der Konzern-WACC für das Geschäftsjahr 2018/2019 betrug 4,3 % (Vorjahr: 4,4 %).

Eine zentrale Kennzahl für die unterjährige operative Konzernsteuerung ist der Return on Capital Employed (ROCE), der anzeigt, wie effizient und profitabel mit dem zur Verfügung stehenden Kapital umgegangen wird. Der ROCE berechnet sich als Quotient aus Net Operating Profit After Tax (NOPAT) und dem durchschnittlich gebundenen Kapital (\emptyset Capital Employed). Der ROCE abzüglich WACC ergibt den relativen Wertbeitrag. Durch Multiplikation mit dem eingesetzten betrieblichen Vermögen errechnet sich der absolute Wertbeitrag. Je höher dieser ausfällt, desto wirtschaftlich erfolgreicher ist die jeweilige Aktivität.

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Das NOPAT entspricht dem EBIT abzüglich darauf entfallender Steuern in Höhe von EUR 15,0 Mio. sowie sonstiger Posten in Höhe von EUR 10,7 Mio. Hinsichtlich der Ermittlung des Capital Employed wird auf den [Anhang zum Konzernabschluss › Seite 129](#) verwiesen.

Im Energie AG-Konzern erfolgt die Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen neben strategischen Gesichtspunkten ausschließlich nach den vorgestellten wertorientierten Kriterien und Methoden.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 2,8 % um 4,6 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres (7,4 %). Die Verminderung ist vor allem auf diverse bilanzielle Sondermaßnahmen im Geschäftsjahr 2018/2019 zurückzuführen.

Bestand an eigenen Anteilen

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 19.12.2018 wurde das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich mittels einer vereinfachten Kapitalherabsetzung von EUR 88,779.655 um EUR 50.449 auf EUR 88,729.206 durch Einziehung von 50.449 Stück eigenen, auf Namen lautenden Stückaktien in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht herabgesetzt. Aufgrund dessen wurde auch die Satzung der Gesellschaft in § 4 entsprechend angepasst.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Energie AG sieht in bestimmten Fällen das Recht bzw. die Pflicht vor, dass die Energie AG Mitarbeiteraktien erwirbt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 haben sich aus diesem Titel folgende Bewegungen bei den eigenen Aktien ergeben:

Eigene Anteile

	Eigene Anteile Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital TEUR
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2018	50.449	0,06	50,4
Abgänge 2018/2019	-50.449	-0,06	-50,4
Zugänge 2018/2019	73.682	0,08	73,7
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2019	73.682	0,08	73,7

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hinsichtlich der im Berichtszeitraum getätigten Geschäfte der Energie AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf die Angaben im [Anhang zum Konzernabschluss](#) › Seite 186 verwiesen.

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Mit Beginn des zweiten Halbjahres 2018/2019 erfolgte eine Bündelung der Vertriebsaktivitäten für Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikation in der neu gegründeten Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (Vertrieb GmbH). Dies ermöglicht der Energie AG eine noch bessere Fokussierung auf spezifische Kundenbedürfnisse und trägt so positiv zur Kundengewinnung und -bindung bei.

Die Energie AG Oberösterreich hat im Zuge der Neustrukturierung des Gemeinschaftsunternehmens ENAMO GmbH mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 03.12.2018 den 35 %igen Geschäftsanteil der LINZ STROM GAS WÄRME GmbH für Energiedienstleistungen und Telekommunikation an der ENAMO GmbH erworben. Gleichzeitig hat die ENAMO GmbH ihren Komplementäranteil an der LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG an die Natur-Wärme/Gas Linz GmbH übertragen. Beide Anteilsübertragungen sind mit 01.04.2019 wirksam geworden, sodass mit diesem Zeitpunkt die Zusammenarbeit im Stromvertrieb mit der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und kommunale Dienste beendet wurde.

Der von der Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH gehaltene Geschäftsanteil an der ENAMO GmbH in Höhe von 65 % wurde zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich abgespalten, die Energie AG Oberösterreich hält somit nunmehr sämtliche Geschäftsanteile an der ENAMO GmbH. Der von der ENAMO GmbH gehaltene Komplementäranteil an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG wurde an die neu gegründete Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH übertragen. Durch die folgende Einbringung des Kommanditanteils der Energie AG Oberösterreich an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG in die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH ist die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG erloschen und das Gesellschaftsvermögen auf die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH übergegangen.

Der Teilbetrieb „Vertrieb“ der Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH wurde zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH abgespalten.

Gleichzeitig erfolgte in der Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (Erzeugung GmbH) die Bündelung der Erzeugungsaktivitäten für Strom, Wärme, Windkraft und Photovoltaik (PV). Das vorrangige Ziel dieser Bündelung sind effizientere Abläufe und in der Folge ein optimiertes Kostenmanagement im Bereich Erzeugung.

Die von der Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH gehaltenen Geschäftsanteile an der Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH, Windpower EP GmbH, ECOFE S.R.L. sowie Salvatonica Energia S.R.L. wurden zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH abgespalten, in der Folge wurde die Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH mit der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH verschmolzen. Die Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH wurde in Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH umfirmiert.

Geprägt war das Geschäftsjahr 2018/2019 darüber hinaus durch die Neuorganisation und die damit verbundene Zusammenführung des tschechischen Wasser- und Wärmegeschäftes. Organisatorisch wird die Bündelung seit 01.04.2019 umgesetzt. Weitere Synergien zwischen dem Wasser- und Wärmegeschäft wurden identifiziert und sind in Umsetzung.

Der Geschäftsanteil der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH an der Energie AG Teplo Bohemia s.r.o. wurde zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH abgespalten. Die Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH wurde in Energie AG Oberösterreich Bohemia GmbH umfirmiert. Rückwirkend mit 01.10.2018 wurde die Energie AG Teplo Bohemia s.r.o. mit der ENERGIE AG BOHEMIA s.r.o. verschmolzen.

Die Beteiligungen der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH an der Energie-Contracting-Steyr GmbH, Fernwärme Steyr GmbH, Bioenergie Steyr GmbH, Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH, Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH sowie an der Energie Ried Wärme GmbH wurden zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH abgespalten. Nach Abspaltung des Teilbetriebes „Wärmeerzeugung und Wärmenetze“ zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich wurde dieser unter Zurückbehaltung des Anlagevermögens in die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH eingebracht. Die Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH wurde in der Folge mit der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH verschmolzen.

Die Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH wurde mit der Energie AG Oberösterreich verschmolzen.

Sämtliche Umgründungsschritte erfolgten rückwirkend zum 30.09.2018.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 06.08.2019 hat die Energie AG Oberösterreich die gesamte bisher von der Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH gehaltene Beteiligung an der baulounge GmbH erworben. Diese Gesellschaft wurde in Wertstatt 8 GmbH umfirmiert.

Die Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH hat mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 09.09.2019 ihre gesamte Beteiligung an der Komunala ODTOK d.o.o. zum Stichtag 30.09.2019 verkauft und sich damit aus dem slowenischen Markt zurückgezogen. Die Energie AG war seit 2008 auf dem slowenischen Wassermarkt tätig.

Entwicklung des Personalstandes

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 4.506 Full Time Equivalent (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2017/2018 (4.389 FTE) um 2,7 % höher.

Personalstand ¹⁾

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Segment Energie	FTE	449	431	4,2 %
Segment Netz	FTE	537	539	-0,4 %
Segment Entsorgung	FTE	860	854	0,7 %
Segment Tschechien	FTE	1.618	1.554	4,1 %
Segment Holding & Services	FTE	1.042	1.011	3,1 %
Konzern gesamt	FTE	4.506	4.389	2,7 %

1) Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften

Für weiterführende Informationen zur Personalstruktur siehe [NFI-Bericht > Seite 79](#).

I INTERNES KONTROLLSYSTEM

Der Energie AG-Konzern hat im Rahmen seiner aktienrechtlichen Verpflichtung alle notwendigen Governance-Systeme implementiert. Durch eine, dem „Three-Lines-of-Defense-Modell“ entsprechende, integrative Umsetzung der Berichterstattung und Dokumentation der Steuerungssysteme wird eine gesamtheitliche Betrachtung sichergestellt. Diese umfasst die prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) mit besonderem Fokus auf der Bewahrung des Konzernvermögens und der Validität der rechnungslegungsrelevanten Abläufe. Darüber hinaus ist die Wahrung und Stärkung der Risiko-Awareness und des Bewusstseins der Bedeutung der ethischen Werte, die in Vision und Leitbild festgeschrieben sind, ein wichtiger Baustein der Corporate-Governance-Kultur. Die Optimierung von betrieblichen Abläufen – gerade auch bei organisatorischen Umstrukturierungen unter Nutzung der Möglichkeiten, die sich aus der Digitalisierung ergeben – mit einem validen IKS zu unterstützen, bringt einen Mehrwert für die Erreichung der Unternehmensziele.

Besonderes Augenmerk wird hier auf den Rechnungslegungsprozess gelegt. Organisationsstruktur, Richtlinien und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, sowie die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften werden durch eine klare Funktionstrennung und Risikobeurteilung sichergestellt. Die Bereiche „Konzern-Treasury“, Konzern-Accounting“ und „Controlling und Risikomanagement“ sind als Holdingfunktionen etabliert. Das Rechnungswesen als Dienstleistung für den gesamten Konzern in der Servicegesellschaft Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH eingerichtet. Die Aufgabe des Rechnungswesens umfasst die klassischen Aufgabenstellungen einer ordnungsgemäßen Buchhaltung, wobei ein stark IT-gestützter Prozess mit automatisierten Kontrollen, der zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen dient, implementiert ist. Sämtliche Kontrollen und die dazugehörige Risikobeurteilung sind in einem eigenen IT-Tool erfasst und werden periodisch auf Wirksamkeit, Effizienz und Effektivität von der Konzernrevision überprüft. Ein hoher Standardisierungsgrad für die Datenerfassung und Aufbereitung beginnend bei den kaufmännischen Diensten, über die Erstellung der Einzelabschlüsse der Gesellschaften bis hin zur Konsolidierung im Konzernabschluss bildet die Basis für die valide Finanzberichterstattung. Der Vorstand und die Aufsichtsgremien werden regelmäßig in einem ebenfalls standardisierten Prozess informiert.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die Neuausrichtung des Vertriebs- und Erzeugungsbereiches sowie die Bündelung der Wasser- und Wärmeaktivitäten in Tschechien eine Anpassung der Prozesse in größerem Umfang nach sich gezogen und somit eine Adaptierung der Kontrollen erforderlich gemacht. Kontinuierliches Monitoring und Beratung und eine zyklische Prüfung

durch die Konzernrevision bilden die Basis der Qualitätssicherung der Systeme. Ein strukturiertes, standardisiertes Reporting an Vorstand und Aufsichtsgremien stellt die Wahrnehmung der gesetzlich vorgeschriebenen Überwachungsaufgaben sicher.

Das Kontrollbewusstsein ist in den operativen Einheiten gut verankert und wird in den Geschäftsprozessen nachhaltig umgesetzt. Die Kontrollen werden in ihrer konkreten Ausgestaltung den individuellen und risikoadäquaten Erfordernissen angepasst und können sowohl manuelle als auch automatisierte Komponenten umfassen. Das Vier-Augen-Prinzip wird für Freigabeprozesse stringent angewandt.

Die gesetzliche Verpflichtung zur Gleichbehandlung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (ElWOG) und Gaswirtschaftsgesetz (GWG) ist mit entsprechenden IKS-Kontrollen abgesichert und wird durch ein Monitoring durch den Gleichbehandlungsbeauftragten gewährleistet.

Das IKS entsprach somit im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesetzlichen Anforderungen und die Kontrollmaßnahmen wurden und werden in der Energie AG synchron mit dem Change-Prozess mit großem Nachdruck angepasst und umgesetzt.

I RISIKO- UND CHANCENLAGE

Die Risiko- und Chancenlage der Energie AG wird durch Veränderungen des energiewirtschaftlichen Marktumfeldes, eine wachsende Wettbewerbsdynamik sowie Anpassungen der energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diesen Herausforderungen begegnet die Energie AG mit der Erschließung zusätzlicher Ertragspotenziale, einem wertbasierten Investitionsmanagement sowie umfangreichen effizienzverbessernden Maßnahmen.

Die Geschäftstätigkeit der Energie AG ist weiterhin mit Risiken behaftet, es wurden jedoch im Geschäftsjahr 2018/2019 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Weitere Details zur Risiko- und Chancenlage siehe [Anhang zum Konzernabschluss](#)
› Seite 182.

I FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Die Energie AG Oberösterreich zählt seit jeher Forschung, Entwicklung und Innovation im gesamten Konzern zu den Eckpfeilern der Weiterentwicklung des Unternehmens.

Die gesellschaftliche Verantwortung für zukünftige Generationen sowie die Folgen des Klimawandels stellen große Herausforderungen an alle Konzernbereiche. Die Energie AG übernimmt dabei proaktiv Verantwortung und begegnet diesen Herausforderungen mit hohem Engagement. Neben Themen der Sektorkopplung und Sektorintegration mit dem Ziel, vermehrt erneuerbare Energieträger in das Energiesystem zu bringen und damit die verschiedenen Sektoren zu elektrifizieren bzw. zu dekarbonisieren, gilt es auch, die hohe Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten.

Zusätzlich setzt die Energie AG bei den Themen Digitalisierung und Automatisierung auf Entwicklung und Innovation. Dieser Digitalisierungsoffensive sind bereits zahlreiche Projekte, gesellschaftsübergreifende Optimierungspotenziale, neue Geschäftsmodelle und Ideen für weitere Projekte entsprungen. Enge Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen dabei einen intensiven Austausch mit wertvollem, gegenseitigem Nutzen.

Kennzahlen F&E&I

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Veränderung
Anzahl der F&E&I-Projekte im Konzern	Anzahl	104	110	-5,5 %
Beteiligte Mitarbeiter an F&E&I-Projekten	Anzahl	364	334	9,0 %
F&E&I-Aufwendungen im Konzern	Mio. EUR	4,5	3,7	21,6 %

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

Digitalisierungsprojekte: Chatbot & Robotics

Im Rahmen der im Jahr 2017 erarbeiteten Digitalisierungsstrategie wurden im Geschäftsjahr 2018/2019 Digitalisierungsprojekte in unterschiedlichen Bereichen umgesetzt. Unter anderem wurde mit Robotic-Process-Automation (RPA) eine innovative Technologie, die umfangreiche, wiederkehrende manuelle Tätigkeiten von Benutzern automatisiert ablaufen lässt, beispielsweise für die Kundenbetreuung im Zusammenhang mit der Smart Meter-Nutzung und im Zuge des Monitorings von Photovoltaik-Anlagen, implementiert. Das Ziel dabei ist die raschere und kostengünstigere Abarbeitung von Aufgaben. Die Technologie ist für alle hochvolumigen, repetitiven Routinetätigkeiten geeignet, die einem gewissen Regelset folgen.

Weiters wurde ein Chatbot – ein unternehmensinterner, digitaler Assistent (auf Basis Cognitive Services) – entwickelt, welcher bestehende Anwenderanfragen kanalisiert und automatisiert beantwortet. Direkte Zugriffe auf Backend-Systeme und die Verwendung unterschiedlicher Wissensdatenbanken sind erste konkrete Anwendungsbeispiele. Zusätzlich sollen in weiterer Folge bestehende Prozesse teilweise automatisiert oder zur Gänze neugestaltet und weitgehend automatisiert werden. Hierbei kommt insbesondere die Integration des Chatbots in Robotics zur Anwendung. In einer weiteren Phase sollen diese Erfahrungen und Techniken die externe Kundenbeziehung unterstützen.

Laufwasserkraftwerk – Instandhaltung

Mehrere Projekte im Kraftwerksbereich beschäftigten sich im Berichtszeitraum unter anderem mit der Erhöhung der Standzeit bestehender Kraftwerke sowie mit neuen Methoden zu deren Überprüfung. So wurde die technische Bauwerksüberwachung und Rissdokumentation durch den Einsatz von Drohnenflügen erheblich vereinfacht. Weiters konnte durch die Verwendung eines neuen Kunststoffmaterials an Stelle von Holz bei den Kammrädern eines in den Jahren 1888-1889 errichteten Wasserkraftwerkes die Lebensdauer deutlich verlängert werden, ohne die gesamte historische technische Ausstattung austauschen zu müssen.

Transform2LowEx

Das mit mehreren Projektpartnern durchgeführte Projekt Transform2LowEx widmet sich der systematischen Erforschung, Umsetzung und Evaluierung von sekundär-/kundenseitigen energieeffizienzsteigernden Maßnahmen in bestehenden Wärmenetzen mit Fokus auf die Reduktion der Vor- und Rücklauftemperaturen. Diese Reduktionen können erzielt werden, wenn vor allem bei bestehenden Kundenanlagen Optimierungsmaßnahmen identifiziert und umgesetzt werden.

PEAKApp

PEAKApp ist ein 2016 gestartetes, europäisches Leuchtturmprojekt zur Lenkung von Energieverbräuchen in Haushalten, die bereits mit Smart-Metern ausgestattet sind. Die App wurde mit 10 Partnern entwickelt, wobei die Energie AG mit 1.600 Haushaltskunden den

Feldtest durchführte. PEAKApp ermöglicht den Haushalten, Nachrichten zu empfangen, wann elektrische Energie besonders günstig ist. Die genaue Erhebung der Verbrauchsdaten und der Vergleich des eigenen Stromverbrauchs mit dem Verbrauch anderer Community-Mitglieder (Social-Metering) erhöht den Kundennutzen zusätzlich. Unterstützt wird dies durch ein neu entwickeltes Online-Spiel, das den bewussten Umgang mit Energie in den Fokus stellt. Ergebnisse des Feldtests zeigen, dass Energiekunden regelmäßig Energieeffizienztools verwenden und dabei Energieeinsparungen zwischen 4 % und 7 % erreichen. Weiters bietet PEAKApp die Möglichkeit, aktiv mit Kunden zu kommunizieren und eine enge digitale Bindung aufzubauen. Das im Berichtszeitraum abgeschlossene Projekt erreichte überdies den zweiten Platz beim EU-Nachhaltigkeitsaward.

Elektromobilität – Monitoring der Ladestationen

Die von der Energie AG betriebenen internen und öffentlichen Ladestationen unterliegen einem Monitoring im Ladestations-Managementsystem. Dies dient der Maximierung der technischen Verfügbarkeit und der Bereitstellung des bestmöglichen Service sowie verlässlicher Funktionen für den Ladekunden. Dieses System wird laufend weiterentwickelt, um Zukunftsfragen der E-Mobilität erforschen und beantworten zu können. Hierzu zählt unter anderem eine regelmäßige Nutzungs- und Auslastungsbestimmung der betriebenen Ladestationen, um den Ausbaubedarf an Ladeinfrastruktur – intern wie auch im öffentlichen Raum in Oberösterreich – tendenziell bestimmen zu können. Mit Energie- und Leistungsmessungen an Energie AG-internen Anlagen können beispielsweise Standby-Verbräuche und Ladekurven der verschiedenen Ladestationen und E-Fahrzeuge bestimmt werden und Erkenntnisse über praktische Anforderungen für E-Auto-Nutzer und auch für Ladestationsbetreiber (Beispiel: Leistungsbedarf) gewonnen werden.

ON-Spannungsmonitoring

Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Erfassung von Spannungszuständen in Ortsnetzen mit Smart-Metern für den bedarfsorientierten Netzausbau. Dabei werden Spannungsdaten flächendeckend erfasst und im Geoinformationssystem (GIS) abgebildet. Für daraus identifizierbare Bereiche, in denen die Grenzen der Spannungsqualität erreicht werden, können künftig verbessernde Maßnahmen wie die Anpassung der Transformatorstufenstellung, Symmetrierung, Spannungsregelungen oder der weitere Netzausbau abgeleitet werden.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

Konzernübersicht

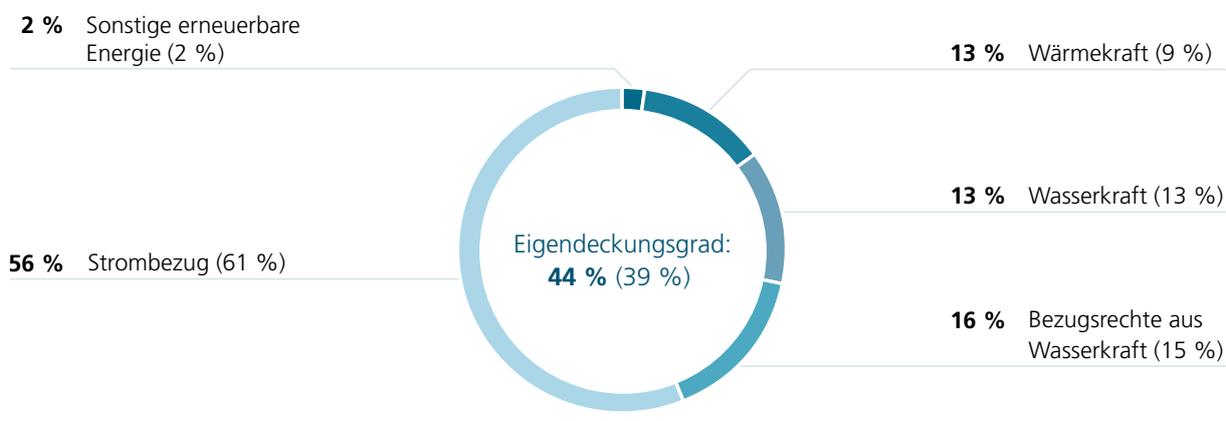
	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Stromaufbringung	GWh	16.794	15.494	8,4 %
Strombezug	GWh	12.978	12.250	5,9 %
Stromeigenaufbringung ¹⁾	GWh	3.816	3.245	17,6 %
Wärmekraftwerke	GWh	1.115	712	56,6 %
Erneuerbare Energie	GWh	2.701	2.533	6,6 %
Eigene Wasserkraftwerke	GWh	1.160	1.058	9,6 %
Bezugsrechte aus Wasserkraft	GWh	1.358	1.287	5,5 %
Sonstige erneuerbare Energie (Photovoltaik, Wind, Biomasse)	GWh	183	188	-2,7 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	8.067	8.297	-2,8 %
Stromabsatz Vertrieb ²⁾	GWh	7.898	7.294	8,3 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	20.831	18.397	13,2 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	6.031	4.980	21,1 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.758	1.665	5,6 %
Wärmeabsatz	GWh	1.625	1.524	6,6 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	1.745	1.766	-1,2 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 t	614	642	-4,4 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	56,6	55,5	2,0 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	44,3	43,8	1,1 %
Länge Glasfasernetz	km	6.100	5.550	9,9 %

1) davon im Geschäftsjahr 2018/2019 3.814 GWh im Inland (Vorjahr: 3.243 GWh)

2) davon im Geschäftsjahr 2018/2019 5.587 GWh Endkundenabgabe im Inland (Vorjahr: 5.753 GWh)

Strombeschaffungsstruktur ohne Stromhandel

2018/2019; Vorjahreswerte in Klammern



Die in der nachfolgenden Segmentberichtserstattung angegebenen leistungswirtschaftlichen Kennzahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, immer auf das jeweilige Segment.

I DEFINITION DER SEGMENTE

Entsprechend der internen Berichterstattung und gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wird im **Konzernabschluss** › **Seite 129** über die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Tschechien sowie Holding & Services berichtet.

Segmentbezeichnung	Enthaltene Aktivitäten
Energie	Produktion, Handel und Vertrieb von Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen
Netz	Errichtung und Betrieb des Strom- und Erdgasnetzes
Entsorgung	Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Abfall
Tschechien	Versorgung mit Trinkwasser, Entsorgung von Abwasser sowie Wärmeversorgung in Tschechien
Holding & Services	Telekommunikation und Metering-Services, Servicegesellschaften und Steuerungsfunktionen; at-equity einbezogene assoziierte Gesellschaften, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind

SEGMENT ENERGIE

Segmentübersicht Energie

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	1.057,5	896,0	18,0 %
EBIT	Mio. EUR	117,3	81,7	43,6 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	19,1	27,5	-30,5 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	449	431	4,2 %
Stromaufbringung ¹⁾	GWh	16.617	15.289	8,7 %
Stromeigenaufbringung	GWh	3.639	3.039	19,7 %
Stromabsatz Vertrieb	GWh	7.898	7.294	8,3 %
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	6.031	4.980	21,1 %
Wärmeaufbringung	GWh	1.381	1.468	-5,9 %
Wärmeabsatz	GWh	1.264	1.327	-4,7 %

1) inkl. Fremdbezug

I ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2018/2019 bewegten sich die Terminmarktpreise für Strom zur Lieferung im Jahr 2020 in Österreich in einem vergleichsweise breiten Korridor von EUR 8,7/MWh mit leicht sinkender Tendenz. Wesentliche Einflussfaktoren dafür waren die Preise für Kohle und CO₂-Zertifikate. Den höchsten Wert erzielte der Preis für den Jahresbase 2020 in der Preiszone Österreich am 08.10.2018 mit EUR 57,3/MWh, den Tiefststand am 25.03.2019 mit EUR 48,6/MWh. Der Durchschnittspreis lag mit EUR 52,5/MWh um rund ein Viertel über dem Wert des Vorjahres.

Auch auf dem Spotmarkt stiegen die Preise gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2018/2019 lag der durchschnittliche European-Power-Exchange-(EPEX)-Spotpreis Base zur Lieferung in Österreich bei EUR 45,1/MWh. Durch die steigende Einspeisung von Strom aus Windkraft und Photovoltaik blieb der Markt weiterhin sehr volatil mit Stundenpreisen zwischen EUR -59,8/MWh und EUR +141,3/MWh.

Im überwiegenden Teil des Berichtszeitraums wurden die Strompreise wesentlich durch die Preise für CO₂-Zertifikate und Kohle beeinflusst. Ab September 2019 wurde die hohe Relevanz der Kohlepreise durch Gaspreise abgelöst. Obwohl die Erdölpreise die Notierungen für Kohle und Gas und damit auch Strom nicht mehr unmittelbar beeinflussen, sind sie doch Indikatoren für globale Preisentwicklungen auf den Energiemärkten.

Die Steinkohlepreise verloren in den vergangenen zwölf Monaten deutlich an Wert. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2018/2019 lag der All Publications Index#2 (API2) mit Lieferung 2020 in den Kohle-Handelsraum Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (loco ARA) bei USD 99,6/t. Ende September 2019 lag dieser Wert nur noch bei USD 66,2/t. Gründe dafür waren ein weltweit hohes Angebot und eine vergleichsweise schwache Nachfrage.

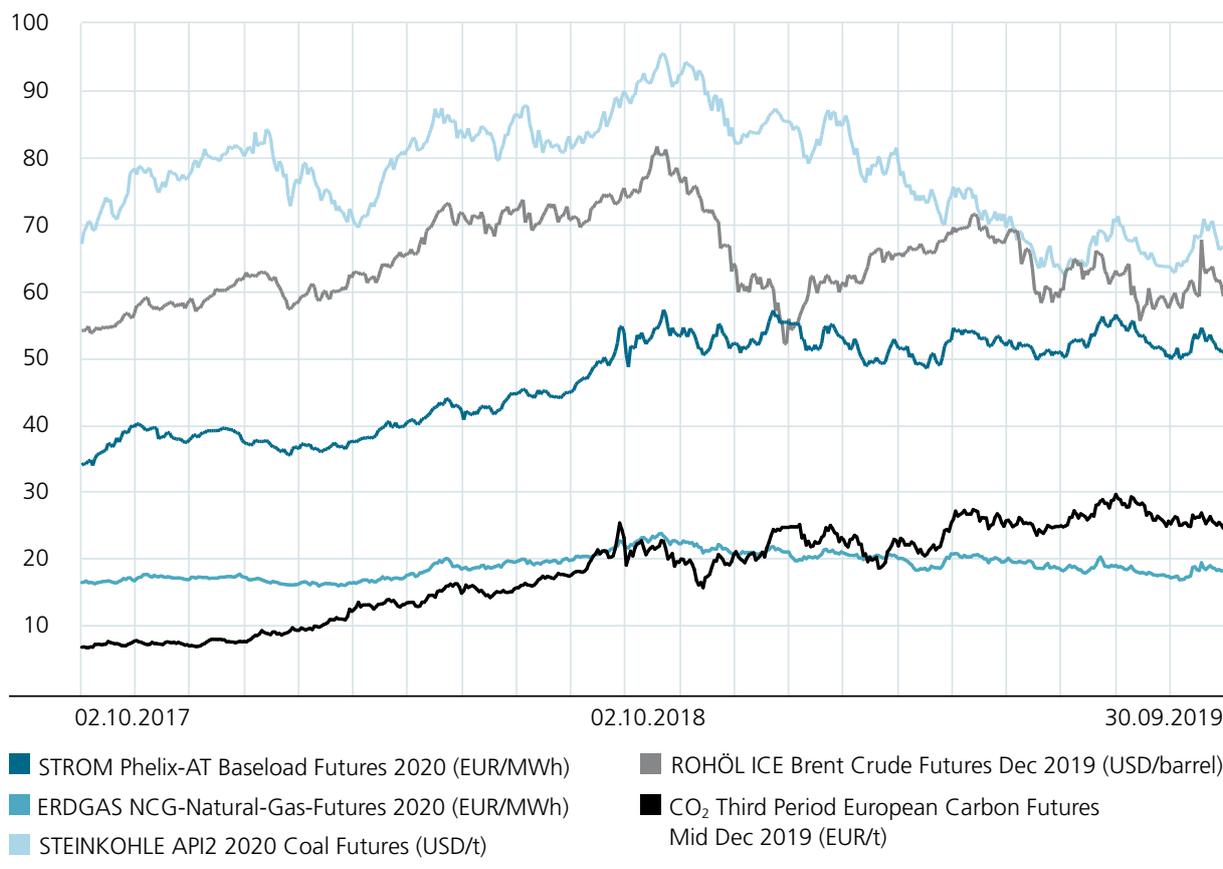
Der Ölpreis sank von einem Höchststand von USD 81,6/Barrel Rohöl der Sorte Brent zur Lieferung im Dezember 2019 auf einen Tiefststand von USD 52,2/Barrel rund um den Jahreswechsel von 2018 auf 2019. Nach einigen Ausschlägen nach oben und unten notierte der Brentpreis zum Geschäftsjahresende bei USD 59,3/Barrel. Der Durchschnittspreis lag im Geschäftsjahr 2018/2019 bei USD 64,5/Barrel.

Der NetConnect Germany (NCG)-Gaspreis für das Frontjahr 2020 sank von EUR 23,6/MWh Anfang Oktober 2018 auf EUR 18,4/MWh Ende September 2019. Der Höchstwert lag am 05.10.2018 bei EUR 24,0/MWh, der niedrigste Wert am 02.09.2019 bei EUR 17,1/MWh.

Beim Preis für CO₂-Zertifikate wurden die stärksten Bewegungen verzeichnet. Im Geschäftsjahr 2018/2019 schwankten die Preise zwischen EUR 15,9/t und EUR 29,8/t. Besonders die Sorge vor einem unregelmäßigen Brexit und die damit verbundenen Auswirkungen auf das europäische Emissionshandelssystem sorgten immer wieder für rasante Kursbewegungen.

Preisentwicklung auf internationalen Energiemärkten

Quellen: EEX, Reuters



I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT ENERGIE

Im Segment Energie wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 eine Umsatzsteigerung um 18,0 % auf insgesamt EUR 1.057,5 Mio. erzielt. Rückläufige Erlöse aus der Gasbewirtschaftung konnten durch gestiegene Umsätze im Stromhandel sowie die verstärkten Einsätze der GuD-Kraftwerke in Timelkam und Laakirchen mehr als kompensiert werden.

Das EBIT des Segments Energie belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 117,3 Mio., was einem Anstieg von 43,6 % entspricht.

Der Energie AG-Konzern war bis zum 31.03.2019 alleiniger Kommanditist der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, aufgrund der alleinigen Komplementärstellung der ENAMO GmbH allerdings nicht beherrschend (bisher Konsolidierung at equity). Durch den

Erwerb der restlichen Anteile an der ENAMO GmbH mit 01.04.2019 erlangte der Konzern die Beherrschung auch über die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG.

Aufgrund der Erlangung der Beherrschung über die genannten Gesellschaften wurde der bisher gehaltene Eigenkapitalanteil entsprechend IFRS 3 auf den beizulegenden Zeitwert aufgewertet. Die Aufwertung beträgt EUR 48,2 Mio.

Darüber hinaus kam es aufgrund gestiegener Strompreiserwartungen und positiver Auswirkungen der neuen Systemnutzungstarifverordnung zu einer Wertaufholung für das GuD-Kraftwerk Timelkam in Höhe von EUR 7,9 Mio.

Im Vorjahr war eine Wertminderung für das GuD-Kraftwerk Timelkam in Höhe von EUR 2,5 Mio. vorgenommen worden. Darüber hinaus hatten im Vorjahr eine Wertminderung in Höhe von EUR 3,2 Mio. für den Erdgasspeicher 7Fields sowie weitere kleinere Wertminderungen belastend auf das EBIT gewirkt. Demgegenüber hatte im Vorjahr eine Wertaufholung von EUR 1,9 Mio. für die Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ GmbH) das EBIT positiv beeinflusst.

Neben den genannten Wertberichtigungen war das EBIT des Berichtszeitraums durch geringere Ergebnisbeiträge aus dem Strom- und Erdgasvertrieb aufgrund gestiegener Bezugskosten sowie niedrigere Ergebnisbeiträge aus dem Einsatz des GuD-Kraftwerks Timelkam für Netzreserve und Engpassmanagement geprägt. Demgegenüber wirkte die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Wasserführung im Geschäftsjahr 2018/2019 positiv auf das EBIT des Segments Energie.

ERHÖHTE THERMISCHE STROMERZEUGUNG, ÜBERDURCHSCHNITTliche STROMAUFBRINGUNG BEI WASSERKRAFT

Die gesamte **Stromaufbringung im Segment Energie** betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 16.617 GWh und lag damit um 8,7 % über dem Vorjahreswert (15.289 GWh). Dieser deutliche Anstieg war hauptsächlich auf einen gestiegenen externen Stromhandel und die erhöhten Einsätze des GuD-Kraftwerks Timelkam und der CMOÖ GmbH in Laakirchen zurückzuführen. In der Folge liegt auch die Stromeigenaufbringung im Berichtszeitraum mit 3.639 GWh um 19,7 % über dem Vorjahreswert (3.039 GWh).

Die **Stromproduktion aus thermischen Kapazitäten** hat sich im Segment Energie von 578 GWh auf 1.000 GWh erhöht (+73,0 %). Diese Entwicklung ist insbesondere auf den verstärkten Einsatz des GuD-Kraftwerks Timelkam zurückzuführen, welches im Geschäftsjahr 2018/2019 einerseits jahresdurchgängig für Netzreserve und Engpassmanagement herangezogen wurde. Andererseits war durch die steigenden Strompreise mit gleichzeitig relativ stabilen Gaspreisen in einzelnen Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres im Rahmen der vertraglichen Möglichkeiten auch wieder der Einsatz auf dem Strommarkt wirtschaftlich.

Die CMOÖ GmbH profitierte ebenfalls von der Marktsituation, auch dort war in den Wintermonaten des Geschäftsjahres 2018/2019 wieder ein marktbasierter Gasturbineneinsatz möglich, was sich ergebnissteigernd auswirkte.

Zur positiven Entwicklung der **Stromeigenaufbringung in den hydraulischen Kraftwerken** trug eine Wasserführung um rund 2 % über dem langjährigen Mittel und um 6,5 % über dem Vorjahresniveau – trotz einer hohen Schwankungsbreite im Verlauf des Berichtszeitraums – maßgeblich bei. Der Erzeugungskoeffizient der eigenen Kraftwerke und Bezugsrechte lag bei 1,02.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde der Baubeschluss für den Ersatzneubau des Wasserkraftwerkes Dürnau gefasst. Baubeginn war im September 2019. Die Fischaufstiege bei den Kraftwerken Marchtrenk, Traun-Pucking und Partenstein konnten zeitgerecht bis Jahresende 2018 in Betrieb genommen werden. Im Frühjahr 2019 wurden die Arbeiten mit der Rekultivierung des Geländes beendet.

Für den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wurden darüber hinaus die Vorprojekte für den Neubau des Wasserkraftwerks Weissenbach und den Ersatzneubau des Kraftwerks Traunfall gestartet.

Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, an der die Energie AG einen Anteil von 50 % hält, lag mit ihrer Stromproduktion im Geschäftsjahr 2018/2019 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,01 leicht über dem langjährigen Durchschnitt.

Das **Windkraftportfolio** der Energie AG in Österreich umfasst Beteiligungen an drei Windparks mit einer anteiligen Gesamtleistung von 14,7 MW. Die Stromerzeugungsmengen aus Windkraft lagen im Berichtszeitraum bei 35 GWh (Vorjahr 31 GWh).

Im Bereich **Photovoltaik (PV)** ist die Erzeugung GmbH 100 %-Eigentümerin der Gesellschaft Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH sowie der italienischen Gesellschaften ECOFE S.R.L. und Salvatonica Energia S.R.L. Gemeinsam mit den weiteren PV- und PV-Contracting-Anlagen verfügt der Energie AG-Konzern über eine PV-Gesamtleistung von rund 10 MW_p.

Die Bereitstellung von Fernwärme aus den Kraftwerksstandorten Riedersbach und Timelkam lag mit 237 GWh in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (234 GWh).

Am Standort Kirchdorf ist der Anteil der Wärmeerzeugung aus der hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK)-Anlage gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Da die Lieferung aus der Wärmerückgewinnungsanlage des angrenzenden Zementwerks etwas gesunken ist, blieb die Wärmeerzeugung aus den Heißwasserkesseln beinahe unverändert.

Beim Fernwärmeversorgungsprojekt Gmunden wurde im September 2019 der Probetrieb für Gaskessel und Wärmeauskopplung aus dem Zementwerk erfolgreich gestartet. Die Investitionen in den weiteren Fernwärmeversorgungsnetzen betrafen im Wesentlichen Netzverdichtungsmaßnahmen.

Die CMOÖ GmbH in Laakirchen beliefert mithilfe eines GuD-Kraftwerks einen Großkunden mit Strom und Prozesswärme sowie mehrere umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die im Geschäftsjahr 2018/2019 erzeugte Menge an Prozess- und Fernwärme betrug 802 GWh und lag damit um 15,6 % über dem Vorjahreswert von 694 GWh.

In den preisgeregelten Fernwärmenetzen Vöcklabruck, Kirchdorf und Riedersbach konnten die Wärmeverkaufspreise analog zu den Kundenpreisen mit 01.10.2018 um rund 5,1 % erhöht werden. In Netzen mit Indexbindung wurden die Preise entsprechend der Preisgleitung angepasst.

Die **gesamte Wärmeerzeugung im Segment Energie** betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 1.381 GWh (Vorjahr 1.468 GWh). In der Wärmeerzeugung des Segments Energie war bisher auch die Wärmeerzeugung in Tschechien enthalten. Ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 wird die tschechische Wärmeerzeugung in Höhe von aktuell 191 GWh dem Segment Tschechien zugeordnet. Die im Segment Energie verbliebene Wärmeerzeugung konnte im Berichtszeitraum gesteigert werden.

ERFOLGREICHE KUNDENBINDUNG TROTZ HERAUSFORDERNDER RAHMENBEDINGUNGEN

Neben der Konjunkturentwicklung und den energiepolitischen Rahmenbedingungen spielt für die Vertrieb GmbH vor allem das Wechselverhalten der Kunden eine grundlegende Rolle. Im ersten Halbjahr 2019 wurde laut E-Control Austria in der Branche ein Spitzenwert beim Wechsel des Strom- und Erdgasanbieters seit der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte 2001 und 2002 erreicht. Während beim Medium Strom die Zahl der Wechsler im Vergleich zum Vorjahr anstieg, wechselten im Berichtszeitraum annähernd gleich viele Erdgaskunden wie im Vorjahr ihren Anbieter.

Darüber hinaus ist auch der Temperaturverlauf von wesentlicher Bedeutung für das Ergebnis der Vertrieb GmbH. Das Temperaturniveau lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018/2019 in Oberösterreich um 4,2 % über dem Vorjahr und um 6,3 % über dem Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre.

Strom

Die konsolidierte Stromabgabemenge der Energie AG lag mit 7.898 GWh um 8,3 % über dem Vorjahreswert von 7.294 GWh.

Im Bereich der Privat-, Gewerbe- und Gemeindkunden blieb die Stromabgabemenge trotz des milderen Witterungsverlaufes im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Wechselraten in diesem Kundensegment lagen im Branchenschnitt auf einem ähnlich hohen Wert wie im Vorjahr. Entgegen dem Branchentrend konnte zum zweiten Mal in Folge die Wechselrate im Bereich der Geschäfts- und Privatkunden im Premiumkundensegment der Energie AG reduziert werden.

Im Bereich der Business- und Industrikunden lag die Stromabgabemenge trotz der unverändert intensiven Wettbewerbssituation auf etwas höherem Niveau.

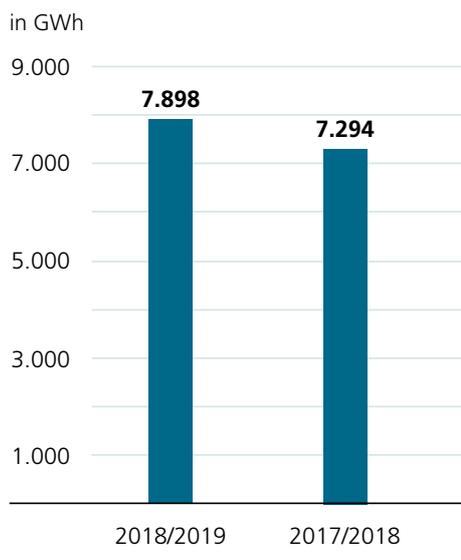
Erdgas

Die Erdgas-Absatzmenge der Energie AG lag im Geschäftsjahr 2018/2019 mit 6.031 GWh um 21,1 % über dem Vorjahreswert von 4.980 GWh.

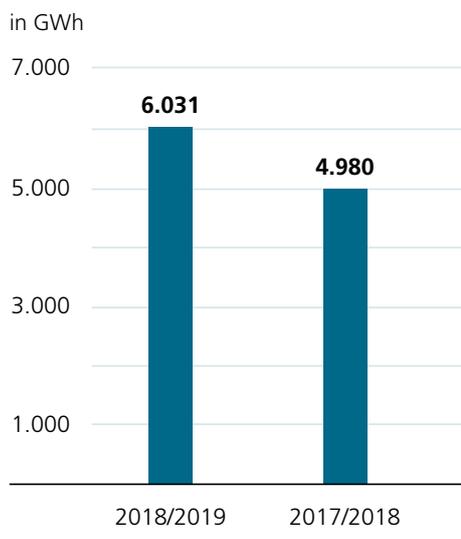
Bei den bestehenden raumwärmegetriebenen Geschäfts- und Privatkunden sanken zwar die Absatzmengen, dieser Effekt wurde jedoch durch die deutlichen Mehrmengen aufgrund der gewonnenen Auktion des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) 2018 mehr als kompensiert. Der Hauptgrund für die massive Mengensteigerung gegenüber dem Vorjahr war im Großkundenbereich zu verzeichnen, wo dank der professionellen und persönlichen Kundenbetreuung ein Neukundenzuwachs erreicht werden konnte.

Die Wechselzahlen für Erdgas im Haushaltsbereich konnten gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise ebenfalls deutlich reduziert werden.

Stromabsatz Vertrieb



Erdgasabsatz Vertrieb



Wärme

Der gesamte Wärmeabsatz im Segment Energie belief sich im Geschäftsjahr 2018/2019 auf 1.264 GWh (Vorjahr 1.327 GWh).

Der Wärmeabsatz in Tschechien war bisher in den Mengen des Segments Energie enthalten. Ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 wird die tschechische Wärmeabsatzmenge in Höhe von aktuell 175 GWh dem Segment Tschechien zugeordnet.

Der im Segment Energie verbliebene Wärmeabsatz in Österreich konnte trotz des milden Winters gesteigert werden.

Telekommunikation

Die Vertrieb GmbH ist am oberösterreichischen Telekommunikationsmarkt in den Kundensegmenten Business- und Privatkunden mit Angeboten im Bereich Internet, Telefonie und TV aktiv. Dabei wird im Rahmen der Breitbandstrategie 2030 die bestehende Infrastruktur zunehmend durch die lichtschnelle Glasfasertechnologie ersetzt. Die professionelle persönliche Kundenbetreuung und das breite angebotene Leistungsspektrum ermöglichte im Businesskundenbereich trotz des unverändert herausfordernden Wettbewerbsumfelds einen positiven Geschäftsverlauf mit zahlreichen Neuakquisitionen.

Im Privatkundenbereich nutzten mit Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 bereits mehr als 5.500 Kunden aktiv die angebotenen Produkte. Im Vorjahr waren es zu diesem Zeitpunkt etwas mehr als 3.200 Kunden.

Energiedienstleistungen

Im Bereich Energie-Contracting werden Kunden wie beispielsweise öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe über moderne Energiezentralen mit Wärme versorgt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 lag die Absatzmenge bei 136 GWh und somit leicht über dem Vorjahreswert von 135 GWh.

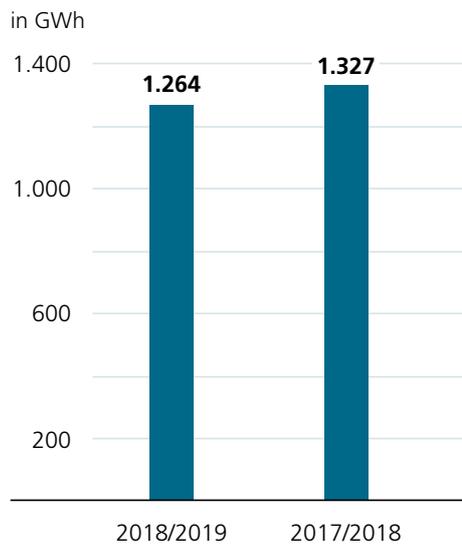
Im Laufe des Geschäftsjahres 2018/2019 wurden 10 neue PV-Anlagen mit 2.200 kW_p auf Basis einer Contracting-Dienstleistung realisiert.

Elektromobilität

Der Fokus der Elektromobilitäts-Aktivitäten der Energie AG liegt auf Ladelösungen für den Privat- und Businessbereich. Parallel dazu wurde im Berichtszeitraum der gezielte Aufbau von öffentlichen Ladestationen inkl. Betriebsführung und Dienstleistungspaketen mit Standortpartnern wie Gemeinden fortgesetzt.

Im Dezember 2018 erfolgte die Markteinführung einer eigenen Energie AG-Ladekarte, mit welcher in ganz Österreich flächendeckend die Dienstleistung des Ladens von Elektrofahrzeugen an öffentlich zugänglichen Ladepunkten bezogen werden kann. Für das Datenmanagement und die Kundenabrechnung wurde ein dafür erforderliches digitales Ladestations-Verwaltungssystem installiert.

Wärmeabsatz



SEGMENT NETZ

Segmentübersicht Netz

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	362,6	370,2	-2,1 %
EBIT	Mio. EUR	-77,4	57,7	–
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	96,0	92,4	3,9 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	537	539	-0,4 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	8.067	8.297	-2,8 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	20.831	18.397	13,2 %

RECHTLICHE UND REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN IM SEGMENT NETZ

Für die Sparte Strom hat am 01.01.2019 die vierte Regulierungsperiode begonnen. Im österreichweiten Vergleich zwischen Stromnetzbetreibern konnte die Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ) nach dem exzellenten Ergebnis im Bereich Erdgas auch im Bereich Strom eine hohe Effizienz nachweisen. Die Einsparungsvorgaben aus dem Bescheid sind etwas höher als im Bereich Erdgas. Aufgrund dieser neuen Regulierungsparameter wurden die Netznutzungsentgelte für Endverbraucher in der Sparte Strom per 01.01.2019 gesenkt, zwischen -2,8 % auf der Netzebene 3 und -6,7 % auf der Netzebene 7.

Die Netzentgelte der Sparte Erdgas in Oberösterreich wurden ebenfalls deutlich gekürzt. Die Reduktion zwischen -13,1 % auf der Netzebene 3 und -17,3 % auf Netzebene 2 basiert auf der Wiederabsenkung der im Vorjahr sehr hohen vorgelagerten Netzkosten und auf Ausgleichszahlungen in der aktuellen Tarifierungsbasis.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2018/2019 sind grundsätzlich als beständig einzuschätzen. Die Regulierungsparameter der nun begonnen vierten Regulierungsperiode im Bereich Strom bis 2023 wurden fixiert. Die ab 01.01.2018 seitens der Regulierungsbehörde festgelegten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas wurden von der Wirtschaftskammer Österreich und der Bundesarbeiterkammer beeinsprucht. Die Entscheidung über diese Einsprüche steht nach wie vor aus. Ziel bleibt es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Netzbetriebe weiterhin stabil zu halten.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT NETZ

Im Segment Netz konnte im Berichtszeitraum ein Umsatz von EUR 362,6 Mio. erzielt werden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahresumsatz einen Rückgang von 2,1 %. Das EBIT des Segments Netz betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 EUR -77,4 Mio. und lag damit um 135,1 Mio. unter dem EBIT des Vorjahres von EUR 57,7 Mio.

Die Werthaltigkeit der Netzanlagen (Strom) wurde in der Vergangenheit durch Anwendung eines marktbasiereten Ansatzes (Multiplikatormethode) überprüft. Die Anwendbarkeit dieses Verfahrens setzt das Vorhandensein von Transaktionen über identische, vergleichbare oder ähnliche Vermögenswerte voraus. In Ermangelung von zeitnah abgeschlossenen Markttransaktionen über ausreichend vergleichbare Unternehmen kann die bisherige Bewertungsmethodik zum 30.09.2019 nicht mehr angewandt werden. Die Ermittlung des erzielbaren Betrages wurde daher auf Basis des Nutzungswertes vorgenommen. Aus dieser Bewertung

ergab sich eine Wertminderung in Höhe von EUR 109,3 Mio., welche im Berichtszeitraum belastend auf das EBIT wirkte.

Operativ wirkten sich darüber hinaus die regulatorischen Tarifreduktionen im Strom- und Erdgasnetz in Kombination mit höheren vorgelagerten Netzkosten im Bereich Strom belastend auf das Ergebnis aus. Die regulatorischen Senkungen der Erdgastarife konnten durch Mengensteigerungen im Erdgasnetz teilweise kompensiert werden. Eine höhere Abschreibung, gestiegene Instandhaltungsaufwendungen sowie Störungsbehebungen aufgrund des starken Schneedrucks im Winter 2018/2019 trugen überdies zum EBIT-Rückgang bei.

STROM- UND ERDGASNETZ ALS RÜCKGRAT DER OBERÖSTERREICHISCHEN VERSORGUNGSINFRASTRUKTUR

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden 8.067 GWh (Vorjahr: 8.297 GWh) aus dem **Stromnetz** an Endkunden abgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 230 GWh (-2,8 %). Der Mengenrückgang ist hauptsächlich auf einen Rückgang im Industriekundensektor, der aus einer höheren Eigenerzeugung resultiert, zurückzuführen. Per 30.09.2019 versorgte die Netz OÖ ca. 508.000 aktive Kundenanlagen.

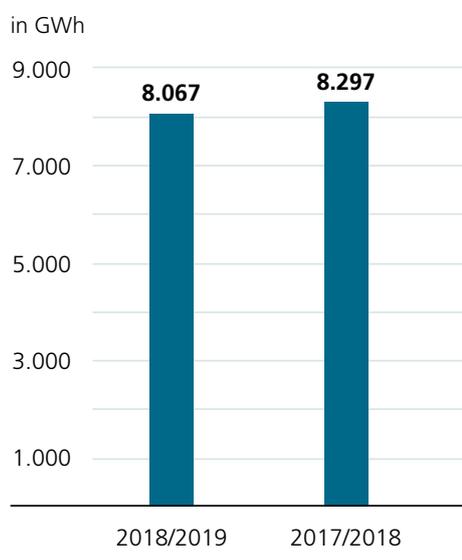
Eine große Herausforderung im Netzbetrieb mit merklichem Einfluss auf die Verfügbarkeitswerte des Stromnetzes waren zu Jahresbeginn die mehrere Tage anhaltenden, intensiven Schneefälle in den Bereichen Salzkammergut, Pyhrn-Eisenwurzen und im Mühlviertel. Das 110-kV-Hochspannungsnetz stellte sich in dieser Situation einmal mehr als starkes und sicheres Rückgrat der oberösterreichischen Stromversorgung heraus. Details zur Verfügbarkeit des Stromnetzes im Berichtszeitraum finden sich im [NFI-Bericht](#) > Seite 69.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 stand die konsequente Umsetzung des „Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2028“ im Mittelpunkt der Aktivitäten des Segments Netz. Neben regulären Netzertüchtigungs- und -erweiterungsmaßnahmen waren dies insbesondere die Fertigstellung des Projekts „Generalsanierung Ranna-Partenstein“ im Mai 2019 sowie die Baufortsetzung des Projekts „Stromversorgung Alm- und Kremstal“ im August 2019 (nach der erfolgten Bauunterbrechung im August 2018) und der Baubeginn des Umspannwerks Raab im März 2019. Laufende Genehmigungsverfahren gibt es beim Hochspannungsleitungsprojekt „Stromversorgung Pramtal Süd“. Im Juni 2019 wurde für das Projekt „Stromversorgung Mühlviertel“ das Trassenfindungsverfahren durch Festlegung eines Vorzugskorridors abgeschlossen. In diesem 200 Meter breiten Korridor wurden die Detailplanungen für die 110-kV-Freileitung begonnen. Beim Gemeinschaftsprojekt „Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich“ mit der Austrian Power Grid AG und der LINZ NETZ GmbH wurden die öffentliche Kommunikation, die Detailplanungen und die Trassierungen begonnen. Die UVP-Einreichung ist für Herbst 2021 geplant.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Programm zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen planmäßig weiterbetrieben. Im nunmehr elften Jahr wurden weitere 14 Kilometer Freileitung durch Erdkabel ersetzt.

Die Sicherstellung der Spannungsqualität für Netzkunden im Niederspannungsnetz bleibt durch die laufende Integration von dezentralen Stromerzeugungsanlagen herausfordernd. Die

Stromnetzabgabe Endkunden



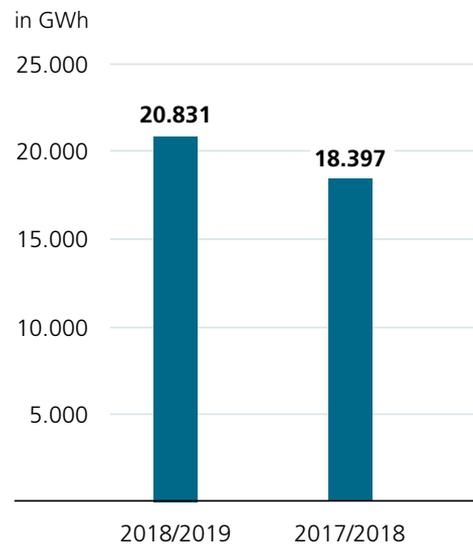
installierte Leistung aus Photovoltaik beträgt bereits rund 243 MW (Vorjahr: 205 MW) bei rund 20.000 angeschlossenen Anlagen (Vorjahr: 18.600 Anlagen). Erkenntnisse aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden für die effiziente Netzintegration weiterhin erfolgreich eingesetzt.

Die transportierte **Erdgasmenge** für Endkunden im eigenen Netz stieg im Geschäftsjahr 2018/2019 gegenüber dem Vorjahr um 13,2 % auf 20.831 GWh (Vorjahr 18.397 GWh). Im Hochdruckbereich stiegen die Erdgasmengen vor allem aufgrund höherer Stromeigenerzeugung der Industriebetriebe und Kraftwerke. Die Mengen im Haushalts- und Gewerbebereich blieben auf Vorjahresniveau.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neben dem Standardnetzausbau auch Erdgasnetzanschlüsse für größere Gewerbekunden in Frankenmarkt, Altheim, Redlham, Ebensee, Kremsmünster, Taufkirchen an der Pram, Ried im Traunkreis, Enns und Micheldorf errichtet bzw. erweitert. In Frankenmarkt, Pfaffstätt, Schalchen und Krift wurden neue Druckregelanlagen errichtet. In Ebensee wurde die bestehende Druckregelanlage an einem neuen Standort ersetzt.

Darüber hinaus wurden sechs Erdgashochdruckleitungen auf einer Gesamtlänge von 55,5 km mittels intelligenter Molchung untersucht. Diverse Instandsetzungen an Hochdruckleitungen und der Austausch bzw. die Nachrüstung von fünf Molchschleusen wurden durchgeführt. Die Fortführung der zyklischen Fehlerortungsmessungen und der Ausbau der lokalen Korrosionsschutz-Einrichtungen verliefen planmäßig.

Erdgasnetzabgabe Endkunden



SEGMENT ENTSORGUNG

Segmentübersicht Entsorgung

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	233,5	229,6	1,7 %
EBIT	Mio. EUR	13,4	17,4	-23,0 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	14,6	12,6	15,9 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	860	854	0,7 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 t	1.745	1.766	-1,2 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 t	614	642	-4,4 %

I ENTSORGUNGSWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2018/2019 herrschten in der Entsorgungsbranche weiterhin günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, womit sich der positive Trend aus den Vorjahren fortsetzte. Großen Einfluss auf die gesamte Branche übt nach wie vor der seit 01.01.2018 seitens des chinesischen Umweltministeriums ausgerufene Importstopp diverser Wertstofffraktionen aus, infolge dessen sich die globalen Mengenströme verschoben haben. Mittlerweile haben weitere asiatische Länder ein Importverbot nach chinesischem Vorbild beschlossen. Für den europäischen Entsorgungsmarkt bedeutete dies, dass unter anderem die Mengen an Kunststoffabfällen geringerer Qualitäten, die nicht mehr recyclingfähig sind und somit einer thermischen Verwertung zugeführt werden müssen, angestiegen sind. Dies sicherte allen Müllverbrennungsanlagen europaweit im Berichtszeitraum eine hohe Auslastung.

National wie international steht nach wie vor das Thema verantwortungsvolles Wertstoffmanagement im Mittelpunkt. Um die Lücke zwischen Abfallwirtschaft und Produktion zu schließen, werden verpflichtende Vorgaben im Sinne eines wiederverwendbaren bzw. recyclingfähigen Produktdesigns inklusive des Einsatzes von Sekundärrohstoffen, für die neue Sammel- und Sortierwege zu schaffen sind, diskutiert. Entsprechende Zielvorgaben, die auf europäischer Ebene in Form des Kreislaufwirtschaftspakets formuliert wurden, stellen die beteiligten Akteure vor große Herausforderungen. In Österreich und anderen europäischen Ländern gilt dies insbesondere für Kunststoffe, da ab 2025 höhere Quoten für Sammlung und Recycling definiert worden sind. Darüber hinaus wurde im Dezember 2018 die Einwegkunststoffrichtlinie beschlossen, die im gesamten EU-Raum ein Verbot definierter Einwegplastik-Produkte ab 2021 vorsieht.

Die am 01.01.2019 in Österreich in Kraft getretene Altholzverordnung führte unter anderem dazu, dass Preisvereinbarungen über Altholz in deutlich kürzeren Intervallen als bisher abgeschlossen werden und somit die Preise kurzfristig höheren Schwankungen unterliegen. Die im Zuge der Umsetzung der Verordnung aussortierten, stofflichen Qualitäten finden in der Spanplattenindustrie Wiederverwendungsmöglichkeiten, während nicht mehr recyclingfähiges Material wie bisher einer thermischen Verwertung zugeführt wird.

Bei den Wertstoffen war – unter anderem aufgrund der erläuterten Importrestriktionen – sowohl bei Metall als auch bei Altpapier/Karton im abgelaufenen Geschäftsjahr ein negativer Trend zu beobachten. Der Preis für Stahlschrott sank vor allem ab Jänner 2019 deutlich und lag im Geschäftsjahresverlauf erheblich unter dem Vorjahresniveau. Der Altpapierindex, der bereits ab dem zweiten Quartal des Vorjahres 2017/2018 an Wert verlor, gab ab dem dritten Quartal des Geschäftsjahres 2018/2019 noch einmal deutlich nach.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT ENTSORGUNG

Der Umsatz im Segment Entsorgung belief sich im Geschäftsjahr 2018/2019 auf EUR 233,5 Mio. und lag somit um EUR 3,9 Mio. bzw. 1,7 % über dem Vorjahresniveau von EUR 229,6 Mio. Das EBIT sank gegenüber dem Vorjahr (EUR 17,4 Mio.) um EUR 4,0 Mio. auf EUR 13,4 Mio.

Die Umsatzentwicklung war von unterschiedlichen Entwicklungen geprägt: Einerseits trugen günstige Rahmenbedingungen auf dem klassischen Entsorgungsmarkt mit sich daraus ergebenden Chancen auf gute Preisentwicklungen bei Gewerbe- und Industrieabfällen, bei gefährlichen Abfällen und bei Dienstleistungen im Baubereich maßgeblich zur Umsatzsteigerung im Segment Entsorgung bei. Auf der anderen Seite dämpften die Entwicklungen der Wertstoffe Altmetalle und Altpapier/Karton den Gesamtumsatz. Darüber hinaus wurde bei den Energieerlösen aus der thermischen Verwertung (Strom, Wärme) aufgrund einer planmäßig durchgeführten Turbinenrevision im 10-jährigen Wartungsintervall ein niedrigeres Ergebnis als im Vorjahr erzielt.

Der im Vergleich zum Vorjahr eingetretene Ergebnisrückgang ergab sich neben den bereits erläuterten Gründen im Wesentlichen aufgrund von Einmaleffekten. Insbesondere ungeplante Anlagenstillstände in Lenzing und Wels sowie außerordentliche Instandhaltungsarbeiten in Lenzing reduzierten das operative Ergebnis des Segments Entsorgung. Im Geschäftsjahr 2018/2019 änderte sich überdies der Basiszinssatz, der Grundlage für die Bewertung der Deponierückstellungen ist, markant.

I HÖHERE INSTANDHALTUNGS-AUFWENDUNGEN BEI DEN VERBRENNUNGSANLAGEN IN ÖSTERREICH

In den Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing konnte eine Durchsatzmenge von rund 614.400 t erzielt werden. Dies entspricht einem Rückgang von circa 27.200 t bzw. 4,4 %. Unter anderem waren hierfür zwei ungeplante Anlagenstillstände verantwortlich. Beide Anlagen waren weiterhin voll ausgelastet. Im Zuge der jährlichen Anlagenrevision in Lenzing wurde eine außerplanmäßig durchzuführende Instandhaltungsmaßnahme an der Anlagenstatik identifiziert, deren Durchführung zu signifikant höheren Instandhaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2018/2019 geführt hat.

Aus der Müllverbrennungsanlage Wels wurden im Berichtszeitraum 186 GWh Wärme (Vorjahr: 197 GWh) in das Fernwärmenetz der Stadt Wels und an einen weiteren Großkunden abgegeben. Die Stromaufbringung belief sich auf 177 GWh (Vorjahr: 206 GWh). Der Rückgang ist auf die im 10-Jahres-Intervall durchgeführte Turbinenrevision zurückzuführen.

Die Behandlungsanlagen für gefährliche Abfälle in Steyr waren im abgelaufenen Geschäftsjahr – mit Ausnahme der CPO-Anlage (chemisch-physikalische Behandlungsanlage für organische Abfälle), die durch den unregelmäßigen Anfall von Deponie-Sickerwässern beeinflusst ist – erneut sehr gut ausgelastet. Instandhaltungsseitig lag der Fokus in erster Linie auf der Sanierung der Ultrafiltrationsanlage.

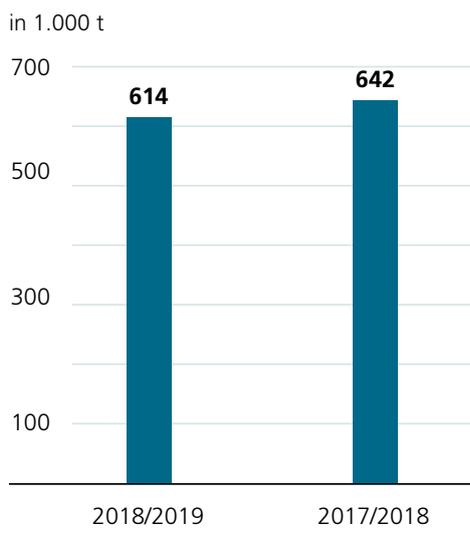
Im Vergleich zum Vorjahr waren die gesamten umgeschlagenen Mengen in Österreich und Südtirol mit rund 1.745.000 t leicht rückläufig (Geschäftsjahr 2017/2018: 1.766.000 t). Zu erwähnen ist dabei, dass vom Rückgang nur Österreich betroffen war. In Südtirol konnten die Mengen um 4,4 % gesteigert werden.

Das Segment Entsorgung war auch im Geschäftsjahr 2018/2019 bestrebt, seine Marktaktivitäten insbesondere auf langfristige Lieferverträge mit festgelegten Mengen und Preisen zu richten. Die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor wurde weiter intensiviert, vor allem die Kommunen stellen weiterhin eine wesentliche Zielgruppe für das Leistungsangebot des

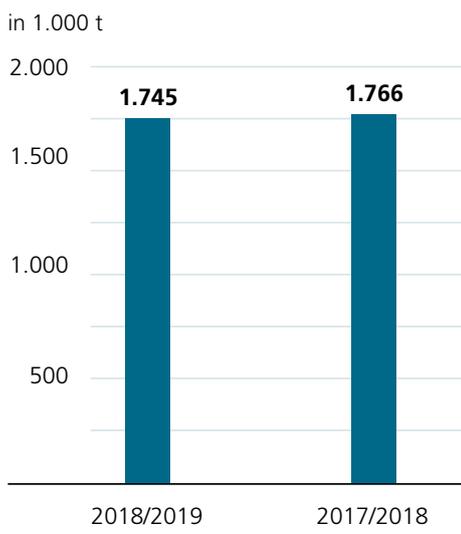
Segments Entsorgung dar. Die Weiterentwicklung von Digitalisierungsprojekten stand im Berichtszeitraum ebenfalls im Fokus der Aktivitäten.

Die positive Preisentwicklung im Bereich der thermischen Fraktion führt allerdings auch zu verstärktem Wettbewerb mit Betreibern von Vorbehandlungsanlagen und industrieller Mitverbrennung sowie zu intensivierten Rekommunalisierungsbestrebungen kommunaler Abfallwirtschaftsverbände, die per Gesetz einen Andienungszwang von gewerblichen Abfällen an die öffentliche Abfallentsorgung erwirken wollen.

Thermisch verwertete Abfälle



Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen



I STABILE ERGEBNISENTWICKLUNG IN SÜDTIROL

Nach Abschluss der umfassenden Strukturoptimierungsmaßnahmen am Standort Neumarkt konnte im Geschäftsjahr 2018/2019 der Regelbetrieb aufgenommen werden. Einen der Schwerpunkte am Standort stellt die Sammlung und Sortierung von Altpapier/Karton dar. Trotz der schwierigeren Marktlage bei diesen Fraktionen gelang es, durch eine Steigerung der Gesamtmengen ein stabiles Ergebnis zu erzielen.

TRINK- UND ABWASSER: BEENDIGUNG DER AKTIVITÄTEN IN SLOWENIEN

Die in Marburg ansässige Gesellschaft Komunala ODTOK d.o.o., die seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 eine vollkonsolidierte Gesellschaft des Konzerns war und seit dem Geschäftsjahr 2017/2018 dem Segment Entsorgung angehörte, wurde per 30.09.2019 veräußert. Grund für den Verkauf war das bereits seit längerer Zeit schwierige Marktumfeld in Slowenien. Die Gesellschaft mit rund 19 Mitarbeitern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017/2018 einen Umsatz von rund EUR 1,1 Mio. und erbrachte hauptsächlich Tätigkeiten im Bereich von Abwasserbetriebsführungen sowie Dienstleistungen für mehrere Gemeinden.

In der WDL-WasserdienstleistungsGmbH wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 schwerpunktmäßig in die Trinkwasser-Versorgungssicherheit im Raum Innviertel investiert, um weiterhin langfristig gewährleisten zu können, dass der Trinkwasser-Grundbedarf sowie die hohen Tagesverbrauchsspitzen, die insbesondere in den Sommermonaten auftreten, abgedeckt werden können. Die Dienstleistungen entwickelten sich weiterhin auf gutem Niveau, wobei die Erbringung von technischen Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnte.

SEGMENT TSCHECHIEN

Segmentübersicht Tschechien

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	160,0	137,8	16,1 %
EBIT	Mio. EUR	10,9	9,3	17,2 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	11,3	5,9	91,5 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.618	1.554	4,1 %
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	47,6	46,3	2,8 %
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	44,2	43,8	0,9 %

I RAHMENBEDINGUNGEN IN TSCHECHIEN

Im Wassergeschäft spiegeln sich die günstigen makroökonomischen Daten und der hitze- und trockenheitsbedingte höhere Wasserabsatz in einer positiven Absatzentwicklung und im steigenden Auftragsvolumen des Dienstleistungsgeschäftes wider. Im Rahmen der jährlichen Anpassung der Preisverordnung in Tschechien, die auf den angemessenen Gewinn von Betreiber- und Infrastrukturgesellschaften fokussiert, kam es zu keinen wesentlichen Änderungen. Das Wärmegeschäft war witterungsbedingt durch den milden Winter umsatzseitig leicht negativ beeinflusst.

Die generell sehr positive wirtschaftliche Entwicklung in Tschechien erhöht jedoch den Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt, was sich in der Arbeitslosenrate in Tschechien – der niedrigsten in der Europäischen Union – zeigt. Diese Situation auf dem Arbeitsmarkt ist in Anbetracht des hohen Durchschnittsalters der Belegschaften der tschechischen Beteiligungsunternehmen besonders herausfordernd.

Die tschechische Krone bewegte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2018/2019 auf einem weitgehend stabilen Niveau.

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT TSCHECHIEN

Die Umsatzerlöse im neu geschaffenen Segment Tschechien beliefen sich im Geschäftsjahr 2018/2019 in den Bereichen Wasser und Wärme auf EUR 160,0 Mio. Das EBIT betrug im Berichtszeitraum EUR 10,9 Mio.

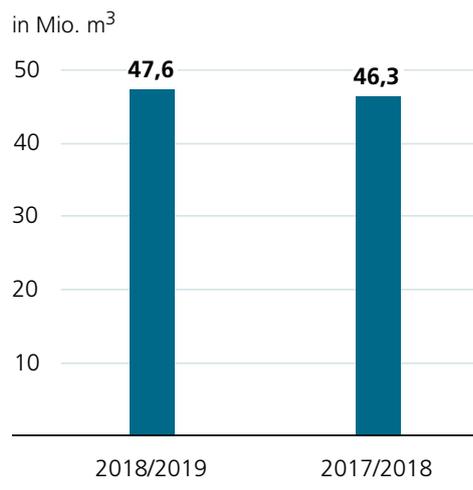
Der deutliche Umsatz- und EBIT-Anstieg im Segment Tschechien resultierte vor allem aus der Integration der Wärmeaktivitäten in Tschechien sowie aus Steigerungen im Kerngeschäft der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Die Dienstleistungsumsätze entwickelten sich über Vorjahresniveau. Darüber hinaus konnten erneut Zuwächse bei Baumontage-Leistungen sowie bei den Großhandelserlösen erzielt werden.

Im Wärmebereich in Tschechien wurde aufgrund der über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen und der daraus resultierenden niedrigeren Absatzmengen im Berichtszeitraum ein leicht rückläufiger Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet.

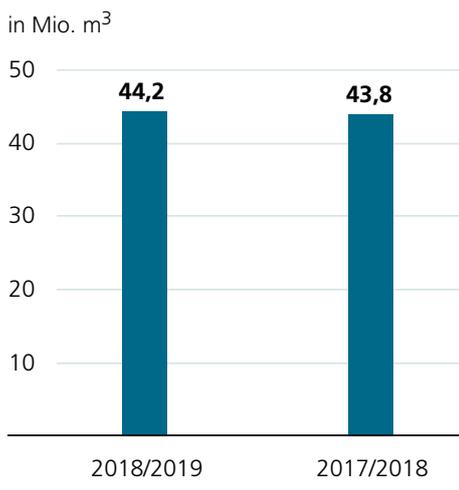
I STABILE ENTWICKLUNG IN TSCHECHIEN

Insgesamt wurden im Segment Tschechien im Berichtszeitraum 47,6 Mio. m³ **Trinkwasser** und 44,2 Mio. m³ **Abwasser** fakturiert, was einer leichten Steigerung gegenüber den Werten des Vorjahres entspricht. Per 30.09.2019 wurden rund 921.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt und wurde für rund 714.000 Einwohner die Abwasserentsorgung durchgeführt.

Fakturiertes Trinkwasser



Fakturiertes Abwasser



Im Berichtszeitraum standen im Wassergeschäft wie jedes Jahr bei zahlreichen Betreiber-Verträgen Gebührenverhandlungen mit den kommunalen Vertragspartnern an. In einigen Versorgungsgebieten fanden im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres kleinere Betreiber-Ausschreibungen statt. Die Zahl der Betreiber- bzw. Konzessionsverträge sowie der Wärmelieferungsverträge ist seit Geschäftsjahresbeginn konstant geblieben.

In den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation lagen die Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2018/2019 weiterhin auf der Verringerung von Wasserverlusten und der Digitalisierung von Betrieb und Kundendienstleistungen. In jedem dieser Bereiche wurden wesentliche Entwicklungsschritte gesetzt. So fand erstmals in Tschechien im Bezirk Beroun eine flächendeckende Wasser-Leckortung mittels Satellitentechnik statt. Im Bereich Smart-Water-Meter ist die durch die ČEVAK a.s. in Budweis entwickelte Anwendung „Wasser unter Kontrolle“ eine richtungsweisende Lösung für Wasserkunden und Versorger, die sich bereits kurz nach der Markteinführung hervorragend entwickelt hat.

Der **Wärmeabsatz** in Tschechien, der bisher dem Segment Energie zugeordnet war, betrug im Berichtszeitraum 175 GWh und blieb damit stabil. Per 30.09.2019 wurden rund 48.000 Einwohner mit Wärme versorgt.

SEGMENT HOLDING & SERVICES

Segmentübersicht Holding & Services

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	249,4	242,1	3,0 %
EBIT	Mio. EUR	8,8	5,7	54,4 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	72,1	66,7	8,1 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.042	1.011	3,1 %
Länge Glasfasernetz	km	6.100	5.550	9,9 %

I GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT HOLDING & SERVICES

Die Umsatzerlöse im Segment Holding & Services lagen im Berichtszeitraum mit EUR 249,4 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau von EUR 242,1 Mio.

Positiv entwickelte sich auch das operative Ergebnis des Segments Holding & Services, welches von EUR 5,7 Mio. im Vorjahr um 54,4 % auf EUR 8,8 Mio. im Berichtszeitraum anstieg. Neben mehreren Immobilienverkäufen trugen im Geschäftsjahr 2018/2019 alle Servicegesellschaften mit EBIT-Steigerungen positiv zur Ergebnisentwicklung in diesem Segment bei. Neben gestiegenen Aufwendungen im Zuge der Umstrukturierungen im Konzern und für Digitalisierungsprojekte wirkten gesunkene Ergebnisanteile aus at equity bewerteten Beteiligungen im Segment Holding & Services in Höhe von EUR 10,6 Mio. (Vorjahr: EUR 12,9 Mio.) rückläufig auf das operative Ergebnis des Segments Holding & Services. Der EBIT-Beitrag des Geschäftsfelds Telekom zeigte sich aufgrund einer Wertminderung von Telekom-Anlagen leicht rückläufig. Operativ entwickelte sich das Ergebnis des Geschäftsfelds Telekom jedoch auch im Berichtszeitraum positiv.

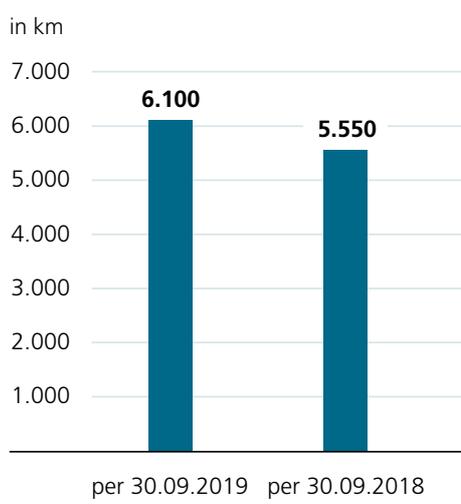
GLASFASERAUSBAU ALS BASIS FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT OBERÖSTERREICH

Infolge der fortschreitenden Digitalisierung ist eine möglichst flächendeckende Verfügbarkeit von lichtschnellem Breitbandinternet ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich. Die Energie AG unterstützt dieses Ziel durch den Ausbau ihres Glasfasernetzes, den zentralen Baustein des Geschäftsfelds Telekom. Das konzerneigene Glasfasernetz umfasste mit Ende des Berichtszeitraums rund 6.100 km (Vorjahr 5.550 km).

Im Zuge des Fiber-To-The-Home-(FTTH)-Ausbaus wurden bisher Siedlungsgebiete in 180 Gemeinden erschlossen, in denen Privatkunden auf das Produktportfolio „powerSPEEDprivat“ (Internet mit Geschwindigkeiten von bis zu 500 Mbps Download sowie ein TV-Produkt und Telefonie) zugreifen können. Im Berichtszeitraum konnte der FTTH-Ausbau erfolgreich fortgesetzt werden, sodass mittlerweile über 25.000 Haushalte erschlossen wurden.

Darüber hinaus erbringt die Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH (Telekom GmbH) Strom-Messdienstleistungen für die Netz OÖ. Nach der Neufestlegung des Roll-Out-Zeitplans für intelligente

Länge Glasfasernetz



Messgeräte (IME-VO-Novelle 2017) wurde im Stromnetz der Netz OÖ mit Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 eine Anzahl von ca. 633.000 installierten AMIS-Zählern erreicht. Dies entspricht einem Ausbaugrad von 94 %.

I STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN

Die at-equity einbezogenen Unternehmen Wels Strom GmbH und Salzburg AG sowie weitere Minderheitsbeteiligungen ergänzen das Geschäftsportfolio der Energie AG.

Die **Wels Strom GmbH**, eine 49%-Beteiligung der Energie AG, ist das integrierte Stromversorgungsunternehmen der Stadt Wels. Weitere Geschäftsfelder sind die Wärmeerzeugung für das städtische Fernwärmenetz sowie Energiesysteme für Großkunden.

Im September 2017 wurde mit dem Neubau des 1901 errichteten Wasserkraftwerkes Traunleiten begonnen, welches schon bisher bis zu zwei Drittel der Stromproduktion aus Wasserkraft abdeckte. Bis Ende 2019 wird mit einem Investitionsvolumen von EUR 48,0 Mio. eine neue Anlage errichtet. Die Leistung wird dadurch auf 18 MW verdoppelt, die Jahresproduktion beträgt künftig 90 GWh.

Im Februar 2019 wurde die Wels Strom Business GmbH (100%-Tochter der Wels Strom GmbH) gegründet, die seither Gewerbe- und Industriekunden betreut. Dadurch wird den unterschiedlichen Ansprüchen von Haushalts- und Businesskunden Rechnung getragen.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2018 bis 31.12.2018) lag der Stromabsatz an Kunden mit 630 GWh unter dem Niveau des Vorjahres (2017: 675 GWh) und wurde zu 7,5 % durch Eigenproduktion, großteils aus Wasserkraft, gedeckt. Rund 36 % des Stromabsatzes erfolgten außerhalb des Netzgebietes der Wels Strom GmbH.

Die **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation** (Salzburg AG) ist als regionales Infrastrukturunternehmen in den Sparten Strom, Erdgas, Fernwärme, Wasser, Mobilität und Telekommunikation tätig. Die Energie AG ist mit 26,13 % an der Gesellschaft beteiligt.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2018 bis 31.12.2018) wurde der Wandel vom reinen Energieversorger und Infrastrukturdienstleister zum digitalen Technologieunternehmen unter anderem mit eigenen Projekten bzw. gemeinsam mit Start-ups weiter vorangetrieben. Der Ausbau erneuerbarer Energien hatte für das Unternehmen mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 20 Mio. für Wasserkraftwerke, Photovoltaik-, Biomasse- und Ökoenergieanlagen im Jahr 2018 Priorität. Mit dem Kraftwerk Gries wurde 2019 die dreißigste Wasserkraftanlage der Salzburg AG in Betrieb genommen. Innovative Wege wurden auch bei der Produktentwicklung, beispielsweise im Bereich Photovoltaik für Mehrfamilienhäuser, eingeschlagen. Die Salzburg AG treibt darüber hinaus den Breitbandausbau im Bundesland Salzburg voran und investiert in die 5G-Technologie. Gleichzeitig ist das Unternehmen mit rund 51 Millionen Passagieren jährlich der größte Mobilitätsanbieter im Bundesland Salzburg.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2018 war wirtschaftlich gesehen durch steigende Preise auf den Energiemärkten gekennzeichnet. Der Stromabsatz an Kunden lag mit 3.266 GWh in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und wurde zu rund 51 % durch Eigenproduktion gedeckt, welche zu 85,8 % aus erneuerbaren Quellen stammt. Der Erdgasabsatz ging um 5,3 % auf 1.671 GWh zurück, der Absatz an Fernwärme aufgrund des milderen Winters um 7,4 % auf 751 GWh. Die Anzahl der Kunden konnte wie in den vergangenen Geschäftsjahren sowohl bei Kabelfernsehen, Internet als auch bei der Telefonie gesteigert werden.

I SHARED SERVICES

Die vier konzernübergreifenden Servicegesellschaften

- Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH (Business Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH (Customer Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH (Personalmanagement GmbH) sowie
- Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (Tech Services GmbH)

sind im Segment Holding & Services gebündelt.

Gemeinsam ist allen kaufmännischen und technischen Servicegesellschaften eine Leistungserbringung für den gesamten Konzern anhand genau definierter Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Orientierungsgrundlage für die Services sind dabei die Konditionen des externen Marktes für die entsprechenden Produkte und Dienstleistungen.

In der **Business Services GmbH** sind Dienstleistungen für den Energie AG-Konzern in den Bereichen Einkauf und Logistik, Immobilienmanagement, Informationstechnologie, Rechnungswesen sowie die Versicherungs- und Rechtsdienstleistungen gebündelt. Arbeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2018/2019 waren die Realisierung von Projekten im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Konzerns, die Übernahme eines konzerninternen Immobilienportfolios von ca. 90 Objekten sowie zahlreiche Dienstleistungen im Zuge der Neustrukturierung der Bereiche Vertrieb und Erzeugung. Das im Geschäftsjahr 2014/2015 gestartete Projekt zur Anpassung der SAP-Systemarchitektur im Bereich Abrechnung und Kundenservices wurde fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 erfolgte hierbei die Produktivsetzung der Sparte Strom.

In das Projekt zur Anpassung der SAP-Systemarchitektur im Bereich Abrechnung und Kundenservices ist auch die **Customer Services GmbH** maßgeblich involviert. In dieser Gesellschaft sind die Kundenservicedienstleistungen des Konzerns sowie das Datenschutzbackoffice, die Abrechnung, das Wechselmanagement, das Forderungsmanagement und die Zahlungsabwicklung mit den Kunden gebündelt. Das Geschäftsjahr 2018/2019 war darüber hinaus durch die Umsetzung der Marktprozesse zu den gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen und die Erarbeitung des Customer-Consent-Management-Konzeptes für die Datenübermittlung an Dritte geprägt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden von den Mitarbeitern die Dienstleistungen für rund 1,55 Mio. Kundenverträge erbracht.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der **Personalmanagement GmbH** stehen neben der Wahrnehmung der personalpolitischen und personalstrategischen Steuerungsfunktion für den Konzern sämtliche Agenden rund um Personalbetreuung, Personalverrechnung, Schulungsleistungen und Lehrlingsausbildung. Arbeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2018/2019 waren wieder mehrere Employer-Branding-Aktivitäten sowie der Start eines Traineeprogramms mit dem Fokus auf weiblichen Trainees. Außerdem wurden im Berichtszeitraum die neu entwickelte Führungskräfte-Akademie „Energie AG Future Lab“ erstmalig durchgeführt und eine „Zentrale Anlaufstelle für Konflikte“ installiert.

Für weiterführende Informationen zu den Aktivitäten der Personalmanagement GmbH siehe [NFI-Bericht > Seite 79](#).

Als zentraler Know-how-Träger für alle technischen Dienstleistungen in der Energie AG ist die **Tech Services GmbH** der kompetente Ansprechpartner für Planung, Umsetzung und Instandhaltung. In erster Linie wurden diese Leistungen im Geschäftsjahr 2018/2019 für Schwesterunternehmen im Konzern erbracht. Zur Auslastungsglättung wurden auch Aufträge externer Kunden angenommen. Die größte Herausforderung im Berichtszeitraum stellte das steigende Auftragsvolumen, insbesondere beim Ausbau des Glasfasernetzes und bei der Umsetzung des „Stromnetzmasterplans Oberösterreich“, dar.

AUSBLICK

Hinsichtlich des energiepolitischen Umfelds und der damit korrespondierenden Chancen und Risiken für die einzelnen Geschäftsmodelle wird für das Geschäftsjahr 2019/2020 unter anderem die Zusammenstellung der zukünftigen Bundesregierung in Österreich und die nationale Umsetzung des EU-Clean Energy Package relevant sein. Andererseits werden aber auch die weiteren energiepolitischen Aktivitäten im Nachbarland Deutschland das ökonomische Umfeld der Energie AG maßgeblich beeinflussen.

Für das konjunkturelle Umfeld wird derzeitigen Analysen zufolge eine Abschwächung der Wachstumsdynamik erwartet. Dadurch wird die Entwicklung der Rohstoffmärkte, die eine wesentliche Grundlage für die Preisbildung im Strom- und Erdgasbereich darstellen, entsprechend beeinflusst werden.

Auf dem Stromterminmarkt sind die Preise nach Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 weiter gesunken. Der Frontjahresbase ist dabei auf den tiefsten Wert seit Anfang Juni 2019 abgerutscht. Die gesunkenen Primärenergiepreise und die Konjunkturaussichten dämpfen die Erwartungen für den Stromterminmarkt. Bei einem Wirtschaftsabschwung könnte die Stromnachfrage erheblich sinken, womit die Preise unter Druck geraten würden. Händler sehen daher noch weiteres Abwärtspotenzial. Neben der Stromnachfrage und den Primärenergiepreisen bleibt ein wesentlicher Einflussparameter die unsichere Preisentwicklung der CO₂-Zertifikate, welche durch eine Reihe von politischen Entscheidungen beeinflusst werden wird. Für den Gasmarkt wird erwartet, dass das bestehende Überangebot weiter anhält. Unter der Annahme von gleichbleibenden sonstigen fundamentalen Einflussparametern kann von einer Preisentwicklung auf dem derzeitigen niedrigen Niveau ausgegangen werden.

Die Vertrieb GmbH beabsichtigt, die Strom- und Erdgas-Endkundenpreise für Privat- und Gewerbekunden im nächsten Geschäftsjahr konstant zu halten. Maßgeblich entscheidend für die Vertrieb GmbH wird sein, inwieweit die politischen Rahmenbedingungen es ermöglichen, sich verstärkt als Energiedienstleister zu positionieren.

Die Stromerzeugungskapazitäten der Energie AG aus eigenen thermischen Kraftwerken nehmen für die Bereitstellung als Netzreserve weiterhin hohe Bedeutung ein. Auch für das Geschäftsjahr 2019/2020 stehen die GuD-Kraftwerke der Energie AG den Übertragungsnetzbetreibern zur Netzstützung im Inland zur Verfügung.

Die Geschäftstätigkeit im Segment Netz wird auch im kommenden Geschäftsjahr wieder vom Vorantreiben von Großprojekten, insbesondere jenen des „Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2028“, und dem konsequenten Fortführen von Schwerpunktprogrammen im Erdgas- und Stromnetz geprägt sein. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Erdgasnetz sind in der dritten Regulierungsperiode seit 01.01.2018 definiert. Die Entscheidung über die Einsprüche von Wirtschaftskammer Österreich und Bundesarbeitskammer steht jedoch weiterhin aus. Die Ausgestaltung der vierten Regulierungsperiode Strom konnte im aktuellen Jahr ohne Einsprüche abgeschlossen werden, sodass gesamtheitlich gesehen weiterhin von stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Netzbereich ausgegangen werden kann. Der Smart-Meter-Roll-Out wird plangemäß fortgeführt, um wie vorgesehen Ende 2019 eine Ausrollquote von über 99,5 % zu erreichen.

Das Segment Entsorgung rechnet für das kommende Geschäftsjahr mit einer weiterhin guten Auslastung der thermischen Anlagen. Der Schutz der Anlagen vor Störstoffeinträgen sowie die Suche nach neuen, innovativen Entsorgungslösungen für diese Störstoffe bleiben weiterhin zentrale Themen. Die Preisentwicklungen auf dem Entsorgungsmarkt, wie

beispielsweise für Gewerbemüll, werden für das kommende Geschäftsjahr weiterhin positiv, jene für Altmetall und Altpapier/Karton weiterhin als schwierig eingeschätzt.

Da im Segment Tschechien mehrere der Wasser- und Wärmegesellschaften in denselben bzw. benachbarten Regionen tätig sind, wurde ein Synergieprojekt gestartet. Ziele für das Geschäftsjahr 2019/2020 sind die weitere Optimierung der Marktbearbeitung und die Fortführung der Organisationsentwicklung sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wasser- und Wärmegesellschaften. Hinsichtlich des Vertragsportfolios werden keine wesentlichen Veränderungen erwartet.

Die strategischen Schwerpunkte für das Geschäftsjahr 2019/2020 werden einerseits auf der weiteren Steigerung der Kundenorientierung im gebündelten Vertriebsbereich für Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikation liegen. Andererseits steht die weitere Hebung von Synergien auf Basis der organisatorischen Optimierungen im Fokus. Die Themen Umweltschutz sowie Dekarbonisierung und insbesondere die Vorgaben des EU-Winterpakets und der zukünftigen Bundesregierung werden weiterhin eine maßgebliche Rolle für die Aktivitäten der Energie AG spielen. Die fortlaufende Umsetzung der Digitalisierungsstrategie sowie ein konsequentes Kostenmanagement in allen Bereichen des Konzerns ergänzen die strategische Ausrichtung. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen aus dem energiepolitischen Umfeld, der kompetitiven Marktsituation sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen wird für das Geschäftsjahr 2019/2020 eine gute Ergebnisentwicklung erwartet.

Linz, am 3. Dezember 2019

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
KommR. Prof. Ing. DDr.
Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



KommR. Mag. Dr.
Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing.
Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

Bericht über nichtfinanzielle Informationen 2018/2019 der Energie AG Oberösterreich

VORWORT DES VORSTANDES

Als Oberösterreichs größter Energieversorger veröffentlichen wir zum zweiten Mal einen Bericht mit nichtfinanziellen Informationen aus unserem Konzern. Die darin behandelten Themenkreise gewinnen angesichts der allgemein wachsenden Besorgnis um das Klima an strategischer Bedeutung und erfordern eine klare und gesamtheitliche Positionierung der Energie AG.

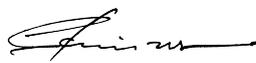
Besonders in der Energiewirtschaft nimmt das Thema Nachhaltigkeit eine zentrale Position ein, da unsere Geschäftstätigkeiten mit direkten ökologischen Auswirkungen, aber auch gesellschaftlichen Anforderungen verbunden sind. Während unsere Abfallentsorgung zunehmend von der Kreislaufwirtschaft beeinflusst und an einem schonenden Ressourcenumgang gemessen wird, sind wir als Telekom-Anbieter an der Transformation zu einer digitalen Gesellschaft wesentlich beteiligt. Die unmittelbaren Auswirkungen der Wetterextreme werden gerade für die Infrastruktur in den Bereichen Wasserver- und Abwasserentsorgung auch in Tschechien immer stärker spürbar. Zudem sind wir dem Einfluss demografischer Entwicklungen unterworfen. Als Energie AG sind wir – wie alle Unternehmen – einem deutlich spürbaren Wettbewerb um kompetente Mitarbeiter ausgesetzt. Ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Die Energie AG ist sich dieser Herausforderungen bewusst. Im Rahmen unseres Strategieprozesses haben wir ökologische und gesellschaftliche Inhalte diskutiert und entsprechend Position bezogen. Als starker regionaler Partner für unsere Kunden stehen wir für Versorgungssicherheit und Stabilität. Unsere Flexibilität ermöglicht uns eine rasche Reaktion auf ein sich veränderndes Umfeld und so sehen wir die Dekarbonisierung, den Eckpfeiler der österreichischen Klima- und Energiestrategie, als große Chance. Die Digitalisierung eröffnet zudem Potenziale auf dem Markt, die wir mit Hilfe unserer wertvollsten Ressource, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nachhaltig nutzen wollen. Die Energie AG verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und verschreibt sich den Themenbereichen Wirtschaft, Soziales, Umwelt, Arbeitnehmer sowie Compliance und Antikorruption. Die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie und der Nachhaltigkeitsziele sind diesem Bericht zu entnehmen.

Um fortwährend wirtschaftlich erfolgreich zu sein, haben wir es uns zum Ziel gesetzt, die Umsetzung innovativer und zukunftsfähiger Geschäftsmodelle aus eigener Kraft zu bewältigen. Hier gelang es im Berichtsjahr, neue Entwicklungen, wie den Online-Heizungsberater „HEINZI“, im Rahmen unserer neu gegründeten „Wertstatt 8“ als Leuchtturmprojekte praktisch umzusetzen. Unsere Positionierung als verantwortungsvolles Unternehmen in Österreich wird durch eine Studie belegt, der zufolge die Energie AG eine umfangreiche Wertschöpfung erzielt und zahlreiche abgesicherte Arbeitsplätze insbesondere in Oberösterreich bietet. Ein zentraler Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raums ist der Ausbau des Glasfasernetzes, um den stetig steigenden Bandbreitenbedarf in den Kommunikations- und Datennetzen abzudecken. Darüber hinaus verfolgen wir den Ausbau von Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energie und die Steigerung der Energieeffizienz mit Hochdruck. Es gelang uns, die Netzverluste im Strom- und Erdgasnetz zu reduzieren. Umweltgerechte Abfallentsorgung wird durch ein hervorragendes Umweltmanagementsystem im Bereich Abfall erreicht.

Verantwortlich für diese Erfolge zeichnen nicht zuletzt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Beginnend bei den Lehrlingen, verfolgen wir das Ziel, die Qualität der Aus- und Weiterbildung konstant hochzuhalten. Seit 1943 wurden im Konzern 1.490 Lehrlinge erfolgreich zu Spitzenfachkräften ausgebildet. Ein weiterer Fokus liegt darauf, junge Frauen für die Ausübung technischer Berufe zu begeistern. Den steigenden Anforderungen im Umgang mit digitalen Technologien begegnen wir mit einem umfangreichen Weiterbildungsprogramm für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als verantwortungsvolles Unternehmen konnte sich die Energie AG auch im Bereich der „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ positionieren, welcher durch das Audit „berufundfamilie“ zertifiziert ist.

Die Energie AG denkt auch an zukünftige Generationen und richtet ihr Handeln konsequent an ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Aspekten aus. Wir laden Sie dazu ein, sich über unser Engagement im vorliegenden Bericht über nichtfinanzielle Informationen zu informieren und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen weiterhin an einer nachhaltigen Entwicklung zu arbeiten.



Generaldirektor
KommR. Prof. Ing. DDr.
Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



KommR. Mag. Dr.
Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing.
Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

ÜBER DIESEN BERICHT

Entsprechend der EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen (NFI-Richtlinie) und ihrer Umsetzung gemäß des österreichischen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG 2017) veröffentlicht der Energie AG-Konzern zum zweiten Mal die geforderten Informationen in einem eigenständigen Bericht über nichtfinanzielle Informationen (NFI-Bericht). Dieser Bericht ist der konsolidierte nichtfinanzielle Bericht der Energie AG Oberösterreich (Energie AG) gem. § 267a UGB.

Dieser Bericht wird jährlich veröffentlicht. Die gesetzlichen Anforderungen bezüglich des NFI-Berichtes wurden mit externer Begleitung in Anlehnung an internationale Rahmenwerke erarbeitet. Neben dem vorliegenden NFI-Bericht stellt die Energie AG Informationen zu ihrer Unternehmensverantwortung im jährlichen [Konzernlagebericht › Seite 9](#), im [Halbjahresbericht](#) sowie auf der [Company Website](#) zur Verfügung.

Bei Fragen zu diesem Bericht steht [Michael Frostel MSc, Pressesprecher und Leiter der Konzernkommunikation](#) zur Verfügung.

Der NFI-Bericht beinhaltet die Kapitel Wirtschaft, Umwelt, Soziales, Arbeitnehmer und Compliance & Antikorruption (inkl. Achtung der Menschenrechte). Auf Angaben zu Themen von geringerer Relevanz wurde verzichtet.

In diesem Bericht über nichtfinanzielle Informationen werden die Aktivitäten der Energie AG und ihrer konsolidierten Konzernunternehmen sowie der anteilmäßig einbezogenen Unternehmen dargestellt. Dies gilt auch für die Berechnung der Kennzahlen. Abweichungen werden gesondert angemerkt.

Der Energie AG ist die Gleichbehandlung von Frauen und Männern ein wichtiges Anliegen. Zwecks besserer Lesbarkeit der Informationen wird entweder die maskuline oder feminine Form von Bezeichnungen gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Der Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und durch die direkt vom Aufsichtsrat beauftragte Konzernrevision der Energie AG geprüft. Der Aufsichtsrat berichtet darüber in der auf das Berichtsjahr folgenden Hauptversammlung.

DAS GESCHÄFTSMODELL DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH

Die Energie AG hat ihren Hauptsitz in Linz in Oberösterreich. Das Marktgebiet der Energie AG umfasst Österreich, Tschechien, Süddeutschland sowie Norditalien.

Als Anbieter für Strom, Gas, Wärme, Wasser sowie Entsorgungs-, Informations- und Kommunikationstechnologiedienstleistungen steht das Unternehmen für höchste Qualität und Zuverlässigkeit seiner Produkte, Prozesse und Services. Die Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ), eine 100-%-Tochtergesellschaft der Energie AG, stellt als zuverlässiger Errichter und Betreiber des Strom- und Erdgasnetzes das Rückgrat der Strom- und Erdgasversorgung in Oberösterreich zur Verfügung.

Der Energie AG-Konzern bietet als kompetentes und wettbewerbsorientiertes Unternehmen den Kunden ein faires Preis-/Leistungsverhältnis und regionale Verfügbarkeit. Dies trägt zu einem partnerschaftlichen Miteinander mit Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten sowie der Öffentlichkeit bei.

Das **Segment Energie** › Seite 24 umfasst als Kerngeschäft des Konzerns die Stromerzeugung, die Strombeschaffung, den Strom- und Erdgasvertrieb, die Wärmeversorgung in Österreich und Telekommunikationsdienstleistungen. Energieeffizienz-Dienstleistungen, wie z.B. Energieaudits für große Unternehmen, Energieausweise und Gebäudesanierungskonzepte, spezielle Energie-Contracting-Modelle und Anlagenoptimierungen, ergänzen das Leistungsportfolio im Segment Energie.

Das **Segment Netz** › Seite 30 umfasst die Errichtung und den Betrieb des Strom- und Erdgasnetzes der Netz OÖ.

Das **Segment Entsorgung** › Seite 33 bietet seinen Kunden in Österreich und Norditalien ein integriertes Abfallmanagement und maßgeschneiderte Entsorgungslösungen. Diese umfassen die Sammlung, Übernahme, Aufbereitung, Sortierung, (Wieder-)Verwertung von Rest- und Wertstoffen sowie die Entsorgung und Verbrennung (inkl. Schlacke-Aufbereitung) von Haus- und Gewerbeabfällen.

Das **Segment Tschechien** › Seite 36 bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich der Trinkwasser- und Wärmeversorgung sowie Abwasserentsorgung in Tschechien an. Die Geschäftsmodelle reichen von Konzessions-, Betreiber- und Serviceverträgen bis hin zu spezialisierten Wasser-, Abwasser- und Wärmedienstleistungen sowie Baumontagen auf dem freien Markt. Vertragspartner und somit Kunden des Segments Tschechien sind Städte, Gemeinden, Verbände, Industriebetriebe und Wohnungsgesellschaften/-genossenschaften.

Das **Segment Holding & Services** › Seite 38 umfasst neben den Leitungs- und Steuerungsfunktionen der Holding auch das Geschäftsfeld Telekom, kaufmännische und technische Dienstleistungen sowie einige at equity einbezogene Beteiligungen. Die kaufmännischen und technischen Servicegesellschaften erbringen Leistungen für den gesamten Konzern.

Die Angaben zu gesellschaftsrechtlichen Veränderungen im Geschäftsjahr 2018/2019 sind im **Konzern-Lagebericht** › Seite 9 enthalten.

Die **Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich** › Seite 6 und die **Organe der Gesellschaft** › Seite 5 sowie **Die Energie AG Oberösterreich auf einen Blick** › Seite 2 sind im Geschäftsbericht enthalten.

I KONZERNSTRUKTUR



I STRATEGIE

Die Strategie des Energie AG-Konzerns basiert auf drei Säulen: „Der Kunde im Zentrum“, „Organisationale und operative Exzellenz“ und „Sicher digital umsorgt“. Alle Maßnahmen und Schritte des Konzerns zielen auf diese drei strategischen Eckpfeiler ab.

Starker regionaler Partner für die Kunden

Als oberösterreichischer Landesenergieversorger im exportstärksten Bundesland Österreichs positioniert sich die Energie AG als moderner und leistungsfähiger Anbieter für Energie- und Infrastrukturdienstleistungen. Der Energie AG-Konzern steht für qualitativ hochwertige und zuverlässige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Energie, Entsorgung, Telekommunikation und Wasser, die laufend und konsequent an die Bedürfnisse der Kunden angepasst werden. Damit leistet das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Lebensqualität und der Wirtschaft in den Regionen, in denen es tätig ist.

Versorgungs- und Entsorgungssicherheit

Die 100%-Tochtergesellschaft Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ) sichert mit einem modernen und zuverlässigen Strom- und Erdgasnetz die Energieversorgung in Oberösterreich und ist österreichweit Vorreiter beim Ausbau der Smart-Meter-Technologie.

Neben den Investitionen in ein hochverfügbares und modernes Kabel- und Leitungsnetz der Netz OÖ ist vor allem die Zurverfügungstellung von gesicherter, flexibler Leistung für die Versorgungssicherheit erforderlich. Hierbei spielt das Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam im Rahmen des Engpassmanagements bzw. als Netzreserve für Übertragungsnetzbetreiber eine wichtige Rolle. Eigene Gasspeicherrechte (oder Gasspeicherverträge) und -beteiligungen der Energie AG unterstützen die hohe Flexibilität. Besondere Bedeutung kommt künftig auch der Entwicklung und Anwendung neuer Technologien und intelligenter Systemlösungen für dezentrale Flexibilitäten und Ausgleichsenergiespeichern zu.

Im kompetitiven Wettbewerbsumfeld steht die Energie AG für nachhaltige und faire Lösungen, die sie auf Basis permanenter Prozessoptimierungen garantieren kann. Dadurch konnten den Stromkunden – im Gegensatz zu vielen anderen Stromanbietern – trotz steigender Großhandelspreise ab dem Jahr 2018 und der mit 01.10.2018 erfolgten Strompreiszonentrennung zwischen Deutschland und Österreich weiterhin stabile Preise angeboten werden.

Die Energie AG errichtet und betreibt in Oberösterreich eine moderne Telekommunikations-Infrastruktur. Im „Network Operation Center“ (NOC) der Energie AG wird das gesamte Glasfaser- und Übertragungsnetz gesteuert und überwacht.

Die Entsorgungssparte garantiert Lösungen in den Bereichen Abfälle und Wertstoffe auf höchstem technologischen und ökologischen Standard und leistet vor allem dank der beiden Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing einen wesentlichen Beitrag zur Entsorgungssicherheit in Österreich.

Im Segment Tschechien konnte sich die Energie AG dank laufender Anpassungen an die geänderten Kundenbedürfnisse als verlässlicher Versorger mit Trinkwasser, Entsorger von Abwasser und Bereitsteller von Raumwärme und Warmwasser etablieren. Mit selektiven Investitionen in die eigene Wasser-, Abwasser- und Wärmeinfrastruktur und der ständigen Modernisierung von Fuhrpark und Equipment sollen einerseits die Partnerschaften mit den Kommunen vertieft und andererseits die Effizienz der Unternehmen und damit die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden.

Dekarbonisierung als Eckpfeiler der Klima- und Energiestrategie

Die nationalen Energie- und Klimaziele für 2030 sowie der angestrebte Dekarbonisierungspfad bis 2050 stellen einen bedeutenden Schritt für die zukünftige Energieversorgung in Österreich dar. Wesentlich aus Sicht der Energie AG ist dabei eine umfassende, integrierte Betrachtung des Energiesystems unter Berücksichtigung der Bereiche Strom, Wärme und Mobilität („Sektorkopplung“). Das Ziel, national bilanziell 100 % des Gesamtstromverbrauchs bis 2030 aus erneuerbaren Energien zu decken, ist sehr ambitioniert. Für die Umsetzung müssen seitens Politik bzw. Gesetzgebung zeitnah entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden, um einerseits die notwendigen Stromerzeugungsanlagen errichten und andererseits auch weiterhin die sehr gute Versorgungssicherheit und -qualität gewährleisten zu können.

Im Bereich der Stromaufbringung setzt die Energie AG bereits seit Jahren mit 43 eigenen Wasserkraftwerken und entsprechenden Bezugsrechten auf Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen. Zusätzlich ist der weitere Ausbau des bestehenden Erzeugungssportfolios aus erneuerbaren Quellen, insbesondere Windkraft und Photovoltaik, ein weiterer strategischer Entwicklungsbereich. Mehrere attraktive Projekte werden aktuell zur Entscheidungsreife weiterentwickelt und bei entsprechenden gesetzlichen und stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen realisiert. Mittels Nutzung von Biomasse, Geothermie und industrieller Abwärme verfolgt die Energie AG im Bereich der Raumwärme bereits seit Jahren eine Dekarbonisierungsstrategie und nimmt damit in ihren Marktgebieten eine Vorreiterrolle als nachhaltiger Energieversorger ein.

Um ihre Wachstumsziele zu erreichen und ihre strategische Position zu verbessern, nutzt die Energie AG strategische Partnerschaften, bietet umfassende Contracting-Lösungen an und geht Kooperationen ein.

Digitalisierung als Chance

Digitalisierung ist eine der größten Herausforderungen für die Energie AG – sowohl als Risiko, aber vor allem auch als Chance. Einerseits verändert sich das Wettbewerbsumfeld mit enormer Geschwindigkeit, andererseits stehen nunmehr innovative, leistungsfähige digitale Ansätze zur Verfügung, welche die Energie AG nutzen will. Unter dem Motto „sicher digital umsorgt“ gestaltet die Energie AG gemeinsam mit ihren Kunden und Partnern die digitale Zukunft Oberösterreichs aktiv mit. Zur Zielerreichung wurden Leitthemen und Ziele erarbeitet sowie eine entsprechende Roadmap entwickelt und konsequent umgesetzt. Eine bedingungslose Ausrichtung an den Bedürfnissen und Anforderungen der Kunden steht dabei im Zentrum. Dank digitaler Vertriebskanäle, von Plattformen über Portallösungen bis hin zu persönlicher Onlineberatung, können die Kunden individuell serviert werden.

Die Energie AG engagiert sich an vorderster Front bei der Entwicklung und Einführung zukunftsorientierter Technologien und investiert dazu in eine moderne Telekommunikations-Infrastruktur mit dem Ziel, in diesen Bereichen zu wachsen. Mit ihrem Glasfasernetz, an das ein wesentlicher Anteil der oberösterreichischen öffentlichen Gebäude sowie Unternehmen und Privathaushalte angeschlossen ist, schafft der Energie AG-Konzern eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Digitalisierung des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich. Nach derzeitigem Stand der Technik ist die Glasfasertechnologie das zukunftssicherste Medium, um hohe Bandbreiten, auch über 1 Gigabit, mit der notwendigen Quality of Service anbieten zu können. Für den Privat- und Businesskundenbereich wird daher Fiber to the Home (FTTH) die technologische Richtung bleiben.

Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die wichtigste Ressource

Ohne motivierte und engagierte Mitarbeiter sind die strategischen Ziele nicht erreichbar. Um im Kampf um Talente bestehen zu können, will die Energie AG vor allem mit weiblichen Nachwuchskräften für technische Abteilungen und Führungspositionen eine große Zielgruppe erobern und hat in diesem Bereich neue Maßstäbe in der Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke gesetzt.

Dank der erfolgreichen Lehrlingsausbildung gelingt es der Energie AG – entgegen dem Trend des europaweiten Facharbeitermangels –, die erforderlichen Spezialisten für die Sparten des Konzerns zu gewinnen. Die Energie AG setzt mit verschiedenen Maßnahmen im Bereich Diversität auch ein gesellschaftspolitisch wichtiges Signal für aktuelle und zukünftige Generationen.

Stabilität und Flexibilität

Die Grundlage jedes zukunftsorientierten Unternehmens ist sein wirtschaftlicher Erfolg. Das finanzwirtschaftliche Ziel ist daher, attraktive Renditen zu erzielen, den Wert des Konzerns nachhaltig zu steigern und auch in Zukunft für Eigentümer und Kapitalgeber ein zuverlässiger und interessanter Wirtschaftspartner zu sein. Die finanzielle Stabilität wird durch das ausgewogene Konzernportfolio aus liberalisierten und regulierten Geschäftsmodellen unterstützt. Eine weitere Grundlage des Erfolgs ist das effiziente Chancen- und Risikomanagement. Es ermöglicht, Herausforderungen für den Konzern frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen.

Auf dynamische Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie marktseitige Herausforderungen aufgrund geänderter Kundenbedürfnisse oder branchenfremder Mitbewerber wird proaktiv zugegangen.

Strategieprozess

Eine Voraussetzung für die konsequente Steuerung der langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung des Energie AG-Konzerns ist ein strukturierter jährlicher Strategieprozess. Im Zuge dessen werden die Analyseergebnisse von Marktentwicklungen (Chancen und Risiken) den Voraussetzungen im Konzern gegenübergestellt und daraus Strategien und Maßnahmen abgeleitet, die die Wirtschaftlichkeit und Rentabilität nachhaltig sicherstellen.

Die im Juli 2019 durchgeführte Strategieklausur mit den Führungskräften des Konzerns stand unter dem Motto „#transformation2030“. Das Programm spiegelte das Spannungsfeld zwischen globalen und nationalen Entwicklungen sowie den Zielen und Maßnahmen der Energie AG als regional verankerter Player wider.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde der Vertrieb neu strukturiert: Die vier Vertriebsseinheiten für Strom, Gas, Wärme und Telekommunikation wurden innerhalb eines Unternehmens gebündelt. Die Erzeugungseinheiten und Wärmenetze wurden gesellschaftsrechtlich zusammengelegt. In Tschechien wurden die Wärme- und Wasseraktivitäten gebündelt.

I WESENTLICHE NACHHALTIGKEITSTHEMEN

Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für die Energie AG aus interner Sicht sowie aus der Perspektive externer Stakeholder identifiziert. Diese Themen werden im Rahmen des Strategieprozesses regelmäßig evaluiert und kontinuierlich unter Einbindung interner Interessensgruppen (z.B. Vorstand, Führungskräfte, Mitarbeiter, Aufsichtsrat und Eigentümer) und externer Stakeholder (z.B. Kunden, Projektanrainer, Vertreter aus Politik und Verwaltung) weiterentwickelt. In einer Wesentlichkeitsmatrix wurden die Themen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit von „wichtig“ bis „sehr wichtig“ eingestuft. Auf Basis dieser Wertungsmatrix wurden die zu erhebenden quantitativen und qualitativen Indikatoren festgelegt.

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für den Energie AG-Konzern sind:

- Partner für Eigen- und Fremdkapitalgeber (Lagebericht und Kapitel Wirtschaft)
- Zukunftsfähige Geschäftsmodelle – Innovation (Lagebericht und Kapitel Wirtschaft)
- Versorgungssicherheit und -qualität (Kapitel Soziales)
- Kundenorientierung und -zufriedenheit (Kapitel Soziales)
- Klimaschutz & Energieeffizienz (Kapitel Umwelt)
- Ressourcenschonung (Kapitel Umwelt)
- Verantwortungsvoller Arbeitgeber (Kapitel Arbeitnehmer)
- Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz (Kapitel Arbeitnehmer)
- Regionale Verantwortung und gesellschaftliches Engagement (Kapitel Soziales)
- Stakeholderdialog (Kapitel Soziales)
- Legal Compliance und Korruptionsprävention (Kapitel Compliance & Antikorruption)

Die bei der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Themen werden im Rahmen dieses Berichtes in den Kapiteln [Wirtschaft › Seite 56](#), [Umwelt › Seite 57](#), [Soziales › Seite 69](#), [Arbeitnehmer / verantwortungsvoller Arbeitgeber › Seite 79](#), und [Compliance & Antikorruption \(inkl. Achtung der Menschenrechte\) › Seite 87](#) behandelt.

NACHHALTIGKEITSZIELE



WIRTSCHAFT

- Nachhaltige Sicherstellung der **finanziellen Stabilität**
- **Steigerung des Unternehmenswertes**
- Laufende **Profitabilität** für **eingesetztes Kapital über Mindestverzinsung**
- **Schaffung einer effizienten, wettbewerbsfähigen Gesellschafts- und Organisationsstruktur**
- Umsetzung von **innovativen und zukunftsfähigen Geschäftsmodellen**
- Schaffung eines **Arbeitsumfelds**, das die Mitarbeiter zu Innovation motiviert



UMWELT

- Unterstützung der Ziele und Vorhaben gemäß der **österreichischen Klima- und Energiestrategie** unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit
- Weiterer **Ausbau der erneuerbaren Erzeugungsanlagen**
- Steigerung der **Energieeffizienz, Ressourcenschonung**
- Ausbau neuer umweltfreundlicher Alternativen für **Raumwärme**
- Vorausschauende **Instandhaltungsstrategie**
- Gewährleistung einer umweltgerechten und gesetzeskonformen **Abfallentsorgung und -verwertung**
- Beratung und Sensibilisierung der Kunden in Bezug auf den sinnvollen und wirtschaftlichen **Einsatz von Wasser und Energie**



SOZIALES

- **Versorgungs- und Entsorgungssicherheit**
- Positionierung als **verantwortungsvolles Unternehmen**
- Aufbau und Erhalt nachhaltiger **Kundenbeziehungen**
- Laufender proaktiver **Dialog mit den Stakeholdern**
- Stärkung des **Umweltbewusstseins** bei Kindern und Jugendlichen
- **Vermeidung von Verstößen** gegen gesetzliche und interne Vorgaben



ARBEITNEHMER

- Positionierung als **familienfreundlicher Arbeitgeber**
- **Personal- und Führungskräfteentwicklung**
- Förderung der Diversität – **Frauen** in technischen Berufen
- Weiterentwicklung **Employer Branding**
- Sicherstellung und Erhalt der guten Qualität der **Lehrlingsausbildung**
- Langfristige Sicherstellung der **Arbeitskräfte-Verfügbarkeit**
- Vermeidung und Senkung der Anzahl von Arbeitsunfällen



COMPLIANCE & ANTIKORRUPTION

- Sicherstellung der **Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften** sowie aller konzernweiten Richtlinien und Vorgaben
- **Vermeidung** von Vermögensschäden und Reputationsverlusten
- Minimierung/Vermeidung von Haftungsrisiken und immateriellen Schäden
- Sensibilisierung aller Mitarbeiter der Energie AG für die **Einhaltung von Richtlinien und des Verhaltenskodex**
- Förderung einer gelebten und konsistenten **Compliance-Kultur**
- Implementierung effektiver Präventionsmaßnahmen
- Erhöhung der **Rechtssicherheit**
- Sicherstellung einer wertebewussten **Unternehmenskultur**
- **Sicherstellung eines fairen Wettbewerbs**

NACHHALTIGKEIT IN DER ENERGIE AG IM ÜBERBLICK

Nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die innerhalb des Energie AG-Konzerns identifizierten Nachhaltigkeitsthemen, Konzepte, Chancen und Risiken für Stakeholder und für die Energie AG sowie Maßnahmen und Ergebnisse zur Risikominderung.

| UMWELT

RESSOURCENSCHONUNG | KLIMASCHUTZ & ENERGIEEFFIZIENZ

Konzept

- Konsequentes QSU-Managementsystem
- Strategische Ziele des Konzerns in Hinblick auf Ressourcenschonung, Klimaschutz und Energieeffizienz
- Zertifizierte Managementsysteme (EMAS, ISO)

Maßnahmen | Ergebnisse

- Konzernrichtlinie „Qualitäts-, Sicherheits- und Umwelt-(QSU)-Management“
- Ausbau erneuerbarer Energien
- Erhöhung der Energieeffizienz bei Kunden und im Konzern
- Umweltverträglichkeitsprüfungen und Gutachten
- geprüfte Umwelterklärungen, Zertifizierungen und Audits
- Rechtsmanagement-Datenbank
- Bescheidverwaltung
- Sicherstellung aller gesetzlich geforderten Beauftragten

Chancen und Risiken für Energie AG

Chancen:

- Neue Geschäftsmodelle
- Höheres Bewusstsein der Kunden für Umweltschutz und Regionalität

Risiken:

- Reputationsverlust
- Gerichtsverfahren
- Strengere Umweltgesetzgebung
- Klimawandel

Chancen und Risiken für Stakeholder

Chancen:

- Effiziente und umweltschonende Energieversorgung für die Gesellschaft und Wirtschaft
- Einbindung von Anrainern beim Anlagenausbau und -betrieb

Risiken:

- Regionale ökologische Auswirkungen durch die Errichtung und den Betrieb von Anlagen auf Lebensräume, Gewässermorphologie und Biodiversität
- Globale ökologische Auswirkungen durch Emissionen

| SOZIALES

VERSORGUNGSSICHERHEIT UND -QUALITÄT | KUNDENORIENTIERUNG UND -ZUFRIEDENHEIT | REGIONALE VERANTWORTUNG/ GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT | STAKEHOLDERDIALOG

Konzept

- Konsequentes QSU-Managementsystem
- Krisenmanagement
- Demokratiepolitische Grundsätze des Konzerns
- Strategische Ziele des Konzerns in Hinblick auf Versorgungssicherheit und -qualität, Kundenzufriedenheit, regionale Verantwortung

Maßnahmen | Ergebnisse

- Konzernrichtlinien „Qualitäts-, Sicherheits- und Umwelt-(QSU)-Management“, „Sponsoring und Spenden“
- Notfallpläne
- Revisions- und Wartungsarbeiten für (Versorgungs-)Sicherheit
- Stakeholderdialog
- Beschwerdemanagement und Umfragen
- Gesellschaftliche, kulturelle und sportliche Förderungen

Chancen und Risiken für Energie AG

Chancen:

- Hohe Verfügbarkeit der Kraftwerke und sonstiger Anlagen

Risiken:

- Reputationsverlust
- Gerichtsverfahren
- Geschäftsschädigung
- Geldbußen

Chancen und Risiken für Stakeholder

Chancen:

- Regionale Wertschöpfung durch Infrastrukturprojekte und -investitionen
- Versorgungs- und Entsorgungssicherheit

Risiken:

- Ausfall kritischer Infrastruktur
- Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für die lokale Bevölkerung

I ARBEITNEHMER

VERANTWORTUNGSVOLLER ARBEITGEBER | GESUNDHEITSSCHUTZ UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ

Konzept

- Umfassendes Personalmanagement
- Managementsysteme für Arbeitssicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
- Strategische Ziele des Konzerns in Hinblick auf Positionierung als verantwortungsvoller und attraktiver Arbeitgeber sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Maßnahmen | Ergebnisse

- Konzernrichtlinien „Personalführungsmodell“, „Management by Objectives“, „Führungskräfte-Akademie“
- Sicherheitsschulungen für interne und externe Beschäftigte
- Betriebliches Gesundheitsmanagement energy@work
- Stipendien-|Traineeprogramm
- Programm „Personalentwicklung 4.0“

Chancen und Risiken für Energie AG

Chancen:

- Know-how im Unternehmen
- Verfügbarkeit von Fachkräften durch gutes Employer Branding
- Geringe Fluktuation

Risiken:

- Gerichtsverfahren
- Fachkräftemangel
- Hohe Personalfuktuation
- Verlust von Kompetenz und Know-how
- Negative Auswirkungen auf das Employer Branding

Chancen und Risiken für Stakeholder

Chancen:

- Erhalt und Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze in der Region
- Volkswirtschaftlicher Beitrag durch Aus- und Weiterbildung
- Langfristige Employability und Lebensqualität durch Gesundheit der Mitarbeiter

Risiken:

- Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für eigene Mitarbeiter und Leasingmitarbeiter

COMPLIANCE & ANTIKORRUPTION

LEGAL COMPLIANCE UND KORRUPTIONSPRÄVENTION

Konzept

- Implementiertes Compliance-Managementssystem und -beauftragter
- Informationsmanagementsystem
- Datenschutzmanagementsystem

Maßnahmen | Ergebnisse

- Konzernrichtlinien „Compliance Management System“ und „Antikorruption“
- Konzernrichtlinie „IKT-Informationssicherheitsmanagement“
- Konzernrichtlinien „Datenschutz-Managementssystem“, „Datenschutz-Compliance-Policy“
- Präsenzs Schulungen und E-Learnings

Chancen und Risiken für Energie AG

Chancen:

- Positives Image durch ethisch vorbildliches Unternehmen

Risiken:

- Rechtliche und Compliance Risiken
- Geldbußen
- Gerichtsverfahren
- Reputationsverlust

Chancen und Risiken für Stakeholder

Chancen:

- Fairer Wettbewerb
- Positive Impulse für ethische Praktiken in der gesamten Wertschöpfungskette

Risiken:

- Risiken für Informationssicherheit, Cyber Security
- Datenschutz-Risiken
- Rechtliche und Compliance Risiken
- Gefährdung eines fairen Wettbewerbs

ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE

Konzept

- Verhaltenskodex
- Siehe auch [Soziales › Seite 69](#) und [Arbeitnehmer › Seite 79](#)

Maßnahmen | Ergebnisse

- Compliance Management
- Betriebsrat
- Schulungen
- Information an neue Mitarbeiter
- Siehe auch [Soziales › Seite 69](#) und [Arbeitnehmer › Seite 79](#)

Chancen und Risiken für Energie AG

Chancen:

- Einbringung vielfältiger Kompetenzen unabhängig von persönlichem Hintergrund

Risiken:

- derzeit keine wesentlichen Risiken

Chancen und Risiken für Stakeholder

Chancen:

- Chancengleichheit und Fairness für alle Mitarbeiter

Risiken:

- Gleichbehandlung
- Darüber hinaus keine Risiken für menschenrechtliche Verstöße bekannt

Chancen und Risiken sind Teil des unternehmerischen Handelns. Zu den Aufgaben der Unternehmensführung gehört es daher, Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen sowie Chancen frühzeitig zu identifizieren und zu realisieren. Hierfür sind in der Energie AG im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements entsprechende Instrumente und Prozesse installiert.

Details zum konzernweiten Risikomanagement siehe [Lagebericht › Seite 19](#) und [Anhang zum Konzernabschluss › Seite 182](#).

I QUALITÄTS-, SICHERHEITS- UND UMWELTMANAGEMENT

Das hohe Niveau des Energie AG-Konzerns hinsichtlich Qualität, Sicherheit und Umwelt wird mit einem integrierten Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltmanagementsystem (QSU) gewährleistet. Dieses System ist unter Nutzung moderner Instrumente und Methoden mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit und größtmögliche Effizienz in die Steuerungssysteme des Konzerns eingebunden. Die Anwendung der **Norm ISO 9001 für Qualitätsmanagementsysteme** als konzernweiter Standard trägt dazu bei, die betrieblichen Abläufe und Prozesse effektiv und effizient zu gestalten, laufend zu verbessern und transparent darzustellen.

Für alle im Anwendungsbereich befindlichen Konzerngesellschaften und Holdingeinheiten ist mindestens ein QSU-Ansprechpartner nominiert, der für die operative Umsetzung des QSU-Managementsystems zuständig ist.

Um die Einhaltung von relevanten Umwelt- und Arbeitssicherheitsanforderungen zu gewährleisten, wirken in den nicht zertifizierten Gesellschaften die **Umweltmanagementnormen ISO 14001 und EMAS** (Eco Management and Audit Scheme) sowie die **Sicherheitsmanagementnorm OHSAS 18001** unterstützend.

Das integrierte QSU-Managementsystem sorgt durch aktives Einbeziehen von Führungskräften, Mitarbeitern und Kunden für die kontinuierliche Verbesserung der Leistungen des Energie AG-Konzerns. Die regelmäßige Prüfung mittels interner Audits sowie durch unabhängige externe Institute gewährleistet beste Produkt- und Dienstleistungsqualität sowie optimale Abläufe für Kunden und Partner.

Jene Teilbereiche der Energie AG, die diese extern zertifizierten Qualitäts-, Sicherheits-, Umwelt- sowie Gesundheitsmanagementsysteme installiert haben, verfügen über Prozesse, in denen negative Auswirkungen für Umwelt und Gesundheit der Mitarbeiter identifiziert und in weiterer Folge entsprechend verhindert bzw. gemildert werden.

Alle Mitarbeiter in Österreich und Norditalien arbeiten in nach der Qualitätsmanagementnorm ISO 9001:2015 zertifizierten Gesellschaften. Ca. 30 % der österreichischen Mitarbeiter sind in nach dem betrieblichen Umweltmanagementsystem EMAS zertifizierten Gesellschaften und ca. 36 % der österreichischen und italienischen Mitarbeiter sind in nach der Umweltmanagementnorm ISO 14001:2015 zertifizierten Gesellschaften beschäftigt. Fast ein Drittel der österreichischen Mitarbeiter arbeitet in nach der Sicherheitsmanagementnorm OHSAS 18001:2007, künftig in nach ISO 45001:2018 zertifizierten Gesellschaften.

Das **Segment Netz** › Seite 30 mit 556 Mitarbeitern verfügt über eine Zertifizierung nach ÖVGW QS GNB 200 (Qualitätsanforderungen für Gasnetzbetreiber).

Das **Segment Entsorgung** › Seite 33 ist nach folgenden Normen zertifiziert: ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement), OHSAS 18001:2007 (Sicherheitsmanagement), ISO 14001:2015 (Umweltmanagement), EMAS-III-Verordnung, Entsorgungsfachbetrieb gemäß RAEF, EU-Verordnung gemäß Art. 6 der Verordnung (EG) Nr. 333/2011, Produktpotenzial-Zertifikat gemäß ISO 14024.

Die **tschechischen Gesellschaften** › Seite 36 mit 1.940 Mitarbeitern befinden sich nicht im Anwendungsbereich des Konzern-QSU-Managementsystems der Energie AG. Je nach Anforderung des Qualitätsmanagements der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft im Bereich Wasser oder Wärme sind die tschechischen Gesellschaften nach den tschechischen Normen zertifiziert: ČSN EN ISO 9001:2016 (Qualitätsmanagement), ČSN EN ISO 14001:2016 (Umweltmanagement), ČSN OHSAS 18001:2008 (Sicherheitsmanagement). Ca. zwei Drittel der tschechischen Mitarbeiter arbeiten in nach Qualitäts- und Umweltmanagementnormen

zertifizierten Gesellschaften, mehr als die Hälfte der tschechischen Mitarbeiter ist in nach Sicherheitsmanagementnormen zertifizierten Gesellschaften tätig.

Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH (Business Services GmbH), Konzern-IT-Services und die Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH (Telekom GmbH) sind nach der **Informationstechnologie – Sicherheitstechniknorm ISO 27001** zertifiziert.

WIRTSCHAFT

Die wirtschaftlichen Ziele der Energie AG sind:

- Nachhaltige Sicherstellung der finanziellen Stabilität
- Steigerung des Unternehmenswertes
- Laufende Profitabilität für eingesetztes Kapital über Mindestverzinsung
- Schaffung einer effizienten, wettbewerbsfähigen Gesellschafts- und Organisationsstruktur
- Umsetzung von innovativen und zukunftsfähigen Geschäftsmodellen
- Schaffung eines Arbeitsumfelds, das die Mitarbeiter zu Innovation motiviert

Die Positionierung als verlässlicher und stabiler Partner für Eigen- und Fremdkapitalgeber ist ein wesentliches Ziel der Energie AG, das konsequent und nachhaltig verfolgt wird. Nach der strategischen und strukturellen Neuausrichtung des Konzerns im Rahmen der „PowerStrategie 2020“ im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden im Geschäftsjahr 2017/2018 weitere richtungsweisende Projekte gestartet und im abgelaufenen Geschäftsjahr umgesetzt.

Informationen zur wirtschaftlichen Lage des Energie AG-Konzerns sind im **Konzern-Lagebericht** › Seite 9 enthalten. Der Geschäftsverlauf im Konzern ist dem Kapitel **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** › Seite 12 zu entnehmen.

I INNOVATIONSGESELLSCHAFT „WERTSTATT 8“

Die Energie AG identifiziert frühzeitig jene Themen, die Potenzial für zukünftige Geschäftsmodelle haben. In diesem Zusammenhang wurde 2015 die „SOKO Innovation“ ins Leben gerufen, welche sich beim Innovationsprozess am sogenannten „Design Thinking“ bzw. dem iterativen Entwickeln der Geschäftsideen auf Basis der Kundenbedürfnisse orientiert.

Per 01.10.2019 werden die Aktivitäten der „SOKO Innovation“ in einer eigenen Innovations-Gesellschaft (Wertstatt 8 GmbH) gebündelt und weiterentwickelt, um noch schneller innovative Angebote für den Kunden zu schaffen. Eines dieser Angebote, welches bereits auf dem Markt etabliert werden konnte, ist „HEINZI“ – ein unabhängiger persönlicher Online-Heizungsberater. Unter › www.heinzi.com wird der Kunde von der Entscheidungsfindung bis zur Umsetzung der Heizung mit einem regionalen Installateur unterstützt.

I VERBESSERUNGSPLATTFORM „LOOMINATI“

Auf der „Loominati“-Plattform werden Verbesserungsvorschläge aller Mitarbeiter gesammelt – von der kleinen Einsparungsidee bis zum neuen Geschäftsmodell. Wichtigste Ressource sind dabei innovative und motivierte Mitarbeiter, die mit ihren eingereichten Ideen und ihrer Expertise zur Weiterentwicklung des Konzerns beitragen.

Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr 2017/2018, in dem 135 Ideen eingereicht wurden, konnte heuer durch verschiedene Initiativen eine Steigerung um 28 % erzielt werden. Somit wurden heuer insgesamt 173 Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitern aus allen Bereichen des Konzerns eingereicht.

I DIGITALISIERUNGSOFFENSIVE „NEULAND“

Eine der Maßnahmen der digitalen Strategie der Energie AG ist die Projektwoche „Neuland“. Kern und Ausgangspunkt dieser jährlich durchgeführten Projektwoche sind digitale Ideen, die von Mitarbeitern aus allen Bereichen des Konzerns eingereicht und präsentiert werden. In einem mehrstufigen Auswahlprozess werden die besten Projektideen in einem vom Arbeitsalltag losgelösten, kreativen Setting mit agilen Methoden vorangetrieben und von hausinternen Experten begleitet. Veranstaltungen und mehrere weitere Möglichkeiten der Mitwirkung nehmen die gesamte Belegschaft mit auf die digitale Reise der Energie AG. Mit „Neuland“ und den weiteren Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie sichert die Energie AG ihre Geschäftsmodelle proaktiv für die digitale Zukunft ab.

I NEUE TECHNOLOGIEN

Die Energie AG ist konstant bemüht, ihren Kunden den größtmöglichen Nutzen durch den Einsatz neuer Technologien zu ermöglichen. Beispielhaft dafür seien an dieser Stelle die Implementierung von Robotik-Lösungen und künstlicher Intelligenz als Unterstützung im Kundenkontakt, erste Einsätze von VR (virtuelle Realität) bei Kraftwerksbegehungen oder der Einsatz von Drohnen zum Befliegen von Stromleitungen in unwegsamem Gelände genannt. Ebenso wurden in verschiedenen Projekten der Einsatz der Blockchain-Technologie erprobt (Peer-to-Peer-Trading, Gridchain, Enerchain), Matching-Algorithmen im Recruiting-Prozess und für Heizungsberatung eingesetzt, Sprachsteuerung für die Beauskunftung zu Energiespartipps (Alexa Skill) sowie eine Internet-of-Things-(IoT)-Lösung für die Wasserverbrauchsüberwachung entwickelt.

Weitere Informationen sind im [Konzern-Lagebericht › Seite 9](#), Kapitel [Forschung, Entwicklung und Innovation › Seite 19](#) enthalten.

UMWELT

Die Ziele der Energie AG im Bereich Umwelt sind:

- Unterstützung der Ziele und Vorhaben gemäß der österreichischen Klima- und Energiestrategie unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit
- Weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen im Bereich erneuerbare Energien
- Steigerung der Energieeffizienz, Ressourcenschonung
- Ausbau neuer umweltfreundlicher Alternativen für Raumwärme
- Vorausschauende Instandhaltungsstrategie
- Gewährleistung einer umweltgerechten und gesetzeskonformen Abfallentsorgung und -verwertung
- Beratung und Sensibilisierung der Kunden in Bezug auf den sinnvollen und wirtschaftlichen Einsatz von Wasser und Energie

Die Energie AG bekennt sich in allen Tätigkeitsbereichen zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit der Umwelt im Hinblick auf die nachkommenden Generationen. Die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen im Bereich Umwelt sind: Klimaschutz & Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Diese Themen sind in diesem Kapitel nach den Segmenten **Energie › Seite 24**, **Netz › Seite 30**, **Entsorgung › Seite 33**, **Tschechien › Seite 36**, und **Holding & Services › Seite 38** gegliedert.

Der Großteil der Projekte des Energie AG-Konzerns zielt darauf ab, die Energieeffizienz sowohl innerhalb des Konzerns als auch bei den Kunden zu verbessern, gleichzeitig die Energie- und Klimaziele nachhaltig zu unterstützen und die Vorgaben des Bundesenergieeffizienzgesetzes 2014 zu erfüllen.

Die Einhaltung der umweltrelevanten gesetzlichen Bestimmungen ist eine wesentliche Grundlage dafür, auf dem Markt zu reüssieren. Die geforderte Compliance wird durch eine regelmäßige interne und externe Überprüfung sichergestellt. Derzeit gibt es keine Abweichungen davon.

Sämtliche Prüfergebnisse sind den aktuellen Umwelterklärungen der **Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH (Umwelt Service GmbH)** und der **Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (Erzeugung GmbH)** zu entnehmen.

Die Geschäftstätigkeit des Energie AG-Konzerns bedingt ein begründetes Maß an treibhausgaswirksamen Emissionen. Zur Stromproduktion sind thermische Anlagen unabdingbar, um die Versorgung und stabile Netze zu sichern. Den Treibhausgasemissionen setzt die Energie AG erhebliche positive Umweltbeiträge durch effiziente CO₂-arme Energie- bzw. Wärmebereitstellung und den Nutzen aus Primärbrennstoff- bzw. Primärrohstoff-Substitution entgegen. Zusätzlich trägt die Aufbereitung alter Kühlschränke durch das Segment Entsorgung zur Einsparung von treibhausgaswirksamen Emissionen bei.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 sind aufgrund erhöhter Engpassmanagementmaßnahmen der thermischen Kraftwerke, insbesondere des GuD-Kraftwerks Timelkam, für die Gewährung eines stabilen und sicheren Netzbetriebes im Sinne der Versorgungssicherheit höhere CO₂-Emissionen (Scope 1) zu verzeichnen. Es entstanden 1.500 kt CO₂-Emissionen betreffend Scope 1 (Vorjahr: 1.306 kt), davon sind 1.191 kt den fossilen Energieträgern (Vorjahr: 1.017 kt) und 308 kt den biogenen Energieträgern (Vorjahr: 289 kt) zuzurechnen. Der Energie AG-Konzern weist 71 kt indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2) auf (Vorjahr: 74 kt).

Die CO₂-Emissionen der Stromproduktion betragen im Geschäftsjahr 2017/2018 54,33 g/kWh (Geschäftsjahr 2016/2017: 58,3 g/kWh).⁴⁾

Die Emissionen des Energie AG-Konzerns entstehen überwiegend durch den Betrieb von thermischen Kraftwerken, Fernwärmanlagen, Abfallverbrennungsanlagen, Blockheizkraftwerken sowie durch Antriebsenergie, Netzverluste, Prozesswärme, Gebäudeheizung und Fuhrpark.

4) Die CO₂-Emissionen der Stromproduktion im Geschäftsjahr 2018/2019 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vor.

CO₂-EMISSIONEN IN TONNEN PRO JAHR ⁵⁾

Direkte CO₂-Emissionen fossil (Scope 1)

Geschäftsbereich	2018/2019	2017/2018
Erzeugung GmbH	639.406	450.669
Segment Entsorgung	485.526	499.195
Segment Tschechien	35.254	35.791
Vertrieb GmbH	26.444	25.579
Netz OÖ	3.325	3.865 ¹⁾
Business Services GmbH	1.986	2.045 ²⁾
Gesamt	1.191.942	1.017.143

1) Bei der Umrechnung des Erdgasverbrauchs 2017/2018 wurde die Energiedichte (kg/m³) berücksichtigt. Der Wert wurde bereinigt.

2) Bei der Erhebung der fossilen Scope-1-Werte des Geschäftsjahres 2017/2018 ist irrtümlich der Treibstoffverbrauch von Privattankungen dem Bereich Business Services GmbH hinzugerechnet worden, dies ist nun berichtigt.

Direkte CO₂-Emissionen biogen (Scope 1) ¹⁾

Geschäftsbereich	2018/2019	2017/2018
Erzeugung GmbH	145.859	145.313
Segment Entsorgung	155.096	136.576
Segment Tschechien	7.348	7.225
Vertrieb GmbH	93	60
Netz OÖ	0	0
Business Services GmbH	0	0
Gesamt	308.396	289.174

1) Die Emissionsfaktoren betreffend Biomasse und Biogas wurden gemäß den veröffentlichten Werten des Umweltbundesamtes bzw. des deutschen Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle aktualisiert.

Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2)

Geschäftsbereich	2018/2019	2017/2018
Erzeugung GmbH	4.587	5.581
Segment Entsorgung	14.766	15.106
Segment Tschechien	11.880	12.045 ¹⁾
Vertrieb GmbH	4.402	4.486
Netz OÖ	35.465	36.565
Business Services GmbH	0	0
Gesamt	71.100	73.783
Gesamt Scope 1 + 2 (in tCO₂eq) ²⁾	1.571.438	1.380.099

1) Fehlerhafte Berechnung für das Geschäftsjahr 2017/2018 wurde korrigiert.

2) Die Werte für das Geschäftsjahr 2018/2019 stammen aus direkter Messung, aus den Umwelterklärungen bzw. werden mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren berechnet (für direkte CO₂-Emissionsfaktoren siehe Umweltbundesamt bzw. als Strommix wird der Energie AG OÖ Residualmix verwendet), z.B. werden für den Einsatz/Verbrauch von Erdgas, Benzin, Diesel, Flüssiggas, Heizöl, Kohle, Methan, Biomasse, Biogas Umrechnungsfaktoren verwendet. Die Emissionswerte der Verwertungslinien (Segment Entsorgung) beziehen sich auf kontinuierliche Messungen. Methan ist in den direkten Emissionen fossil enthalten. Die Daten der Umwelt Service GmbH (Segment Entsorgung) sind für das Kalenderjahr 2018 erhoben worden. Die Daten des Segments Tschechien sind aus Verfügbarkeitsgründen aus dem Geschäftsjahr 2017/2018. Nicht berücksichtigt sind – wegen Geringfügigkeit, gemessen an der Gesamtbilanz (<1 %) – die Bereiche Trading GmbH, Telekom GmbH, Servicebereiche (ausgenommen Business Services GmbH) und Ennskraftwerke AG. Das GuD-Kraftwerk Timelkam ist zu 50 % im Eigentum der Energie AG und zu 50 % im Eigentum der Groupe e (CH). Die CO₂ Emissionen werden davon unabhängig mit 100 % eingerechnet.

5) Es wurden die Greenhouse Gas (GHG) Protocol Corporate Standards und die Global Reporting Initiative (GRI) 305 Standards berücksichtigt.

Unter **Scope 1** fallen direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen stationärer Anlagen, direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen mobiler Anlagen, direkte Emissionen flüchtiger Gase und direkte Emissionen aus Prozessen.

Direkte Treibhausgasemissionen entstehen durch die Umwandlung von Primärenergie in den eigenen Anlagen, Fahrzeugen und durch Gebäudebeheizung (ohne Strom). Darunter fallen sämtliche Brennstoffe und Treibstoffe wie Erdgas, Heizöl, Kohle, Diesel, Benzin, Flüssiggas und biogene Brennstoffe. Die Energie AG erzeugt daraus Strom und Fernwärme und betreibt damit den eigenen Fuhrpark.

Unter **Scope 2** fallen indirekte Emissionen aus zugekauftem Strom sowie indirekte Emissionen aus Fernwärme/-kälte und aus gekauftem Dampf. Für alle Bereiche des Energie AG-Konzerns wird für die Bemessung der CO₂-Emissionen aus zugekauftem Strom der Residualmix der Energie AG (170,26 gCO₂/kWh) verwendet.

Indirekte Treibhausgasemissionen entstehen durch den Einsatz von Strom aus dem Netz und Wärme aus Energie AG-fremden Anlagen. Darunter fallen der Betrieb von Anlagen ohne eigene Stromerzeugung wie Stromversorgung von Energie AG-Gebäuden, Netzbezug bei Anlagenstillstand/-revision, Pumpstrom, Anlagen im Wassernetz und Anlagen im Gasnetz (ohne Gas-Eigenbedarf).

Im **Energieaudit** gemäß § 9 des Bundes-Energieeffizienzgesetzes (EEffG 2015), das alle vier Jahre durchgeführt wird, sind sämtliche österreichischen Standorte des Energie AG-Konzerns erfasst. Gemäß EEffG Anhang III wurde mit dem Energieaudit der wesentliche Energieverbrauchsbereich „Prozesse“ der relevanten Standorte detailliert analysiert und in weiterer Folge auditiert. Der Bereich „Prozesse“ umfasst Betriebsabläufe oder Anlagen in der Industrie (bspw. elektrische Antriebe und Anlagen, Warmwasser-Systeme in der Industrie). Der Anteil des Bereichs „Prozesse“ am Gesamtenergieverbrauch des Energie AG-Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2017/2018 95,1 % (Geschäftsjahr 2014/2015: 92,0 %), jener des Bereiches Transport 4,2 % (Geschäftsjahr 2014/2015 4,0 %) und des Bereiches Gebäude 0,7 % (Geschäftsjahr 2014/2015 4,0 %).

I SEGMENT ENERGIE

Erzeugung

Der Erzeugungsbereich der Energie AG ist zuständig für die Entwicklung, die Errichtung, den Betrieb und die Instandhaltung von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie Anlagen zur Verteilung von Wärme. Das Ziel des Geschäftsbereiches Erzeugung ist die Sicherstellung eines optimalen Portfolios von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen unter Berücksichtigung von ökologischen und ökonomischen Aspekten.

Die Energie AG bekennt sich zur umweltverträglichen Nutzung erneuerbarer Energien, errichtet und betreibt Wasserkraftwerke sowie thermische Kraftwerke, unter anderem auch mit Einsatz von Biomassebrennstoffen. Sie engagiert sich beim Ausbau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen. Darüber hinaus fördert sie die Forschung im Bereich der alternativen Stromerzeugung.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 entstammten 70,8 % der Stromeigenaufbringung der Energie AG erneuerbaren Quellen (Vorjahr: 78,1 %), davon 93,2 % aus Wasserkraft (Vorjahr: 92,6 %), der Rest aus Photovoltaik, Windkraft, Biomasse und biogene Abfälle.

Stromeigenaufbringung erneuerbare Energien

	2018/2019		2017/2018	
	GWh	%	GWh	%
Wasserkraft	2.518	93,2	2.345	92,6
Biomasse und biogene Abfälle	139	5,2	149	5,9
Windkraft	35	1,3	31	1,2
Photovoltaik	9	0,3	7	0,3
Summe erneuerbare Energien	2.701		2.533	

Die Energie AG betreibt insgesamt 43 eigene **Wasserkraftwerke** mit einer Gesamtleistung von rund 280 MW und einem Regelarbeitsvermögen von rund 1.150 GWh (Vorjahr: 1.160 GWh) und hält Bezugsrechte an Wasserkraftwerken mit einer Leistung von ca. 380 MW und einem Regelarbeitsvermögen von rund 1.390 GWh. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde das Kraftwerk Kohlwehr an der Traun stillgelegt, da im Zuge des Ersatzneubaus des Kraftwerks Danzermühle, welches nicht im Eigentum der Energie AG steht, die Stauräume der beiden Kraftwerke zusammengelegt wurden.

Die Energie AG betreibt sieben Standorte⁶⁾ für **thermische Kraftwerke** mit einer Leistung von rund 400 MW_{el} und einer jährlichen Stromerzeugung von bis zu 2.260 GWh⁷⁾. Die gesamte installierte Kapazität für Wärmeproduktion beträgt rund 1.024 MW_{th}. Zudem werden in Österreich 11 **Fernwärmeversorgungsnetze** betrieben und rund 600 **Wärme-Contractinganlagen** für Kunden betreut. Ein großer Teil der Fernwärme wird aus hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK)-Anlagen sowie mit Biomasseanlagen erzeugt. Neben der Förderung von Geothermie gewinnt auch die Nutzung von industrieller Abwärme an Bedeutung.

Die Energie AG ist darüber hinaus über Beteiligungsgesellschaften an 13 **Windkraftanlagen** beteiligt, mit einer Leistung von rund 15 MW und einem Regelarbeitsvermögen von rund 36 GWh. Das Unternehmen betreibt **PV-Anlagen** mit einer Leistung von rund 10 MW.

Die Energie AG betreibt das leistungsstärkste Kraftwerk in Oberösterreich, das **Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) Timelkam**, mit einer Leistung von 405 MW_{el}⁸⁾. Dieses GuD-Kraftwerk verfügt über die nötige Flexibilität und einen hocheffizienten Teillastbetrieb, der den Einsatz zur Stabilisierung des Stromnetzes im Zuge des Engpassmanagements ermöglicht. Mit zunehmendem Ausbau von erneuerbarer Energie kommt flexiblen Kraftwerkskapazitäten eine erhöhte Bedeutung zu. Der Standort Timelkam ist für den Regelzonenführer von besonders hoher Bedeutung für die Versorgungssicherheit, mit 01.10.2018 konnte ein 3-Jahresvertrag abgeschlossen werden.

Im Jahr 2016 wurde die letzte Kohle im Kraftwerk Riedersbach verfeuert. Seither werden an den Standorten Riedersbach und Timelkam nur mehr Erdgas und Biomasse zur Erzeugung von Strom und Fernwärme eingesetzt. Das Biomasse-Kraftwerk Timelkam nutzt forstliche und halmgutartige Biomasse zur Erzeugung von Ökostrom und Fernwärme mit einer Leistung von 9,5 MW_{el} und 28 MW_{th}.

Weiterführende Informationen zur Energieerzeugung sind im Lagebericht, Abschnitt **Leistungswirtschaftliche Kennzahlen** > Seite 22, enthalten.

6) Riedersbach, Timelkam, Wels, Redlham, Kirchdorf, Steyr, Laakirchen

7) GuD Timelkam mit 70 % und Riedersbach nur als Standort berücksichtigt

8) GuD Timelkam 100 %

Bei den Laufkraft- und Speicherkraftwerken der Energie AG werden entsprechend der geltenden Wasserrahmenrichtlinie **Fischaufstiegshilfen** errichtet. Neben dem im vergangenen Geschäftsjahr errichteten Fischaufstieg beim Speicherkraftwerk Partenstein wurden im Geschäftsjahr 2018/2019 die Fischaufstiegshilfen an den größten Traunkraftwerken, den Kraftwerken Marchtrenk und Traun-Pucking, errichtet.

Die Energie AG zählt mit über 20 Fischereirechten in Oberösterreich und Salzburg zu den größten Fischereibewirtschaftern Oberösterreichs. Die an die Wasserkraftwerksanlagen angrenzenden Fischereireviere werden nachhaltig bewirtschaftet. Die Energie AG unterstützt nicht nur die natürliche Reproduktion der Fischbestände, sondern sichert mit ökologischen Aufzuchtprogrammen und regelmäßigem Besatz mit heimischen Fischarten auch eine attraktive und naturnahe Bestandsdichte.

Die Erhaltung von wertvollen Lebensräumen, Biodiversität und Gewässermorphologie sind wesentliche Aspekte bei der Projektentwicklung der Energie AG. Umweltaspekte werden vielseitig in den jeweiligen Genehmigungsverfahren zur Kraftwerkserrichtung behandelt. Weiters werden durch umfassende Kommunikation Anrainer und weitere Interessensgruppen bereits in frühen Phasen der Projektentwicklung eingebunden. In Oberösterreich konnte so ein sehr hoher Ausbaugrad der Wasserkraft von über 90 % umweltschonend und in gutem Einvernehmen mit betroffenen Interessensgruppen erreicht werden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Ökologie und zur Verringerung von Umweltauswirkungen, wie z.B. Fischaufstiegshilfen, erfordern einerseits Investitionen und vermindern andererseits den energiewirtschaftlichen Ertrag durch Erzeugungs- und Leistungseinbußen. Für kleine und mittelgroße Kraftwerke ist dadurch die Wirtschaftlichkeit gefährdet, durch Investitionsförderprogramme konnte dies bis heute weitgehend kompensiert werden. Für den weiteren Wasserkraftausbau ist das in Vorbereitung befindliche Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz ein wichtiges Element, von dem die Realisierbarkeit weiterer Projekte abhängt.

Alle thermischen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen der Energie AG weisen einen sehr hohen Brennstoffnutzungsgrad und daher sparsamen Ressourceneinsatz an Primärenergie auf.

Ressourcenschonung steht nicht nur beim Betrieb von Strom- und Wärmeproduktionsanlagen im Fokus, sie beginnt bereits bei der Errichtung von Infrastrukturanlagen und umfasst deren gesamte Nutzungsdauer. Durch die enge Einbindung von betroffenen Stakeholdern und mit Unterstützung von externen Experten werden die Umweltauswirkungen von neuen Produktions- und Versorgungsanlagen so gering wie möglich gehalten. Eine vorausschauende Instandhaltungsstrategie gewährleistet eine hohe Verfügbarkeit der Anlagen und maximiert deren Lebensdauer.

Die Steigerung der Energieeffizienz bei der Strom- und Wärmeproduktion, in den Verteilnetzen sowie beim Energie- und Wasserverbrauch durch die Kunden steht im Fokus des permanenten Bemühens um Nachhaltigkeit.

Die gute Umweltverträglichkeit der thermischen Kraftwerke und der Wärmeerzeugung wird durch den Einsatz des besten verfügbaren Standes der Technik sichergestellt, der auch bei Bestandsanlagen regelmäßig intern wie extern überprüft wird. Ein wichtiges Element zur Effizienzsteigerung ist die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung, der kombinierten Erzeugung von Strom und Wärme. Die Nutzung der Wärme erfolgt durch Verwendung als industrielle Prozesswärme oder durch Fernwärme für Industrie, Gewerbe und Haushaltskunden. Effizienzsteigerungen werden durch interne Verbesserungsprozesse im Zuge der laufenden Betriebsführung und Instandhaltung sowie die Umwelt- und sonstigen Audits erreicht. Die Wärmenutzung wird laufend erweitert. Für den Standort der Cogeneration-Kraftwerke

Management Oberösterreich GmbH konnten 2019 Verträge zur Steigerung des Wärmeabsatzes abgeschlossen werden. In Gmunden wird derzeit ein Fernwärmenetz errichtet, mit dem die Abwärme aus einem etablierten Industriebetrieb der Zementindustrie für die Fernwärmeversorgung in der Region genutzt werden soll. Weiters gibt es ein Forschungsprojekt von Energie AG und Austrian Institute Of Technology (AIT), das gemeinsam mit weiteren Projektpartnern eine Hochtemperaturskopplung zur Abwärmenutzung des Zementwerkes Gmunden prüft. Am Standort Kirchdorf erfolgen wesentliche Schritte zur Weiterentwicklung der Prozessautomatisierung und Fernüberwachung.

Für größere Anlagen werden darüber hinaus regelmäßig Gutachten zum Nachweis der Hocheffizienz eingeholt.

Der thermische Kraftwerkspark der Energie AG spielt in der Energiewende und bei der Umstellung auf erneuerbare Energien aus Versorgungssicherheitsgründen eine wichtige Rolle und wandelt sich dabei in seinem Selbstverständnis. Einerseits ist es ein langfristiges gesellschaftliches Ziel, die „Dekarbonisierung der Brennstoffe“ zu erreichen. Dies kann durch verstärkten Biomasseeinsatz und durch „Greening the Gas“, also erneuerbare Anteile im Erdgas (z.B. Methanisierung oder Wasserstoff aus erneuerbarer Energie), erreicht werden. Der Kraftwerkspark und die Fernwärmeerzeugungsanlagen der Energie AG unterstützen diese Entwicklung. Andererseits ist es die sichere Bereitstellung von elektrischer Leistung und von Flexibilität, also Regelenergie im weitesten Sinne. Stand bisher die Stromerzeugung im Vordergrund, so sind in zunehmendem Maße die Leistungsvorhaltung für kurzfristige Einsatzzeiten bei Schwachwind, Niedrigwasserführung und Dunkelheit sowie Einsätze auf Anforderung der Netzbetreiber, um unerwünschte Lastflüsse und Netzengpässe zu vermeiden, ein Thema.

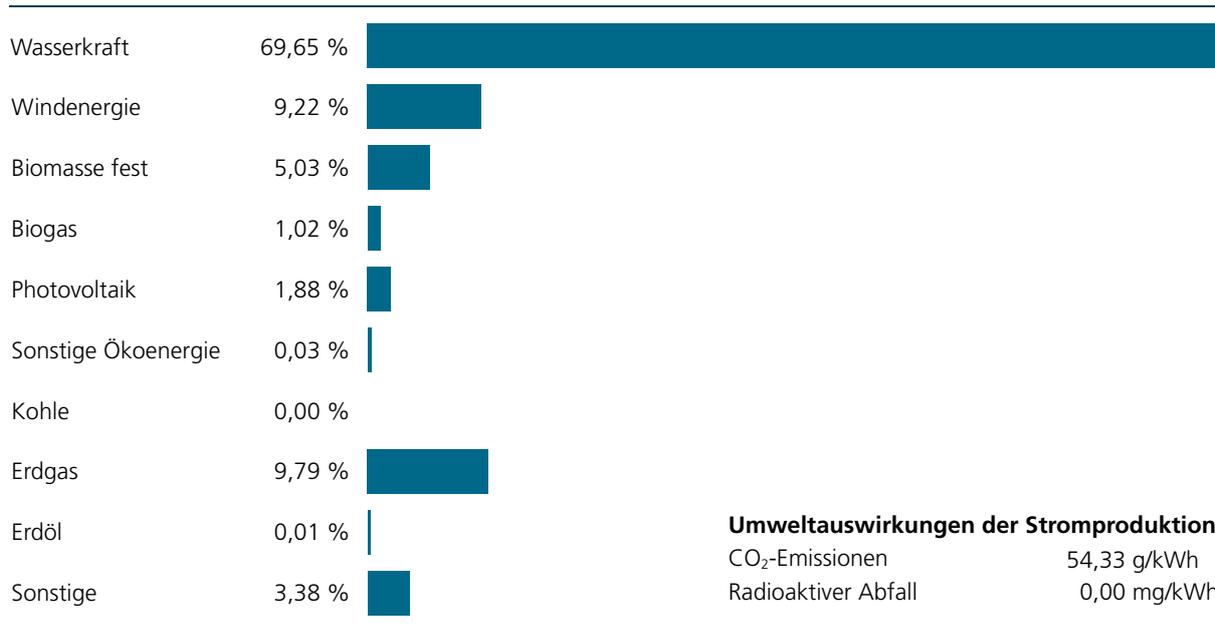
Vertrieb

Die Energie AG beliefert ihre Kunden seit Jahren zum größten Teil mit umweltfreundlicher Wasserkraft. Ebenfalls einen bedeutenden Anteil an der Gesamtaufbringung haben Windenergie und Biomasse. Von den fossilen Energieträgern wird ausschließlich Erdgas zu knapp 10 % eingesetzt. Privat- und Gewerbekunden der Energie AG werden mit dem Produktmix „Wasserkraft“ beliefert. Darüber hinaus setzt das Unternehmen durch Förderungen und Kampagnen auf einen effizienten und nachhaltigen Umgang mit Energie.

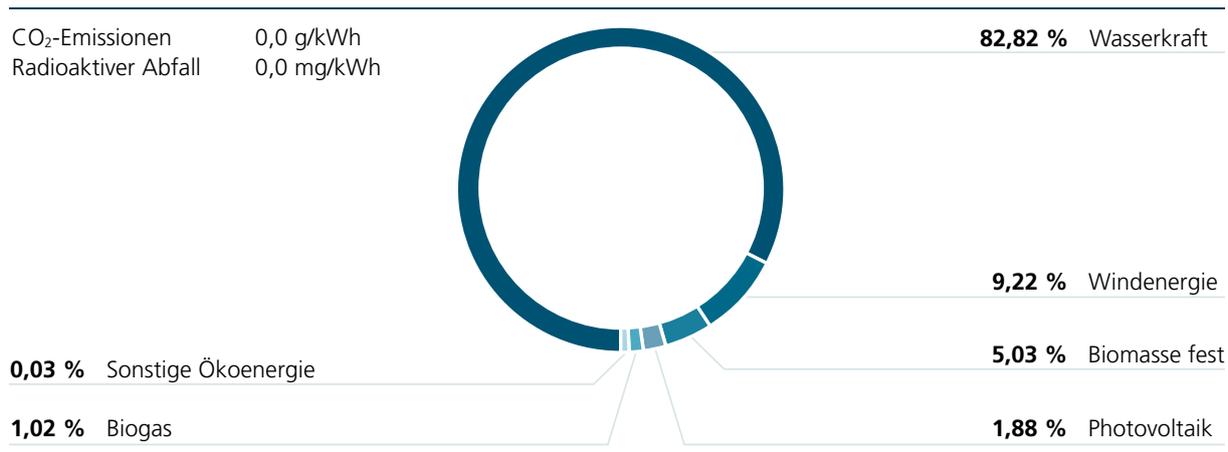
Die nachstehende Darstellung des Versorgermix bzw. des Produktlabels „Wasserkraft“ bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2017/2018⁹⁾.

9) Die Stromkennzeichnung gem. § 78ff Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (ElWOG) für das Geschäftsjahr 2018/2019 lag zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vor.

Versorgermix



Produktlabel „Wasserkraft“



Neben der direkten Förderung (z. B. für den Austausch veralteter Haushaltsgeräte gegen neue, besonders energieeffiziente Geräte, durch Förderung für die Wärmepumpe, für E-Mobilität oder PV-Anlagen) wurden geförderte Strom-Produkte angeboten. Die ENAMO Ökostrom GmbH, bis 31.03.2019 ein Joint Venture von Energie AG und LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und kommunale Dienste, verfügt über ein 100 %ig erneuerbares Händler-Label. Neben der Belieferung aller Privat- und Gewerbekunden mit umweltfreundlichem Strom aus Wasserkraft hat die ENAMO Ökostrom GmbH als eines von neun Stromvertriebsunternehmen österreichweit auch „Grünen Strom“ angeboten, der gemäß Umweltgütesiegel UZ46 zertifiziert ist.

Die Energie AG unterstützt ihre Kunden im Sinne der Energieeffizienz seit Jahren mit energieeffizienten Produkten. In den vergangenen Jahren wurden diese

(z. B. energiesparende LED-Lampen) bei und rund um die Energiesparmesse bzw. im Rahmen der Energie AG-Regionaltour an die Kunden gratis oder zum Sonderpreis abgegeben.

Die **Haushaltsgerätetauschkampagne** „Kaufe oder miete“ wurde mit Ende Dezember 2018 beendet und führte insgesamt seit 2006 zum Tausch von über 70.000 ineffizienten Haushaltsgeräten und einer Einsparung von insgesamt rund 16 GWh. An der Konzeption einer Nachfolgekampagne wurde zu Geschäftsjahresende bereits gearbeitet.

Die Forcierung energieeffizienter Technologien ist schon seit vielen Jahren Schwerpunkt in der Energie AG. Durch monetäre Förderung, Energieberatung und Demonstrationsanlagen wird der **Einbau von effizienten Wärmepumpen** unterstützt. Im Energie AG-Versorgungsgebiet konnten im vergangenen Geschäftsjahr 510 neue Anlagen installiert werden (Vorjahr: 500). Die Gesamtenergieeinsparung entspricht ca. 8,4 GWh (Vorjahr: 8,3 GWh).

Im **Gasvertrieb** wurde das **„Energie-Sparpaket“**, das den Einbau und die Erneuerung bzw. Umstellung von Heizungsanlagen auf Brennwerttechnik im Haushaltskundenbereich unterstützt, erfolgreich weitergeführt. Im Berichtszeitraum wurden rund 270 Heizungen auf Erdgas umgestellt bzw. erneuert (Vorjahr: 370) und damit rund 3,5 GWh (Berechnungsgrundlage EEffG) Energie gespart (Vorjahr: 4,8 GWh). Darüber hinaus lag ein Schwerpunkt auf Contracting-Lösungen für effiziente Heizungsanlagen. Durch die verstärkte Nutzung von Biomasse, Geothermie und industrieller Abwärme werden regionale und erneuerbare Energien bei der Wärmeproduktion besonders gefördert.

Die Realisierung von Kundenprojekten, speziell **Photovoltaik-Anlagen**, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Energie AG verfügt in diesem Bereich über umfassende Expertise und Erfahrung, die verstärkt eingesetzt werden soll.

Die Contracting-Lösungen der Energie AG ermöglichen Businesskunden, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren – und dennoch die Vorteile der umweltfreundlichen eigenen Stromerzeugung durch die Kraft der Sonne zu nutzen. Seit 2013 wurden 38 Photovoltaikanlagen mit rund 5,9 MWp errichtet. Die Jahreserzeugung im Geschäftsjahr 2018/2019 aller Anlagen, die die Energie AG auf den Dächern oberösterreichischer Wirtschaftsbetriebe errichtet hat, beträgt 4,4 GWh.

I SEGMENT NETZ

Netzverluste

	2018/2019	2017/2018
Strom	2,5 % (209 GWh)	2,5 % (215 GWh)
Erdgas	26.606 m ³	53.543 m ³

Netzverluste sind ein Indikator für die Effizienz von Energieversorgungsnetzen und damit für die Ressourcenschonung beim Energietransport. Die **Verluste im Stromnetz** lagen im Geschäftsjahr 2018/2019 bei 2,5 % oder 209 GWh (Vorjahr: 2,5 %/215 GWh). Die **Verluste im Gasnetz** durch Abblasen bei Reparatur- und Wartungsarbeiten betragen im Geschäftsjahr 2018/2019 26.606 Nm³ (Vorjahr: 53.543 Nm³). Die Leitungsverluste im Erdgasnetz entsprechen 3.325 t CO₂.

Der laufende Ersatz von Mittel- und Niederspannungsfreileitungen – insbesondere durch Erdkabel, die auf diesen Spannungsebenen im Vergleich zum Hochspannungsnetz wesentlich leichter umzusetzen sind –, aber ebenso der Ersatz von alten Transformatoren durch neue reduziert die Verluste. Auch bei Komponenten der Sekundärtechnik (messen, steuern, regeln und Datenübertragung) sowie des Meterings wird auf geringen Energieverbrauch geachtet.

I SEGMENT ENTSORGUNG

Das Segment Entsorgung manipuliert an 24 Standorten eine **Gesamtabfallmenge** von ca. zwei Millionen Tonnen im Jahr. Dank der modernen Logistik und des umfangreichen Anlagenverbundes werden diese Abfälle ökonomisch und ökologisch gemäß modernstem Stand der Technik gesammelt, aufbereitet, verwertet oder entsorgt.

Das Segment Entsorgung der Energie AG ist seit vielen Jahren im Bereich Qualität (ISO 9001:2015), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (OHSAS 18001:2007), Umwelt (ISO 14001:2015) sowie als Entsorgungsfachbetrieb (RAEF) zertifiziert. Im Jahr 2013 hat die Umwelt Service GmbH als erstes österreichweit tätiges Entsorgungsunternehmen für alle Standorte die EMAS-Validierung (Verordnung [EG] Nr. 1221/2009 sowie Nr. 2017/1505 des Europäischen Parlaments) erfolgreich umgesetzt. All diese Maßnahmen dienen letztlich dem schonenden Umgang mit Ressourcen sowie der Vermeidung bzw. Verminderung von Emissionen unter der aktiven Einbeziehung von Kunden, Mitarbeitern und Eigentümern.

Investitionen in höchste technische Standards und in den Umwelt- und Klimaschutz sind eine der Grundlagen des unternehmerischen Handelns des Segments Entsorgung.

Die **Umwelterklärung der Umwelt Service GmbH 2019** nach EMAS beinhaltet auch die Auszeichnung mit dem österreichischen **EMAS-Preis** im Jahr 2018 in der Kategorie „Bestes Umweltteam“.

Die Kontrolle der relevanten Prozesse zum Thema Legal Compliance im Bereich der umweltrelevanten gesetzlichen Bestimmungen wird im Rahmen der internen Audits sichergestellt. Die Schwerpunkte liegen hier auf den Bereichen des Rechtsinformationssystems, der Auflagenkontrolle (Gesetze, Verordnungen, Bescheide) in der Gutwin-Rechtsdatenbank sowie der rechtskonformen Abfallübernahme und Zwischenlagerung. Zudem gewährleistet das extern zertifizierte Umweltmanagementsystem Prozesse, in denen negative Auswirkungen für die Umwelt identifiziert und in weiterer Folge entsprechend verhindert bzw. gemildert werden.

Beim Erbringen der Entsorgungsdienstleistungen wird auf eine bestmögliche Ressourcenschonung geachtet. Zentrale Anliegen sind dabei die Senkung der CO₂-Emissionen, eine moderne LKW-Flotte, der Einstieg ins E-Business (automatisierte Geschäftsprozesse), die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Reduktion des Gesamtenergieverbrauchs.

Daneben wird am Standort Wels auch die nach der Abfallverbrennung verbleibende Schlacke wiederaufbereitet. In einem mehrstufigen mechanischen Separationsverfahren werden Eisen- und Nichteisenmetalle, die nach der Verbrennung in der Schlacke zurückbleiben, abgeschieden. Das hat nicht nur den Vorteil, dass diese Rohstoffe (Aluminium, Kupfer, Messing und Edelstahl) getrennt, recycelt und in den Metallverarbeitungskreislauf zurückgeführt werden können – im Vergleich zur Neugewinnung dieser Rohstoffe ergibt sich dadurch ein zusätzliches Einsparungspotenzial bei den CO₂-Emissionen. Durch die Wiederverwertung der Metalle reduziert sich zudem der Deponiebedarf in Wels. Somit ist ein Ausweichen auf andere Deponien nicht notwendig und zusätzliche LKW-Fahrten und Treibstoff können eingespart werden.

Mit der wissenschaftlich fundierten Kontrollmethode „Biomonitoring“ werden die Schadstoffemissionen der Abfallverwertungsanlage Wels überwacht. An mehreren fixen Plätzen in und um den Standort werden permanent die Auswirkungen des Betriebs der thermischen Verwertungsanlage auf die Umwelt gemessen.

Im Segment Entsorgung liegt hinsichtlich Energieeffizienz verstärktes Augenmerk auf dem energetischen Wirkungsgrad der Verbrennungsanlagen für Rost- und Wirbelschichtabfall. Dabei wird die Einhaltung der Effizienzkriterien gemäß Richtlinie 2008/98/EG jährlich

beurteilt. Für eine Erfüllung dieser Kriterien steht dabei eine effiziente Verstromung und/oder Wärmeauskopplung im Vordergrund. Im Bereich der Produktionsanlagen wird Trinkwasser, sofern technisch möglich, stets durch Prozess-, Regen- oder Sickerwasser ersetzt.

Das Segment Entsorgung bietet auch **Wasserver- und Abwasserentsorgungsleistungen** in Österreich an. Das Segment agiert als überregionaler Wasserversorger. Die Kunden sind Städte und Gemeinden, die mit Wasserver- und Abwasserentsorgungsleistungen serviert werden. Im Eigentum des Segments stehen nur die Transportleitungen und keine Verteilnetze. Bei den Transportleitungen entstehen keine nennenswerten Wasserverluste, die Differenzen zwischen den Messpunkten an Brunnen und den Behältern bzw. Übergabeschächten an die Kunden liegen im Bereich der Messtoleranzen der Wasserzähler.

Die Wasserverluste in den Verteilnetzen der betreuten Gemeinden kann die Energie AG nur bedingt beeinflussen, da die Infrastruktur hier im Eigentum der Gemeinden steht, die somit auch die Entscheidungshoheit über etwaige Maßnahmen (Erneuerungen, Investitionen) haben. Die Energie AG betreut und berät die Gemeinden im Rahmen ihrer Dienstleistung, führt Überwachungen, Messungen und Grobanalysen durch und leitet Maßnahmenvorschläge für die Entscheidungsträger ab, um eine Reduktion der Wasserverluste zu erzielen.

I SEGMENT TSCHECHIEN

Durch Schäden im Wasserleitungsnetz geht täglich wertvolles Trinkwasser verloren. Dies kann viele Ursachen haben: Alter des Netzes, Rohrmaterial, Qualität der Verlegung, Geologie des Untergrundes und Material für die Rohrbettung, Verkehrsbelastung und Druckniveau.

Die Verringerung von **Wasserverlusten** und von Schäden im Wasserleitungsnetz sind daher eine Kernaufgabe der Wasserwirtschaft. Da die Verantwortung für die Erneuerung der Netze – mit Ausnahme einer Beteiligung (VaK Beroun, a.s.) – bei den Infrastruktureigentümern, also den Kommunen, liegt, fokussieren sich die Maßnahmen der Energie AG auf die Leckortung und -behebung, welche durch ein Reporting und Benchmarking analysiert werden. In den vergangenen Jahren wurde umfassend in moderne Hard- und Software zur hydraulischen Netzmodellierung, in die Ausweitung der Messzonen, das Equipment und in die Ausbildung der Mitarbeiter investiert.

Eine in der internationalen Wasserwirtschaft gängige Kennzahl zur Beschreibung der Verluste ist die sogenannte „Unit Water Leakage“. Diese Kennzahl ist ein Indikator für den Zustand der Leitungsnetze und drückt aus, wie viele Kubikmeter Trinkwasser pro Kilometer des auf einen Einheitsdurchmesser umgerechneten Leitungsnetzes und Jahr verloren gehen. Das Benchmarking wird aktuell in 51 Versorgungsgebieten der Energie AG mit jeweils mehr als 5.000 Einwohnern durchgeführt. 2007 waren 73 % der Netze in gutem und 10 % in durchschnittlichem Zustand. In den letzten 11 Jahren ist es trotz zunehmendem Alter und steigender Abnutzung der Rohrnetze gelungen, den Anteil der als gut eingestuften Netze auf 94 % zu erhöhen (Vorjahr 90 %). Der Anteil der als „gut“ und „ausreichend“ eingestuften Netze beträgt 100 %. Seit 2016 gibt es im tschechischen Versorgungsgebiet der Energie AG keine als unzureichend eingestuften Netze mehr.

Wissenswertes über das Energie AG-Segment Tschechien samt leistungswirtschaftlicher Kennzahlen, Benchmarking und Umweltthemen wird seit 2019 einerseits auf www.energieag-bohemia.at und www.energieag.cz, andererseits mittels des elektronischen Newsletters „PowerNEWS“ veröffentlicht. Der elektronische Newsletter ersetzt seit dem Vorjahr die gedruckte Ausgabe der „WaterPages“. Das spart Papier und ermöglicht die aktuelle und zeitnahe Weitergabe von Informationen an Mitarbeiter, Kunden, Kooperationspartner und Interessenten.

I SEGMENT HOLDING & SERVICES

Die Energie AG betreibt in Österreich ein aktives **Gebäude-Benchmarking**. Mit ihrer Bauweise ist die Konzernzentrale, der PowerTower in Linz, weltweit eines der ersten Bürohochhäuser mit Passivhauscharakter. Der 74 m hohe Büroturm im Linzer Bahnhofsviertel kommt ohne Anschluss an das Fernwärmenetz aus und benötigt keine fossilen Energieträger. Sein CO₂-Ausstoß ist im Vergleich zu anderen Hochhäusern um rund 300 t pro Jahr geringer. Die Energieversorgung des Gebäudes wird durch ein komplexes System gewährleistet, das traditionelle Technologien auf neuartige Weise anwendet. Die Energie zum Heizen, Kühlen, Lüften und Beleuchten wird aus Erde, Grundwasser und von der Sonne bezogen. An der Südwestseite des PowerTowers ist eine Photovoltaik-Anlage in die Fassade integriert. Laufende Verbesserungen und Optimierungen stellen sicher, dass nicht nur der PowerTower, sondern auch alle anderen Gebäude des Energie AG-Konzerns sehr energiesparend betrieben werden.

Die Energie AG nimmt die **Betreiberverantwortung gemäß der ÖNORM B1301** (Objekt- und Gebäudesicherheit) sehr ernst. Im Zentrum steht das Wohlbefinden der Mitarbeiter an einem sicheren und hochqualifizierten Standort.

In den Küchen in den oberösterreichischen Standorten Linz und Gmunden wurden im Geschäftsjahr 2018/2019 146.936 Menüs für Mitarbeiter frisch zubereitet. Beim Lebensmitteleinkauf wird besonders auf saisonale und regionale Produkte geachtet. Der Fokus liegt auf einer gesunden Küche für gesunde Mitarbeiter.

Bei den **Einkaufsprozessen** werden umweltrelevante Kriterien zum Teil als zwingende Voraussetzung im Ausschreibungstext festgelegt. Bei Transportausschreibungen wird auf den CO₂-Ausstoß bei der Auftragsvergabe Bedacht genommen. Im Konzerneinkaufshandbuch wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 bei der Lieferantenbewertung eine Umweltkomponente hinzugefügt.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden Aufträge in der Höhe von EUR 208 Millionen an 2.177 Lieferanten erteilt. 84,1 % der Lieferanten hatten ihren Sitz in Österreich, 15,8 % in anderen europäischen Ländern.

Beschaffungstatistik

	Einheit	2018/2019	2017/2018
Beauftragte Lieferanten (ca.)	Anzahl	2.177	2.212
davon Anteil in Österreich	%	84,1	84,2
davon Anteil im restlichen Europa	%	15,8	15,7
andere	%	0,1	0,1
Bestellvolumen	Mio. EUR	208	197
Gesamt		2.177	2.212

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde eine Initiative gestartet mit dem Ziel, den **Anteil an elektrisch betriebenen PKWs** – soweit technisch und wirtschaftlich möglich – deutlich zu erhöhen. Der aktuelle Anteil an elektrisch betriebenen PKWs im Energie AG-Konzern in Österreich liegt über dem österreichischen Durchschnitt.

Ab dem Geschäftsjahr 2019/2020 berücksichtigt eine überarbeitete Fahrzeug-Policy im Segment Tschechien bei Neuanschaffungen und Reinvestitionen Anforderungen an die Kraftfahrzeuge unter Berücksichtigung der Betriebskosten und des Einsatzes alternativer Antriebssysteme.

Für das Segment Entsorgung gilt bei der Nachanschaffung von LKWs die EU-Richtlinie 2007/46/EG zur Schaffung eines Rahmens für die Genehmigung von Kraftfahrzeugen, die der Abgasnorm „Euro 6“ unterliegen. Die Einführung dieser Abgasnorm ist mit einer wesentlichen Verschärfung bezüglich der Abgasgrenzwerte verbunden. Zusätzlich werden bei Neuanschaffungen Antriebssysteme wie Gas- oder Elektromotor verglichen.

Die Ladekarte der Energie AG ist der Schlüssel zu Österreichs größtem Ladenetz und zum bequemen Laden von Elektroautos. Die Energie AG hat in Oberösterreich ein dichtes **Ladenetz** zum öffentlichen und schnellen Laden von Elektroautos errichtet. Diese Ladestationen stehen allen Fahrern von Elektroautos zur Verfügung. An allen öffentlichen Ladestationen, die von der Energie AG betrieben werden, kann 100 % Strom aus Wasserkraft, Wind und Sonne getankt werden. Österreichweit stehen 3.500 Ladepunkte zur Verfügung. Weitere Informationen im Lagebericht, Abschnitt **Elektromobilität** > Seite 29.

SOZIALES

Die Ziele der Energie AG im Bereich Soziales sind:

- Versorgungs- und Entsorgungssicherheit
- Positionierung als verantwortungsvolles Unternehmen
- Aufbau und Erhalt nachhaltiger Kundenbeziehungen
- Laufender proaktiver Dialog mit den Stakeholdern
- Stärkung des Umweltbewusstseins bei Kindern und Jugendlichen
- Vermeidung von Verstößen gegen gesetzliche und interne Vorgaben

Im Rahmen einer umfassenden **Studie des „Economica Instituts für Wirtschaftsforschung“** wurde erstmals der „ökonomische Fußabdruck“[®] der Energie AG in Österreich und in Oberösterreich bestimmt. Mit einem totalen Wertschöpfungseffekt von EUR 1,1 Milliarden (davon EUR 881,8 Mio. in Oberösterreich) und mehr als 10.000 abgesicherten Arbeitsplätzen (davon 8.143 in Oberösterreich) ist die Energie AG von österreichweiter Relevanz. Alleine in Oberösterreich hängen 2,1 % des Bruttoregionalprodukts und 1,3 % der Beschäftigung unmittelbar und mittelbar von der Energie AG ab.

I VERSORGUNGSSICHERHEIT UND -QUALITÄT

Die Energie AG bekennt sich zu einer sicheren und nachhaltigen Energieversorgung für jetzige und zukünftige Generationen. Die Versorgungssicherheit ist die Grundlage für allgemeines wirtschaftliches Wachstum, die Schaffung von Arbeitsplätzen und den Erhalt der Lebensqualität. Die Strom-, Gas-, Wärme-, Telekom- und Wasserversorgung durch die Energie AG ist ein wesentlicher Treiber für die internationale Konkurrenzfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich. Mit ihrem Segment Entsorgung bietet die Energie AG in ihren Marktgebieten Entsorgungssicherheit auf höchstem technischen Niveau entlang der Wertschöpfungskette.

Leitungsnetze in km

	2018/2019	2017/2018
Strom	32.648	32.365
Erdgas	5.585	5.549
Glasfaser	6.100	5.550

Das Anlagenmanagement („Asset Management“) der Netz OÖ zielt auf die höchstmögliche Effizienz im Rahmen von Sicherheit, Qualität und Kosteneffizienz bei allen Aktivitäten ab. Der primäre Fokus für Versorgungssicherheits- und Qualitätsmaßnahmen liegt auf dem Mittel- und Niederspannungsnetz. Durch gezielte Verkabelungen bestehender Freileitungen und die Erhöhung des Netzautomatisierungsgrads in der Mittelspannungsebene wird die Netzqualität konsequent verbessert.

Für die Bewertung der Versorgungssicherheit und -qualität werden jährlich unter anderem Kennwerte wie Netzzuverlässigkeit, Netzstörungen und deren Ursachen (<3 min) ermittelt und daraus Handlungsoptionen für die Zukunft hinsichtlich Optimierungen in der Netzerhaltung und im Netzausbau abgeleitet und bestimmt.

Die Netz OÖ betreibt ein **Stromnetz** mit einer Leitungslänge von insgesamt 32.648 km (Vorjahr: 32.365) und ein **Erdgasnetz** mit einer Leitungslänge von insgesamt 5.585 km (Vorjahr: 5.549). Diese modernen und zuverlässigen Netze gewährleisten die Energieversorgung von Endverbrauchern und Kraftwerken.

Die **Versorgungszuverlässigkeit** des Stromnetzes lag im Kalenderjahr 2018 – gemessen an der leistungsbezogenen Nichtverfügbarkeit (ASIDI – Average System Interruption Duration Index) – bei 38,02 min/a (2017: 32,91 min/a), wobei regional außergewöhnliche Ereignisse in der Statistik nicht berücksichtigt sind. Die kundenbezogene Nichtverfügbarkeit (SAIDI – System Average Interruption Duration Index) lag bei 37,26 min/a (2017: 36,28 min/a). Die Verfügbarkeit des Erdgasnetzes lag im Kalenderjahr 2018 wie im Jahr davor bei 100 %.

Versorgungszuverlässigkeit ¹⁾

	2018	2017
SAIDI (min/a)	37,26	36,28
ASIDI (min/a)	38,02	32,91

1) Bei diesen Kennzahlen handelt es sich um statistische Systemkennzahlen für den nationalen und internationalen Vergleich, welche keine Aussagen über die jeweils lokal vorherrschende Nichtverfügbarkeit zulassen. Für das Kalenderjahr 2017 wurden 2018 bzw. 2019 unterschiedliche Werte veröffentlicht. Die minimalen Abweichungen (ASIDI 33,03 min/a zu nun 32,91 min/a und SAIDI 36,58 min/a zu nun 36,28 min/a) sind auf die nachträgliche Ereigniszuordnung der E-Control zurückzuführen.

Die Netz OÖ und die Salzburg Netz GmbH haben im Geschäftsjahr 2018/2019 eine enge **Sicherheitskooperation** in den Versorgungsgebieten rund um den Wolfgangsee geschlossen, um bei Schadensfällen den Erdgaskunden schnellstmöglich helfen zu können.

Im Erzeugungsbereich erfolgt die Optimierung der technischen Verfügbarkeit durch einen ganzheitlichen Ansatz, beginnend bei der Berücksichtigung in der Planung und Auslegung von Kraftwerken und Komponenten, durch die systematische Erarbeitung von Instandhaltungsstrategien und Maßnahmen je Anlage und Komponente. Die Überwachung und Umsetzung erfolgt mittels moderner EDV-unterstützter Betriebsführungssysteme.

Neben den ökologischen Maßnahmen im Zuge der Wasserkraftwerksplanung ist auch die Verbesserung des Hochwasserschutzes ein wesentlicher Aspekt bei der Errichtung der Laufwasserkraftwerke der Energie AG. Die einzelnen Maßnahmen für den laufenden Betrieb sind in der behördlich genehmigten Betriebsordnung festgelegt.

Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung und des guten konjunkturellen Umfelds des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich wurde auch im Geschäftsjahr 2018/2019 das Netz für lichtschnelles Breitbandinternet weiter ausgebaut. Die Energie AG engagiert sich seit ca. 15 Jahren für den Ausbau eines flächendeckenden **Glasfasernetzes** vorwiegend im Netzgebiet der Netz OÖ. Das Glasfasernetz hatte mit Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 eine Länge von ca. 6.100 km (Vorjahr 5.550 km).

Die Verfügbarkeit der **Wasserversorgung** im Segment Tschechien liegt konstant bei 99,99 % oder darüber. Die Netzqualität im Bereich Trinkwasser schwankt (überwiegend bedingt durch winterliche Bedingungen bzw. Frost) von Jahr zu Jahr zwischen 0,2 bis 0,3 Schadensfällen pro Kilometer und Jahr. Die Netzqualität im Bereich Abwasser liegt bei rund 0,1 Netzstörungen pro Kilometer und Jahr.

Im Bereich Wasser in Tschechien werden laufend Investitionen in das Infrastruktureigentum zwecks Versorgungssicherheit sowie zur Erhaltung der Betriebsfähigkeit (Kraftfahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge) auf Basis laufender prüfender Analysen des Anlagevermögens hinsichtlich Nutzungsdauer, Zustand, Kosten und Notwendigkeit durchgeführt. Gerade der Einsatz neuer Technologien (Kanalspiegel, Satellitenleckortung, Smart-Water-Meter) garantiert gegenüber Mitbewerbern einen Effizienz- und Wettbewerbsvorteil, der letztendlich den Kunden (Kommunen) zugute kommt.

Bedingt durch die **Klimaveränderungen** treten in den Sommermonaten vermehrt lang andauernde Trockenperioden auf. In einzelnen Regionen kann es dadurch temporär zur Wasserknappheit kommen. Betroffen sind davon meist Gemeinden mit eigenen Brunnen ohne zweites Versorgungsstandbein. Die Energie AG ist auch dann bemüht, temporär die ausreichende Versorgung mit Trinkwasser, z.B. mittels Trinkwasserlieferung durch Tankwagen und mit Zisternen, sicherzustellen. Eine Maßnahme zur Verbesserung der Versorgungssicherheit ist der überregionale Zusammenschluss von Wasserversorgungssystemen. So kann Trinkwasser aus Gebieten mit Wasserüberschuss in Mangelgebiete gelangen.

Auch die grenzüberschreitende Wasserhilfe zwischen Tschechien und Österreich wurde reaktiviert und im Jahr 2019 erstmals genützt. Zwischen der südböhmischen Grenzstadt České Velenice und dem niederösterreichischen Gmünd besteht eine Netzverbindung zur Notwasserversorgung. Diese Kooperation hatte es bis 1960 bereits gegeben, sie war aufgrund der politischen Lage unterbrochen und erst jetzt wieder aufgenommen worden.

I KUNDENORIENTIERUNG UND -ZUFRIEDENHEIT

Mit 01.05.2019 hat die neue Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (Vertrieb GmbH) nach Ausstieg der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und kommunale Dienste aus der ENAMO GmbH die Arbeit in der neuen Struktur aufgenommen.

Für die Kunden bietet sich somit der wesentliche Vorteil eines einzigen Ansprechpartners für alle Fragen rund um Preisangebote, Service- und Zusatzleistungen. Die Energie AG profitiert im Gegenzug von einer einfacheren Servicierung vom Privathaushalt bis hin zum Großkunden.

Eine zentrale Säule der künftigen Aktivitäten wird ein intensiver Dialog mit den Kunden sein. Dies wird insbesondere mittels eines 2019 installierten, eigenen **Kundenforums** realisiert.

30 Kunden sollen sich künftig zweimal im Jahr mit der Energie AG auseinandersetzen und in einem Forum mit der Unternehmensführung und der Geschäftsführung aktuelle Entwicklungen der Branche, Ideen und neue Produkte diskutieren. Damit werden bei der Entwicklung der Angebote und Produkte neue Wege beschritten.

Die stetige Ausrichtung an den Wünschen und Bedürfnissen bestehender und potenzieller Kunden sowie deren Zufriedenheit sind die Basis des strategischen Handelns aller Konzerngesellschaften. Die Bedürfnisse der Kunden ändern sich dahingehend, dass zunehmend digitale Kontaktkanäle und Angebote gefordert und bei steigender Preissensibilität höhere Serviceansprüche (z.B. kürzere Reaktionszeiten) gestellt werden.

Generell gewährleisten laufendes Monitoring und Weiterentwicklungsmaßnahmen, dass die hohe Qualität der Kundenbetreuung – telefonisch oder persönlich – gesichert ist. Aber auch die Preisangebote und die Produktwelt stehen ständig auf dem Prüfstand. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem digitalen Angebot, das aktuell in verschiedenen Ausprägungen entwickelt und weiter ausgebaut wird.

Digitalisierung als starkes Standbein

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Energie AG liegt auf dem Bereich Digitalisierung entlang der gesamten Vertriebsstrategie. Für die Kunden soll der Kontakt zum Unternehmen dadurch schneller, besser und effizienter werden.

Im ersten Schritt geht es bei der Digitalisierung der Vertriebs- und Kommunikationskanäle darum, sinnvolle Touchpoints zu identifizieren, deren Digitalisierung für den Kunden einen echten Mehrwert bedeuten. Ein Beispiel dafür ist die Harmonisierung der derzeitigen Online-Kundenportale, die ein hohes Maß an Selbstverantwortung ermöglichen sollen. Ziel ist ein modernes Erscheinungsbild am Puls der Zeit im Widget-Format zur persönlichen Individualisierung durch den Kunden und mit der Möglichkeit, verschiedene Produkte und Features sofort online zu bestellen. Auch der Einsatz von „digitalen Unterschriften“, die es bisher nur in Teilbereichen der Energie AG gab, wird auf andere Kundenprozesse ausgeweitet.

Die bereits im Strombereich mit Energiespartipps erprobten Alexa Skills wurden ausgeweitet. Alexa kann seit dem Geschäftsjahr 2018/2019 bei Smart-Meter-Tarifen auf Wunsch auch Strompreisinformationen geben.

Um die Kunden bei der Wahl des richtigen Strompreismodells bestmöglich zu unterstützen, wurde ein Strompreis-Konfigurator entwickelt, der mehr als nur Wohnort, Haushaltsgröße und Verbrauch berücksichtigt. Sieben einfache Fragen helfen dabei, den idealen Tarif zu wählen. Hinter der Empfehlung liegt eine eigene Logik mit Entscheidungsbaum, die in monatelanger Arbeit entwickelt und getestet wurde. In die Entwicklung des Strompreis-Konfigurators sind Erkenntnisse aus früheren Projekten eingeflossen. Zum Beispiel hat das von der EU geförderte und mit dem Energieinstitut der Johannes-Kepler-Universität Linz durchgeführte Forschungsprojekt PEAKapp wichtige Erkenntnisse zu Verbrauchsmustern geliefert. Dieses Projekt erreichte beim **EU Sustainable Energy Award** in der Kategorie „Consumerse“ den zweiten Platz. Weitere Informationen zu diesem Projekt sind im Konzern-Lagebericht, Kapitel **Forschung, Entwicklung und Innovation**, > Seite 19 enthalten.

Telefonisches Kundenservice

Für den Kunden ist beim telefonischen Kontakt eine prompte Erledigung seines Anliegen sehr wichtig. Topgeschulte Kundenservice-Mitarbeiter sind essenziell, um diesen Erwartungen gerecht zu werden. Interne Kundenzufriedenheitsbefragungen spiegeln den hohen Qualitätsanspruch wider.

In Störungsfällen, die innerhalb kürzester Zeit einen massiven Anstieg von Anrufen betroffener Kunden bewirken, sind rasche Annahmen und Abwicklungen der Gespräche gefordert. Mittels eines flexiblen Bereitschaftsdienst-Modells und Flexibilität der einzelnen Kundenservice-Mitarbeiter sowie geeigneter Infrastruktur im Bereich Homeoffice ist auch die Bearbeitung nicht vorhersehbarer bzw. hoher Anrufaufkommen möglich.

Einführung und Nutzung neuer Technologien

Die Energie AG engagiert sich aktiv bei der Einführung und Nutzung neuer Technologien. Auch dabei steht der Kunde im Zentrum. So gehört die Netz OÖ zu den europäischen Spitzenreitern beim flächendeckenden **Smart Metering**, was den Kunden durch exakte Verbrauchsinformationen neue Möglichkeiten zum Energiesparen eröffnet. Im

Versorgungsgebiet der Netz OÖ sind mehr als 94 % aller Kundenanlagen mit intelligenten elektronischen Stromzählern ausgestattet (Vorjahr 76 %). Mit Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 waren im Stromnetz der Netz OÖ ca. 633.000 AMIS-Zähler installiert. Das System trägt mit verschiedenen Smart-Grid-Funktionen zu einer Verbesserung der Stromversorgungsqualität bei. Das Gesamtsystem AMIS bewährt sich in der Praxis und bietet dabei regelmäßig Verfügbarkeiten von mehr als 99 %.

Die neue Technologie der Smart Meter bietet die Möglichkeit zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Der intelligente Stromzähler ist das zentrale Werkzeug für den Haushalt, mit dem das eigene Zuhause zum „Smart Home“ bzw. zum „intelligenten Haushalt“ umgerüstet werden kann. Das Zusammenspiel von Stromzähler und Home-Automation-Systemen ermöglicht in Zukunft die perfekte Nutzung von Energie, die selbst erzeugt, zugekauft oder gespeichert wird. Dies ermöglicht eine Kostenersparnis, einen geringeren Verbrauch und höheren Komfort für den Kunden.

Die tschechischen Wasserbeteiligungen setzen bereits seit mehreren Jahren auf intelligente **digitale Wasserzähler**. Bisher dienten die Verbrauchsdaten ausschließlich zur Abrechnung. Die Daten stehen nun auch den Endkunden zur Verfügung. Das Angebot „Voda pod kontrolou“ (Wasser unter Kontrolle) ist für die meisten gängigen Wasserzähler geeignet. Der Kunde erhält eine nach seinen Bedürfnissen gestaltete, kontinuierliche Verbrauchsübersicht und wird bei Überschreitung einer bestimmten Menge (Rohrbruchwarnung) oder bei sonstigen ungewöhnlichen Messdaten sofort alarmiert. „Wasser unter Kontrolle“ wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 auf dem tschechischen Markt eingeführt und entwickelt sich sehr positiv. An der Weiterentwicklung für IoT und andere Medien wie Gas, Strom und Wärme wird gearbeitet.

Kundenzufriedenheitsumfragen

Der Kontakt mit Kunden sowie Partnern ist für die Energie AG wichtig, um deren Bedürfnisse, Anliegen und Ideen zu erfahren. Dies dient einerseits dazu, konkrete Probleme zu lösen, andererseits zur Anpassung und Optimierung von Prozessen. Ein zentrales Instrument ist dabei das **Beschwerdemanagement**. Gemeinsam mit dem Kundenservice werden vierteljährlich die Kontakte analysiert, die Themenbereiche evaluiert und daraus Handlungsoptionen abgeleitet. Solche Handlungsoptionen umfassen unter anderem auch die Zusammenarbeit mit sozialen Diensten zur Schuldenprävention und die Beratung im Zusammenhang mit der Senkung von Energiekosten.

Regelmäßig werden über Meinungsforschungsinstitute **Umfragen in der Bevölkerung** bzw. Befragungen von Kunden und einzelnen Zielgruppen durchgeführt. So konnten auch im Geschäftsjahr 2018/2019 wieder wertvolle Informationen gewonnen werden. In Zusammenarbeit mit Meinungsforschungsinstituten wurden zum Beispiel in der Befragung der Wohnungswirtschaft bzw. Multisitekunden 2019 die Herausforderungen und Zukunftsthemen in diesen Segmenten ermittelt. Darauf aufbauend können die Aktivitäten der Vertrieb GmbH ausgerichtet und entsprechende Produkte entwickelt werden.

Im **Strombereich** ist eine überwiegend gute Kundenloyalität zu beobachten: 95 % der Kunden sind grundsätzlich sehr oder eher zufrieden (Vorjahr 97 %) mit dem Vertrieb. Mit der laufenden Messung der Loyalitätswerte in den festgelegten Kategorien (z.B. Produktangebot, Preiskommunikation, Homepage, regionales Engagement) können sinnvolle Ansatzpunkte zur Verbesserung der Leistungen im Detail gefunden und die laufende Entwicklung verfolgt werden.

Die Kundenzufriedenheitsbefragung der **Netz OÖ** für Erdgasnetzbetreiber, die im September 2018 bereits zum sechsten Mal mit dem standardisierten Fragebogen – basierend auf der vom Arbeitskreis der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW)

erstellten Vorlage – durchgeführt wurde, brachte wiederholt ein sehr gutes Ergebnis. Die höchste Zufriedenheit zeigt sich wie im Vorjahr in Bezug auf die Verfügbarkeit der Gasversorgung. Die Kunden der Netz OÖ bewerten ihren Verteilnetzbetreiber in den Dimensionen Zuverlässigkeit (Note 1,16), Sicherheit (Note 1,21) und Qualität (Note 1,29) hervorragend – besser als den Durchschnitt der Netzbetreiber. In vielen Teilaspekten zeigen sich gegenüber dem Vorjahr sogar weitere Verbesserungen.

An allen Standorten des **Segments Entsorgung** werden jährliche Kundenzufriedenheitsumfragen durchgeführt. Die Bewertung erfolgt nach dem Schulnotensystem und erreichte auch im Berichtszeitraum 2018/2019 die Note 1,4.

Die Österreichische Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) untersuchte in Kooperation mit dem Wirtschaftsmagazin „trend“ österreichweit zahlreiche Unternehmen. Die besten Unternehmen werden mit dem „ÖGVS-Service-Award“ ausgezeichnet. Die Energie AG zählt mit ihrem E-Mail-Kundenservice zu den Top-Anbietern im Energiebereich. Das Kundenservice der Energie AG erreichte schon 2017 in der Gesamtwertung aller Branchen den 1. Platz, was mit dem „ÖGVS-Service-Award 2017“ ausgezeichnet wurde. Beim market-Markttest „Stromanbieter 2019“ erzielte die Energie AG den Gesamtsieg in Oberösterreich und erhielt den **„market Quality Award – Gesamtsieg Oberösterreich 2019“**.

I STAKEHOLDERDIALOG

Ein proaktiver Dialog mit den Stakeholdern, wie z.B. Gemeinden, Anrainer und Bürgerinitiativen, ist seit langem ein Teil der bestehenden Unternehmensstrategie. Musterbeispiel für die nachhaltige Zusammenarbeit ist das Modell der **Bürgerbeteiligung** rund um die Welser Abfallverwertung, das bereits seit 1991 besteht und somit das europaweit am längsten aktive und erfolgreichste Modell eines Bürgerbeteiligungs-, Mediations- und Projektumfeld-Managementverfahrens ist.

Zentrales Element dieses Modells ist eine Umweltkommission als Bindeglied zwischen der Energie AG als Betreiber der Abfallverwertungsanlage sowie den Anrainern und Anrainergemeinden. Durch dieses Verfahren ist es gelungen, das gegenseitige Verständnis kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu stärken. Ziel ist, durch eine offene und ehrliche Informationspolitik alle Beteiligten in die Entscheidungsfindung einzubinden und zugleich das Vertrauen durch ständige Kontrolle zu bewahren. Dieses Modell wurde Ende der 90er-Jahre um die demokratiepolitischen Grundsätze erweitert.

In den **demokratiepolitischen Grundsätzen der Energie AG** ist festgeschrieben, wie die Energie AG vorgehen will, um die Interessen der betroffenen Bürger über das gesetzliche Maß hinaus zu wahren. Die demokratiepolitischen Grundsätze kommen konzernweit sowohl bei Kraftwerks- und Netzausbauten als auch bei anderen Genehmigungsverfahren zum Einsatz. Obwohl die Energie AG diese Vorgehensweise nach bestem Wissen und Gewissen verfolgt, ist festzuhalten, dass vor allem im Bereich des Netzausbaus vorhandene Konflikte auch mit diesem Instrument der Bürgerbeteiligung und -einbindung manchmal nicht zu lösen sind. Konfliktpotenzial entsteht dabei oft durch nicht validierte Informationsquellen (z.B. Internet). Die Energie AG und Netz OÖ sind bestrebt, Stakeholder aktiv zu unterstützen, indem sie ihnen unabhängiges Expertenwissen und Studien zugänglich machen.

In der Vergangenheit wurde regelmäßig – vor allem im Zusammenhang mit 110-kV-Stromleitungen – mangelnde Transparenz von Planungsprozess und Entscheidungsfindung für den Netzausbau kritisiert. Im eigentlichen Genehmigungsverfahren wurden die Konsenswerber, die Genehmigungsbehörde, aber auch die Politik immer wieder mit Fragen nach der grundsätzlichen Notwendigkeit, nach der Systementscheidung Freileitung/Erdkabel und nach der Grundlage für den beabsichtigten Trassenverlauf konfrontiert.

Um diese Situation zu verbessern, haben Experten des Landes Oberösterreich, der Netzbetreiber Netz OÖ, LINZ NETZ GmbH und Austrian Power Grid AG sowie externe Berater im Geschäftsjahr 2017/2018 einen **„Leitfaden für Planungsprozesse zur Trassenfestlegung bei neuen Hochspannungsanlagen“** erarbeitet. Die gewählte Systematik lehnt sich an die bewährten Trassenfindungsleitfäden für Verkehrsprojekte an. Im Rahmen des Trassenauswahlverfahrens sollen u.a. folgende Ziele in einem transparenten, akzeptierten und nachvollziehbaren Prozess sichergestellt werden: Vereinheitlichung des Rahmens eines Trassenauswahlverfahrens, Sicherstellung der frühzeitigen Berücksichtigung später notwendiger Bewilligungsverfahren, Systementscheidung (Freileitung/Erdkabel) auf Basis von vorher festgelegten Parametern, Ermittlung der bestmöglichen Leitungstrasse aus einem breiten, interdisziplinären Blickwinkel nach festgelegten Grundprinzipien, hohe Akzeptanz der vorgeschlagenen Lösung.

Die Anwendung des Leitfadens ist grundsätzlich freiwillig, wird aber vom Land Oberösterreich empfohlen und unterstützt. Der Planungsauftrag und die Verantwortlichkeit für das jeweilige Projekt bleiben beim jeweiligen Netzbetreiber.

Die Netz OÖ wendet die Methodik des Trassenfindungsleitfadens erstmalig beim 110-kV-Leitungsprojekt Rohrbach – Bad Leonfelden an. Hierbei wurde eine offensive Diskussion der Vor- und Nachteile möglicher Trassenverläufe mit allen interessierten Stakeholdern geführt. In diesem Zusammenhang wurde Ende Juni 2019 im Rahmen der 5. Regionskonferenz die abschließende Bewertung der einzelnen Freileitungs- und Kabelkorridore vorgestellt und die Empfehlung eines Freileitungskorridors (8B Nord 2) als die beste Variante präsentiert. Nun ist es Aufgabe der Netzbetreiber (Gemeinschaftsprojekt mit LINZ NETZ GmbH), die Detailplanungen in enger Abstimmung mit den Grundeigentümern und Gemeinden zu starten.

Eine grundsätzliche Information zum Trassenfindungsleitfaden und zum laufenden Prozess ist auf der [Website des Landes Oberösterreich](#) veröffentlicht.

Kommunikation im Online-Bereich

Mit der Einführung und Weiterentwicklung der sogenannten neuen Medien nutzt die Energie AG diese Möglichkeiten verstärkt zur Kommunikation im Online-Bereich. Als Informationsquellen dienen in erster Linie die unterschiedlichen Online-Portale: die Website [www.energieag.at](#), die Presseportale [news.energieag.at](#) und [news.netzooe.at](#), die Projekthomepage [www.wir-denken-an-morgen.at](#) für Kinder und Jugendliche, die verschiedenen Blogseiten der Energie AG ([www.energieag.at/blog](#) und [hochspannungsblog.at](#)), die Facebookseite **„Energie AG – Wir denken an Morgen“** sowie die speziellen Produktwebsites der Energie AG.

Entsprechend der Kundenanforderungen und zur Optimierung der Kundenserviceprozesse bietet die Energie AG vor allem in den Massenkundenbereichen funktionale Self-Service-Portale an. Diese ermöglichen es den Kunden, zahlreiche Aufgaben und Anliegen rund um die Lieferverträge mit der Energie AG selbstständig und tageszeitunabhängig durchzuführen.

I REGIONALE VERANTWORTUNG

Gemäß seiner regionalen Verantwortung unterstützt der Energie AG-Konzern unabhängig vom unmittelbaren Geschäftszweck Institutionen und Projekte mit volkswirtschaftlicher Bedeutung, karitative bzw. gemeinnützige Organisationen und Aktivitäten, wie humanitäre und soziale Projekte, sowie Projekte aus dem Bereich Wissenschaft und Bildung.

Kultur und Soziales

Im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich unterstützt die Energie AG zahlreiche Initiativen. Im Bereich Kultur ist das Unternehmen seit Jahren Partner des Projektes Höhen- bzw. Sinnesrausch in Linz, dazu finden regelmäßig Ausstellungen im PowerTower in Linz statt. Gleichzeitig fördert der Energie AG-Konzern junge, talentierte Künstler mit dem Klemens-Brosch-Preis und mit dem Projekt „Traumstipendium“. Darüber hinaus ist das Unternehmen langjähriger Partner vieler kultureller Initiativen in ganz Oberösterreich, wie der OÖ. Landesausstellung, der Salzkammergut Festwochen, der St. Florianer Sängerknaben, der Brucknertage etc. Als Partner des Roten Kreuzes und der Freiwilligen Feuerwehr unterstützt der Energie AG-Konzern bewusst Rettungsorganisationen mit hohem ehrenamtlichen Engagement.

Die Energie AG betreibt in ihrem Callcenter auch die **Hotline des Landes Oberösterreich für Krisen- und Katastrophenfälle**, um der Bevölkerung im Ernstfall eine Informations- und Kommunikationsplattform zu bieten. Im Einsatzfall entsenden die Blaulichtorganisationen einen Verbindungsmann zum Callcenter, der den Informationsfluss zur Krisenstelle gewährleistet. Somit kann das Energie AG-Callcenter stets kompetent Auskunft erteilen.

Erlebniswelt Energie Timelkam

Die Energie AG betreibt in Timelkam ein Informationszentrum zum Thema elektrische Energie („Erlebniswelt Timelkam“). Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden mehr als 5.000 Besucher gezählt (Vorjahr: 4.800). Die Erlebniswelt wird ständig um neue Technologien erweitert. In den letzten zwei Jahren wurde die Ausstellung um die Bereiche „Digitalisierung“ und „Lehrlinge“ erweitert. Seit sechs Jahren finden in bzw. bei der Erlebniswelt auch Workshops für Schulen sowie das Schulstartfest statt.

Sport

„Sport ist Energie“: Unter diesem Motto unterstützt der Energie AG-Konzern seit dem Jahr 2000 Spitzen- und Breitensportler („Sportfamilie“). Auch im Geschäftsjahr 2018/2019 waren 15 Sportler Teil der Sportfamilie, die neben finanzieller Unterstützung auch für die Ausübung ihres Sports wichtige Leistungen, wie z.B. Physiotherapie, Ausrüstung, Werbemittel, Medientraining etc., zur Verfügung gestellt bekommen. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Förderung des sportlichen Nachwuchses.

Bewusstseinsbildung

Die Bewusstseinsbildung in Sachen Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt bereits in jungen Jahren ist dem Energie AG-Konzern ein großes Anliegen. Daher werden immer wieder Initiativen von Jugendorganisationen unterstützt. Der bewusste und sorgsame Umgang mit Natur und Umwelt ist einer von acht pädagogischen Schwerpunkten der weltweiten Pfadfinderbewegung. Seit vielen Jahren führen die oberösterreichischen Pfadfinder mit Unterstützung des Energie AG-Konzerns und des Landes Oberösterreich gezielt Umweltprojekte unter dem Motto „Wir tragen Verantwortung für morgen!“ durch.

Das seit 2007 bestehende **Bildungsprogramm „Energie AG macht Schule“** bietet Kindergärten und Schulen unterschiedliche Unterlagen für die jeweiligen Altersgruppen zu den Themen Energie, Nachhaltigkeit und – seit Herbst 2018 – Digitalisierung. Die neuen Schulunterlagen gibt es für die 3. und 4. Klasse Volksschule sowie für die NMS bzw. AHS-Unterstufe. Für dieses Bildungsprogramm und im Speziellen für dessen Erweiterung erhielt die Energie AG 2019 das **Gütesiegel „Familie Digital Kompetent“**.

Darüber hinaus gibt es bereits für die Jüngsten Minibücher zu den unterschiedlichsten Themen rund um Energie und Nachhaltigkeit. Das neueste und bereits achte Buch ist 2019

zum Thema Mülltrennung und Anti-Littering erschienen und kann von Privatpersonen genauso wie von Schulen und Kindergärten kostenlos angefordert werden. Insgesamt sind mit der neuesten Ausgabe bereits 250.000 Minibücher im Umlauf.

„DOODPADU – was nicht in den Abfluss gehört“ oder „Die Toilette ist kein Mülleimer“: Unter diesen Bezeichnungen startete 2014 mit Begleitung der Energie AG ein Bildungsprogramm für tschechische Studenten und Schüler der Grund- und Mittelschulen, dessen Ziel der Schutz von Natur und Wasser ist. Mittels maßgeschneidertem Unterrichtsmaterial für die Grundschulen sowie kreativen Projekten für höhere Schulstufen wird eine Sensibilisierung für den korrekten Umgang mit Abfall gefördert. Bei dem jährlichen Projektwettbewerb der ENERGIE AG BOHEMIA s.r.o. gewannen 2019 die Schüler eines Budweiser Gymnasiums mit einer Spieleapplikation zu DOODPADU.

Der sorgsame Umgang mit der Umwelt und ein Bekenntnis zum ökologischen und effizienten Wirtschaften sind Leitlinien der Energie AG. Seit 20 Jahren unterstützt die Energie AG den Umweltpreis Energy Globe. Knapp 25.000 Umweltprojekte wurden seit dessen Bestehen eingereicht. Österreich liegt jährlich im Spitzenfeld, was die „Weltmeisterrolle“ Österreichs betreffend Nachhaltigkeit unterstreicht.

Energieinstitut der Johannes Kepler Universität Linz

Wissenschaft und Forschung genießen in der Energie AG traditionell einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich auch in der langjährigen Partnerschaft mit dem Energieinstitut der Johannes-Kepler-Universität in Linz. Als Gründungsmitglied bringt sich das Unternehmen einerseits in die Gestaltung und positive Weiterentwicklung des Instituts ein, andererseits wird auch die hohe Kompetenz in energierelevanten Bereichen und die fachübergreifende Aufstellung genutzt: Die Energie AG beauftragt das Institut immer wieder mit der Ausarbeitung von Studien und pflegt eine enge Zusammenarbeit bei Forschungsprojekten. Exemplarisch sei hier das Projekt „**Gmunden High Temperature Heat**“ (Nutzung von Hochtemperaturabwärme) im Rahmen der Energie-Vorzeigeregion NEFI (New Energy For Industry) genannt, an dem Erzeugung GmbH und Vertrieb GmbH mitarbeiten.

Wassertropfen

Soziale Verantwortung zeigt die Energie AG auch im Segment Tschechien: Im Rahmen des Projekts „Vodní kapky“ („Wassertropfen“) werden soziale Aktivitäten unterstützt. Dazu zählt der Aufbau der „Young Caritas CZ“ mit dem Ziel der Förderung ehrenamtlichen Engagements junger Menschen. Im Geschäftsjahr 2018/2019 unterstützte das Segment Tschechien Veranstaltungen der Young Caritas CZ in Budweis. Für soziale Zwecke spendet das Segment Tschechien je einen tschechischen Heller pro Kubikmeter Wasser, der seitens der tschechischen Energie AG-Gesellschaften an die Haushalte geliefert wird.

„Börse der Menschlichkeit“

Jede Energie AG-Gesellschaft in Tschechien nimmt regional gesellschaftliche Verantwortung wahr. Beispielsweise nimmt die Gesellschaft VHOS a.s. seit 2015 an der „Philanthropy Exchange“ („Börse der Menschlichkeit“) in der Region Pardubice und Moravská Třebová zur Kooperation mit Nichtregierungsorganisationen teil. Dies ist ein transparentes Instrument zur Vorstellung von Projekten ausgewählter gemeinnütziger Organisationen, die im Rahmen dieser Veranstaltung Unternehmen und öffentliche Institutionen bezüglich Unterstützung ansprechen können. Soziale Verantwortung nimmt die Energie AG auch durch finanzielle Unterstützung von Projekten wahr, die das Leben benachteiligter Mitmenschen oder Familien verbessern.

Mitgliedschaften in Vereinen, Verbänden und Organisationen

Die Energie AG ist Mitglied in unterschiedlichen, für die operative Tätigkeit relevanten Verbänden und Interessensvertretungen im In- und Ausland, in welchen Energie AG-Mitarbeiter auch Funktionen und Aufgaben in diversen Organen, Gremien und Arbeitsgruppen wahrnehmen. Von diesen Mitgliedschaften profitieren sämtliche Mitarbeiter der Energie AG durch den Erhalt von Newslettern, die Teilnahme an Veranstaltungen und Webinaren und durch Zugang zu Onlineportalen, Publikationen, Studien, Modellen und Analysen etc.

Neben der langjährigen Mitgliedschaft beim **Verein Österreichs E-Wirtschaft**, der Interessenvertretung der österreichischen Energieversorgungsunternehmen, bei der **Industriellenvereinigung (IV)** und der **Wirtschaftskammer (WK)** ist die Energie AG auch Mitglied der **IWS (Initiative Wirtschaftsstandort)**, welche den Wirtschaftsstandort Oberösterreich mit Grundlagenforschung, Studien, Themen-Enqueten und Medienarbeit fördert.

Weiters ist die Energie AG Mitglied der **Österreichischen Energieagentur (AEA – Austrian Energy Agency GmbH)**, des nationalen Kompetenzzentrums für Energie sowie des deutschen **Bundesverbandes der Energie und Wasserwirtschaft (BDEW)**. Beide Verbände beschäftigen sich mit für Energieversorgungsunternehmen relevanten Themenfeldern, wie beispielsweise Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Sektorkopplung etc.

Der **OÖ Energiesparverband**, eine Einrichtung des Landes Oberösterreich, ist seit 1991 die zentrale Anlaufstelle für produktunabhängige Energieinformation. Seit der Gründung ist die Energie AG Mitglied des Verbandes und arbeitet mit ihm unter anderem in den Themenbereichen Energieberatung und Förderungen eng zusammen.

Die Mitgliedschaft beim **Verein für Ökologie und Umweltforschung (VÖU)** bietet der Energie AG eine Plattform für den Interessensaustausch zwischen Energiewirtschaft und Experten der angewandten Forschung im Bereich Ökologie und Ökonomie. Der Verein setzt sich mit komplexen Energie- und Umweltthemen wie erneuerbare Energieträger, Ressourcenschonung oder Genehmigungsfragen bei Energie-Infrastrukturprojekten auseinander und fördert interdisziplinäre Lösungsansätze.

Die Energie AG ist seit 1998 Mitglied des **Energy Centre Budweis**, einer vom Land Oberösterreich und vom Kreis Südböhmen unterstützten Energieberatungsstelle, deren Schwerpunkte die Unterstützung der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und die Nutzung erneuerbarer Energieträger sind. Seit 2002 ist die Energie AG Mitglied der Fachgruppe Energie, deren Ziel die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Oberösterreich und Südböhmen im Energiebereich ist. In der Fachgruppe Energie werden grenzüberschreitende Projekte unterstützt sowie Wissen und Erfahrungen ausgetauscht.

Die Energie AG ist auch Mitglied im **Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber (VAT)**. Der VAT steht für einen raschen und flächendeckenden, durch Einsatz von Zukunftstechnologien entsprechend nachhaltigen Ausbau für eine sichere Informationsinfrastruktur.

ARBEITNEHMER – VERANTWORTUNGSVOLLER ARBEITGEBER

Die Ziele der Energie AG im Bereich Arbeitnehmer – verantwortungsvoller Arbeitgeber sind:

- Positionierung als familienfreundlicher Arbeitgeber
- Personal- und Führungskräfteentwicklung
- Förderung der Diversität – Frauen in technischen Berufen
- Weiterentwicklung Employer Branding
- Sicherstellung und Erhalt der guten Qualität der Lehrlingsausbildung
- Langfristige Sicherstellung der Arbeitskräfte-Verfügbarkeit
- Vermeidung und Senkung der Anzahl von Arbeitsunfällen

Zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele bedarf es engagierter und zufriedener Mitarbeiter. Als wichtiger Arbeitgeber in den versorgten Regionen bietet die Energie AG attraktive und sichere Arbeitsplätze.

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Energie AG-Konzern betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 4.506 FTE (Full Time Equivalent) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2017/2018 (4.389 FTE) um 2,67 % höher. Zum Stichtag 30.09.2019 waren 4.599 Mitarbeiter (FTE) in vier Ländern für den Energie AG-Konzern tätig (Vorjahr 4.419).

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden durchschnittlich 295 Leasingkräfte (FTE) für zeitlich begrenzte Projekte und zum Ausgleich von Arbeitsspitzen (Vorjahr: 269 FTE) eingesetzt.

Die Arbeitsverträge mit sämtlichen Mitarbeitern in Österreich und in Südtirol unterliegen Kollektivvertragsvereinbarungen. In Tschechien sind die Mitarbeiter in Gewerkschaften organisiert.

Die Energie AG beschäftigt Mitarbeiter aus 27 Nationen. ¹⁰⁾

10) exkl. Tschechien

Personalstand und -struktur

	Einheit	2018/2019	2017/2018
Belegschaft (Anzahl Mitarbeiter)	Personen	4.949	4.841
Arbeitsplätze			
Vollzeitstellen (FTE) ¹⁾	Anzahl	4.506	4.389
davon in Österreich		2.832	2.700
davon Frauen		535	586
davon Männer		2.297	2.114
davon in Tschechien		1.616	1.630
davon Frauen		399	480
davon Männer		1.217	1.150
davon in weiteren europäischen Ländern		58	59
davon Frauen		6	7
davon Männer		52	52
Teilzeit	Personen	480	451
davon Frauen	%	65,8	66,4
davon Männer	%	34,2	33,6
Neuaufnahmen	Personen	584	402
Neuaufnahmen	%	11,8	8,6
Fluktuationsrate ohne Pensionierungen	%	8,8	4,9
Demografie			
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	43,7	43,7
Diversity			
Frauen	%	22,6	22,2
Männer	%	77,4	77,8
Frauen in Führungspositionen ²⁾	%	14,6	16,8
Männer in Führungspositionen	%	85,4	83,2
Kompetenzentwicklung			
Weiterbildung pro Mitarbeiter	Stunden	12,9	11,8
Mitarbeitergesprächsquote	%	72,8	79,6
Lehrlinge	Personen	72	66
Abgeschlossene Lehrausbildungen	Personen	16	19

1) Die angeführten Angaben zu Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent (FTE) im Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften.

2) Definition Führungsposition: Geschäftsführer, Abteilungs-, Bereichs-, Betriebs-, Holding-, Stabstellen-, Team- und Gruppenleiter.

I ARBEITEN UND LEBEN IN DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH

Die Energie AG unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Unternehmen ist mit Ausnahme der Segmente Entsorgung und Tschechien seit 2012 mit dem **Audit „berufund-familie“** zertifiziert, um sich als familienfreundlicher Arbeitgeber zu positionieren, Vorteile im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte zu generieren sowie mit dem damit verbundenen, umfangreichen Maßnahmenpaket für Führungskräfte und Mitarbeiter zu einem positiven Betriebsklima beizutragen.

Das **„Aktive Karenzmanagement“** unterstützt österreichische Mitarbeiter bei der Planung von Auszeiten. Eine Pflegeplattform bietet umfassende Informationen und Servicelinks für Mitarbeiter, die Angehörige pflegen und betreuen. Zur Erleichterung der Ferienplanung unterstützte die Energie AG ihre Mitarbeiter im Sommer 2019 mit einem abwechslungsreichen Programm für Kinder zwischen sechs und 14 Jahren. Der Kids-Day am Osterdienstag trug ebenfalls dazu bei, die Eltern an einem schulfreien Tag zu entlasten. Mitarbeitern, die Eltern geworden sind, gratuliert die Energie AG zur Geburt ihres Neugeborenen seit dem Geschäftsjahr 2013/2014 mit einem Babypaket.

Im PowerTower in Linz wurden seit dem Spätsommer 2018 in mehreren Stockwerken ehemalige Raucherbereiche in moderne Begegnungszonen umgewandelt. Durch eine vielfältige Ausstattung können die Bereiche für Individualarbeit, Zwiegespräche, aber auch für Abstimmungen in kleineren Gruppen parallel genutzt werden.

I PERSONALENTWICKLUNG 4.0

Ein wesentlicher Fokus des Konzeptes Personalentwicklung 4.0 liegt auf dem Ziel, Mitarbeiter und Führungskräfte mittels gezielter Angebote auf die Herausforderungen der Arbeitswelt der Zukunft vorzubereiten. Das Bildungsprogramm, das allen Mitarbeitern zur Verfügung steht, ist stark auf die Erweiterung der Methoden- und Medienkompetenz fokussiert. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit und Interaktion im Arbeitsalltag und den Umgang mit neuen digitalen Technologien.

Speziell für österreichische Führungskräfte und PowerTalente wurde das **„Energie AG Future Lab“** als einjähriges Programm neu entwickelt und im Geschäftsjahr 2018/2019 erstmals durchgeführt. Im Fokus standen das Lernen von anderen und die Auseinandersetzung mit neuen Arbeitsmethoden. Gleichzeitig entwickelten die Teilnehmer Ideen für die Weiterentwicklung der Energie AG. Diese wurden im Anschluss an das „Future Lab“ auch im Rahmen von Projekten umgesetzt.

Zusätzliche Fresh-up-Veranstaltungen richten sich ebenfalls an Führungskräfte und PowerTalente und sollen durch unterschiedliche Keynote-Speaker einen Blick nach außen ermöglichen. Im Geschäftsjahr 2018/2019 behandelte der Vortrag das Themenfeld „Start-up“ und Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit von etablierten Unternehmen und Start-ups. Fresh-up-Veranstaltungen bieten darüber hinaus eine gute Möglichkeit zum Austausch zwischen Führungskräften und PowerTalenten.

Für den Personenkreis der Team- und Gruppenleiter wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 ein neuer Durchlauf des „Erfahrungszirkels Führung“ gestartet. In diesem Rahmen treffen sich die Teilnehmer dreimal jährlich in Kleingruppen, begleitet durch einen Coach, um sich über Führungsthemen auszutauschen. Der Erfahrungszirkel soll dazu beitragen, im Führungsalltag auftauchende Probleme zu lösen und sich gegenseitig im Führungskreis als Sparring-Partner zur Verfügung zu stehen.

Nachwuchskräfte erhielten im Rahmen eines **PowerTalente-Programms** im Geschäftsjahr 2018/2019 Feedback zu ihren Kompetenzen und konnten in weiterer Folge Entwicklungspläne mit ihren Vorgesetzten vereinbaren. Eine der Entwicklungsmöglichkeiten war die Teilnahme am „Energie AG-Management Advanced Programm“, das sich über zwei Jahre erstreckt und ebenfalls einen Fokus auf Zukunftsthemen wie Innovation und Veränderung legt.

Der Schutz des Lebens sowie der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter ist Bestandteil der Fürsorgepflicht eines Arbeitgebers. Besonders im Hinblick auf die psychische Gesundheit hat sich die Energie AG zum Ziel gesetzt, ein nach anerkannten Standards für Konzerne konzipiertes **Konfliktmanagementsystem** zu etablieren. In einem Energie AG-internen Team wurde in Zusammenarbeit mit einer externen Expertin für Konfliktmanagement ein Strukturmodell erarbeitet, welches einen empfohlenen Weg zur Konfliktlösung darstellt. Primär sollen Konflikte innerbetrieblich gelöst werden. Kann jedoch unter Einbeziehung der entsprechenden Anlaufstellen (außerhalb und innerhalb der Hierarchie) keine gemeinsame Lösung gefunden werden, so besteht zukünftig die Möglichkeit, eine externe Anlaufstelle für Konflikte anzurufen, die per 01.04.2019 eingerichtet wurde. Begleitend zur Einführung des Konfliktmanagementsystems wurden Führungskräfte und Mitarbeiter mittels unterschiedlicher Veranstaltungsformate im Umgang mit Konflikten entsprechend geschult.

Zusätzlich sind umfangreiche Informationen zum Thema Konfliktmanagement im konzerninternen Intranet sowie in einer eigens dafür eingerichteten App zu finden.

Um als Unternehmen proaktiv auf die Anforderungen der Zukunft eingehen zu können, ist es wichtig, dass die Mitarbeiter mit den entsprechenden Kompetenzen ausgestattet sind und dass Diversität nicht nur im Recruiting, sondern auch intern, beispielsweise bei der Besetzung von Führungspositionen, gelebt wird.

Mit dem seit Oktober 2017 in Österreich laufenden **Programm „FORWARD“** werden weibliche Nachwuchskräfte im Unternehmen durch eine Kombination aus Mentoring und der Auseinandersetzung mit Führungsthemen unterstützt und gefördert. Seit Bestehen des Programms haben vier Teilnehmerinnen eine Führungsposition eingenommen.

Im Segment Tschechien ist im Geschäftsjahr 2018/2019 der Frauenanteil – bedingt durch eine höhere Fluktuationsrate – gesunken, wodurch auch der Prozentsatz der Frauen in Führungspositionen leicht zurückgegangen ist. Zusätzlich zur Fluktuationsrate hatten eine Umstrukturierung und ein daraus resultierendes Ansteigen der Mitarbeiterzahl Einfluss auf die rückläufige Mitarbeitergesprächsquote.

I LEHRLINGSAUSBILDUNG

Die eigene Lehrlingsausbildung der Energie AG ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Neben dem aktuellen Fachkräftemangel kam es selbst in der Lehrlingsausbildung zu einem verstärkten Konkurrenzkampf um leistungsfähige Jugendliche unter den Lehrstellenanbietern. Zusätzlich zum Fachkräftemangel besteht nun auch ein Lehrlingsmangel.

Seit 1943 wurden im Konzern 1.490 Lehrlinge erfolgreich zu Spitzenfachkräften ausgebildet. Rund die Hälfte davon ist auch heute noch im Unternehmen tätig. Im September 2019 begannen 19 Jugendliche, darunter zwei jungen Frauen, ihre Ausbildung als Lehrlinge bei der Energie AG im Bereich Elektrotechnik. Im Sinne der Förderung der Diversität haben auch Lehrlinge mit Migrationshintergrund und Asylwerber ihren Platz im Energie AG-Konzern.

Um auch in den nächsten Jahren im verstärkten Wettbewerb um die fähigsten Jugendlichen als Lehrstellenwerber erfolgreich zu sein, wurden und werden die Marketingaktivitäten in diesem Bereich ausgeweitet (Messeauftritte, Medienpräsenz, Folder, Videos etc.). Dabei liegt ein besonderer Fokus darauf, auch Mädchen für die Ausbildung zu begeistern.

Durch die Kooperation mit Pflichtschulen (Polykurs Elektrotechnik, Powergirls, Girls' Day) und ein Schnupperlehre-Angebot können jährlich ca. 150 Schüler die Lehrwerkstätte der Energie AG hautnah erleben. Gemäß dem Unternehmensanspruch, der rasanten technischen Entwicklung aktiv zu begegnen, ist Lehrwerkstätte modern ausgestattet, wie z.B. die Anschaffung eines modernen CO₂-Lasers beweist. Auch der virtuelle Rundgang durch die Lehrwerkstätte in Gmunden mit einer 3D-Brille spricht auf Lehrlingsmessen die Jugendlichen besonders an.

Dem Thema Digitalisierung wird bereits in der Lehrlingsausbildung ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Von Digitaltechnik-Basiswissen über CNC-Technik, SPS-Programmieren, Konstruktion mit 3D-Drucker bis zur Loxone-Smart-Home-Digitalsteuerung am Tablet werden die Lehrlinge mit digitaler Technik vertraut gemacht.

Die Themen Sicherheit und Gesundheit sind der Energie AG bei der Ausbildung der Lehrlinge ein besonders großes Anliegen. Mit professionellen Workshops und Seminaren bietet das Unternehmen den jungen Menschen Orientierung, beispielsweise bei Themen wie Suchtprävention und sicherem Umgang mit dem Internet.

Der wichtigste Meilenstein ist für einen Lehrling die Facharbeiterprüfung in der Wirtschaftskammer. Die Qualität der Ausbildung wurde dabei auch im Geschäftsjahr 2018/2019 mit einem hervorragenden Ergebnis dokumentiert. Die 14 aktuellen Absolventen erreichten zwölf Auszeichnungen in der Berufsschule und 13-mal einen guten oder ausgezeichneten Erfolg bei den Abschlussprüfungen.

Die Energie AG-Lehrlinge messen sich beim größten Lehrlingswettbewerb in Oberösterreich mit Jugendlichen aus anderen Betrieben. Am Lehrlingswettbewerb 2019 haben 777 Lehrlinge aus 105 Betrieben teilgenommen. Der beste Lehrling aus der Energie AG erreichte im Geschäftsjahr 2018/2019 den 3. Platz.

Im Jahr 2018 wurde auf Initiative der Energie AG der Verein „z.i.ö. – zukunft.lehre.österreich“ gegründet. Die Präsidenschaft hat derzeit der Initiator, Generaldirektor Prof. KR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA inne. Ziel des Vereins ist, das Image der Lehre in Österreich zu stärken. Gemeinsam mit den anderen Vereinsmitgliedern will die Energie AG der Lehre den Stellenwert zurückgeben, der ihr als Fundament der Wirtschaft und damit der Gesellschaft und der Zukunft gebührt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde intensiv an der Konzeptionierung und Ausschreibung einer österreichweiten Lehrlingsplattform gearbeitet und eine zielgruppengerechte Imagekampagne für die Lehre umgesetzt.

EMPLOYER BRANDING UND RECRUITINGMASSNAHMEN ZUR GEWINNUNG VON TECHNIKERINNEN

Für die zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens ist es entscheidend, die besten Köpfe zu finden und zu binden. Insbesondere bei Absolventinnen technischer Studienrichtungen ist die Nachfrage wesentlich höher als das vorhandene Potenzial auf dem Arbeitsmarkt. Im Sinn der Förderung der Diversität hat sich das Unternehmen das Ziel gesetzt, mehr Technikerinnen in den Konzern zu holen.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die Energie AG vor allem an technischen Universitäten mehrere Employer-Branding-Aktivitäten umgesetzt, um weibliche Technikerinnen auf die Energie AG aufmerksam zu machen.

Per Oktober 2018 wurde ein **Traineeprogramm** mit zwölf Trainees, davon neun Frauen, gestartet. Nach einer Startphase im jeweiligen Stammbereich sind die Trainees in unterschiedliche Unternehmensbereiche rotiert, um den Konzern möglichst umfassend kennenzulernen. Darüber hinaus absolvierte die Gruppe der Trainees bereits mehrere speziell konzipierte Seminarveranstaltungen.

Aufgrund des großen Erfolges im Vorjahr wurde auch im Herbst 2018 ein **Stipendium für Technikerinnen** vergeben. Die Stipendiatinnen erhalten nicht nur eine finanzielle Unterstützung, sondern können auch Praktika im Unternehmen absolvieren oder ihre Masterarbeit mit Unternehmensbezug verfassen. So kann eine frühzeitige Bindung an das Unternehmen erfolgen. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden drei neue Stipendien an Technikerinnen vergeben (Vorjahr: vier).

Mit „digiTalent“, dem Siegerprojekt der internen Digitalisierungsoffensive „Neuland“, wurde im Jänner 2019 die Umsetzung einer digitalen Jobplattform gestartet. Die Bewerberbedürfnisse von heute haben sich im Vergleich zu früher stark gewandelt. Gerade die junge Generation fordert die Möglichkeit eines einfachen und schnellen Bewerbens über eine Online-Jobplattform. Die Energie AG tritt somit als moderner Arbeitgeber auf und erhöht durch dieses Projekt zusätzlich die interne Prozesseffizienz.

Die Energie AG beteiligt sich an verschiedenen Schüler- und Studentenprogrammen, wie z.B. dem IAESTE-Programm (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience). IAESTE vermittelt Praktikanten aus technischen und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen in über 80 Mitgliedsstaaten. Diese Praktika basieren auf einem 1:1-Austausch, wodurch auch österreichischen Studierenden ein Auslandspraktikum ermöglicht wird. In der Energie AG sind jährlich zwei Studenten im Rahmen eines Praktikums im Sommer eingesetzt.

Seit 2014 fördert die Energie AG mit dem START-Stipendienprogramm begabte und gesellschaftlich engagierte Schüler mit Migrationshintergrund materiell und ideell, um Voraussetzungen für eine akademische Laufbahn zu schaffen. Diese Patenschaft deckt Kosten für eine PC-Ausstattung (einmalig), Bildungsmittel, die Teilnahme an Seminaren, Jahrestreffen und regionalen Veranstaltungen sowie Workshops ab.

I GESUNDHEITSSCHUTZ UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ

Nur gesunde und zufriedene Mitarbeiter können erfolgreich für ein Unternehmen tätig sein. Die Energie AG fördert das Bewusstsein und die Eigenverantwortung der Mitarbeiter hinsichtlich Qualität und Arbeitssicherheit. Durch vorbeugende Maßnahmen und Information werden arbeitsbedingte Erkrankungen vermieden und die Mitarbeiter zu einem bewussteren Umgang mit ihrer Gesundheit im Rahmen des **Gesundheitsprojektes „energy@work“** herangeführt. Sind bereits Erkrankungen aufgetreten, setzt das Unternehmen Maßnahmen, um die Rehabilitation zu fördern. Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Energie AG ist mit dem **Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung bis 2019“** ausgezeichnet (ausgenommen die Segmente Entsorgung und Tschechien), das auch im nächsten Jahr bis 2022 wieder beantragt wird.

In regelmäßigen Gesundheits-Jour-fixes werden unter Einbeziehung der Arbeitnehmervertretung, der Arbeitsmedizin und des Sicherheitsmanagements aktuelle Themen besprochen und Lösungen erarbeitet. Wöchentliche Bewegungsangebote an mehreren Arbeitsstätten fördern das Gesundheitsbewusstsein. Das Betreuungsangebot der Arbeitsmedizin umfasst ausführliche Beratungen in den Sprechstunden sowie Impfaktionen. Bei persönlichen Problemen bzw. Konflikten steht als Unterstützung die **„Arbeitspsychologische Serviceline“** für alle österreichischen Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Energie AG sorgt dafür, dass das Arbeitnehmerschutzgesetz und die dazu erlassenen Verordnungen konzernweit konsequent eingehalten und entsprechende Präventionsmaßnahmen getroffen werden. Im Laufe des Geschäftsjahres 2018/2019 wurden rund 85 angekündigte und unangekündigte Arbeitsstätten- und Baustellenbegehungen durch Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner gemeinsam mit den örtlichen Verantwortlichen und/oder mit dem Management des Energie AG-Konzerns durchgeführt (Vorjahr 95). Büroarbeitsplätze wurden auf ergonomische Gestaltung kontrolliert und nachjustiert, um Erkrankungen des Bewegungsapparates der Mitarbeiter so gering wie möglich zu halten.

Insgesamt wurden 101 meldepflichtige Arbeitsvorfälle (Vorjahr: 82) registriert, dies entspricht einer Unfallrate von 20,63 ‰ (Vorjahr: 17,46 ‰) (Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter). Der Unfall-Schweregrad lag bei 24,37 Ausfalltagen pro Arbeitsunfall (Vorjahr: 24,67). Auf eine internationale Kenngröße umgelegt, bedeutet dies eine LTIF (LTIF – Lost Time Injury Frequency – Unfallhäufigkeitsrate pro 1.000.000 Arbeitsstunden) von 11,85 (Vorjahr: 10,89). Auch im Berichtsjahr 2018/2019 ereignete sich im Energie AG-Konzern kein tödlicher Arbeitsunfall.

Bei näherer Betrachtung der Arbeitsunfälle ergibt sich ein differenziertes Bild nach nationalen Gesichtspunkten und besonders nach den unterschiedlichen Tätigkeitsgebieten des Energie AG-Konzerns. Das Segment Entsorgung weist eine höhere Unfallrate auf als die restlichen Segmente des Energie AG-Konzerns, zudem liegen die Werte im Segment Entsorgung etwas höher als im Branchendurchschnitt.

Im Segment Entsorgung wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 eine Steigerung der Unfallzahlen verzeichnet, die Zahl der Ausfalltage sank. Das Managementsystem des Segments Entsorgung wurde bereits im Geschäftsjahr 2006/2007 um die Zertifizierung der Bereiche Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (OHSAS 18001:2007) erweitert und wird im Geschäftsjahr 2019/2020 in die ISO 45001:2018 überführt. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 eine Projektstudie zur Verbesserung der Arbeitssicherheit gestartet.

Eine besondere Herausforderung stellten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018/2019 die organisatorischen Änderungen dar. Während die Zusammenführung der Vertriebe zur neuen Erzeugung GmbH für den Bereich Arbeitnehmerschutz kein Problem darstellte, war die Angleichung der Strukturen von Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH (Kraftwerke

GmbH) und Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH (Wärme GmbH) anspruchsvoll. Es galt, von der Arbeitsbekleidung bis hin zur persönlichen Schutzausrüstung (PSA) einheitliche Standards zu schaffen. Darüber hinaus war die organisatorische Zuständigkeit der Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) neu zu definieren.

Im gesamten Energie AG-Konzern werden regelmäßig die gesetzlich erforderlichen Unterweisungen zu Gefahren, Sicherheit und Gesundheit sowie zu Maßnahmen zur Gefahrenverhütung durchgeführt. Die Kurzunterweisungen wurden um mehrere Themen erweitert und stehen für die Mitarbeiter online zur Verfügung. Nachdem im Geschäftsjahr 2017/2018 das Thema Brandschutzunterweisung auf E-Learning-Basis erfolgreich umgesetzt wurde, konnten im Berichtszeitraum auch andere allgemeine Themen wie beispielsweise Heben und Tragen, Arbeiten mit Hubarbeitsbühnen, Umgang mit Arbeitsstoffen, Leitern und Tritten, Bildschirmarbeitsplätze, Absturzsicherung ausgearbeitet werden, die nun im Testbetrieb stehen.

Neben den Unterweisungen wurde im Berichtszeitraum eine Vielzahl an themenspezifischen Schulungen durchgeführt, die im Bedarfsfall auch von Mitarbeitern von Auftragnehmern im technischen und elektrotechnischen Bereich besucht werden können. Neben Ausbildungen zum Thema Arbeiten unter Spannung, Zählerwechsel, Verfügungserlaubnisberechtigung wurden auch Schulungsblöcke zur Schalt- und Schaltauftragsberechtigung in den Bereichen Nieder- und Hochspannung sowie zu anderen sicherheitsrelevanten Themen, wie z.B. Bauarbeitenkoordination, abgehalten.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde die Neubestellung der Sicherheitsvertrauenspersonen und Brandschutzbeauftragten bzw. Brandschutzwarte für das Segment Energie durchgeführt. In den Sparten Arbeitnehmerschutz und Brandschutz konnten wieder mehr Personen bestellt werden als der gesetzliche Rahmen vorgibt. Dies ist ein Zeichen des positiven Zugangs zum Arbeitnehmerschutz im Konzern. Im Energiebereich werden diese Positionen in der Gesamtheit alle vier Jahre neu besetzt.

COMPLIANCE & ANTIKORRUPTION IN DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH

Die Ziele der Energie AG im Bereich Compliance & Antikorruption sind:

- Sicherstellung der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie aller konzernweiten Richtlinien und Vorgaben
- Vermeidung von Vermögensschäden und Reputationsverlusten
- Minimierung/Vermeidung von Haftungsrisiken und immateriellen Schäden
- Sensibilisierung aller Mitarbeiter der Energie AG für die Einhaltung von Richtlinien und des Verhaltenskodex
- Förderung einer gelebten und konsistenten Compliance-Kultur
- Implementierung effektiver Präventionsmaßnahmen
- Erhöhung der Rechtssicherheit
- Sicherstellung einer wertebewussten Unternehmenskultur
- Sicherstellung eines fairen Wettbewerbs

Compliance basiert in der Energie AG auf einem gemeinsamen Werteverständnis, das im **Verhaltenskodex „So denken wir, so handeln wir“** für alle Stakeholder nachvollziehbar veröffentlicht ist.

Der Verhaltenskodex ist das Kernstück für gesetzes- und richtlinienkonformes Handeln und bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten und Entscheidungen im Energie AG-Konzern. Er ist die Basis für moralisch, ethisch und rechtlich einwandfreie Verhaltensweisen aller Mitarbeiter des Konzerns. Der Verhaltenskodex ist für alle verbindlich und enthält wesentliche Vorgaben für respektvolles Verhalten sowie eine offene Kommunikation. Konzernweit wurden und werden alle Führungskräfte und Mitarbeiter über den internen Verhaltenskodex informiert. Bei Neueintritt erhalten die Mitarbeiter die maßgeblichen Compliance-Dokumente.

Um Compliance wirksam im Unternehmen zu verankern, wurden in den vergangenen Jahren ein Compliance-Managementsystem etabliert, entsprechende Regelwerke erarbeitet sowie zahlreiche Präsenztrainings veranstaltet. Inhalte, Verantwortlichkeiten, Kompetenzverteilungen, Dokumentations- und Berichtspflichten wurden festgelegt. Informationen hinsichtlich Compliance werden den Mitarbeitern via E-Learning vermittelt. Sie können selbstständig entscheiden, wann sie dieses interaktive Tool nutzen möchten und es somit optimal in ihren Berufsalltag integrieren.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden keine Compliance-Vorfälle gemeldet.

Das Monitoring der relevanten nationalen und europäischen Gesetzesgrundlagen erfolgt durch die Experten der Rechtskompetenzbereiche. Bei konzernweit relevanten Themen ist die Compliance-Organisation eingebunden.

Die Netz OÖ hat dem Verhalten ihrer Geschäftsführung und ihrer Mitarbeiter in Zusammenhang mit Lobbying-Tätigkeiten einen eigenen **Verhaltenskodex** gemäß § 7 LobbyG zugrunde gelegt. Aufgrund ihrer gesetzlichen Verpflichtung hat die Netz OÖ als Verteilernetzbetreiber für das Strom- und Gasnetz ein Gleichbehandlungsprogramm erstellt und einen Gleichbehandlungsbeauftragten ernannt.

Anhand juristischer Datenbanken, aktueller Kodizes, diverser Gesetzeskommentare, Newsletter und Rechtsregister externer Anbieter wird sichergestellt, dass in der operativen

Tätigkeit der Rechtsabteilung immer aktuelle Fassungen der jeweiligen Vorschriften verwendet werden. Die Rechtsabteilung dient hierbei als einer von mehreren Multiplikatoren und informiert die jeweiligen Fachbereiche und Gesellschaften über neue juristische Entwicklungen. Der Besuch von Seminaren, Fachtagungen, die Mitwirkung in diversen Ausschüssen und die damit verbundene Beachtung der aktuellen Rechtsentwicklungen/ Gesetzesvorhaben sowie nicht zuletzt Besuche der einzelnen Standorte vermitteln Rechtssicherheit und sorgen für die Einhaltung der geltenden Vorschriften.

I COMPLIANCE FORUM

Um konsistente Bearbeitung von Compliance-Anfragen sicherzustellen, wurde das Compliance-Forum eingerichtet. Durch regelmäßige Treffen ist für den erforderlichen Informationsaustausch gesorgt und eine konzernweit einheitliche Behandlung der Compliance-relevanten Themen gewährleistet. Alle Konzernbereiche haben die Möglichkeit, Compliance-Anfragen zu stellen und Compliance-Beratung in Anspruch zu nehmen.

I FÖRDERUNG DES BEWUSSTSEINS FÜR COMPLIANCE

Die Förderung des Bewusstseins für Compliance bei den Mitarbeitern liegt in der Verantwortung der Führungskräfte. Die Energie AG stellt sicher, dass ihre Mitarbeiter die Compliance-Werte kennen und leben. Der Konzernvorstand hat auch im Geschäftsjahr 2018/2019 mit den Führungskräften messbare und beeinflussbare Compliance-Ziele vereinbart.

I UMSETZUNG DSGVO

Mit einem Datenschutzmanagementsystem stellt die Energie AG sicher, dass die Vorgaben der seit Mai 2018 wirksamen Datenschutz-Grundverordnung (EU 2016/679, DSGVO) und des neuen österreichischen Datenschutzgesetzes (DSG 2018) konzernweit umgesetzt und eingehalten werden.

Die Datenschutzpolitik der Energie AG stellt den wesentlichen Handlungsrahmen des Datenschutzmanagementsystems dar. Die Energie AG ist sich des Vertrauens bewusst, das ihre Kunden in sie setzen. Deshalb ist der sichere, integre und vertrauensvolle Umgang mit den personenbezogenen Daten oberste Prämisse ihres täglichen Handelns.

Mittels der implementierten Datenschutzprozesse werden begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten erfasst, bearbeitet und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen ergriffen. Das Datenschutzmanagementsystem wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 weiterentwickelt und operativ umgesetzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden drei Datenschutzverletzungen gemäß Art. 33 DSGVO bei der Datenschutzbehörde gemeldet. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen wurden die Verfahren eingestellt.

I INFORMATIONSSICHERHEITSMANAGEMENT

Um die bedarfsgerechte, kontinuierliche Servicierung der Kunden und anderer Stakeholder verlässlich gewährleisten zu können, betreibt die Energie AG seit Jahren ein konzernweites, umfassendes Informationssicherheitsmanagement. Gerade im Zeitalter von Digitalisierung und Cyber-Attacken hat die Erkennung und Abwehr derartiger Risiken und Angriffe hohe Bedeutung. Zu diesem Zweck analysiert und bewertet die Energie AG ihre Informationssicherheitsrisiken systematisch und periodisch, nimmt eine Risikopositionierung vor und setzt effektive Maßnahmen zur Kontrolle bzw. Reduktion dieser Risiken.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde eine Cyberrisiko- und Vertrauensschadenversicherung EU-weit ausgeschrieben und in der Folge abgeschlossen. Schlüsselbereiche sind nach ISO 27001 zertifiziert und werden regelmäßig überprüft. Die auf dem Bundesgesetz zur Gewährleistung eines hohen Sicherheitsniveaus von Netz- und Informationssystemen (Netz- und Informationssystemssicherheitsgesetz – NISG) beruhenden Vorgaben werden schrittweise in den betroffenen Bereichen umgesetzt. Die Anwender durchlaufen jährlich (elektronische) Schulungsprogramme und werden über besondere Gefahren proaktiv informiert. So wurde unter anderem eine Phishing-Mail-Attacke simuliert und das Sicherheitsbewusstsein der Anwender geschärft.

Ergänzend setzt die Energie AG zahlreiche technische Maßnahmen zur Etablierung und Erhaltung eines adäquaten Sicherheitsniveaus um. Da es aber selbst bei höchsten Anstrengungen keine absolute Sicherheit in der heutigen Informations- und Kommunikationstechnologie gibt und somit immer ein gewisses Restrisiko bleibt, verfügt die Energie AG über ein entsprechendes Notfall- und Krisenmanagement, um im Störfall möglichst rasch wieder einen geordneten Betrieb und die Versorgung der Kunden sicherstellen zu können.

I INTERNES KONTROLLSYSTEM

Corporate Governance stellt einen Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung der Energie AG dar, mit dem Ziel der nachhaltigen und langfristigen Unternehmenswerticherung. Durch das Unternehmensrechts-Änderungsgesetz (URÄG 2008) wurde im AktG und GmbHG für Kapitalgesellschaften die Verpflichtung zur Einrichtung eines angemessenen internen Kontrollsystems (IKS) verankert. Die Wirksamkeit eines etablierten IKS, Risikomanagement- und Revisionssystems ist durch den Prüfungsausschuss zu überwachen.

Die Steuerungsarchitektur der Energie AG entspricht dem „Three lines of defense“-Modell.

Ausgehend vom Unternehmensgegenstand der Energie AG und den Unternehmenszielen werden die Geschäftsprozesse und die dazu passende Organisationsform abgeleitet. Die im QSU gepflegte Prozesslandkarte bildet die Grundlage, um die den prozessimmanenten Risiken angepassten IKS-Kontrollen zu beschreiben und zu evaluieren. Diese Kontrollen werden durch operative Audits regelmäßig getestet und das Kontrolldesign wird zyklisch durch die Konzernrevision auf Effektivität und die Kontrolldurchführung auf Effizienz geprüft. Die derart aufbereitete Datenbasis ist konzernweit revisionssicher dokumentiert und mündet in einem zielfokussierten Reporting an den Vorstand und die Aufsichtsorgane.

Weiterführende Informationen zum Internen Kontrollsystem der Energie AG sind im Lagebericht, Kapitel **Internes Kontrollsystem** › Seite 18, enthalten.

I ANTIKORRUPTION

Die Organe und die Mitarbeiter der Energie AG sind dem Amtsträgerbegriff im Sinne des Korruptionsstrafrechts unterstellt. Im Energie AG-Konzern gelten umfassende Compliance-Vorgaben zur Korruptionsprävention. Entsprechende Schulungen werden laufend konzernweit durchgeführt. Das in Österreich angebotene Lernmodul „Antikorruption“ haben bisher 67,7 % der österreichischen Mitarbeiter absolviert (Vorjahr 72,0 %). Die Abweichung zum Vorjahr erklärt sich durch Veränderungen im Personalstamm.

Im Energie AG-Konzern gab es im Geschäftsjahr 2018/2019 keine Vorfälle von Korruption.

I KARTELLRECHTLICHE COMPLIANCE

Die Energie AG bekennt sich vorbehaltlos zu einem fairen Wettbewerb mit ihren Mitbewerbern, Geschäftspartnern und sonstigen Marktteilnehmern. Aus diesem Grund wurden konzernweit kartellrechtliche Präsenzs Schulungen durchgeführt und der bereits bestehende Kartellrechtsleitfaden aktualisiert. Dieser richtet sich mit seinen Ausführungen zum gebotenen Marktverhalten primär an die vertriebsorientierten Unternehmensbereiche und steht allen Mitarbeitern im Energie AG-Konzern auch via Intranet zur Verfügung.

Zum Thema Kartellrecht/Wettbewerbsrecht steht seit dem Geschäftsjahr 2018/2019 konzernweit ein Lernmodul zur Verfügung, um situationsbezogen allen Kollegen, insbesondere auch den neu eingetretenen Mitarbeitern, das Thema in einer gut aufbereiteten Form und nachweislich zugänglich zu machen. Die Zielgruppen für die Absolvierung sind vorrangig alle Vertriebs- und vertriebsnahen Unternehmensbereiche sowie der Beschaffungsbereich.

I ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE

Die Achtung der Menschenrechte ist für den Energie AG-Konzern selbstverständlich. Die Energie AG erwartet von ihren Geschäftspartnern, dass sie sich ebenfalls an die gesetzlichen Rahmenbedingungen und an die geltenden Gesetze und Standards in Bezug auf Menschenrechte halten. Hinsichtlich Achtung der Menschenrechte werden für die Einhaltung der geltenden Rechtsstandards in der Europäischen Union und in Europa keine wesentlichen Risiken gesehen. Risiken in der vorgelagerten Lieferkette können nicht gänzlich ausgeschlossen werden, weshalb in der Beschaffung mit gebührender Sorgfalt vorgegangen wird.

Die Gleichbehandlung wurde als Menschenrechtsthema im direkten Einflussbereich identifiziert, wobei hier kein wesentliches Risiko besteht. Die Anlaufstellen für eine eventuelle Diskriminierung sind wahlweise der Compliance-Beauftragte, der Betriebsrat oder der jeweilige Vorgesetzte. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018/2019 sind weder Vorfälle der Diskriminierung an Compliance-Verantwortliche gemeldet worden noch gerichtliche Verfahren im Laufen.

Die Energie AG toleriert kein diskriminierendes Verhalten und keine ungleiche Behandlung, sei es aufgrund von nationaler oder ethnischer Herkunft, Religion, Alter, Geschlecht oder anderer Merkmale. Die Vielfalt stellt für den Konzern als international tätiges Unternehmen ein wertvolles Potenzial dar. Die Energie AG achtet die Individualität des Einzelnen und verpflichtet sich zu einem toleranten und respektvollen Verhalten sowie einer offenen Kommunikation. Dies fördert auch ein Klima der Wertschätzung und des Respekts für alle Mitarbeiter im Unternehmen. Verhaltensweisen, die auf einen fairen und vertrauensvollen Umgang miteinander abzielen, werden unterstützt.

Linz, am 3. Dezember 2019

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
KommR. Prof. Ing. DDr.
Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



KommR. Mag. Dr.
Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing.
Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

Konzernabschluss 2018/2019

der Energie AG Oberösterreich

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

01.10.2018 BIS 30.09.2019

		2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
1. Umsatzerlöse	(6)	1.813.448,3	1.625.848,7
Bezugskosten für Strom- und Gashandel	(6)	-97.992,0	-93.177,6
Nettoumsatzerlöse	(6)	1.715.456,3	1.532.671,1
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		55,9	-214,3
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		43.245,9	41.819,0
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen Unternehmen	(17)	30.543,9	64.200,2
5. Sonstige betriebliche Erträge	(8)		
Wertaufholungen	(16.2)	7.921,8	2.093,6
Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert (IFRS 3)	(3.1)	48.247,9	-
Übrige	(8)	25.077,6	20.271,2
		81.247,3	22.364,8
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungleistungen	(9)	-1.067.136,7	-900.497,8
7. Personalaufwand	(10)	-300.166,5	-274.584,9
8. Abschreibungen (Davon Wertminderungen ¹⁾ TEUR 110.202,1 (Vorjahr: TEUR 9.360,5))	(11; 16)	-256.178,9	-148.131,8
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-174.095,6	-165.782,6
10. Operatives Ergebnis		72.971,6	171.843,7
11. Finanzierungsaufwendungen	(13)	-21.187,4	-23.182,7
12. Sonstiges Zinsergebnis	(13)	793,4	908,1
13. Sonstiges Finanzergebnis	(14)	3.097,0	8.548,0
14. Finanzergebnis		-17.297,0	-13.726,6
15. Ergebnis vor Steuern		55.674,6	158.117,1
16. Steuern vom Einkommen	(15)	1.726,6	-33.493,4
17. Konzernergebnis		57.401,2	124.623,7
Davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		953,4	990,5
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen			
Konzernjahresüberschuss		56.447,8	123.633,2

1) Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2018/19 iHv TEUR 193.325,7 werden mit einer Auflösung von Baukostenzuschüssen iHv TEUR 83.123,6 saldiert ausgewiesen.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

01.10.2018 BIS 30.09.2019

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
1. Konzernergebnis	57.401,2	124.623,7
2. Sonstiges Ergebnis		
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	-23.701,1	-6.794,9
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity	-29,5	-258,5
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI	1.398,6	–
Latente Steuern	5.600,4	1.698,7
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	–	-6.405,1
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity	-307,7	–
Hedge Accounting	-45.671,2	55.484,5
Währungsdifferenzen	435,8	980,6
Latente Steuern	11.417,9	-12.269,6
Summe im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge	-50.856,8	32.435,7
3. Gesamtergebnis nach Steuern	6.544,4	157.059,4
4. davon Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	1.271,8	1.402,0
5. davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft	5.272,6	155.657,4

KONZERNBILANZ

ZUM 30. SEPTEMBER 2019

AKTIVA		30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
A.	Langfristiges Vermögen		
I.	Immaterielle Vermögens- und Firmenwerte	(16) 245.102,5	187.150,0
II.	Sachanlagen	(16) 1.881.853,8	2.009.145,7
III.	Beteiligungen (davon Unternehmen at-equity: TEUR 204.780,3 (Vorjahr: 313.604,3 TEUR))	(17) 228.088,3	325.163,0
IV.	Sonstige Finanzanlagen	(18) 56.639,6	65.318,8
		2.411.684,2	2.586.777,5
V.	Übriges langfristiges Vermögen	(19) 10.155,0	15.950,7
VI.	Aktive latente Steuern	(15) 7.864,3	10.589,2
		2.429.703,5	2.613.317,4
B.	Kurzfristiges Vermögen		
I.	Vorräte	(20) 57.755,1	50.508,0
II.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(21) 348.190,2	276.370,3
III.	Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	(5.9) 109.997,7	181.070,1
IV.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22) 29.772,0	101.436,6
		545.715,0	609.385,0
		2.975.418,5	3.222.702,4
PASSIVA		30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
A.	Eigenkapital		
I.	Grundkapital	(23) 88.729,2	88.779,7
II.	Kapitalrücklagen	(23) 216.455,1	214.809,5
III.	Gewinnrücklagen	(23) 1.027.039,6	1.050.716,6
IV.	Sonstige Rücklagen	(23) -36.672,7	12.651,0
V.	Nicht beherrschende Anteile	(23) 14.787,4	14.483,2
		1.310.338,6	1.381.440,0
B.	Langfristige Schulden		
I.	Finanzverbindlichkeiten	(24) 428.429,6	428.882,8
II.	Langfristige Rückstellungen	(25) 308.093,1	278.920,4
III.	Passive latente Steuern	(15) 31.882,3	75.297,8
IV.	Baukostenzuschüsse	(26) 293.166,8	370.656,1
V.	Erhaltene Anzahlungen	(27) 16.886,7	27.457,0
VI.	Übrige langfristige Schulden	(28) 77.423,8	76.030,3
		1.155.882,3	1.257.244,4
C.	Kurzfristige Schulden		
I.	Finanzverbindlichkeiten	(24) 27.313,1	26.229,8
II.	Kurzfristige Rückstellungen	(29) 22.244,5	17.994,4
III.	Steuerrückstellungen	(30) 328,0	165,0
IV.	Lieferantenverbindlichkeiten	(24) 180.763,8	157.632,7
V.	Übrige kurzfristige Schulden	(31) 278.548,2	381.996,1
		509.197,6	584.018,0
		2.975.418,5	3.222.702,4

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS ZUM 30. SEPTEMBER 2019

	Grundkapital TEUR	Kapitalrück- lagen TEUR	Gewinnrück- lagen TEUR	Rücklagen IAS 19 TEUR	Rücklagen IFRS 9 (Vorjahr: IAS 39) TEUR
Stand am 30.09.2018	88.779,7	214.809,5	1.050.716,6	-67.946,2	44.360,6
IFRS 9 Erstanwendung					
Erstanwendung IFRS 9	-	-	118,6	-	3.931,3
Latente Steuern	-	-	-531,5	-	-484,5
Stand am 30.09.2018 angepasst	88.779,7	214.809,5	1.050.303,7	-67.946,2	47.807,4
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	-	-	-	-24.038,0	-
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at equity	-	-	-	-29,5	-
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI	-	-	-	-	1.398,6
Latente Steuern	-	-	-	6.008,5	-323,3
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Hedge Accounting	-	-	-	-	-45.768,5
Hedge Accounting Equity	-	-	-	-	-307,7
Währungsdifferenzen	-	-	-	-	-
Latente Steuern	-	-	-	-	11.442,3
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-18.059,0	-33.558,7
Konzernergebnis	-	-	56.447,8	-	-
Gesamtertrag für die Periode	-	-	56.447,8	-18.059,0	-33.558,7
Dividendenausschüttung	-	-	-78.081,7	-	-
Eigene Anteile	-50,5	1.645,6	-1.595,1	-	-
Sonstiges	-	-	-35,1	-	-
Transaktionen mit Anteilseignern	-50,5	1.645,6	-79.711,8	-	-
Stand 30.09.2019	88.729,2	216.455,1	1.027.039,6	-86.005,2	14.248,7

Andere Rücklagen				Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Neubewertungsrücklage	Eigene Anteile	Währungsdifferenzen	Gesamt	Mutterunternehmens			
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
37.541,1	-7.644,9	6.340,4	12.651,0	1.366.956,8	14.483,2	1.381.440,0	
-	-	-	3.931,3	4.049,9	-0,5	4.049,4	
-	-	-	-484,5	-1.016,0	0,1	-1.015,9	
37.541,1	-7.644,9	6.340,4	16.097,8	1.369.990,7	14.482,8	1.384.473,4	
-	-	-	-24.038,0	-24.038,0	336,9	-23.701,1	
-	-	-	-29,5	-29,5	-	-29,5	
-	-	-	1.398,6	1.398,6	-	1.398,6	(23)
-	-	-	5.685,2	5.685,2	-84,8	5.600,4	
-	-	-	-45.768,5	-45.768,5	97,3	-45.671,2	(23)
-	-	-	-307,7	-307,7	-	-307,7	
-	-	442,4	442,4	442,4	-6,6	435,8	(4)
-	-	-	11.442,3	11.442,3	-24,3	11.417,9	
-	-	442,4	-51.175,2	-51.175,2	318,4	-50.856,8	
-	-	-	-	56.447,8	953,4	57.401,2	
-	-	442,4	-51.175,2	5.272,6	1.271,8	6.544,4	
-	-	-	-	-78.081,7	-800,3	-78.882,0	
-	-1.595,3	-	-1.595,3	-1.595,3	-	-1.595,3	(23)
-	-	-	-	-35,1	-167,0	-202,1	
-	-1.595,3	-	-1.595,3	-79.712,0	-967,3	-80.679,3	
37.541,1	-9.240,2	6.782,8	-36.672,7	1.295.551,3	14.787,4	1.310.338,6	

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS ZUM 30. SEPTEMBER 2018

	Grundkapital TEUR	Kapitalrück- lagen TEUR	Gewinnrück- lagen TEUR	Rücklagen IAS 19 TEUR	Rücklagen IFRS 9 (Vorjahr: IAS 39) TEUR
Stand am 30.09.2017	89.087,5	214.809,5	980.105,8	-62.391,4	7.648,7
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	-	-	-	-7.061,7	-
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	-	-	-	-258,5	-
Latente Steuern	-	-	-	1.765,4	-
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	-	-	-	-	-6.401,3
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	-	-	-	-	-
Hedge Accounting	-	-	-	-	55.350,2
Währungsdifferenzen	-	-	-	-	-
Latente Steuern	-	-	-	-	-12.237,0
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-5.554,8	36.711,9
Konzernergebnis	-	-	123.633,2	-	-
Gesamtergebnis für die Periode	-	-	123.633,2	-5.554,8	36.711,9
Dividendenausschüttung	-	-	-53.267,8	-	-
Eigene Anteile	-307,8	-	307,8	-	-
Sonstiges	-	-	-62,4	-	-
Transaktionen mit Anteilseignern	-307,8	-	-53.022,4	-	-
Stand am 30.09.2018	88.779,7	214.809,5	1.050.716,6	-67.946,2	44.360,6

Andere Rücklagen				Gesamt TEUR	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunter- nehmens TEUR	Nicht beherr- schende Anteile TEUR	Gesamt TEUR
Neubewer- tungsrücklage TEUR	Eigene Anteile TEUR	Währungs- differenzen TEUR	TEUR				
37.541,1	-6.540,8	5.473,3	-18.269,1	1.265.733,7	13.691,7	1.279.425,4	
-	-	-	-7.061,7	-7.061,7	266,8	-6.794,9	
-	-	-	-258,5	-258,5	-	-258,5	
-	-	-	1.765,4	1.765,4	-66,7	1.698,7	
-	-	-	-6.401,3	-6.401,3	-3,8	-6.405,1 (23)	
-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	55.350,2	55.350,2	134,3	55.484,5 (23)	
-	-	867,1	867,1	867,1	113,5	980,6 (4)	
-	-	-	-12.237,0	-12.237,0	-32,6	-12.269,6	
-	-	867,1	32.024,2	32.024,2	411,5	32.435,7	
-	-	-	-	123.633,2	990,5	124.623,7	
-	-	867,1	32.024,2	155.657,4	1.402,0	157.059,4	
-	-	-	-	-53.267,8	-578,6	-53.846,4	
-	-1.104,1	-	-1.104,1	-1.104,1	-	-1.104,1 (23)	
-	-	-	-	-62,4	-31,9	-94,3	
-	-1.104,1	-	-1.104,1	-54.434,3	-610,5	-55.044,8	
37.541,1	-7.644,9	6.340,4	12.651,0	1.366.956,8	14.483,2	1.381.440,0	

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR	
Ergebnis vor Ertragsteuern	55.674,6	158.117,1	
Steuerzahlungen	-35.550,9	-34.905,8	
Ergebnis nach Ertragsteuerzahlungen	20.123,7	123.211,3	
Abschreibungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen	247.219,3	146.174,8	
Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert (IFRS 3)	-48.247,9	-	(3.1)
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	-6.831,4	-8.736,1	
Veränderung des übrigen langfristigen Vermögens	-8,8	1.942,6	
Veränderung der übrigen langfristigen Schulden und erhaltenen Anzahlungen	-16.472,7	-8.558,0	
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	26.609,2	-16.426,9	
Erhaltene Baukostenbeiträge	32.281,6	34.386,5	(26)
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-26.647,3	-25.805,9	(26)
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	3.388,9	3.418,4	
Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten	-7.892,9	-7.935,2	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-4.999,0	-7.023,7	
	218.522,7	234.647,8	
Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte	57.606,7	-55.842,4	
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	-49.585,7	68.306,4	
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	-31.621,4	7.866,9	
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	3.677,7	3.019,1	
CASH FLOW AUS DEM OPERATIVEN BEREICH	198.600,0	257.997,8	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	16.732,7	3.764,6	
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten	-202.483,7	-201.766,9	
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	8.997,8	18.463,3	
Veränderung des Konsolidierungskreises abzüglich übernommener Zahlungsmittel	-2.903,8	66,7	(3)
Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen	-3.717,3	-5.905,2	
CASH FLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	-183.374,3	-185.377,5	
Dividendenausschüttung	-78.882,0	-53.846,4	(34)
Erwerb eigener Aktien und nicht beherrschender Anteile	-1.726,4	-1.198,4	
Tilgung Finanzierung Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam	-5.250,0	-5.250,0	(24.7)
Sonstige Veränderung von Finanzverbindlichkeiten	-1.021,9	-4.014,1	(24.7)
CASH FLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	-86.880,3	-64.308,9	
CASH FLOW GESAMT	-71.654,6	8.311,4	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	101.436,6	93.030,3	(22)
Cashflow	-71.654,6	8.311,4	
Wechselkurseffekte	-10,0	94,9	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	29.772,0	101.436,6	(22)
Im Cashflow aus dem operativen Bereich sind enthalten:			
Zinseinzahlungen	1.162,1	1.014,9	
Zinsauszahlungen	16.826,0	17.542,4	
Erhaltene Gewinnausschüttungen	58.207,6	49.374,2	(17)

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2018/2019 DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH

I ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

1. Allgemeine Angaben

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist ein moderner und leistungsfähiger Energie- und Dienstleistungskonzern in den Segmenten Energie, Netz, Entsorgung, Tschechien und Holding & Services.

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Energie AG Oberösterreich, der Firmensitz befindet sich in der Böhmerwaldstraße 3, Linz, Österreich.

Der Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2018/2019 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB), sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC), wie von der Europäischen Union übernommen, erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit entsprechend § 245a UGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses nach österreichischem UGB. Sofern zusätzliche Angaben nach UGB erforderlich sind, werden diese bei den jeweiligen Erläuterungen hinzugefügt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

2. Änderung von Rechnungslegungsmethoden

2.1. Erstmalig angewendete bzw. geänderte und von der EU übernommene Standards und Interpretationen

IFRS 9 (Financial Instruments)

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

IFRS 9 wird im Geschäftsjahr 2018/2019 erstmalig angewendet. Das Wahlrecht, die Regelungen des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften vorläufig beizubehalten wird nicht ausgeübt. IFRS 9 wird, soweit zulässig, prospektiv angewendet.

Entsprechend IAS 39 konnte bei nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten, die als Available for Sale klassifiziert wurden, von einer Bewertung zum Fair Value abgesehen werden, wenn der Wert nicht verlässlich ermittelbar war. IFRS 9 sieht hingegen zwingend eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vor. Dies führt zur Aufwertung eines unter den Sonstigen Beteiligungen (bisher AfS (at cost), Buchwert 30.09.2018: TEUR 8.534,4; neu FVOCI) ausgewiesenen Geschäftsanteils um TEUR 4.702,0. Die übrigen Auswirkungen sind von untergeordneter Bedeutung.

Eine Umbuchung von im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinnen bzw. Verlusten von Eigenkapitalinstrumenten in die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach IFRS 9 nicht mehr vorgesehen.

Wertpapiere, die nach IAS 39 als AFS klassifiziert wurden (Buchwert 30.09.2018: TEUR 17.972,8) werden nach IFRS 9 mit TEUR 14.892,1 der Kategorie FVOCI (Eigenkapitalinstrumente) zugeordnet sowie mit TEUR 3.080,7 (Schuldinstrumente) der Kategorie FVPL.

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie LaR wurden nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC) klassifiziert. Für erwartete Kreditverluste werden Wertberichtigungen gebildet. Hat sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht, wird eine Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes gebildet. Die Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird abweichend davon in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste gebildet. Hat sich das erwartete Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht, wird eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Das erwartete Ausfallrisiko wird auf Basis von historischen Informationen über Zahlungsausfälle oder auf Basis von intern ermittelten bzw. von externen Finanzdienstleistern zur Verfügung gestellten laufzeitbezogenen Ausfallswahrscheinlichkeiten ermittelt.

Die Erfassung von Wertminderungen für diese finanziellen Vermögenswerte hat zum 01.10.2018 zu einer Verringerung des Buchwerts der Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (TEUR -120,5), der sonstigen Ausleihungen (TEUR -23,2), der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR -266,7) und der Festgeldanlagen (TEUR -242,2) geführt.

Die Derivate mit Cashflow Hedge-Beziehung sowie die Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung sind auch nach IFRS 9 effektive Sicherungsgeschäfte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die ursprüngliche Bewertungskategorie und den Buchwert, der gemäß IAS 39 bestimmt wurde und die neue Bewertungskategorie und den Buchwert, der gemäß IFRS 9 bestimmt wurde, zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9:

	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert IFRS 9 01.10.2018 TEUR	Kategorie nach IAS 39	Buchwert IAS 39 30.09.2018 TEUR
Beteiligungen		16.260,7		11.558,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	FVOCI	2.097,1	AfS (at cost)	2.097,1
Beteiligungen available for sale	FVOCI	–	AfS	927,1
Sonstige Beteiligungen	FVOCI	14.163,6	AfS (at cost)	8.534,5
Sonstige Finanzanlagen		65.174,1		65.318,8
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	AC	37,0	LaR	37,0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	12.497,9	LaR	12.618,4
Sonstige Ausleihungen	AC	6.284,4	LaR	6.307,6
Wertpapiere	AC	–	HtM	1,0
Wertpapiere	FVOCI	14.892,1	AfS	17.972,8
Wertpapiere	FVPL	31.462,7	AtFVP&L (FV Option)	28.382,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz		292.055,3		292.321,0
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		31.140,5		31.140,5
davon finanzielle Vermögenswerte		260.914,8		261.180,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	171.628,8	LaR	171.895,5
Forderungen an verbundene Unternehmen	AC	295,7	LaR	295,7
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen	AC	23.517,8	LaR	23.517,8
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	n/a	2.268,1	n/a	2.268,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	33.806,4	AtFVP&L (Trading)	33.806,4
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	29.398,0	LaR	29.397,0
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	AC	140.910,3	LaR	141.152,5
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	FVPL	39.917,6	AtFVP&L (FV Option)	39.917,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	101.436,6	LaR	101.436,6
Summe finanzielle Vermögenswerte		624.614,1		620.564,7
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		455.112,6		455.112,6
Anleihen	FLAC	302.125,1	FLAC	302.125,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	29.266,0	FLAC	29.266,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	IAS 17	48.972,8	IAS 17	48.972,8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	74.748,7	FLAC	74.748,7
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	157.632,7	FLAC	157.632,7
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz		458.026,4		458.026,4
davon nicht-finanzielle Schulden		241.629,5		241.629,5
davon finanzielle Schulden		216.396,9		216.396,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	18.219,1	FLAC	18.219,1
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	FLAC	92.821,3	FLAC	92.821,3
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	n/a	14.287,1	n/a	14.287,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	33.361,9	AtFVP&L (Trading)	33.361,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	57.707,5	FLAC	57.707,5
Summe finanzieller Schulden		829.142,2		829.142,2

Buchwerte nach Bewertungskategorien	gemäß IFRS 9		gemäß IAS 39
Financial Assets at Amortised Cost (AC)	486.006,5	Loans and Receivables (LaR)	486.658,1
		Held to Maturity Investments (HtM)	1,0
Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)	31.152,8	Available for Sale Financial Assets (AFS)	29.531,5
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	33.806,4	Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (Trading))	33.806,4
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	71.380,3	Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (FV Option))	68.299,6
Financial Liabilities at Amortised Cost (FLAC)	732.520,4	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	732.520,4
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)	33.361,9	Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AtFVP&L (Trading))	33.361,9

Die Finanzinstrumente, welche per 30.09.2018 als AtFVP&L (FV Option) eingestuft wurden, sind gemäß IFRS 9 verpflichtend als FVPL einzustufen.

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf das Eigenkapital stellt sich wie folgt dar:

	IAS 39 Available for Sale (AFS)- Rücklage TEUR	IFRS 9 Other Compre- hensive Income (OCI)- Rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Gesamt TEUR
Reklassifizierung von Beteiligungen (AFS) in die Kategorie (FVOCI)	-805,6	5.065,3	442,3	4.702,0
Latenz	201,4	-1.266,3	-110,6	-1.175,5
Reklassifizierung von Wertpapieren (AFS) in die Kategorie (FVPL)	-264,2	–	264,2	–
Latenz	66,1	–	-66,1	–
Reklassifizierung von Wertpapieren (AFS) in (FVOCI)	-11.204,1	11.204,1	–	–
Latenz	2.801,0	-2.801,0	–	–
Erfassung von erwarteten Verlusten	–	–	-652,6	-652,6
Latenz	–	–	159,6	159,6
Summe Umgliederungen/Umwertung	-12.273,9	16.269,4	53,9	4.049,4
Summe Latenz	3.068,5	-4.067,3	-17,1	-1.015,9

IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers)

Der im Mai 2014 herausgegebene IFRS 15 ersetzt die bestehenden Regelungen des IAS 18, IAS 11, IFRIC 13, IFRIC 15 und IFRIC 18. IFRS 15 wird erstmals im Geschäftsjahr 2018/2019 angewendet.

Unternehmen müssen anhand eines Fünf-Schritte-Modells bestimmen, zu welchem Zeitpunkt (bzw. Zeitraum) und in welcher Höhe sie Umsatzerlöse erfassen. Das Modell legt fest, dass Umsatzerlöse zum Zeitpunkt (oder über den Zeitraum) des Übergangs der Kontrolle über Güter oder Dienstleistungen vom Unternehmen auf Kunden mit dem Betrag zu bilanzieren

sind, auf den das Unternehmen erwartungsgemäß Anspruch hat. Abhängig von der Erfüllung bestimmter Kriterien werden Umsatzerlöse wie folgt erfasst:

- Über einen Zeitraum derart, dass die Leistungserbringung des Unternehmens widergespiegelt wird, oder
- zu einem Zeitpunkt, zu dem die Kontrolle über das Gut oder die Dienstleistung auf den Kunden übergeht.

Die wesentlichsten Komponenten der Umsatzerlöse sind:

- Umsätze aus der Lieferung von elektrischer Energie
- Umsätze aus dem Verkauf von Erdgas
- Umsätze aus dem Strom- und Gasnetz
- Umsätze aus der Entsorgung (Sammlung, Verwertung, Aufbereitung)
- Umsätze aus der Lieferung von Wasser und der Übernahme von Abwasser

Im Konzern bestehen Verträge, deren Leistungsverpflichtung eigenständig abgrenzbare Güter bzw. Dienstleistungen umfasst. Da die unterschiedlichen Komponenten bereits bisher gesondert eingepreist, erfasst und abgerechnet werden, ergab die Erstanwendung von IFRS 15 keine Änderung.

IFRS 15 fordert darüber hinaus qualitative und quantitative Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen sollen, Art, Höhe, Zeitpunkt und Unsicherheit der Umsatzerlöse sowie Cashflows aus Verträgen mit Kunden zu verstehen.

Erlöse aus Baukostenzuschüsse in Höhe von EUR 26,6 Mio. wurden bisher nach den Regelungen von IFRIC 18 verteilt über die Nutzungsdauer in den Umsatzerlösen erfasst. Künftig werden die Baukostenzuschüsse nach den Regelungen des IFRS 15 bilanziert. Es kommt dadurch zu keiner Veränderung im Ausweis und der Bewertung von Baukostenzuschüsse im Vergleich zu IFRIC 18.

Die Erstanwendung erfolgt rückwirkend, wobei etwaige kumulierte Anpassungsbeträge aus der erstmaligen Anwendung zum Zeitpunkt der Erstanwendung erfasst werden (modifiziert retrospektive Anwendung). Die Erstanwendung von IFRS 15 führte zu keinen Anpassungsbeträgen.

Sonstige neu anzuwendende Standards

Neu anzuwendende, von der EU übernommene geänderte Standards und Interpretationen mit Inkrafttreten am 01.01.2018 oder später:

- IFRS 2 (Amendments: Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions)
- IAS 40 (Amendments: Transfer of Investment Property)
- IFRS 4 (Amendments: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts)
- Annual Improvements to IFRS Standards 2014-2016 Cycle (Amendments to IFRS 1 and IAS 28)
- IFRIC 22 (Foreign Currency Transactions and Advance Consideration)

Die erstmalige Anwendung führt zu keinen wesentlichen Änderungen.

2.2. Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen

Im Konzernabschluss 2018/2019 wurden folgende, von der EU übernommene Änderungen nicht vorzeitig angewendet:

Inkrafttreten in der EU mit 01.01.2019:

- IFRS 16 (Leases)
- IFRS 9 (Amendments: Prepayment Features with Negative Compensation)
- IFRIC 23 (Uncertainty over Income Tax Treatments)
- IAS 28 (Amendments: Long-term Interests in Associates and Joint Ventures)
- IAS 19 (Amendments: Plan Amendment, Curtailment or Settlement)
- Annual Improvements to IFRS Standards 2015-2017 Cycle (Amendments to IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 and IAS 23)

Folgende Standards und Interpretationen, Änderungen und Verbesserungen von Standards treten mit 01.01.2020 oder später in Kraft, wobei eine Übernahme durch die Europäische Union derzeit noch nicht erfolgt ist:

- Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards
- IFRS 3 (Amendments: Definition of a Business)
- IAS 1, IAS 8 (Amendments: Definition of Material)
- IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7 (Amendments: Interest Rate Benchmark Reform)
- IFRS 17 (Insurance Contracts)

Diese Standards werden voraussichtlich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet werden.

Folgender Standard ist mit 01.01.2016 in Kraft getreten, wurde von der EU aber nicht übernommen:

- IFRS 14 (Regulatory Deferral Accounts)

Bei folgendem Standard wurde das Inkrafttreten auf unbestimmte Zeit verschoben:

- IFRS 10 und IAS 28 (Amendments: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture)

Mit Ausnahme von IFRS 16 (Leases) werden aus der erstmaligen Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet

IFRS 16 (Leases)

Der im Jänner 2016 veröffentlichte IFRS 16 ersetzt IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der neue Standard sieht vor, dass zukünftig alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Die bisherige unterschiedliche Behandlung von Operating- und Finance-Leasingverhältnisses nach IAS 17 beim Leasingnehmer entfällt. Der Leasingnehmer aktiviert zukünftig ein Nutzungsrecht an dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswert und erfasst gleichzeitig eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der Leasingzahlungen. Das Nutzungsrecht ist in der Folge planmäßig zu amortisieren und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuführen. Erleichterungen gibt es für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert.

Aus heutiger Sicht betrifft die wesentlichste Änderung die Konzernzentrale in Linz. Die Nutzung der Konzernzentrale erfolgt derzeit auf Basis eines Operating Leasingverhältnisses. Unter den derzeit vorherrschenden Verhältnissen wird erwartet, dass ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit daraus in Höhe von EUR 40,2 Mio. (Leasingverbindlichkeit per 01.10.2019) angesetzt werden. Darüber hinaus wurden im Segment Entsorgung Bestandsverträge über Liegenschaften lokalisiert, welche aus derzeitiger Sicht zur Bilanzierung eines Nutzungsrechtes sowie einer entsprechenden Verbindlichkeit in Höhe von EUR 25,6 Mio. führen.

Der Konzern wendet IFRS 16 auf alle Verträge an, die vor dem 01.10.2019 abgeschlossen wurden und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert wurden. Bisherige Finance-Leasingverhältnisse werden weitergeführt, es erfolgt lediglich eine Umbuchung der Vermögenswerte in ein Nutzungsrecht. Davon sind im wesentlichen Anlagen im Segment Entsorgung betroffen, welche im Geschäftsjahr 2007/2008 verkauft und über einen Zeitraum von 15 Jahren zurückgemietet wurden („Sale-and-Leaseback“). Der Buchwert dieser Anlagen beträgt zum 30.09.2019 EUR 19,3 Mio.

Die übrigen Leasingverhältnisse sind aus aktueller Sicht sowohl einzeln als auch in Summe von untergeordneter Bedeutung.

IFRS 16 wird nicht für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie für Leasingverhältnisse angewendet, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist. Eine freiwillige Anwendung auf immaterielle Vermögenswerte entsprechend IFRS 16.4 erfolgt nicht. Die Anwendung erfolgt rückwirkend, indem zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung die kumulierte Auswirkung bilanziert wird. Die erstmalige Anwendung erfolgt im Geschäftsjahr 2019/2020.

3. Konsolidierungskreis

3.1. Grundsätze

Tochterunternehmen

Alle wesentlichen Unternehmen, die von der Energie AG Oberösterreich direkt oder indirekt beherrscht werden (Tochterunternehmen) werden nach IFRS 10 vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn der Investor schwankenden Renditen aus dem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die Beherrschung resultiert in sämtlichen Fällen aus den gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten (Geschäftsanteile bzw. Aktien).

Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 beschreibt die Bilanzierung durch Unternehmen, die gemeinsam eine Vereinbarung kontrollieren. Gemeinsame Kontrolle beinhaltet die vertraglich vereinbarte Teilung der Kontrolle. Besteht ein Anspruch auf das Nettovermögen der Vereinbarung (Gemeinschaftsunternehmen) erfolgt die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Bestehen Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten der Vereinbarung (Gemeinschaftliche Tätigkeiten), erfolgt eine anteilmäßige Einbeziehung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten

Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft produziert Strom aus Wasserkraftwerken. Die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH liefert Strom aus dem Betrieb eines Gas- und Dampfkraftwerkes.

Der Konzern hält sowohl an der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft als auch an der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH eine strategische Beteiligung im Ausmaß von 50 %. Die Gesellschaften werden von keinem Gesellschafter beherrscht.

Aufgrund bestehender Stromlieferverträge wird die von den Gesellschaften produzierte elektrische Energie von den Gesellschaftern übernommen, wobei die Verrechnung zu anteiligen Produktionskosten zuzüglich einer entsprechenden Gewinnmarge erfolgt. Durch die Stromlieferverträge bestehen Rechte an den Vereinbarungen zuzurechnenden Vermögenswerten. Da die Schulden der Vereinbarungen im Wesentlichen nur durch diese Zahlungsströme beglichen werden können, liegen Verpflichtungen für die Schulden der gemeinsamen Vereinbarung vor. Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft sowie die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH werden daher als gemeinschaftliche Tätigkeit nach IFRS 11 eingestuft.

Der Anteil an den Vermögenswerten und Schulden sowie Erlösen und Aufwendungen wird im Konzernabschluss ausgewiesen. Als Anteil für die anteilige Einbeziehung der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft wird der durchschnittliche Anteil an den Stromlieferungen (38 %) herangezogen. Als Quote für die Konsolidierung der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH wird der Anteil am Strombezug in Höhe von 70 % verwendet.

Gemeinschaftsunternehmen

Aufgrund besonderer gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen liegt bei der „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. (Salzburg), der Papyrus Wertstoff Service GmbH (Bad Reichenhall, Deutschland) sowie der Fernwärme Steyr GmbH trotz einer Mehrheit an

Stimmrechten keine Beherrschung vor. Diese Gesellschaften werden mit weiteren Investoren gemeinschaftlich geführt und daher nach der Equity-Methode bewertet.

Bei der ENAMO GmbH, der ENAMO Ökostrom GmbH sowie der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG lag bis 31.03.2019 aufgrund besonderer gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen ebenfalls keine Beherrschung vor. Die ENAMO GmbH beliefert Großkunden mit elektrischer Energie, die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG liefert Strom an Privat- und Gewerbekunden.

Die Energie AG Oberösterreich war alleinige Kommanditistin der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG. Komplementärin war die ENAMO GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen der Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH und der LINZ STROM GmbH.

Gemäß IFRS 11 stellte die ENAMO GmbH mit den von ihr beherrschten Tochterunternehmen Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG sowie LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG eine gemeinsame Vereinbarung bzw. Gemeinschaftsunternehmen dar, da diese Gesellschaften von der Energie AG Oberösterreich und der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste gemeinschaftlich geführt wurden. Diese Unternehmen waren bis 31.03.2019 gemäß IFRS 11 iVm IAS 28 At Equity im Konzernabschluss zu erfassen. Auf Grund der vertraglich festgelegten Anteile am Ergebnis erfolgte dies für die ENAMO GmbH mit 80 %, bei der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG mit 100 % sowie bei der LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG mit 0 %.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, bei denen die Energie AG Oberösterreich über einen maßgeblichen Einfluss verfügt (assoziierte Unternehmen) werden nach der Equity-Methode bewertet. Der maßgebliche Einfluss besteht aufgrund von Anteilen am Gesellschaftskapital. Die Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation ist ein Infrastrukturanbieter für Energie, Verkehr und Telekommunikation. Die Wels Strom GmbH ist ein Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen.

Strukturierte Unternehmen

Der Konzern hat die Liegenschaft Böhmerwaldstraße 3, Linz, auf der sich die Konzernzentrale befindet, von der Power Tower GmbH seit dem Jahr 2008 geleast. Der Konzern hält einen Geschäftsanteil im Ausmaß von 1 % an der Gesellschaft.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt nicht durch den Konzern. Der Leasingvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, eine Kündigung durch den Leasingnehmer ist erstmals 20 Jahre, unter bestimmten Voraussetzungen 23 Jahre nach Vertragsbeginn zulässig. Der Konzern hat das einseitige Recht, aber keine Verpflichtung, die Power Tower GmbH 15 oder 20 Jahre nach Leasingbeginn zu erwerben. Die Leasingrate ist an die Zinsentwicklung gekoppelt. Der Konzern ist verpflichtet, die laufende Instandhaltung der Liegenschaft vorzunehmen und alle gesetzlichen Auflagen, die auch den Eigentümer betreffen können, zu erfüllen. Darüber hinausgehende Risiken bestehen nicht. Der Leasingvertrag wurde als operativer Leasingvertrag nach IAS 17 eingestuft. Die Power Tower GmbH ist als strukturierte Gesellschaft nach IFRS 12 anzusehen, aber mangels Beherrschung nicht als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Im Miet- und Pachtaufwand sind auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR -1.957,8 (Vorjahr: TEUR -1.965,7) enthalten.

Weitere Angaben

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich wie folgt:

	Voll- konsolidierung	Quoten- konsolidierung	Equity- konsolidierung
30.09.2018	51	2	14
Erlangung der Beherrschung aufgrund sukzessivem Erwerb	3	–	-3
Neugründung	1	–	–
Veräußerung	-1	–	–
Im Berichtsjahr verschmolzen	-5	–	–
30.09.2019	49	2	11

Mit Stichtag 01.04.2019 (Erwerbszeitpunkt) hat der Konzern ausgehend von bisher gehaltenen Eigenkapitalanteil von 65 % die restlichen 35 % der Geschäftsanteile der ENAMO GmbH erworben (Segment Energie). Der Kauf wurde durchgeführt, weil sich gesetzliche und marktseitige Rahmenbedingungen stark verändert hatten und die vorliegende Organisationsstruktur der ENAMO GmbH nur eine eingeschränkte Möglichkeit bot, diesen Herausforderungen zu begegnen.

Durch den Erwerb hält der Konzern nunmehr 100 % der Geschäftsanteile an der ENAMO GmbH sowie indirekt über die ENAMO GmbH 100 % der Geschäftsanteile an der ENAMO Ökostrom GmbH. Die ENAMO GmbH beliefert Großkunden mit Strom, die ENAMO Ökostrom GmbH beliefert Gewerbe- und Privatkunden sowie Gemeinden mit Strom. Der Konzern beherrscht als alleiniger Eigentümer ab 01.04.2019 die ENAMO GmbH sowie die ENAMO Ökostrom GmbH.

Zudem war der Konzern bis zum 31.03.2019 alleiniger Kommanditist der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, aufgrund der alleinigen Komplementärstellung der ENAMO GmbH allerdings nicht beherrschend (bisher Konsolidierung at-equity). Durch den Erwerb der restlichen Anteile der ENAMO GmbH mit 01.04.2019 erlangte der Konzern auch die Beherrschung über die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG. Die Gesellschaft beliefert Privat- und Gewerbekunden sowie Businesskunden mit elektrischer Energie.

Durch die Erlangung der Beherrschung an den genannten Gesellschaften liegt ein Unternehmenszusammenschluss nach IFRS 3 vor. Die zuvor an den erworbenen Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteile wurden zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet (sukzessiver Unternehmenszusammenschluss). Der beizulegende Zeitwert wurde bei der ENAMO GmbH und der ENAMO Ökostrom GmbH aus dem Kaufpreis für den erworbenen Geschäftsanteil abgeleitet, wobei die im Kaufpreis enthaltenen Synergie-Effekte in Abzug gebracht wurden. Bei der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG wurde der beizulegende Zeitwert anhand der erwarteten Cash-Flows ermittelt (Siehe Pkt. 5.1.). Das Ergebnis aus der Neubewertung der bisher gehaltenen Eigenkapitalanteile zum beizulegenden Zeitwert beträgt EUR 48,2 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Im Zuge der Kaufpreisallokation kam ein Kundenstock mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 41,7 Mio. zum Ansatz. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für die Forderungen verbundene Unternehmen stellten die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten eine realistische Schätzung ihrer beizulegenden Zeitwerte dar und entsprechen den Bruttobeträgen der Forderungen.

Der Firmenwert basiert im Wesentlichen auf Synergieeffekten sowie auf zukünftigen Ertragschancen. Der Firmenwert wird der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Vertrieb“ zugeordnet, beträgt zum Erwerbszeitpunkt sowie zum 30.09.2019 EUR 20,7 Mio. und ist steuerlich nicht absetzbar.

	Energie AG Ober- österreich Vertrieb GmbH & Co KG Mio. EUR	ENAMO GmbH ENAMO Ökostrom GmbH Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Beizulegender Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils	111,9	17,7	129,6
Übertragene Gegenleistung (Zahlungsmittel)	–	6,9	6,9
	111,9	24,6	136,5
Langfristiges Vermögen			
Kundenstock	31,3	10,4	41,7
Finanzanlagevermögen	1,1	–	1,1
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51,7	32,0	83,7
Forderungen verbundene Unternehmen	50,2	0,6	50,8
Übrige kurzfristige Posten	1,5	1,4	2,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,1	4,0	4,1
Langfristige Schulden	-20,4	-2,7	-23,1
Kurzfristige Schulden	-16,5	-28,9	-45,4
Saldo der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden	99,0	16,8	115,8
Firmenwert	12,9	7,8	20,7

Wenn der Erwerbszeitpunkt bereits zum Anfang des laufenden Geschäftsjahres gewesen wäre, würde das Konzernergebnis EUR 56,2 Mio. und die Umsatzerlöse EUR 1.921,3 Mio. betragen.

Die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (vormals: EAG WSGT GmbH) wurde am 07.12.2018 als Vertriebsgesellschaft für Strom, Gas, Wärme und Telekom gegründet. Die Gesellschaft wird vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen (Segment Energie). Im Berichtsjahr wurde darüber hinaus die Komunala ODTOK d.o.o. (Slowenien; Segment Entsorgung) veräußert. Die Auswirkung ist von untergeordneter Bedeutung.

Gemeinschaftsunternehmen

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Gemeinschaftsunternehmen (100%) stellt sich wie folgt dar:

	Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG		ENAMO GmbH		Sonstige Gemeinschafts- unternehmen	
	30.09.2019 Mio. EUR	30.09.2018 Mio. EUR	30.09.2019 Mio. EUR	30.09.2018 Mio. EUR	30.09.2019 Mio. EUR	30.09.2018 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	–	2,6	–	0,1	86,4	68,3
Kurzfristiges Vermögen	–	140,1	–	36,7	27,7	12,1
	–	142,7	–	36,8	114,1	80,4
Eigenkapital	–	101,5	–	12,6	25,8	20,3
Langfristige Schulden	–	13,1	–	0,1	79,1	51,6
Kurzfristige Schulden	–	28,1	–	24,1	9,2	8,5
	–	142,7	–	36,8	114,1	80,4
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	–	0,4	–	4,7	5,7	5,5
Langfristige Finanzver- bindlichkeiten	–	–	–	–	60,7	40,7

	Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG		ENAMO GmbH		Sonstige Gemeinschafts- unternehmen	
	01.10.2018- 31.03.2019 Mio. EUR	2017/2018 Mio. EUR	01.10.2018- 31.03.2019 Mio. EUR	2017/2018 Mio. EUR	2018/2019 Mio. EUR	2017/2018 Mio. EUR
Umsatzerlöse	131,4	224,2	113,2	203,4	66,5	57,3
Abschreibung	–	–	–	–	-5,6	-5,7
Zinserträge	–	0,1	–	–	0,1	–
Zinsaufwand	-0,1	-0,2	–	–	-1,4	-1,2
Steuern	1,4	0,1	-0,1	-0,9	-1,6	-0,9
Ergebnis nach Steuern	17,6	43,9	0,8	4,5	2,5	2,8
Anteil am Nettovermögen 01.10.	101,5	96,3	11,4	7,9	6,3	4,7
Jahresergebnis	17,6	45,2	0,5	3,5	1,4	1,6
Ausschüttungen	-43,0	-40,0	-6,1	–	-0,4	–
Abgang	-76,1	–	-5,8	–	–	–
Anteil am Nettovermögen 30.09.	–	101,5	–	11,4	7,3	6,3
Firmenwert	–	–	–	–	4,2	4,2
Buchwert 30.09.	–	101,5	–	11,4	11,5	10,5

Assoziierte Unternehmen

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der assoziierten Unternehmen (100%) stellt sich wie folgt dar:

	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation		Wels Strom GmbH		Sonstige assoziierte Unternehmen	
	30.09.2019 Mio. EUR	30.09.2018 Mio. EUR	30.09.2019 Mio. EUR	30.09.2018 Mio. EUR	30.09.2019 Mio. EUR	30.09.2018 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	1.342,4	1.326,2	79,5	68,4	7,1	28,0
Kurzfristiges Vermögen	139,9	133,2	16,6	11,9	2,2	10,8
	1.482,3	1.459,4	96,1	80,3	9,3	38,8
Eigenkapital	544,2	532,0	23,8	23,6	5,4	9,6
Langfristige Schulden	670,2	655,2	26,4	25,7	2,6	9,4
Kurzfristige Schulden	267,9	272,2	45,9	31,0	1,3	19,8
	1.482,3	1.459,4	96,1	80,3	9,3	38,8

	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation		Wels Strom GmbH		Sonstige assoziierte Unternehmen	
	2018/2019 Mio. EUR	2017/2018 Mio. EUR	2018/2019 Mio. EUR	2017/2018 Mio. EUR	2018/2019 Mio. EUR	2017/2018 Mio. EUR
Umsatzerlöse	1.553,7	1.411,8	95,0	75,3	3,6	5,8
Ergebnis nach Steuern	46,6	41,2	0,6	2,3	0,2	-0,1
Ausschüttungen	-7,2	-6,4	-0,4	-1,3	-0,3	-
Anteil am Nettovermögen 01.10.	140,0	134,8	11,6	11,8	2,2	-
Erstmalige Einbeziehung	-	-	-	-	-	1,4
Jahresergebnis	10,4	11,7	0,3	1,1	0,3	0,8
Wertminderung	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen	-7,2	-6,5	-0,4	-1,3	-0,3	-
Anteil am Nettovermögen 30.09.	143,2	140,0	11,5	11,6	2,2	2,2
Firmenwert	18,7	18,7	17,7	17,7	-	-
Wertminderung	-	-	-	-	-	-
Buchwert 30.09.	161,9	158,7	29,2	29,3	2,2	2,2

Im zweiten Halbjahr 2018/2019 wurden Umstrukturierungsmaßnahmen vorgenommen. Ziel der Umstrukturierung ist die Bündelung von Vertriebsaktivitäten (Strom, Gas, Wärme, Telekom) in der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH. Die Erzeugungsbereiche von Strom und Wärme wurden in der Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH) zusammengeführt. Die Wärmegesellschaften in der Tschechischen Republik wurden mit den tschechischen Gesellschaften des Segments Wasser zusammengeführt und bilden nunmehr das Segment Tschechien. Die Energie AG Teplo Bohemia s.r.o. wurde mit der ENERGIE AG BOHEMIA s.r.o. verschmolzen.

Der von der Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH gehaltene Geschäftsanteil an der ENAMO GmbH in Höhe von 65 % wurde in die Energie AG Oberösterreich abgespalten, die Energie AG Oberösterreich hält somit sämtliche Geschäftsanteile an der ENAMO GmbH. Der von der ENAMO GmbH gehaltenen Komplementäranteil an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG wurde an die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH übertragen. Durch die folgende Einbringung des Kommanditanteils der Energie AG an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG in die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH erlischt die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, das Gesellschaftsvermögen geht auf die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH über. Der Teilbetrieb „Vertrieb“ der Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH wurde rückwirkend per 01.10.2018 in die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH abgespalten. Die von der Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH gehaltenen Geschäftsanteile an der Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH, Windpower EP GmbH, ECOFE S.R.L. sowie Salvatonica Energia S.R.L. wurden in die Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH abgespalten, in der Folge wurde die Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH mit der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH verschmolzen. Der Geschäftsanteil der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH (Segment Energie) an der Energie AG Teplo Bohemia s.r.o. (Segment Energie; Tschechien) wurde in die Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH (Segment Tschechien) abgespalten. Das Segment Wasser wurde, da es nunmehr auch die Wärmeaktivitäten in Tschechien beinhaltet, in Segment Tschechien umbenannt. Die Beteiligungen der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH an der Energie-Contracting-Steyr GmbH, Fernwärme Steyr GmbH, Bioenergie Steyr GmbH, Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH, Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH sowie an der Energie Ried Wärme GmbH wurden in die Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH (nunmehr: Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH) abgespalten. Nach Abspaltung des Teilbetriebes „Wärmeerzeugung und Wärmenetze“ in die Energie AG Oberösterreich wurde die Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH mit der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH verschmolzen. In der Folge wurde der Teilbetrieb „Wärmeerzeugung und Wärmenetze“ unter Zurückbehaltung des Anlagevermögens in die Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH eingebracht. Die Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH wurde mit der Energie AG Oberösterreich verschmolzen.

3.2. Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungs- anteil in % (Vorjahr)	Konsolidie- rungsart (Vorjahr)
Österreich			
Energie AG Oberösterreich	Linz	Mutterunternehmen	
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Ennschafren GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH)	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (vormals: EAG WSGT GmbH)	Linz	100,00 (–)	KV (–)
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH	Linz	– (100,00)	– (KV)
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Personal Power GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)

	Sitz	Beteiligungs- anteil in % (Vorjahr)	Konsolidie- rungsart (Vorjahr)
Netz Oberösterreich GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie-Contracting Steyr GmbH	Steyr	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH	Linz	– (100,00)	– (KV)
Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Group Treasury GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH	Linz	– (100,00)	– (KV)
IfEA Institut für Energieausweis GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
ASPG Altlastensanierungsprojekte GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kommunalservice GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
Abfall-Aufbereitungs-GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Bohemia GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH)	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
MA Restabfallverwertung GmbH	Hörsching	99,00 (99,00)	KV (KV)
WDL-WasserdienstleistungsGmbH	Linz	90,00 (90,00)	KV (KV)
Market Calling Marketing GesmbH	Linz	60,00 (60,00)	KV (KV)
Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH	Linz	50,00 (50,00)	GT (GT)
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft	Steyr	50,00 (50,00)	GT (GT)
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG	Linz	– (100,00)	– (GU)
ENAMO GmbH	Linz	100,00 (80,00)	KV (GU)
ENAMO Ökostrom GmbH	Linz	100,00 (80,00)	KV (GU)
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	63,33 (63,33)	GU (GU)
Fernwärme Steyr GmbH	Steyr	51,00 (51,00)	GU (GU)
AMR Austrian Metal Recovery GmbH	Linz	50,00 (50,00)	GU (GU)
Windpower EP GmbH	Parndorf	50,00 (50,00)	GU (GU)
Bioenergie Steyr GmbH	Behamberg	49,00 (49,00)	GU (GU)
Wels Strom GmbH	Wels	49,00 (49,00)	KE (KE)
Energie Ried Wärme GmbH	Ried im Innkreis	40,00 (40,00)	GU (GU)
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Salzburg	26,13 (26,13)	KE (KE)
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH	Braunau	40,00 (40,00)	KE (KE)
Wertstatt 8 GmbH (vormals: baulounge GmbH)	Linz	100,00 (100,00)	KO (KO)
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung	Linz	100,00 (100,00)	KO (KO)
mieX GmbH	Peilstein	100,00 (100,00)	KO (KO)
Energy IT Service GmbH	Linz	66,67 (66,67)	KO (KO)
BBI Breitbandinfrastruktur GmbH	Linz	55,00 (55,00)	KO (KO)
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH	Lenzing	50,00 (50,00)	KO (KO)
WDL Infrastruktur GmbH	Linz	49,00 (49,00)	KO (KO)
OÖ Science-Center Wels Errichtungs-GmbH	Wels	47,67 (47,67)	KO (KO)
GRB Geothermie Ried Bohrung GmbH	Ried im Innkreis	40,00 (40,00)	KO (KO)
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	25,00 (25,00)	KO (KO)
ELG Liegenschaftsverwertung GmbH	Wallern	20,00 (20,00)	KO (KO)

	Sitz	Beteiligungs- anteil in % (Vorjahr)	Konsolidie- rungsart (Vorjahr)
Tschechien			
ENERGIE AG BOHEMIA s.r.o.	Praha	100,00 (100,00)	KV (KV)
CEVAK a.s.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
Vodárenská společnost Beroun s.r.o.	Beroun	100,00 (100,00)	KV (KV)
VODOS s.r.o.	Kolín	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Teplo Bohemia s.r.o.	České Budějovice	– (100,00)	– (KV)
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Teplo Rokycany s.r.o.	Rokycany	100,00 (100,00)	KV (KV)
Tepelne zasobovani Rakovník spol. s.r.o.	Rakovník	100,00 (100,00)	KV (KV)
Městské tepelné hospodářství Kolín, spol. s.r.o.	Kolín	95,00 (95,00)	KV (KV)
Vodárenská společnost Chrudim a.s.	Chrudim	95,00 (95,00)	KV (KV)
VHOS a.s.	Moravská Třebová	100,00 (94,58)	KV (KV)
SATEZA a.s.	Šumperk	91,67 (91,67)	KV (KV)
Aqua Servis a.s.	Rychnov nad Kněžnou	66,00 (66,00)	KV (KV)
Vodovody a kanalizace Beroun a.s.	Beroun	59,20 (59,20)	KV (KV)
VODOS Velkoobchod s.r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
VODOSPOL s.r.o.	Klatovy	100,00 (100,00)	KV (KV)
1. Jihočeská vodohospodářská spol. s r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KO (KO)
DÉMOS, spol. s r.o.	Ústí nad Orlicí	100,00 (100,00)	KO (KO)
DÉMOS – správa, s.r.o.	Ústí nad Orlicí	100,00 (100,00)	KO (KO)
Italien			
ECOFE S.R.L.	Meran	100,00 (100,00)	KV (KV)
Salvatonica Energia S.R.L.	Meran	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Südtirol Umwelt Service GmbH	Neumarkt	100,00 (100,00)	KV (KV)
Deutschland			
Erdgas Oberösterreich Vertriebs GmbH	Tittling	100,00 (100,00)	KV (KV)
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	63,33 (63,33)	GU (GU)
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH	Simbach	40,00 (40,00)	KE (KE)
Polen			
Finadvice Fair Energy Wind Development sp. z o.o.	Warszawa	100,00 (100,00)	KO (KO)
Finadvice Fair Energy Wind Development 5 sp. z o.o.	Warszawa	100,00 (100,00)	KO (KO)
Ungarn			
Energie AG Heves Régió Környezetvédelmi és Hulladékgazdálkodási Korlátolt Felelősségű Társaság	Hejőpapi	100,00 (100,00)	KV (KV)
Slowenien			
Komunala ODOK d.o.o.	Maribor	– (100,00)	– (KV)

KV vollkonsolidierte Gesellschaften

GU nach der Equity-Methode einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen

GT Gemeinschaftliche Tätigkeit, anteilmäßige Einbeziehung der Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge

KE nach der Equity-Methode assoziiertes Unternehmen

KO wegen Geringfügigkeit nicht einbezogene Gesellschaften

4. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung des beizulegenden Zeitwertes der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen mit dem anteiligen, Neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbes. Die nicht beherrschenden Anteile werden mit dem beizulegenden Zeitwert der auf sie entfallenden identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens bewertet (Partial-Goodwill-Methode).

Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend IFRS 3 angesetzt. Die erworbenen Firmenwerte basieren im Wesentlichen auf künftigen Ertrags Erwartungen sowie Synergieeffekten. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich nach IAS 36 getestet. Passive Unterschiedsbeträge nach IFRS 3 werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert bzw. anteilmäßig einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen, der gemeinschaftlichen Tätigkeiten, der Gemeinschaftsunternehmen sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt bzw. werden Zwischenabschlüsse erstellt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

5.1. Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erforderte die Vornahme von Schätzungen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie Anhangangaben beeinflussen.

Insbesondere bei der Ermittlung von Rückstellungen sowie bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden Einschätzungen und Annahmen getroffen.

Schätzungen und Annahmen betreffen im Bereich der Personalrückstellungen vor allem Zinssätze, Lohn- und Gehaltstrends sowie Fluktuation.

Der zur Ermittlung der Personalrückstellungen herangezogene Gehaltstrend setzt sich aus einer prognostizierten künftigen Erhöhung der kollektivvertraglichen Löhne und Gehälter (langfristiges Inflationsziel der EZB erhöht um einen Zuschlag) sowie durchschnittlichen individuellen Lohn- und Gehaltssteigerungen zusammen.

Der Zinssatz zur Abzinsung der Personalrückstellungen wird von einem externen Dienstleister auf Basis von „high quality corporate bonds“ ermittelt, wobei eine Anpassung an die unternehmensinterne Duration erfolgt.

Als Zinssatz zur Abzinsung von sonstigen langfristigen Rückstellungen wird ein risikoloser Zinssatz, ermittelt aus Staatsanleihen mit einem AAA-Rating, herangezogen.

Im Zuge der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sowie Geschäfts- und Firmenwerten werden Schätzungen künftiger Cashflows sowie von Zinssätzen vorgenommen (siehe hierzu Pkt. 5.4. > Seite 118ff).

Anlässlich der Ermittlung der Nutzungsdauern für Anlagevermögen wird die voraussichtliche Dauer der Nutzbarkeit der Vermögenswerte für das Unternehmen geschätzt.

Im Zuge der erstmaligen Einbeziehung (sukzessiver Erwerb) der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG wurde der beizulegende Zeitwert des zuvor gehaltenen Kapitalanteils unter Anwendung einer Discounted Cash Flow Methode ermittelt (siehe hierzu Pkt. 3.1.). Die bedeutendste Ermessensentscheidung betrifft die Annahme der Bezugskosten für elektrische Energie. Die Annahmen für die künftigen Bezugskosten basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien vorgenommen. Darüber hinaus ist die Bewertung insbesondere von der Annahme der Wechselrate von Stromkunden, dem Bewertungszeitraum sowie dem Abzinsungssatz (4,9 %) beeinflusst.

Die vorgenommenen Einschätzungen können von den sich tatsächlich ergebenden Beträgen abweichen und künftige Konzernabschlüsse beeinflussen. Hinsichtlich möglicher Auswirkungen von Schätzungsänderungen verweisen wir in Bezug auf Impairment-Tests sowie versicherungsmathematische Parameter auf die Sensitivitätsanalysen.

Folgende Bilanzposten sind wesentlich von Schätzungen beeinflusst:

Buchwerte	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Firmenwerte	86.185,7	66.063,4
Sachanlagen	1.881.853,8	2.009.145,7
Beteiligungen	228.088,3	325.163,0
Langfristige Rückstellungen	308.093,1	278.920,4
Kurzfristige Rückstellungen	22.244,5	17.994,4

5.2. Immaterielle Vermögenswerte

Der aus dem Erwerb von Tochterunternehmen resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten dargestellt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sonstige Vermögenswerte, die vom Konzern erworben werden und begrenzte Nutzungsdauern haben, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38 (Intangible Assets) unter bestimmten Voraussetzungen als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu aktivieren und in der Folge über ihre Nutzungsdauer abzuschreiben.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes werden immaterielle Vermögenswerte über den Zeitraum folgender geschätzter Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	
Strombezugsrechte	15–99
Andere Rechte	4–50
Kundenstock	8–26
Deponierungsrechte und Deponien	nutzungsbedingt

Ausgaben für Forschungstätigkeiten mit der Aussicht auf neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse werden als Aufwand erfasst.

5.3. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen, die dem Erwerb des Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Die Herstellungskosten für selbsterstellte Vermögenswerte beinhalten:

- die Materialkosten und Fertigungslöhne, einschließlich Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert
- alle anderen direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu bringen
- die geschätzten Kosten für den Abbruch und die Beseitigung der Gegenstände und die Wiederherstellung des Standorts
- aktivierte Fremdkapitalkosten

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Ausgaben verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird. Laufende Reparaturen und Instandhaltungen werden sofort als Aufwand erfasst.

Sachanlagen werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem sie zur Verfügung stehen oder im Hinblick auf selbsterstellte Vermögenswerte ab dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert fertiggestellt und gebrauchsfertig ist.

Sofern für wesentliche Komponenten des Anlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern anzusetzen sind, werden diese im Sinne des Component-Approach (IAS 16.43) berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden bei den wesentlichen Sachanlagen nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	
Gebäude	50
Sonstige Baulichkeiten	10–50
Wasserbauten	50–75
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke	10–50
Stromnetz	15–40
Entsorgungsanlagen	6–20
Telekomanlagen	7–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Im Geschäftsjahr 2018/2019 kam es zu keiner wesentlichen Veränderung der Nutzungsdauern.

5.4. Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres bzw. bei Auftreten eines Impairment Indikators auch unterjährig wird eine Überprüfung der Werthaltigkeit (Impairment-Test) der Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt, um einen etwaigen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Dabei werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen. Die Firmenwerte aus dem Erwerb der ENAMO GmbH und der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG werden entsprechend der Steuerung und Berichterstattung im Konzern der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Vertrieb“ zugeordnet. Im Segment Entsorgung werden die Gesellschaften in Österreich aufgrund der gegebenen Führungs- und Reportingstruktur länderspezifisch zusammengefasst. Im Segment Wasser entspricht die zahlungsmittelgenerierende Einheit „CEVAK a.s.“ der Gesellschaft.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. Nutzungswert. Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Cashflows ermittelt, die voraussichtlich von einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner Sicht ermittelt, der Nutzungswert wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt.

Die zur Ermittlung des Nutzungswertes herangezogenen Cashflows basieren auf der vom Vorstand genehmigten fünfjährigen Mittelfristplanung. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen. Die Annahmen über Cashflows nach Ende der Detailplanungsperiode basieren auf Analysen der Vergangenheit sowie auf Zukunftsprognosen. Künftige Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Nach dem Detailplanungszeitraum wird eine Wachstumsrate von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) angesetzt. Die Wachstumsrate wird unter Berücksichtigung von Strompreisprognosen, Prognosen über das künftige BIP-Wachstum sowie erwarteten Steigerungen von Aufwendungen festgelegt. Die Annahmen

über das künftige BIP-Wachstum stammen von Veröffentlichungen der Europäischen Kommission. Für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Nutzungswert herangezogen.

Der Diskontierungzinssatz ist ein Nach-Steuer-Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die spezifischen Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt.

5.4.1. Planannahmen Vertrieb

Die Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Vertrieb erfolgt nach den Sparten Strom (Großkunden; Business-, Gewerbe- und Privatkunden), Gas, Wärme und Telekomvertrieb sowie Kundenprojekte und Dienstleistungen.

Die Erlöse wurden in den einzelnen Sparten und Firmen detailliert nach Einzelkunden im monatlich gemessenen und pauschal im nicht monatlich gemessenen Bereich geplant. Die Umsatzerlöse für die Kundenprojekte und Dienstleistungen wurden gesondert betrachtet.

Die Bezugskosten für Strom und Gas basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien und Annahmen vorgenommen.

Für die bilanzielle Abbildung des Energieeffizienzgesetzes wurde bei allen dazu verpflichteten Medien ein Mengenabschlag von 0,6 % pro Jahr angesetzt.

Die vom Konzern vorgegebene Inflationsrate wurde als Ansatz für die Fortschreibung der externen Kosten verwendet.

5.4.2. Planannahmen Entsorgung

Die Planung im Segment Entsorgung berücksichtigt die auf Konzernebene fixierten zentralen Planungsprämissen bezüglich Wirtschaftswachstum, Inflation, Zins- und Wechselkursentwicklung im Planungszeitraum.

Die Umsatzplanung basiert auf einer Detailplanung der einzelnen Produkte und Dienstleistungen je Standort. Im Bereich der Verbrennungsanlagen und der wesentlichen Großkunden kamen hier auch Einzelkundenplanungen Bezug nehmend auf vertragliche Rahmenparameter zum Einsatz. Für Alt- und Wertstoffe wurde eine zum Planungszeitpunkt realistisch erscheinende Preisentwicklung für den Planungszeitraum angesetzt. Bei den anderen Produkten und Leistungen wurde ein zu erwartender Geschäftsverlauf projiziert, die Umsätze von Strom und Fernwärme wurden auf Basis von Verträgen bzw. Zukunftsprognosen ermittelt.

Basierend auf den zu erwartenden Marktentwicklungen wurden für die wesentlichen Entsorgungsanlagen die Verwertungs- bzw. Durchsatzmengen geplant. Wesentlich sind hier ein erwarteter Durchsatz von 318.000 Tonnen für die MVA Wels und 312.000 Tonnen für die RVL in Lenzing.

Die wesentlichen Aufwandspositionen wie Personalaufwand, Fuhrparkkosten, Instandhaltung und Abgaben wurden in Einklang mit der Umsatz- und Anlagenplanung geplant.

5.4.3. Planannahmen Segment Tschechien

Die Planung für das Segment Tschechien berücksichtigt zentral vorgegebene, länderspezifische Planungsparameter, wie die Entwicklung der Inflationsrate, des Wirtschaftswachstums, der Zinsen sowie der Wechselkurse.

Die Umsatzplanung im Trink- und Abwasserbereich und im Wärmesektor in Tschechien, der seit dem Geschäftsjahr 2018/2019 ebenfalls im Segment Tschechien erfasst wird, ist auf ein Mengen-Preisgerüst gestützt, welches im Bereich der Absatzplanung auf historische Verbrauchsdaten und einem unter Heranziehung der Planungsparameter abgeleitetem Trend basiert. Die geplanten Trink- und Abwassergebühren und auch die Wärmepreise sind unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragsdaten, einer Einschätzung der künftigen Entwicklung der Aufwendungen und unter Beachtung etwaig geltender, regulatorischer Rahmenbedingungen von jeder Planungseinheit festgelegt worden.

Für die Planung wesentlicher Aufwandspositionen sind im Segment Tschechien länderspezifische Planungsparameter unter Verwendung externer Analysteneinschätzungen ermittelt worden. Davon umfasst sind insbesondere Preisentwicklungen von Rohwasser, Chemikalien, Treibstoffen sowie Strom- und Gaspreisen.

Eine wesentliche Planungsprämisse betrifft die Aufrechterhaltung der bestehenden Trink- und Abwasserverträge mit den Gemeinden und Verbänden im Planungszeitraum.

5.5. Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Nach IAS 36 (Impairment of Assets) sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einem Impairment-Test (Prüfung auf Werthaltigkeit) zu unterziehen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert bzw. eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wertgemindert sein könnte oder eine Wertaufholung erforderlich sein könnte. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierende Einheit übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Cashflows ermittelt, die voraussichtlich von einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Die zur Ermittlung des Nutzungswertes herangezogenen Cashflows basieren auf der vom Vorstand genehmigten fünfjährigen Mittelfristplanung. Für den danach folgenden Zeitraum wird eine ewige Rente oder eine Berechnung bis zum voraussichtlichen Ende der Nutzungsdauer der Anlage berücksichtigt. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen. Künftige Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Der Diskontierungszinssatz ist ein Nach-Steuer-Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die spezifischen Risiken der zahlungsmittel-generierenden Einheit widerspiegelt.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner Sicht ermittelt, der Nutzungswert wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt.

5.6. Beteiligungen

Der Beteiligungsansatz der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wird entsprechend dem gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen und Wertminderungen- bzw. Wertaufholungen erhöht bzw. vermindert.

5.7. Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren) oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Wertminderungen aus reduzierter Verwertbarkeit wird durch Abwertung Rechnung getragen.

5.8. Emissionszertifikate

Die gemäß Emissionszertifikategesetz gratis zugeteilten CO₂-Emissionszertifikate werden bei der Zuteilung mit dem Marktwert bewertet und unter den kurzfristigen Forderungen sowie den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Schwankungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zuge des Verbrauches der Emissionszertifikate werden entsprechende Rückstellungen gebildet, die Verbindlichkeit aus der Zuteilung wird erfolgswirksam reduziert. Bei Abgabe der Emissionszertifikate an die Registerstelle wird die Rückstellung mit dem Aktivposten saldiert.

Zugekaufte Zertifikate werden unter den kurzfristigen Forderungen ausgewiesen. Schwankungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zuge des Verbrauches der Emissionszertifikate werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Bei Abgabe der Emissionszertifikate an die Registerstelle wird die Rückstellung mit dem Aktivposten saldiert.

5.9. Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen

Der Posten Festgeldanlagen beinhaltet hoch liquide Festgelder mit einer originären Laufzeit von länger als drei Monaten bis zu einem Jahr soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Kategorie „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“ (Vorjahr: „Loans and Receivables (LaR)“. Darüber hinaus beinhaltet dieser Posten Veranlagungen in Geldmarktfonds, eingestuft in die Kategorie „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“ (Vorjahr: (AtFVP&L(FV Option)).

5.10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhaltet Kassenbestände, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Finanzinstitutionen mit einer originären Laufzeit von bis zu drei Monaten soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Kategorie „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“ (Vorjahr: „Loans and Receivables (LaR)“).

5.11. Finanzinstrumente

Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag angesetzt. Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumenten werden am Handelstag angesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt im Zugangszeitpunkt grundsätzlich zum Fair Value unter Berücksichtigung der Transaktionskosten. Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

5.11.1. Originäre Finanzinstrumente

IFRS 9 Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente werden ab 01.10.2018 entsprechend IFRS 9 angesetzt und bewertet.

Im Energie AG Konzern werden die Kategorien „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“, „Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)“, „Financial

Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“, „Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)“, „Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“ verwendet.

Der Kategorie „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“ werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten und deren Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (AC), deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat sowie bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Wertberichtigung in Höhe des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes eingestellt. Hat sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht, wird eine Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes gebildet. Ist die Laufzeit niedriger als 12 Monate, erfolgt die Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis der niedrigeren Laufzeit.

In die Kategorie „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“ fallen im wesentlichen gegebene Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen, Festgeldanlagen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Für bestimmte Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumenten, die ansonsten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet worden wären, wurde unwiderruflich die Wahl getroffen, im Rahmen der Folgebewertung die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen („Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)“). In diese Kategorie fallen im wesentlichen Sonstige Beteiligungen sowie Wertpapiere (Aktien). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt, soweit verfügbar, durch Börsenkurse, andernfalls durch Bewertung anhand von intern bzw. extern verfügbarer Bewertungsparameter.

Derivate ohne Hedge-Beziehung werden in den Kategorien „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“ bzw. „Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“ erfasst.

Bestimmte Wertpapiere (Anteile an Investmentfonds) sowie Geldmarktfonds im Bilanzposten „Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen“ werden der Kategorie „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)“ zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert wird aus aktuellen Marktnotierungen abgeleitet.

Finanzverbindlichkeiten, sofern sie nicht aus Finanzierungsleasingverhältnissen stammen, Lieferantenverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gemeinsamen Vereinbarungen und Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden der Kategorie „Financial Liabilities at Cost (FLAC)“ zugeordnet.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Originäre Finanzinstrumente wurden bis 30.09.2018 entsprechend IAS 39 angesetzt und bewertet.

Nicht konsolidierte Beteiligungen und Wertpapiere werden in Übereinstimmung mit IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bewertet.

In der Energie AG Oberösterreich werden die Bewertungskategorien „At Fair Value through Profit or Loss“, „Held to Maturity“, „Loans and Receivables“, „Available for Sale“ und „Financial Liabilities measured at Amortized Cost“ eingesetzt.

Die Kategorie „At Fair Value through Profit or Loss“ wird für Derivate „Held for Trading“ sowie finanzielle Vermögenswerte, die gemäß einer dokumentierten Anlage- und Risikomanagementstrategie gesteuert und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwertes beurteilt werden, eingesetzt.

Der Kategorie „Held to Maturity“ sind Wertpapiere zugeordnet. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Sie werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Kategorie „Loans and Receivables“ umfasst marktüblich verzinsten Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte. „Loans and Receivables“ sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie „Loans and Receivables“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Kategorien „Held to Maturity“ und „Loans and Receivables“ werden Wertberichtigungen für erkennbare Risiken vorgenommen sobald ein Anzeichen für eine Wertminderung vorliegt. Als Kriterien für ein Abwertungserfordernis werden finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. Schuldners, Zahlungsverzug, erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz, eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows sowie ein wesentliches Absinken des Marktwertes des Finanzinstrumentes angesehen. Eine direkte Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nur, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen (insbesondere im Insolvenzfall). Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

Der Kategorie „Available for Sale“ sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen und Wertpapiere zugeordnet. Diese werden fortlaufend zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit dieser verlässlich ermittelt werden kann. Daraus resultierende Wertänderungen werden nach Abzug von latenten Steuern bis zur Realisierung erfolgsneutral erfasst, soweit keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, werden zuvor im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Verluste im Finanzergebnis erfasst. Bei der Einschätzung einer möglichen Wertminderung werden alle verfügbaren Informationen wie Bonität, Marktbedingungen, Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs berücksichtigt. Wertaufholungen auf Eigenkapitalinstrumente werden erfolgsneutral vorgenommen, für Fremdkapitalinstrumente erfolgswirksam.

Als „Available for Sale at Cost“ werden nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige Beteiligungen dargestellt. Für diese Beteiligungen liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor und der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen. Die Erfassung einer Wertaufholung ist nicht zulässig.

Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Schulden sind der Kategorie „Financial Liabilities measured at Amortized Cost“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value unter Einbeziehung von Transaktionskosten. Ein Agio, Disagio sowie sonstige Begebungskosten werden über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis ausgewiesen.

5.11.2. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis-, und Gaspreisrisiken eingesetzt.

Die Anforderungen gemäß IAS 39/IFRS 9 an das Hedge Accounting umfassen insbesondere die Dokumentation der Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Sicherungsstrategie sowie die regelmäßige Effektivitätsmessung. Das Hedge Accounting wird nach IAS 39 als effektiv angesehen, wenn sich die Marktwertänderung des Sicherungsinstruments in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent der gegenläufigen Marktwertänderung des Grundgeschäfts bewegt. Nach IFRS 9 ist die Sicherungsbeziehung effektiv, wenn eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft besteht, die Auswirkung des Ausfallrisikos keinen dominanten Einfluss auf die Wertänderung hat, die sich aus der wirtschaftlichen Beziehung ergibt und die Sicherungsquote aus dem Volumen des tatsächlich gesicherten Grundgeschäfts und dem Volumen des Sicherungsgeschäfts, das zur Absicherung tatsächlich eingesetzt wird, entspricht. Bei der Beurteilung der Effektivität werden sämtliche Bestandteile der Marktwertänderung von Derivaten berücksichtigt.

Wird ein derivatives Finanzinstrument nach IAS 39/IFRS 9 als Sicherungsgeschäft in einem Cashflow Hedge eingesetzt, wird der effektive Teil der Fair Value Veränderung des Sicherungsinstruments im Eigenkapital als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Periode vorgenommen, in der die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden. Führt die Transaktion zum Ansatz von nicht finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, werden die im sonstigen Ergebnis bilanzierten Beträge mit dem erstmaligen Wertansatz des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit verrechnet, was im Zugangszeitpunkt zu keinem Ergebniseffekt führt. Entfällt das gesicherte Grundgeschäft, wird das Sicherungsergebnis erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der ineffektive Anteil der Marktwertänderung eines Sicherungsinstrumentes, für das ein Cashflow Hedge gebildet wurde, wird im erforderlichen Umfang erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting wird neben der Marktwertänderung des Derivats auch die gegenläufige Marktwertänderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst.

Marktwertveränderungen von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im operativen Ergebnis bzw. im Finanzergebnis ausgewiesen. Ergebnisse aus Zinsderivaten werden je Vertrag saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Ergebnisse aus derivativen Eigenhandelsinstrumenten werden saldiert unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Verträge, die für die Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden, werden nicht als derivative Finanzinstrumente zum Fair Value gemäß IAS 39/IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß den Regelungen des IAS 37 behandelt.

5.12. Rückstellungen IAS 19

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Stufenpension/Vorruhestand und Jubiläumsgelder werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gemäß IAS 19 (Employee Benefits) berechnet. Erwartete Steigerungen von Löhnen, Gehältern und Pensionen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen im sonstigen Ergebnis, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeld sowie Stufenpension/Vorruhestand erfolgswirksam erfasst. Zinsaufwendungen werden im Finanzergebnis dargestellt.

5.13. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden mit dem Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Abgezinsten Kosten für Verpflichtungen aus dem Abbruch bzw. der Beseitigung von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie der Wiederherstellung von Standorten werden geschätzt, im Zugangszeitpunkt der Anlage aktiviert und als Rückstellung erfasst.

5.14. Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Darüber hinaus werden zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt. Soweit mit einer Verrechnung nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

5.15. Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Passivierte Baukostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter ergebniswirksam aufgelöst.

5.16. Investitionszuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung von Vermögenswerten werden als Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer in den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst.

5.17. Haftungen

Unter den Haftungen sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen – die auf vergangenen Ereignissen beruhen – ausgewiesen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist.

5.18. Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dementsprechend werden Posten der Bilanz mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf Fremddanteile entfallende Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im Posten nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital ausgewiesen. Als Kurs für die tschechische Krone wurde zum 30.09.2019 25,7810 (Vorjahr: 25,76425), als Kurs für den ungarischen Forint 334,6705 (Vorjahr: 323,368) und für den US-Dollar 1,09091 (Vorjahr: 1,16042) herangezogen. Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Gesellschafterdarlehen, deren Tilgung in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist werden erfolgsneutral in den Währungsdifferenzen dargestellt.

5.19. Erlöse aus Kundenverträgen

Die Erfassung von Erlösen erfolgt, wenn ein Kunde die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen erhält. Die Umsatzerlöse entsprechen dem in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatz. Signifikante Rücknahme-, Erstattungsverpflichtungen, Garantien bzw. Ermessensentscheidungen bestehen nicht.

Umsatzerlöse im Segment Energie und im Segment Netz

Mit Strom- und Gaskunden bzw. Stromnetz- und Gasnetzkunden liegen schriftliche Verträge vor.

Der Konzern hat daraus insbesondere Leistungsverpflichtungen zur Lieferung von elektrischer Energie und Erdgas sowie aus dem Betrieb des Strom- und Gasnetzes.

Die Leistungsverpflichtungen werden zeitraumbezogen erfüllt. Liegen bei Strom- und Gaskunden bzw. Stromnetz und Gasnetzkunden monatlich gemessene Mengen vor, erfolgt eine monatliche Abrechnung. Der Zahlungseingang erfolgt im Regelfall innerhalb eines Monats ab Rechnungslegung. Liegen keine gemessenen Mengen vor, werden in der Regel monatliche Teilzahlungen geleistet. Im Segment Entsorgung beträgt das Zahlungsziel überwiegend bis zu einem Monat ab Rechnungslegung.

Die Bestimmung des Transaktionspreises erfolgt auf Basis der abgeschlossenen Strom- und Gaslieferverträge bzw. der in der Periode der Netznutzung geltenden Netztarife. Bei Mehrkomponentenverträgen erfolgt die Aufteilung der Gegenleistung auf die Leistungsverpflichtungen auf Basis der vertraglich festgelegten Preise für die einzelnen Leistungsverpflichtungen. Dies betrifft im Wesentlichen Energielieferungen, Ausgleichsenergie sowie sonstige Dienstleistungen.

Umsatzerlöse werden in der Periode erfasst, in der die elektrische Energie oder das Erdgas geliefert werden bzw. in der die Netznutzung erfolgt.

Die Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus dem Eigenhandel von Strom und Gas. Die Nettoumsatzerlöse – nach Abzug der Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel – beinhalten die erzielte Marge. Die Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel betreffen Strom- und Gasmengen, die ausschließlich zum Zwecke des Weiterverkaufes auf Großhandelsebene unter Erzielung einer entsprechenden Marge erworben wurden.

Umsatzerlöse im Segment Entsorgung

Die Erlöse aus der Sammlung von Abfällen betreffen die Abholung und Übernahme von Müll. Die Leistungsverpflichtungen werden überwiegend zeitpunktbezogen erfüllt. Die Bestimmung des Transaktionspreises erfolgt auf Basis der abgeschlossenen Verträge. Mehrkomponentenverträge beinhalten im Regelfall eine Aufteilung der Gegenleistung auf die Leistungsverpflichtungen.

Die Verwertung von Abfällen beinhaltet die thermische Entsorgung von Abfällen. Mit den Abnehmern der erzeugten Wärme bzw. elektrischen Energie bestehen schriftliche Verträge. Die Leistungsverpflichtung – die Lieferung der Wärme und der elektrischen Energie – wird zeitraumbezogen erfüllt. Der Transaktionspreis ist vertraglich geregelt.

Darüber hinaus werden Erlöse aus dem Verkauf von Wertstoffen (Kunststoffe, Metalle, Holz) generiert. Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung erfolgt zeitpunktbezogen.

Umsatzerlöse werden in der Periode erfasst, in der die Abholung bzw. Übernahme der Abfälle erfolgt, in der die erzeugte Wärme oder elektrische Energie geliefert oder die Wertstoffe geliefert werden.

Umsatzerlöse im Segment Tschechien

Die Umsatzerlöse im Segment Tschechien resultieren vor allem aus der Lieferung von Wasser, Übernahme von Abwasser sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit Wasser/Abwasser und die Lieferung von Wärme in Tschechien. Die Leistungsverpflichtungen werden überwiegend zeitraumbezogen erfüllt. Der Transaktionspreis ist vertraglich geregelt.

Umsatzerlöse werden in der Periode erfasst, in der das Wasser geliefert, das Abwasser übernommen, dem Kunden der Nutzen aus den Dienstleistungen zufließt bzw. die Wärme geliefert wird.

| ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. Umsatzerlöse

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Segment Energie		
Erlöse aus dem Verkauf von elektrischer Energie	759.424,3	568.210,7
Erlöse aus dem Verkauf von Erdgas	228.371,4	266.347,4
Erlöse aus dem Verkauf von Fernwärme	39.127,0	47.928,1
Sonstige	26.350,2	10.680,4
	1.053.272,9	893.166,6
Segment Netz		
Erlöse aus dem Strom- und Gasnetz	311.262,8	297.100,8
Erlöse aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	25.709,5	24.830,4
Sonstige	4.060,1	5.718,5
	341.032,4	327.649,7
Segment Entsorgung		
Erlöse aus der Sammlung von Abfällen	92.667,7	86.708,7
Erlöse aus der Verwertung von Abfällen	79.117,4	75.801,9
Erlöse aus der Aufbereitung von Abfällen	44.893,6	49.399,6
Sonstige	10.380,4	10.680,6
	227.059,1	222.590,8
Segment Tschechien (vormals: Wasser)		
Erlöse aus der Lieferung von Wasser	65.978,7	61.407,6
Erlöse aus der Übernahme von Abwasser	59.159,6	58.058,5
Erlöse aus dem Verkauf von Fernwärme	13.211,7	–
Sonstige	21.646,0	17.949,9
	159.996,0	137.416,0
Segment Holding & Services	32.087,9	45.025,6
Umsatzerlöse	1.813.448,3	1.625.848,7
Bezugskosten für Strom- und Gashandel	-97.992,0	-93.177,6
Nettoumsatzerlöse	1.715.456,3	1.532.671,1

7. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Im Energie AG Konzern erfolgt die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach).

Die Segmentberichterstattung umfasst die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Tschechien sowie Holding & Services.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Das operative Ergebnis ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolges hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

Die zwischen dem Segment Netz und den übrigen Segmenten getätigten Umsätze betreffen überwiegend Netzdienstleistungen, die Verrechnungspreise basieren auf regulatorisch festgelegten Preisen. Die innerkonzernale Umsätze des Segments „Holding & Services“ betreffen überwiegend Umsätze aus Dienstleistungen und Materiallieferungen, welche zu marktkonformen Preisen verrechnet werden sowie Umsätze aus Netzdienstleistungen (Metering), welche zu regulatorisch festgelegten Preisen verrechnet werden. Das Capital Employed ist jene Kennzahl bezüglich Vermögenswerten und Schulden im Konzern, welche der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig vorgelegt wird. Das Capital Employed umfasst vor allem das Eigenkapital sowie das verzinsliche Fremdkapital, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Festgeldanlagen sowie bestimmter finanzieller Vermögenswerte.

Energie

Das Segment Energie beinhaltet die Erzeugung, den Handel sowie den Vertrieb von elektrischer Energie. Die Erzeugung von elektrischer Energie erfolgt im Wesentlichen mittels hydraulischer und kalorischer Erzeugungsanlagen. Darüber hinaus wird elektrische Energie über Bezugsrechte von fremden Kraftwerken sowie über den Strommarkt bezogen. Das Segment Energie beinhaltet die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH als zentrales Strom- und Gashandelsunternehmen sowie den Gasspeicher 7-Fields. Dem Segment Energie sind der Handel und Vertrieb von Erdgas, der Geschäftsbereich Wärme sowie die nach der Equity-Methode bewertete Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG (bis 31.03.2019, ab 01.04.2019 vollkonsolidiert), die ENAMO GmbH (bis 31.03.2019, ab 01.04.2019 vollkonsolidiert), die ENAMO Ökostrom GmbH (bis 31.03.2019, ab 01.04.2019 vollkonsolidiert), Bioenergie Steyr GmbH, Fernwärme Steyr GmbH, Windpower EP GmbH, Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH, Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH sowie die Energie Ried Wärme GmbH zugeordnet.

Netz

Das Segment Netz umfasst die Errichtung und den Betrieb des Strom-Verteilernetzes sowie des Gasnetzes.

Entsorgung

Das Segment Entsorgung umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Die at-equity bewerteten „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H., die Papyrus Wertstoff Service GmbH sowie die AMR Austrian Metal Recovery GmbH sind dem Segment Entsorgung zugeordnet.

Tschechien (Vormals: Wasser)

Das Segment Tschechien umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser. Aufgrund innerkonzernaler Umstrukturierungen werden dem Segment Tschechien ab 01.10.2018 die Wärme-Aktivitäten in Tschechien zugeordnet (zuvor: Segment Energie).

Holding & Services

Das Segment Holding & Services umfasst die Leitungs- und Steuerungsfunktionen, kaufmännische und technische Dienstleistungen, Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH (Telekom-Betrieb, Metering), sowie die at-equity einbezogenen Beteiligungen Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation und Wels Strom GmbH.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

2018/2019	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Ent- sorgung Mio. EUR	Tsche- chien Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Über- leitung/ Elimi- nierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsatz	1.053,3	341,0	227,1	160,0	32,0	–	1.813,4
Innenumsätze	4,2	21,6	6,4	–	217,4	-249,6	–
Gesamtumsatz	1.057,5	362,6	233,5	160,0	249,4	-249,6	1.813,4
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	19,5	–	0,4	–	10,6	–	30,5
Abschreibungen	-24,8	-179,6	-16,5	-6,9	-28,4	–	-256,2
Davon Wertminderungen	–	-109,3	–	–	-0,9	–	-110,2
Operatives Ergebnis	117,3	-77,4	13,4	10,9	8,8	–	73,0
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	9,7	–	4,0	–	191,1	–	204,8
Firmenwerte	21,1	–	45,3	19,7	0,1	–	86,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	19,1	96,0	14,6	11,3	72,1	–	213,1
Capital Employed	563,4	730,6	185,3	83,9	95,5	–	1.658,7

	Mio. EUR
Capital Employed	1.658,7
Nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetztes Vermögen	410,9
Unverzinsliche Schulden; Rückstellungen	905,8
Bilanzsumme	2.975,4

Mit Stichtag 01.10.2018 wurden die Wärmeaktivitäten des Konzerns vom Segment Energie in das Segment Tschechien (vormals: Segment Wasser) überführt. Die Wärmeaktivitäten in Tschechien erwirtschaften im Geschäftsjahr 2018/2019 einen Umsatz in Höhe von EUR 15,1 Mio. sowie ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR 1,3 Mio. Die Segmentinformation 2018/2019 nach der alten Segmentstruktur zeigt folgendes Bild:

2018/2019	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsatz	1.068,4	341,0	227,1	144,9	32,0	–	1.813,4
Innenumsätze	4,1	21,6	6,4	0,4	217,4	-249,9	–
Gesamtumsatz	1.072,5	362,6	233,5	145,3	249,4	-249,9	1.813,4
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	19,5	–	0,4	–	10,6	–	30,5
Abschreibungen	-25,8	-179,6	-16,5	-5,9	-28,4	–	-256,2
Davon Wertminderungen	–	-109,3	–	–	-0,9	–	-110,2
Operatives Ergebnis	118,7	-77,4	13,4	9,5	8,8	–	73,0
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	9,7	–	4,0	–	191,1	–	204,8
Firmenwerte	21,8	–	45,3	19,0	0,1	–	86,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	21,9	96,0	14,6	8,5	72,1	–	213,1
Capital Employed	574,8	730,6	185,3	72,5	95,5	–	1.658,7

	Mio. EUR
Capital Employed	1.658,7
Nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetztes Vermögen	410,9
Unverzinsliche Schulden; Rückstellungen	905,8
Bilanzsumme	2.975,4

2017/2018	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsatz	893,2	327,6	222,6	137,4	45,0	–	1.625,8
Innenumsätze	2,8	42,6	7,0	0,4	197,1	-249,9	–
Gesamtumsatz	896,0	370,2	229,6	137,8	242,1	-249,9	1.625,8
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	50,8	–	0,5	–	12,9	–	64,2
Abschreibungen	-34,7	-68,1	-16,5	-5,7	-23,1	–	-148,1
Davon Wertminderungen	-9,4	–	–	–	–	–	-9,4
Operatives Ergebnis	81,7	57,7	17,4	9,3	5,7	–	171,8
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	121,9	–	3,6	–	188,1	–	313,6
Firmenwerte	1,1	–	45,9	18,9	0,2	–	66,1
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	27,5	92,4	12,6	5,9	66,7	–	205,1
Capital Employed	610,7	693,9	186,3	74,8	97,8	–	1.663,5

	Mio. EUR
Capital Employed	1.663,5
Nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetztes Vermögen	547,4
Unverzinsliche Schulden; Rückstellungen	1.011,8
Bilanzsumme	3.222,7

Die Wertaufholung in Höhe von EUR 7,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.) betrifft das Segment Energie. Die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen betreffen mit EUR 25,7 Mio. (Vorjahr: EUR 24,8 Mio.) das Segment Netz. Nicht zahlungswirksame Posten im Zusammenhang mit Derivaten in Höhe von EUR -2,5 Mio. (Vorjahr: EUR -5,0 Mio.) betreffen das Segment Energie.

Segmentberichterstattung nach geographischen Segmenten

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist im Wesentlichen in den Regionen „Österreich“ und „Tschechien“ tätig. Die Geschäftstätigkeit in anderen Ländern (Italien, Deutschland, Slowenien, Polen, Ungarn) wird im geographischen Segment „Übrige Länder“ zusammengefasst.

2018/2019	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.641,9	160,2	11,3	1.813,4
Capital Employed	1.558,6	84,2	15,9	1.658,7

2017/2018	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.462,3	152,8	10,7	1.625,8
Capital Employed	1.563,0	84,1	16,4	1.663,5

8. Sonstige betriebliche Erträge

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Ergebnis aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert (sukzessiver Erwerb)	48.247,9	–
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	7.703,4	1.201,4
Wertaufholungen	7.921,8	2.093,6
Aktiviere Fertigungsleistungen	616,4	600,0
Miet- und Pachterlöse	3.859,2	3.549,0
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	2.746,8	3.202,5
Erträge aus CO ₂ -Zertifikaten	3.430,9	1.784,2
Übrige Erträge	6.720,9	9.934,1
	81.247,3	22.364,8

9. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungleistungen

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Fremdstrombezug	535.659,2	407.476,6
Aufwendungen für Systemnutzung	94.717,8	92.639,5
Brennstoffeinsatz	41.451,2	28.787,7
Sonstiger Materialeinsatz	355.021,4	334.929,4
Aufwand für bezogene Leistungen	138.279,1	129.842,2
	1.165.128,7	993.675,4
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	-97.992,0	-93.177,6
	1.067.136,7	900.497,8

10. Personalaufwand

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Löhne und Gehälter	225.076,6	209.055,9
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	5.459,9	5.798,5
Aufwendungen für Altersversorgung	10.048,8	5.799,7
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	56.483,6	53.104,8
Sonstige Sozialaufwendungen	3.097,6	826,0
	300.166,5	274.584,9

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt TEUR 6.881,7 (Vorjahr: TEUR 6.593,6). Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit TEUR 13,2 (Vorjahr: TEUR 18,2) und die Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 310,6 (Vorjahr: TEUR 302,0) Mitglieder des Vorstands.

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich betragen:

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Vorstand	808,5	790,7
Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	747,2	750,4
Aufsichtsrat	90,1	103,0
	1.645,8	1.644,1

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 4.506 (Vorjahr: 4.389) Mitarbeiter beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte sind aliquot berücksichtigt.

11. Abschreibungen

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	145.976,8	138.771,3
Wertminderungen	193.325,7	9.360,5
Auflösung von Baukostenzuschüssen	-83.123,6	–
	110.202,1	9.360,5
	256.178,9	148.131,8

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Steuern	8.084,9	8.376,8
Fremdleistungen	54.193,6	52.460,3
Reisespesen	8.977,5	8.803,5
Versicherungsprämien	5.570,4	5.059,6
Porto und Telekommunikation	5.843,0	5.549,6
Miet- und Pachtaufwand	8.035,6	7.864,8
Abschreibung von Forderungen	495,1	1.402,6
Zuweisung Wertberichtigung und erwartete Verluste zu Forderungen	840,4	486,2
KFZ-Aufwand	18.997,5	18.890,0
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.183,2	3.418,4
Reparaturen	25.354,3	23.947,7
Sonstige Aufwendungen	33.520,1	29.523,1
	174.095,6	165.782,6

Die Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer, Standortabgabe, Elektrizitätsabgabe sowie Altlastensanierungsbeitrag. Die Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer KPMG Austria GmbH für Prüfungsleistungen und sonstige Bestätigungsleistungen für Gesellschaften des Energie AG Oberösterreich-Konzerns betragen TEUR 657,9 (Vorjahr: TEUR 693,0). Weiters hat der Konzernabschlussprüfer sonstige Beratungsleistungen im Wert von TEUR 153,5 (Vorjahr: TEUR 107,0) für den Energie AG Konzern erbracht.

13. Zinsergebnis

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.099,0	-18.341,3
Zinsaufwand Personalrückstellungen	-4.341,7	-4.492,9
Kursverluste	-746,7	-348,5
	-21.187,4	-23.182,7
Sonstiges Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	776,9	1.033,2
Kursgewinne	5,9	2,8
Bewertung Zinsderivate	10,6	-127,9
	793,4	908,1
	-20.394,0	-22.274,6

14. Sonstiges Finanzergebnis

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Beteiligungsergebnis		
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	124,3	124,3
Erträge aus Sonstigen Beteiligungen	930,2	1.476,6
Sonstiger Beteiligungsaufwand	–	-110,8
	1.054,5	1.490,1
Ergebnis Finanzinvestitionen		
Verluste aus der Bewertung von Ausleihungen	-73,9	–
Gewinne aus der Bewertung von Ausleihungen	164,8	13,5
Erträge aus Wertpapieren	749,0	742,7
Abschreibung von Wertpapieren	–	-147,6
Gewinne aus der Bewertung von Wertpapieren	1.297,0	10,0
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	-31,5	–
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	–	6.720,3
Verluste aus der Bewertung von Festgeldanlagen	-21,2	–
Gewinne aus der Bewertung von Festgeldanlagen	147,2	–
Verluste aus der Bewertung von Fonds	-294,2	-337,6
Gewinne aus der Bewertung von Fonds	105,3	56,6
	2.042,5	7.057,9
	3.097,0	8.548,0

15. Steuern vom Einkommen

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Aufwand für laufende Ertragsteuern	32.494,6	31.317,1
Veränderung latenter Steuern	-34.221,2	2.176,3
	-1.726,6	33.493,4

Der Ertragsteueraufwand ist um TEUR 15.012,7 niedriger (Vorjahr: TEUR 5.364,2 niedriger) als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des jeweiligen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich wie folgt dar:

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Gewinn vor Ertragsteuern	55.674,6	158.117,1
Rechnerischer Steueraufwand	13.286,1	38.857,6
Steuereffekte aus		
Steuerfreien Ergebnissen aus at equity bewerteten Unternehmen sowie aus steuerfreien Beteiligungserträgen	-3.586,9	-5.442,2
Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert (Siehe Pkt. 3.2)	-12.062,0	–
Sonstige Posten	636,2	78,0
Effektiver Steuerertrag/-aufwand	-1.726,6	33.493,4

Temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die ausgewiesene Steuerlatenz aus:

	Vermögenswerte		Schulden		Netto	
	2019 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	-23.389,3	-13.994,4	-23.389,3	-13.994,4
Sachanlagen	10.258,9	15.227,4	-35.732,9	-86.656,6	-25.474,0	-71.429,2
Finanzanlagevermögen	3.357,5	3.981,7	-3.936,0	-6.853,7	-578,5	-2.872,0
Übriges langfristiges Vermögen	–	–	-1.099,6	-568,1	-1.099,6	-568,1
Rückstellungen	37.726,2	33.607,6	-2.090,5	-6.496,0	35.635,7	27.111,6
Unversteuerte Rücklagen	–	–	-15.259,6	-15.973,2	-15.259,6	-15.973,2
Baukostenzuschüsse	2.050,3	21.259,4	-2.584,8	-2.861,7	-534,5	18.397,7
Übrige langfristige Schulden	4.515,1	1.699,9	–	–	4.515,1	1.699,9
Hedge Accounting	-427,7	–	–	-11.845,0	-427,7	-11.845,0
Offene Siebentelabschreibung	1.631,4	4.105,4	–	–	1.631,4	4.105,4
Übrige	4.230,1	974,0	-3.267,1	-315,3	963,0	658,7
Steueransprüche/ - Schulden vor Verrechnung	63.341,8	80.855,4	-87.359,8	-145.564,0	-24.018,0	-64.708,6

	Stand 30.09.2019 TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis TEUR	Währungs- ausgleichs- posten TEUR	direkt im Eigenkapital erfasst TEUR	erfasst im Gewinn oder Verlust TEUR	Stand 01.10.2018 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	-23.389,3	-10.263,5	0,8	–	867,8	-13.994,4
Sachanlagen	-25.474,0	–	2,7	–	45.952,5	-71.429,2
Finanzanlagevermögen	-578,5	8,4	–	-1.348,7	3.633,8	-2.872,0
Übriges langfristiges Vermögen	-1.099,6	–	–	–	-531,5	-568,1
Rückstellungen	35.635,7	889,6	-0,4	5.925,3	1.709,6	27.111,6
Unversteuerte Rücklagen	-15.259,6	–	–	–	713,6	-15.973,2
Baukostenzuschüsse	-534,5	–	–	–	-18.932,2	18.397,7
Übrige langfristige Schulden	4.515,1	–	–	–	2.815,2	1.699,9
Hedge Accounting	-427,7	–	–	11.417,9	-0,6	-11.845,0
Offene Siebentelabschreibung	1.631,4	-8,4	–	–	-2.465,6	4.105,4
Übrige	963,0	-106,8	-55,4	7,9	458,6	658,7
	-24.018,0	-9.480,7	-52,3	16.002,4	34.221,2	-64.708,6

	Stand 30.09.2018 TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis TEUR	Währungs- ausgleichs- posten TEUR	direkt im Eigenkapital erfasst TEUR	erfasst im Gewinn oder Verlust TEUR	Stand 01.10.2017 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	-13.994,4	–	-12,8	–	372,6	-14.354,2
Sachanlagen	-71.429,2	-72,9	-34,0	–	-1.184,7	-70.137,6
Finanzanlagevermögen	-2.872,0	–	–	1.601,5	-32,4	-4.441,1
Übriges langfristiges Vermögen	-568,1	–	–	–	122,8	-690,9
Rückstellungen	27.111,6	–	7,1	1.698,7	-126,1	25.531,9
Unversteuerte Rücklagen	-15.973,2	–	–	–	877,4	-16.850,6
Baukostenzuschüsse	18.397,7	–	-0,1	–	-165,4	18.563,2
Übrige langfristige Schulden	1.699,9	–	–	–	-159,6	1.859,5
Hedge Accounting	-11.845,0	–	–	-13.871,1	–	2.026,1
Offene Siebentelabschreibung	4.105,4	–	–	–	-2.066,3	6.171,7
Übrige	658,7	–	8,1	–	185,4	465,2
	-64.708,6	-72,9	-31,7	-10.570,9	-2.176,3	-24.568,6

Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit vollkonsolidierten Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen sowie assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 486.741,8 (Vorjahr: TEUR 442.239,4) wurden keine passiven latenten Steuern angesetzt.

Auf erfolgsneutrale Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI (Vorjahr: Available for Sale) entfallen latente Steuern in Höhe von TEUR -1.340,8 (Vorjahr: TEUR 1.601,5), auf erfolgsneutrale Wertänderungen aus Hedge-Accounting TEUR 11.417,9 (Vorjahr: TEUR -13.871,1).

| ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

16. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte

	Strom- bezugs- rechte	Andere Rechte	Firmen- werte	Kunden- stock	Anlagen in Bau	Summe
2018/2019	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
01.10.2018	248.356,9	115.598,2	77.086,3	43.251,4	82,9	484.375,7
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	20.135,1	41.725,0	–	61.860,1
Währungsdifferenzen	–	-2,8	-12,8	-17,4	–	-33,0
Zugänge	1.459,0	4.219,8	–	–	83,7	5.762,5
Abgänge	-134,0	-2.996,7	–	–	-0,5	-3.131,2
Umbuchungen	–	371,8	–	–	-108,0	263,8
30.09.2019	249.681,9	117.190,3	97.208,6	84.959,0	58,1	549.097,9
Kumulierte Abschreibungen						
01.10.2018	167.603,6	88.831,0	11.022,9	29.768,2	–	297.225,7
Währungsdifferenzen	–	-2,5	–	-12,3	–	-14,8
Abschreibungen	1.181,5	3.676,0	–	3.348,0	–	8.205,5
Wertminderung	–	1.318,7	–	–	–	1.318,7
Abgänge	-6,5	-2.733,2	–	–	–	-2.739,7
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
30.09.2019	168.778,6	91.090,0	11.022,9	33.103,9	–	303.995,4
Buchwert 01.10.2018	80.753,3	26.767,2	66.063,4	13.483,2	82,9	187.150,0
Buchwert 30.09.2019	80.903,3	26.100,3	86.185,7	51.855,1	58,1	245.102,5

2017/2018	Strom- bezugs- rechte TEUR	Andere Rechte TEUR	Firmen- werte TEUR	Kunden- stock TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
01.10.2017	247.856,9	112.561,0	76.910,2	43.047,4	87,2	480.462,7
Änderung Konsolidierungskreis	–	1,6	–	–	–	1,6
Währungsdifferenzen	–	35,5	176,1	204,0	0,8	416,4
Zugänge	500,0	3.046,6	–	–	212,1	3.758,7
Abgänge	–	-101,9	–	–	–	-101,9
Umbuchungen	–	55,4	–	–	-217,2	-161,8
30.09.2018	248.356,9	115.598,2	77.086,3	43.251,4	82,9	484.375,7
Kumulierte Abschreibungen						
01.10.2017	166.434,0	82.415,9	11.022,9	27.277,7	–	287.150,5
Währungsdifferenzen	–	32,3	–	108,6	–	140,9
Abschreibungen	1.169,6	3.256,6	–	2.381,9	–	6.808,1
Wertminderung	–	3.387,3	–	–	–	3.387,3
Abgänge	–	-91,5	–	–	–	-91,5
Umbuchungen	–	-169,6	–	–	–	-169,6
30.09.2018	167.603,6	88.831,0	11.022,9	29.768,2	–	297.225,7
Buchwert 01.10.2017	81.422,9	30.145,1	65.887,3	15.769,7	87,2	193.312,2
Buchwert 30.09.2018	80.753,3	26.767,2	66.063,4	13.483,2	82,9	187.150,0

Entwicklung des Sachanlagevermögens

2018/2019	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.10.2018	1.073.866,4	3.821.708,3	209.918,4	78.145,2	5.183.638,3
Änderung Konsolidierungskreis	–	-1.301,2	0,2	–	-1.301,0
Währungsdifferenzen	-57,1	-29,9	-10,3	-4,2	-101,5
Zugänge	9.319,4	136.054,3	10.204,6	51.724,4	207.302,7
Abgänge	-14.445,5	-12.363,8	-6.079,5	-166,1	-33.054,9
Umbuchungen	4.463,8	38.534,8	2.320,5	-45.582,9	-263,8
30.09.2019	1.073.147,0	3.982.602,5	216.353,9	84.116,4	5.356.219,8
Kumulierte Abschreibungen					
01.10.2018	611.971,5	2.386.233,1	172.419,0	3.869,0	3.174.492,6
Änderung Konsolidierungskreis	–	-823,4	-29,7	–	-853,1
Währungsdifferenzen	-26,5	-19,2	-7,5	–	-53,2
Abschreibungen	17.166,8	108.722,0	11.882,5	–	137.771,3
Wertaufholungen	–	-7.921,8	–	–	-7.921,8
Wertminderung	7.986,0	183.441,6	171,3	408,1	192.007,0
Abgänge	-5.858,0	-9.227,6	-5.991,2	–	-21.076,8
Umbuchungen	-0,5	0,5	–	–	–
30.09.2019	631.239,3	2.660.405,2	178.444,4	4.277,1	3.474.366,0
Buchwert 01.10.2018	461.894,9	1.435.475,2	37.499,4	74.276,2	2.009.145,7
Buchwert 30.09.2019	441.907,7	1.322.197,3	37.909,5	79.839,3	1.881.853,8

2017/2018	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.10.2017	1.065.345,8	3.680.397,5	200.453,3	57.289,9	5.003.486,5
Änderung Konsolidierungskreis	662,0	319,9	3,3	34,9	1.020,1
Währungsdifferenzen	682,0	331,8	103,9	19,2	1.136,9
Zugänge	5.038,6	118.773,8	11.587,5	65.902,5	201.302,4
Abgänge	-3.094,8	-15.313,1	-4.592,4	-469,1	-23.469,4
Umbuchungen	5.232,8	37.198,4	2.362,8	-44.632,2	161,8
30.09.2018	1.073.866,4	3.821.708,3	209.918,4	78.145,2	5.183.638,3
Kumulierte Abschreibungen					
01.10.2017	594.028,6	2.292.548,0	164.729,6	4.064,2	3.055.370,4
Währungsdifferenzen	307,8	226,5	75,6	-1,5	608,4
Abschreibungen	17.496,0	102.752,6	11.681,5	33,1	131.963,2
Wertaufholungen	–	-2.093,6	–	–	-2.093,6
Wertminderung	472,5	5.500,7	–	–	5.973,2
Abgänge	-332,8	-12.832,5	-4.333,3	–	-17.498,6
Umbuchungen	-0,6	131,4	265,6	-226,8	169,6
30.09.2018	611.971,5	2.386.233,1	172.419,0	3.869,0	3.174.492,6
Buchwert 01.10.2017	471.317,2	1.387.849,5	35.723,7	53.225,7	1.948.116,1
Buchwert 30.09.2018	461.894,9	1.435.475,2	37.499,4	74.276,2	2.009.145,7

16.1. Werthaltigkeit von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Geschäfts- und Firmenwerten

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und die Cashflows dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit folgendem Diskontierungszinssatz abgezinst:

	Firmenwerte		Abzinsungssatz	
	30.09.2019 Mio. EUR	30.09.2018 Mio. EUR	30.09.2019 %	30.09.2018 %
Segment Energie				
Vertrieb	20,7	–	4,8	–
Andere	0,4	1,1	4,8	4,9–5,4
	21,1	1,1	–	–
Segment Entsorgung				
Entsorgung Österreich	43,1	43,1	4,9	5,2
Andere	2,2	2,8	5,9	4,0–6,4
	45,3	45,9	–	–
Segment Tschechien (vormals: Segment Wasser)				
CEVAK a.s.	15,1	15,1	3,9	4,4
Andere	4,6	3,8	3,9–5,2	4,4
	19,7	18,9	–	–
Andere	0,1	0,2	–	–
	86,2	66,1	–	–

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Vertrieb“ übersteigt den Buchwert um EUR 259,1 Mio. Bei einem Rückgang der künftigen Cashflows um 68,5 % bzw. einer Erhöhung des Zinssatzes um 7,8 % entspricht der Buchwert dem Barwert der künftigen Cashflows.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment Entsorgung/ Österreich“ übersteigt den Buchwert um EUR 70,0 Mio. (Vorjahr: EUR 20,3 Mio.), der erzielbare Betrag der CEVAK a.s. übersteigt den Buchwert um EUR 143,7 Mio. (Vorjahr: EUR 114,8 Mio.). Bei einem Rückgang der künftigen Cashflows um 27,1 % bzw. einer Erhöhung des Zinssatzes um 1,7 % entspricht der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment Entsorgung/Österreich“ dem Barwert der künftigen Cashflows. Ein Rückgang der künftigen Cashflows der CEVAK a.s. um 10 % hätte keine Wertminderung zur Folge.

16.2. Werthaltigkeit von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ohne Geschäfts- und Firmenwerten

Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam

Aufgrund der aktuellen Marktsituation wurde die Werthaltigkeit des Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam (Segment Energie) überprüft. Die installierte elektrische Leistung beträgt maximal 422 MW, die maximale Fernwärmeauskopplung 100 MW. Der Wirkungsgrad wurde mit 55,7 % angenommen. Die jährliche Stromerzeugung wurde mit bis zu 1.729 GWh (Vorjahr: 1.442 GWh) pro Jahr angesetzt. Die Annahmen für den künftigen Strom- und Gaspreis basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien vorgenommen. Der

geschätzte Strompreis beträgt EUR 49,13 bis EUR 78,22/MWh (Vorjahr: EUR 36,82 bis EUR 77,45/MWh). Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung wurden entsprechend den Wartungsplänen- und Verträgen berücksichtigt. Die sonstigen wesentlichen Aufwandspositionen wie insbesondere Personalkosten, Versicherung und Infrastrukturkosten werden jährlich um eine geschätzte Steigerungsrate erhöht. Der Abzinsungssatz beträgt 4,8 % (Vorjahr: 4,9 %). Der Planungszeitraum endet im Geschäftsjahr 2037/2038. Insbesondere aufgrund der gestiegenen Strompreise und der darauf basierenden höheren Markteinsätze, wurde eine Wertaufholung in Höhe von EUR 7,9 Mio. (Vorjahr: Abwertung in Höhe von EUR 2,5 Mio.) vorgenommen. Der durch Anwendung der DCF-Methode ermittelte erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert in Höhe von EUR 51,5 Mio. (Vorjahr: EUR 47,3 Mio.). Schwankungen der Cashflows um 20 % haben eine Veränderung des erzielbaren Betrages um EUR 25,9 Mio. zur Folge. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 0,5 % führt zu einer Verringerung des erzielbaren Betrages um EUR 1,9 Mio. Die Wertaufholung ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Stromnetz

Die Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stromnetz“ ist unter anderem von den Netztarifen abhängig. Die Festsetzung der Strom-Netztarife ist in Österreich gesetzlich geregelt. In die verrechenbaren Netztarife geht unter anderem eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (regulatory asset Base, idF kurz „RAB“) ein, wobei die Ermittlung des eingesetzten Kapitals im Wesentlichen auf Buchwerten nach österreichischem UGB sowie dem EIWOG basiert. Der Zinssatz wird dabei von der Regulierungsbehörde vorgegeben. Insbesondere aufgrund von abweichenden Nutzungsdauern und aktivierten Fremdkapitalzinsen übersteigt der Buchwert nach IFRS die Berechnungsbasis für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (RAB).

Für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit ist nach IAS 36 der erzielbare Betrag zu ermitteln, wobei als erzielbarer Betrag der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert heranzuziehen ist. Der Nutzungswert lag insbesondere aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Regulierungssystematik unter dem Buchwert nach IFRS. Der erzielbare Betrag wurde in der Vergangenheit über den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten durch Anwendung eines marktbasiereten Ansatzes (Multiplikatormethode) ermittelt.¹¹⁾ Hierfür wurden Verkaufstransaktionen von Unternehmen (Netzbetreibern) in Ländern mit vergleichbaren Regulierungsmodellen herangezogen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten überstieg zum 30.09.2018 den Buchwert nach IFRS.

Die Anwendbarkeit dieses Verfahrens setzt das Vorhandensein von Transaktionen über identische, vergleichbare oder ähnliche Vermögenswerte voraus. In Ermangelung von zeitnah abgeschlossenen Markttransaktionen über ausreichend vergleichbare Unternehmen kann die bisherige Bewertungsmethodik zum 30.09.2019 nicht mehr angewendet werden. Die Kombination aus dem Wegfall von vergleichbaren Transaktionen sowie der Differenz aus dem Buchwert nach IFRS und der regulatory asset base (RAB) stellte einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung dar, weshalb das Vermögen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stromnetz“ zum 30.09.2019 auf seine Werthaltigkeit überprüft wurde.

Der erzielbare Betrag wird aus diesem Grund nunmehr auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Dabei wird ein Barwert künftiger Einzahlungsüberschüsse auf Basis einer fünfjährigen Mittelfristplanung errechnet. Die Mittelfristplanung basiert auf der gesetzlich vorgeschriebenen Festsetzung der Netztarife. Am Ende der Detailplanungsphase wurde eine

11) IFRS 13 beschreibt als Bewertungstechniken den kostenbasierten Ansatz, den marktbasiereten Ansatz sowie den einkommensbasierten Ansatz. Für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit des Stromnetzes erscheinen der marktbasierete Ansatz sowie der einkommensbasierte Ansatz grundsätzlich anwendbar. Der marktbasierete Ansatz ist eine Bewertungstechnik, die Preise und andere maßgebliche Informationen nutzt, die in Markttransaktionen entstehen, an denen identische oder vergleichbare/ähnliche Vermögenswerte beteiligt sind.

ewige Rente angenommen, wobei in der ewigen Rente kein zusätzliches Wachstum unterstellt wurde. Als Abzinsungssatz wurden 3,7 % herangezogen. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) beträgt EUR 413,8 Mio. Im Segment Netz wurde eine erfolgswirksame Wertminderung in Höhe von EUR 109,3 Mio. (in der Position Abschreibungen) erfasst. Die Wertminderung ist mit EUR -192,4 Mio. in der Position Sachanlagen sowie mit EUR 83,1 Mio. in der Position Baukostenzuschüsse erfasst. Ein Rückgang (Erhöhung) der künftigen Cash Flows um 5 % hätte eine Wertminderung (Wertaufholung) nach Auflösung von Baukostenzuschüssen in Höhe von 20,7 Mio. zur Folge.

Wertminderungen des Vorjahres

Im Vorjahr wurde die Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Preisbehördlicher Wärmevertrieb“ (Segment Energie) überprüft. Diese beinhaltet Wärmeanlagen in Timelkam/Vöcklabruck, Riedersbach und Kirchdorf, für welche die Festsetzung der Absatzpreise gemeinsam durch eine Preisbehörde erfolgt. Die künftigen Erlöse basierten auf einer jährlichen Abgabe von 236,4 GWh und wurden unter der Annahme geplant, dass Kostenkomponenten mittelfristig durch erhöhte Wärmepreise ausgeglichen werden können, wobei die in der Vergangenheit durch die Preisbehörde genehmigten Preise diese Annahme unterstützten. Als Abzinsungssatz wurde 4,9 % herangezogen, der erzielbare Betrag (Nutzungswert) mit EUR 8,1 Mio. ermittelt. Die Wertminderung betrug EUR 3,0 Mio.

Darüber hinaus wurde im Vorjahr eine Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Gasspeicher 7-Fields“ in Höhe von EUR 3,2 Mio. vorgenommen. Die Wertminderung basierte auf einer Neueinschätzung der künftigen Gaspreisnotierungen am Handelsmarkt in den Sommer- und Wintermonaten („Sommer-Winter-Spread“). Als Abzinsungssatz wurde 5,5 % herangezogen, der erzielbare Betrag (Nutzungswert) betrug EUR 8,8 Mio.

16.3. Sonstige Angaben

Forschungskosten in Höhe von EUR 4,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,7 Mio.) werden als Aufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 2.593,3 (Vorjahr: TEUR 1.537,5) aktiviert, als Zinssatz wurden 4,3 % herangezogen.

Die Zugänge zu Anlagen in Bau führten zu Abflüssen von Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 40.337,8 (Vorjahr: TEUR 59.370,5). Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen TEUR 47.002,1 (Vorjahr: TEUR 32.318,3).

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden im Segment Entsorgung Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verkauft und über einen Zeitraum von 15 Jahren zurückgemietet („Sale-and-Lease-back“). Die Vermögenswerte dieses Finanzierungs-Leasingverhältnisses werden weiterhin in der Bilanz aktiviert, der Barwert der Mindestleasingzahlungen wurde in gleicher Höhe passiviert. Während und zum Ende der Vertragslaufzeit bestehen zu bestimmten Zeitpunkten Kündigungsmöglichkeiten zum aushaftenden Darlehensbetrag. Der Leasinggeber hat zum Ende der Vertragslaufzeit ein Andienungsrecht zum aushaftenden Darlehensbetrag. Während der Vertragslaufzeit ist eine Weitervermietung an Dritte nicht gestattet. Der Buchwert per 30.09.2019 beträgt TEUR 19.281,9 (Vorjahr: TEUR 22.287,5). Die künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für das Folgejahr TEUR 2.610,4 (Vorjahr: TEUR 2.618,3), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 42.870,9 (Vorjahr: TEUR 45.929,6). Auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR -2.388,6 (Vorjahr: -2.387,8) wurden als Aufwand erfasst.

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen stellt sich wie folgt dar:

	Mindestleasing- zahlungen TEUR	Abzinsung TEUR	Barwert der Mindestleasing- zahlungen TEUR
Laufzeit bis zu einem Jahr	2.610,4	-1,5	2.611,9
Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren	42.870,9	-177,8	43.048,7
	45.481,3	-179,3	45.660,6

17. Beteiligungen

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.094,5	2.097,1
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	204.780,3	313.604,3
Beteiligungen available for sale	–	927,1
Sonstige Beteiligungen	21.213,5	8.534,5
	228.088,3	325.163,0

Ein Rückgang der künftigen Cashflows um 20,0 % hätte Wertminderungen von nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften in Höhe von EUR 30,9 Mio. zur Folge. Der erzielbare Betrag der betroffenen Anteile übersteigt den Buchwert um EUR 30,5 Mio.

In der Kapitalflussrechnung sind Ausschüttung von at-equity konsolidierten Gesellschaften in Höhe von TEUR 57.153,1 (Vorjahr: TEUR 47.773,3) enthalten.

18. Sonstige Finanzanlagen

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.817,3	12.655,4
Sonstige Ausleihungen	5.559,7	6.307,6
Wertpapiere available for sale	–	17.972,8
Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	31.019,6	28.382,0
Wertpapiere at Fair Value through Other Comprehensive Income	9.243,0	–
Sonstige Wertpapiere	–	1,0
	56.639,6	65.318,8

19. Übriges langfristiges Vermögen

Das übrige langfristige Vermögen besteht aus dem positiven Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten sowie aus anderen Forderungen.

20. Vorräte

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Primärenergie	33.637,6	29.633,0
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.323,6	16.008,5
Vertragsvermögenswerte	7.524,0	3.400,2
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.269,9	1.466,3
	57.755,1	50.508,0

21. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	254.056,4	171.624,6
Forderungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	181,8	295,7
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen	8.583,6	23.517,8
Zinsabgrenzungen	2.055,0	2.091,4
Marktwert Derivate	12.284,0	26.441,0
Übrige	71.029,4	52.399,8
	348.190,2	276.370,3

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Kassenbestand	149,7	237,8
Guthaben bei Kreditinstituten	29.622,3	101.198,8
	29.772,0	101.436,6

23. Eigenkapital

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 88.729.206 (Vorjahr: 88.779.655) Stückaktien, davon 88.600.000 Stück (Vorjahr: 88.600.000) Stammaktien und 129.206 Stück (Vorjahr: 179.655) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio aus der Kapitalerhöhung abzüglich unmittelbar zuzurechnender Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von TEUR 1.771,9 sowie aus

der im Geschäftsjahr 2006/2007 erfolgten Einbringung von eigenen Aktien sowie aus der im Geschäftsjahr 2012/2013 erfolgten Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden 390.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien in die Energie AG Oberösterreich eingebracht. Diese Aktien wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben. Die Vergünstigung je Mitarbeiter betrug höchstens den nach § 3 Abs 1 Z 15 lit b EstG steuerfreien Betrag.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden 87.750 Aktien an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben, die Kapitalerhöhung wurde mit Eintragung in das Firmenbuch am 29.10.2013 wirksam.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde das Grundkapital durch Einziehung von 50.449 Stück (Vorjahr: 308.095 Stück) eigenen Aktien (Vorzugsaktien ohne Stimmrecht) herabgesetzt.

Die Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinnen.

Die Anderen Rücklagen beinhalten Rücklagen IFRS 9/IAS 39, Rücklagen IAS 19, Neubewertungsrücklagen, Rücklagen für eigene Anteile sowie Rücklagen aus Währungsdifferenzen.

Die Rücklagen IFRS 9/IAS 39 enthalten Marktwertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren, die zum „At Fair Value through Other Comprehensive Income“ (FVOCI) (Vorjahr: Available for Sale (AFS)) bewertet werden, Marktwertänderungen von Cashflow-Hedges sowie erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen von at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen.

Die Cashflow Hedge Rücklage beträgt per 30.09.2019 TEUR 1.708,9 (Vorjahr: TEUR 47.380,1). Der effektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cashflow Hedges wird im sonstigen Ergebnis in der Cashflow Hedge Rücklage erfasst. Der ineffektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cashflow Hedges in Höhe von TEUR -4,4 (Vorjahr: TEUR -244,6) wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Marktwertänderungen in der Höhe von TEUR -38.230,8 (Vorjahr: TEUR 54.354,8) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr wurden der Cashflow Hedge Rücklage TEUR -7.440,4 (Vorjahr: TEUR 1.129,7) entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam verbucht. Davon wurden TEUR 1.556,7 (Vorjahr: TEUR 1.775,8) im Finanzergebnis und TEUR -9.007,1 (Vorjahr: TEUR -646,1) im operativen Ergebnis erfasst.

In der OCI-Rücklage, die in den Rücklagen IFRS 9 enthalten ist, werden die Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie „At Fair Value through Other Comprehensive Income“ (FVOCI) im sonstigen Ergebnis erfasst. Die OCI-Rücklage aus der Erstanwendung des IFRS 9 beträgt TEUR 16.269,4 und zum 30.09.2019 TEUR 17.668,0. Im Geschäftsjahr wurden Marktwertänderungen in Höhe von TEUR 1.398,6 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

In der AFS-Rücklage, die in den Rücklagen IAS 39 enthalten ist, werden die Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie Available for Sale im sonstigen Ergebnis erfasst. Die AFS-Rücklage beträgt zum 30.09.2018 TEUR 12.273,9. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurden Marktwertänderungen in Höhe von TEUR -543,8 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und TEUR -5.861,3 der AFS-Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung ertragswirksam verbucht.

Die Rücklagen IAS 19 resultieren aus im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Ergebnissen aus Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen.

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus Erstkonsolidierungen in Vorjahren.

Zum 30.09.2019 wurden 73.682 (Vorjahr: 50.449) eigene Aktien gehalten.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Value Based Management ist in Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Das Management betrachtet als Kapital das buchmäßige Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 44,0 % (Vorjahr: 42,9 %). Für Zwecke der internen Berichterstattung und Steuerung wird darüber hinaus der auf dem Capital Employed basierende ROCE (Return on Capital Employed) herangezogen. Das Capital Employed umfasst die einer Einheit zurechenbaren Vermögenswerte, mit Ausnahme des nicht im Prozess der Leistungserstellung und –verwertung eingesetzten Vermögens, abzüglich unverzinslicher Schulden und bestimmter Rückstellungen.

24. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

24.1. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Die Bindung an ein Grundgeschäft ist zwingend erforderlich. Eigenhandel wird nur innerhalb von sehr engen Limiten ausgeübt.

Zinsswaps werden zur Absicherung künftiger variabler Zinszahlungen aus Finanzierungen und Leasingverträgen eingesetzt. Der Energie AG Konzern schließt zur Absicherung Zinsswaps ab, die hinsichtlich Basiszinssatz, Zahlungskonventionen, Zinsfeststellungsdatum, Nominale und Fälligkeit dem gesicherten Grundgeschäft entsprechen. Da die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, besteht ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Unwirksamkeiten der Absicherungen können aus Änderungen des Kreditrisikos der Gegenpartei und von Energie AG resultieren sowie wenn die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft abweichen. Die Effektivität wird qualitativ und quantitativ auf Basis der hypothetischen Derivatemethode bestimmt.

Zur Absicherung von Preisrisiken aus Stromzukaufen und -verkäufen werden Futures und Forwards abgeschlossen. Ziel des Energie AG Konzerns ist es das gesamte Preisrisiko mittels derivativen und nicht-derivativen Instrumenten zu sichern und damit das Cashflowrisiko aus dem Stromein- und -verkauf bzw Fair Value Risiko aus festen Verpflichtungen zu reduzieren. Somit ist lediglich ein Teil des gesamten Volumens mit derivativen Instrumenten abgesichert. Die Sicherung erfolgt rollierend. Es wird entweder das gesamte Preisrisiko oder nur eine Komponente gesichert. Zur Sicherung von Komponenten kommt es, wenn das Sicherungsinstrument eine andere Marktpreiszone aufweist wie das Grundgeschäft. Die Differenz der Preise in unterschiedlichen Marktpreiszeiten kann am Markt beobachtet werden und betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 durchschnittlich EUR 3,39. Der wirtschaftliche Zusammenhang ergibt sich entweder aus nahezu identen Parametern von Grund- und Sicherungsgeschäft (insbesondere Basis Preis, Leistung, Laufzeit und Preisbasis) bzw der hohen Korrelation der Preise in den unterschiedlichen Marktpreiszeiten, sofern nur eine Komponente gesichert ist. Ineffektivitäten können aus zeitlichen Differenzen, Preisunterschieden, unterschiedlicher Marktpreiszeiten sowie dem Kreditrisiko der Gegenparteien resultieren. Die Effektivität wird qualitativ bzw. quantitativ auf Basis der hypothetischen Derivatemethode bestimmt.

Zur Absicherung von Preisrisiken aus Gaszu- und -verkäufen werden Futures, Forwards und Swaps abgeschlossen. Ziel der Sicherung ist, das Cashflowrisiko bzw. das Fair Value Risiko aus festen Verpflichtungen zu reduzieren. Das Sicherungsvolumen wird auf Basis der Sicherungsstrategie bestimmt. Es ist lediglich ein Teil der Ein- und Verkäufe mit derivativen Instrumenten gesichert. Der wirtschaftliche Zusammenhang ergibt sich aus nahezu identen Parametern (insbesondere Menge, Preis und Laufzeit) sowie bei unterschiedlicher Preisbasis von Grund- und Sicherungsgeschäft aufgrund der hohen Korrelation der Preise. Ineffektivitäten können aus zeitlichen Differenzen, Preisunterschieden, unterschiedlicher Marktpreiszonen sowie dem Kreditrisiko der Gegenparteien resultieren. Die Effektivität wird qualitativ und quantitativ auf Basis der hypothetischen Derivatemethode bestimmt.

In geringem Umfang werden zur Absicherung von Ein- und Verkäufen von CO₂-Zertifikaten Futures eingesetzt. Ziel der Sicherung ist, das Cashflowrisiko zu reduzieren. Es wird lediglich ein Teil des gesamten Volumens auf Basis der Sicherungsstrategie abgesichert. Der wirtschaftliche Zusammenhang ergibt sich aus nahezu identen Parametern (insbesondere Menge, Preis und Laufzeit). Ineffektivitäten können aus zeitlichen Differenzen sowie dem Kreditrisiko der Gegenparteien resultieren. Die Effektivität wird qualitativ und quantitativ auf Basis der hypothetischen Derivatemethode bestimmt.

Weiters werden zur Absicherung des Preisrisikos aus Treibstoffzukaufen Gas-Oil-Futures in US Dollar und dazugehörige Devisentermingeschäfte sowie Gas-Oil-Swaps abgeschlossen. Ziel ist es, das Cashflowrisiko aus dem Einkauf von Treibstoff zu reduzieren. Das Volumen der Sicherung ergibt sich aus der Absicherungsstrategie und betrifft lediglich einen Teil des Treibstoffbezugs. Der wirtschaftliche Zusammenhang wird aufgrund der Parameter Menge, Laufzeit sowie dem Nachweis der Korrelation der Preise von Grund- und Sicherungsgeschäft nachgewiesen. Ineffektivitäten können aus zeitlichen Differenzen, Preisunterschieden sowie dem Kreditrisiko der Gegenparteien resultieren. Die Effektivität wird qualitativ und quantitativ auf Basis der hypothetischen Derivatemethode bestimmt.

Fair Value Hedges bestehen im Konzern für feste Verpflichtungen im Zusammenhang mit Strom- und Gasbeschaffungs- und -liefergeschäften.

Cashflow Hedges werden zur Absicherung von künftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Im Konzern werden Strom-/Gas-/CO₂-/Gas-Oil-Futures sowie Gas- und Gas-Oil-Swaps zur Absicherung von Preisrisiken eingesetzt, Zinsswaps zur Absicherung des Cashflow-Risikos der variabel verzinsten Verbindlichkeiten und Devisentermingeschäfte zur Absicherung des US Dollars.

Die Buchwerte, Nominalbeträge sowie Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wurden, stellen sich für Cashflow Hedges wie folgt dar:

30.09.2019	Positive Markt- werte TEUR	Negative Markt- werte TEUR	Einheit	Nominal- betrag	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität TEUR
Stromfutures und -forwards – Absatz	22.609,1	-5.712,7	GWh	1.242,2	16.434,3
Gasfutures, -forwards und -swaps – Beschaffung	299,7	-2.649,4	GWh	2.399,5	-2.349,7
Gasoil-Futures und -Swaps – Beschaffung	9,1	-161,5	Tonnen	6.300,0	-152,4
Devisentermingeschäfte	132,3	-21,1	Mio. USD	1,9	111,2
CO ₂ Futures – Absatz	168,0	-1.826,5	Tonnen	387.000,0	-1.658,5
CO ₂ Futures – Beschaffung	314,7	-1.503,6	Tonnen	719.000,0	-1.188,9
Zinsswaps	–	-16.948,2	Mio. EUR	83,3	-16.948,2
Gesamt	23.532,9	-28.823,0			-5.752,2

Die positiven Marktwerte der Derivate werden im Übrigen langfristigen Vermögen bzw. in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten und negative Marktwerte in den Übrigen langfristigen und kurzfristigen Schulden dargestellt.

Die Nominalen und durchschnittlichen Sicherungskurse für Cashflow Hedges stellen sich wie folgt dar:

30.09.2019	Einheit	2019	2020	2021	2022	> 2022
Stromfutures und -forwards – Absatz						
Nominalbetrag	GWh	-134,0	1.059,2	141,3	175,7	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	48,64	44,64	44,65	49,56	–
Gasfutures, -forwards und -swaps – Beschaffung						
Nominalbetrag	GWh	114,0	2.164,8	94,5	26,2	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	19,09	18,12	19,30	19,54	–
Gasoil-Futures und -Swaps – Beschaffung						
Nominalbetrag	Tonnen	600,0	2.700,0	2.100,0	900,0	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	575,63	538,00	570,07	549,25	–
Devisentermingeschäfte						
Nominalbetrag	Mio. USD	0,35	0,15	1,05	0,35	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	USD/EUR	1,1642	1,1686	1,2021	1,2250	–
CO₂ Futures – Absatz CO₂ Zertifikate						
Nominalbetrag	Tonnen	387.000,0	–	–	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	20,43	–	–	–	–
CO₂ Futures – Beschaffung CO₂ Zertifikate						
Nominalbetrag	Tonnen	719.000,0	–	–	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	26,37	–	–	–	–
Zinsswaps						
Nominalbetrag	Mio. EUR	81,6	76,1	70,5	67,3	31,6
Durchschnittlicher fixer Zinssatz	%	3,14	3,15	3,17	3,22	4,62

Die Buchwerte, Nominalbeträge sowie Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wurden, stellen sich für Fair Value Hedges wie folgt dar:

30.09.2019	Positive Markt-werte	Negative Markt-werte	Einheit	Nominal-betrag	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
	TEUR	TEUR			TEUR
Stromfutures – Absatz	29,4	-120,5	GWh	59,8	-91,1
Gasfutures – Absatz	5,0	-203,0	GWh	131,4	-198,0
Gesamt	34,4	-323,5		191,2	-289,1

Die Nominalen und durchschnittlichen Sicherungskurse für Fair Value Hedges stellen sich wie folgt dar:

30.09.2019	Einheit	2019	2020	2021	2022	> 2022
Stromfutures – Absatz						
Nominalbetrag	GWh	–	59,8	–	–	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	–	56,13	–	–	–
Gasfutures – Absatz						
Nominalbetrag	GWh	–	–	43,8	87,6	–
Durchschnittlicher abgesicherter Preis	EUR	–	–	19,95	19,18	–

Die Buchwerte der Grundgeschäfte iZm Fair Value Hedges, die Rücklage für Cashflow Hedges sowie die Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Bestimmung einer Ineffektivität für Cashflow und Fair Value Hedges stellen sich wie folgt dar:

30.09.2019	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität (Cash-Flow-Hedges) TEUR	Stand der Rücklage für Bewertungen von Cashflow Hedges geschlossene Derivate TEUR	Stand der Rücklage für Bewertungen von Cashflow Hedges offene Derivate TEUR	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität (Fair-Value-Hedges) TEUR	Buchwert des Grundgeschäftes von Fair Value Hedges geschlossene Derivate TEUR	Buchwert des Grundgeschäftes von Fair Value Hedges offene Derivate TEUR
Zukünftiger Stromabsatz	16.781,0	-6.071,4	-16.896,4	227,8	0,6	227,8
Zukünftiger Gasabsatz	–	–	–	136,7	-838,9	136,7
Zukünftiger Gasbezug	-2.349,7	-1.014,4	2.349,8	–	–	–
Zukünftiger Dieselbezug	-31,4	-29,2	31,4	–	–	–
Zukünftiger Bezug von CO ₂ -Zertifikaten	-2.847,4	–	2.847,4	–	–	–
Variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten	-16.948,2	125,8	16.948,2	–	–	–

Die Rücklage für Cashflow Hedges hat sich wie folgt entwickelt:

2018/2019	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungs- gewinne/ verluste TEUR	Erfolgswirksam erfasste Unwirksamkeit der Absicherung TEUR	Posten der Gesamtergebnis- rechnung, in dem die Unwirksamkeit erfasst wurde TEUR	Umgliederungen von der Rücklage in den Gewinn oder Verlust TEUR	Posten der Gesamtergebnis- rechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde TEUR
					Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen
Stromfutures und -forwards – Absatz	-22.219,5	–	–	-14.353,0	
					Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen
Gasfutures, -forwards und -swaps – Beschaffung	-4.820,6	–	–	1.262,1	
			Sonstiger betrieblicher Aufwand		Sonstige betriebliche Aufwendungen
Gasoil-Futures und Swaps – Beschaffung	-3,8	-15,0		-196,5	
CO ₂ Futures – Absatz	-4.713,1	–	–	3.054,6	Umsatzerlöse
					Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen
CO ₂ Futures – Beschaffung	-954,5	–	–	-234,4	
Devisentermingeschäfte	107,9	–	–	–	–
			Sonstiges Zinsergebnis		Finanzierungs- aufwendungen
Zinsswaps	-5.627,2	10,6		3.026,8	
Gesamt	-38.230,8	-4,4		-7.440,4	

Der Energie AG Konzern hält folgende Derivate, die nicht in einer Sicherungsbeziehung gewidmet sind:

30.09.2019	Nominalwert		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Kauf	Verkauf		
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	89,6 Mio. EUR	92,3 Mio. EUR	6.629,1	-6.570,0
Stromfutures	2,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	12,3	-46,1

Angaben zu den Derivaten nach IFRS 7 iZm IAS 39:

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Finanzbereich setzen sich wie folgt zusammen:

30.09.2018	Nominalwert	Positive	Negative
		Marktwerte TEUR	Marktwerte TEUR
Derivate mit Cashflow Hedge-Beziehung			
Zinsswaps	89,7 Mio. EUR	–	-14.246,0
Devisentermingeschäfte	0,2 Mio. USD	6,4	-2,5
Derivate ohne Hedge-Beziehung			
Zinsswaps Anleihe 2005-2025 ¹⁾	75,0 Mio. EUR	2.272,5	–

1) Im Zusammenhang mit der Anleihe 2005-2025 wurden fixe Zinszahlungen in variable Zinszahlungen umgewandelt. Die variablen Zinszahlungen wurden in der Folge mittels Derivaten wieder in fixe Zinszahlungen geswappt. Aus diesem Posten resultieren somit keine Risiken für künftige Cashflows.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Energiebereich setzen sich wie folgt zusammen:

30.09.2018	Nominalwert		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cashflow Hedge-Beziehung				
Stromfutures	117,3 Mio. EUR	2,4 Mio. EUR	49.551,8	-2.754,2
Gasfutures	3,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	1.032,1	–
CO ₂ Futures	0,0 Mio. EUR	2,9 Mio. EUR	9,0	-3.501,9
Gas-Oil-Futures	0,2 Mio. USD	0,0 Mio. USD	58,7	–
Gasswaps	6,6 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2.261,7	-38,5
Alu/Kupfer-Swaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	–	–
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung				
Stromfutures	0,7 Mio. EUR	0,1 Mio. EUR	18,4	-37,5
Gasfutures	3,6 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	538,4	-20,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	68,7 Mio. EUR	68,7 Mio. EUR	31.533,9	-31.522,0
Gasforwards	0,0 Mio. EUR	3,6 Mio. EUR	–	-1.840,0
Gasfutures	5,6 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	–	-203,4

Positive Marktwerte sind im übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Vermögen und negative Marktwerte in den übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Schulden enthalten.

Strom- und Gassicherungsinstrumente sind im Rahmen von Fair Value Hedges gemäß obiger Darstellung designiert. Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultieren im Geschäftsjahr 2017/2018 im operativen Ergebnis erfasste Verluste von TEUR 148,8. Aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte wurden Gewinne von TEUR 148,8 im operativen Ergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen (Nominalwerte) der Grundgeschäfte zu den Cashflow Hedges:

30.09.2018	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps	89,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2018–2028
Devisentermingeschäfte	0,2 Mio. USD	0,0 Mio. USD	2018
Stromfutures	117,3 Mio. EUR	2,4 Mio. EUR	2018–2022
Gasfutures	3,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2018–2020
CO ₂ Futures	0,0 Mio. EUR	2,9 Mio. EUR	2018–2019
Gas-Oil-Futures	0,2 Mio. USD	0,0 Mio. USD	2018
Gasswaps	6,6 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2018–2021
Alu/Kupfer-Swaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	–

24.2. Buchwerte nach IFRS 9

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 bzw. IAS 17 zusammen:

	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 30.09.2019 TEUR
Beteiligungen		23.308,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	FVOCI	2.094,5
Sonstige Beteiligungen	FVOCI	21.213,5
Sonstige Finanzanlagen		56.639,6
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	10.817,3
Sonstige Ausleihungen	AC	5.559,7
Wertpapiere FVOCI	FVOCI	9.243,0
Wertpapiere FVPL	FVPL	31.019,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz		358.345,2
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		38.490,1
davon finanzielle Vermögenswerte		319.855,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	254.399,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	AC	181,8
Forderungen gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	AC	8.583,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	7.214,4
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	6.629,1
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	42.847,2
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	AC	89.903,3
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	FVPL	20.094,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	29.772,0
Summe finanzielle Vermögenswerte		539.572,4
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		455.742,7
Anleihen	FLAC	301.846,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	32.354,4
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	IAS 17	46.249,4
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	75.292,6
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	180.763,8
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz		355.972,0
davon nicht-finanzielle Schulden		276.057,3
davon finanzielle Schulden		79.914,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	15.053,4
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	FLAC	6.156,1
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	24.091,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	6.570,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	28.043,3
Summe finanzieller Schulden		716.421,2
Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9		
Financial Assets at Amortised Costs (AC)		442.063,9
Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI)		32.551,0
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)		57.743,1
Financial Liabilities at Amortised Cost (FLAC)		639.509,9
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVPL)		6.570,0

Für die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 30.09.2018 nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 verweisen wir auf Pkt. 2.1.

Zum 30.09.2019 hält der EAG Konzern Anteile an verbundenen Unternehmen und Sonstige Beteiligungen in Höhe von TEUR 23.308,0 sowie Wertpapiere (Aktien) in Höhe von TEUR 9.243,0 der Kategorie „Financial Assets Through Other Comprehensive Income (FVOCI)“. Diese Investments werden für langfristige, strategische Zwecke gehalten. Die Ausschüttungen für die Wertpapiere betragen für 2018/2019 TEUR 399,4 und für die Beteiligungen TEUR 1.054,5.

Im Jahr 2018/2019 wurden keine strategischen Investments veräußert. Es wurden keine kumulierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals umgegliedert.

Als „Available for Sale at Cost“ wurden Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Sonstige Beteiligungen dargestellt. Für diese Beteiligungen liegt kein auf einem aktivem Markt notierter Preis vor und der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde ein Abgang der Sonstigen Beteiligungen (at cost) in Höhe von TEUR 163,1 verbucht. Der Verlust aus dem Abgang dieser Vermögenswerte betrug TEUR 108,0.

24.3. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte aus Aufrechnungsvereinbarungen:

	30.09.2019			30.09.2018		
	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto) TEUR	Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen TEUR	Nettobeträge TEUR	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto) TEUR	Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen TEUR	Nettobeträge TEUR
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	254.399,0	-25.379,2	229.019,8	171.895,5	-18.207,8	153.687,7
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen	8.583,6	–	8.583,6	23.517,8	-333,8	23.184,0
Positive Marktwerte Derivate	13.843,5	-7.479,3	6.364,2	36.074,5	-20.337,8	15.736,7
Summe	276.826,1	-32.858,5	243.967,6	231.487,8	-38.879,4	192.608,4
Finanzielle Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180.763,8	-25.379,2	155.384,6	157.632,7	-18.207,8	139.424,9
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	6.156,1	–	6.156,1	92.821,3	-333,8	92.487,5
Negative Marktwerte Derivate	30.661,9	-7.479,3	23.182,6	47.649,0	-20.337,8	27.311,2
Summe	217.581,8	-32.858,5	184.723,3	298.103,0	-38.879,4	259.223,6

Im Energie AG Konzern werden die oben dargestellten derivativen Finanzinstrumente bzw. Forderungen/Verbindlichkeiten auf der Grundlage von Standardverträgen (zB ISDA, EFET, Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) abgeschlossen, die im Fall einer Insolvenz eines Geschäftspartners eine Aufrechnung der offenen Transaktionen zulassen. Die Kriterien für eine Saldierung in der Bilanz sind nicht erfüllt, da entweder keine Nettozahlungen erfolgen oder die rechtliche Durchsetzbarkeit der Aufrechnungsvereinbarungen ungewiss ist.

24.4. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

24.4.1. Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Gemäß IFRS 13 wird für Finanzinstrumente eine hierarchische Einstufung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen. Dabei wird in Hinblick auf etwaige Schätzungsunsicherheiten der beizulegenden Zeitwerte zwischen drei Stufen unterschieden:

Stufe 1: Bewertung zu auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen.

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, die direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind sowie Bewertungen auf Basis notierter Preise auf inaktiven Märkten.

Stufe 3: Bewertung auf Basis von Faktoren, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 den Stufen 1 bis 3 zugeordnet:

	Buchwert gemäß IFRS 9 TEUR	Bewertung zu Markt- preisen Stufe 1 TEUR	Bewertung anhand am Markt beobacht- barer Input- faktoren Stufe 2 TEUR	Sonstige Bewer- tungs- methoden Stufe 3 TEUR	Summe beizu- legender Zeitwert TEUR
30.09.2019					
Aktiva					
Anteile an verbundenen Unternehmen (FVOCI)	2.094,5	–	–	2.094,5	2.094,5
Sonstige Beteiligungen (FVOCI)	21.213,5	1.097,1	–	20.116,4	21.213,5
Wertpapiere (FVOCI)	9.243,0	9.243,0	–	–	9.243,0
Wertpapiere (FVPL)	31.019,6	31.019,6	–	–	31.019,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	7.214,4	–	7.214,4	–	7.214,4
Derivate ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	6.629,1	–	6.629,1	–	6.629,1
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen (FVPL)	20.094,4	20.094,4	–	–	20.094,4
Summe	97.508,5	61.454,1	13.843,5	22.210,9	97.508,5
Passiva					
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	24.091,9	–	24.091,9	–	24.091,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung (FVPL)	6.570,0	–	6.570,0	–	6.570,0
Summe	30.661,9	–	30.661,9	–	30.661,9

Die Finanzinstrumente der Stufe 3 haben sich wie folgt entwickelt:

	2018/2019 TEUR
Buchwert 01.10.	10.631,6
Erstanwendung IFRS 9	4.702,0
Gewinne (Verluste) – ergebnisneutral	6.877,6
Umgliederungen	0,7
Währungsumrechnung	-1,0
Buchwert 30.09.	22.210,9

Die Aufwertung im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 in Höhe von TEUR 4.702,0 sowie die Zuschreibung in Höhe von TEUR 6.877,6 betrifft die wesentlichste Sonstige Beteiligung (FVOCI). Der beizulegende Zeitwert dieser Sonstigen Beteiligung wird mit einem ertragswertorientierten Verfahren ermittelt. Wesentliche Inputfaktoren sind hierbei die Annahmen über Cashflows aus einer Mittelfristplanung und der Abzinsungssatz. Die Zuschreibung wurde im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Wertänderung von Beteiligungen und Wertpapieren FVOCI“ erfasst.

Eine Erhöhung (Verminderung) der Annahmen der Cashflows um 25 % hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Sonstigen Ergebnisses in Höhe von TEUR 3.085,7 (TEUR -3.085,7) ergeben. Eine Erhöhung (Verminderung) des Abzinsungssatzes um 50 Basispunkte hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Sonstigen Ergebnisses in Höhe von TEUR -786,2 (TEUR 900,9) ergeben.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 den Stufen 1 bis 2 zugeordnet:

	Buchwert gemäß IAS 39 TEUR	Bewertung zu Markt- preisen Stufe 1 TEUR	Bewertung anhand am Markt beobacht- barer Input- faktoren Stufe 2 TEUR	Summe beizu- legender Zeitwert TEUR
30.09.2018				
Aktiva				
Beteiligungen (Available for Sale)	927,1	927,1	–	927,1
Wertpapiere (Available for Sale)	17.972,8	15.656,9	2.315,9	17.972,8
Wertpapiere (Fair Value Option)	28.382,0	28.382,0	–	28.382,0
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen (FVO)	39.917,6	39.917,6	–	39.917,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	2.268,1	–	2.268,1	2.268,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	33.806,4	–	33.806,4	33.806,4
Summe	123.274,0	84.883,6	38.390,4	123.274,0
Passiva				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	14.287,1	–	14.287,1	14.287,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	33.361,9	–	33.361,9	33.361,9
Summe	47.649,0	–	47.649,0	47.649,0

24.4.2. Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonität der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Folgende Bewertungsparameter und Inputfaktoren wurden verwendet:

Finanzinstrumente	Stufe	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
Sonstige Beteiligung	3	Kapitalwertorientiert	Annahmen über Cash Flows, Zinssätze, Mittelfristplanung
Börsennotierte Wertpapiere, Publikumsfonds	1	Marktwertorientiert	Nominalwerte, Börsepreis, Net Asset Value
Devisentermingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Wechselkurse, Zinssätze, Kreditrisiko der Vertragspartner
Börsennotierte Energietermingeschäfte	1	Marktwertorientiert	An der Börse festgestellter Abrechnungspreis
Nicht börsennotierte Energietermingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Von Börsenkursen abgeleitete Forwardpreiskurve, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner auf Nettobasis
Zinsswaps	2	Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward-Rates ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner
Gas- und Gas-Oil-Swaps	2	Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über Forward-Preise ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner

24.4.3. Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei denen der beizulegende Zeitwert aber anzugeben ist

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen an verbundene Unternehmen, Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen, übrige finanzielle Vermögenswerte sowie Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich und nicht variabel verzinst, den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge).

Lieferantenverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich und nicht variabel verzinst, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge) ermittelt.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Schulden haben einen vom Buchwert abweichenden Fair Value:

	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 30.09.2019 TEUR	Fair Value 30.09.2019 TEUR	Stufe
Aktiva				
Sonstige Finanzanlagen		16.377,0	19.044,9	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	10.817,3	13.293,9	Stufe 3
Sonstige Ausleihungen	AC	5.559,7	5.751,0	Stufe 3
Passiva				
Finanzverbindlichkeiten		409.493,3	496.521,6	
Anleihen	FLAC	301.846,3	370.845,0	Stufe 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	32.354,4	33.441,9	Stufe 3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	75.292,6	92.234,7	Stufe 3

	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2018 TEUR	Fair Value 30.09.2018 TEUR	Stufe
Aktiva				
Sonstige Finanzanlagen		18.926,0	20.939,4	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	12.618,4	14.516,1	Stufe 3
Sonstige Ausleihungen	LaR	6.307,6	6.423,3	Stufe 3
Passiva				
Finanzverbindlichkeiten		406.139,8	484.270,5	
Anleihen	FLAC	302.125,1	366.000,0	Stufe 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	29.266,0	30.856,5	Stufe 3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	74.748,7	87.414,0	Stufe 3

Die beizulegenden Zeitwerte der oben angeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in der Stufe 3 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigt.

24.5. Nettoergebnis

Das Nettoergebnis von Finanzinstrumenten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten:

Nettoergebnis nach IFRS 9

	2018/2019 TEUR
Financial Assets at Amortised Cost	288,4
Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income	1.798,0
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	1.428,2
Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	951,7
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	-16.492,3
Nettoergebnis	-12.026,0
Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden:	
Gesamtzinserträge	770,7
Gesamtzinsaufwendungen	-16.492,3

Nettoergebnis nach IAS 39

	2017/2018 TEUR
Loans and Receivables	226,2
Available for Sale Financial Assets	6.651,7
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FV Option)	-146,0
Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Trading)	-844,2
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	-16.167,9
Nettoergebnis	-10.280,2
Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden:	
Gesamtzinserträge	1.000,6
Gesamtzinsaufwendungen	-16.167,9

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Assets at Amortized Cost (AC) (Vorjahr: Loans and Receivables) umfasst im Wesentlichen Zinserträge aus veranlagten Geldern sowie Ausleihungen und ist im Finanzergebnis erfasst. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und erwarteten Kreditverlusten sowie Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen und Aufwendungen aus Wertminderungen und erwarteten Kreditverlusten und Abschreibungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen welche im operativen Ergebnis erfasst sind.

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Assets at Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI) (Vorjahr: Available for Sale Financial Assets) zeigt das Bewertungsergebnis der erfolgsneutral bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere. Beteiligungserträge (Vorjahr: Beteiligungserträge sowie Ergebnisse aus dem Abgang und Wertminderungen) und Ausschüttungen aus Wertpapieren werden im sonstigen Finanzergebnis dargestellt.

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL) (Vorjahr: Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FV Option) und Available for Sale Financial Assets) umfasst im Wesentlichen Bewertungsergebnisse, Ergebnisse aus dem Abgang sowie Ausschüttungen von Wertpapieren, Ergebnisse aus der Bewertung von Geldmarktfonds und ist im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVPL) und Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVPL) (Vorjahr: Financial Assets und Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading)) resultiert im Wesentlichen aus den in der Energie AG eingesetzten Derivaten. Das Bewertungsergebnis der Derivate des Energiebereichs ist im operativen Ergebnis enthalten (Vorjahr: jenes der Zinsderivate im Finanzergebnis).

Das Nettoergebnis der Kategorie Financial Liabilities at Amortized Cost (Vorjahr: Financial Liabilities Measured at Amortized Cost) umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten und ist Teil des Finanzergebnisses.

24.6. Finanzrisikomanagement

24.6.1. Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der Energie AG Konzern unterliegt durch seine Geschäftstätigkeit und durch seine getätigten Finanztransaktionen verschiedenen Finanzrisiken. Diese Risiken umfassen im Wesentlichen das Währungs- und Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko, Ausfallsrisiko, Kursrisiko aus Wertpapieren und Preisrisiko des Commodity-Bereichs (Energiewirtschaftliche Preisrisiken).

Das Management von energiewirtschaftlichen Risiken erfolgt durch die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH und von finanzwirtschaftlichen Risiken im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Eine allfällige Absicherung erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Die Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken erfolgt auf Basis einer internen Richtlinie zur Abwicklung von energiewirtschaftlichen Hedging-Geschäften. Als Grundlage für das Management der Finanzrisiken dient eine Konzernfinanzrichtlinie (Treasury Policy), in der die wesentlichen Ziele, Grundsätze und die Aufgabenverteilung im Konzern geregelt sind.

Die Sicherung von energie- und finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt auch unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derartige Transaktionen werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, um das Risiko von Ausfällen zu minimieren.

24.6.2. Währungsrisiko

Fremdwährungsrisiken resultieren im Energie AG Konzern aus Finanzierungen in Fremdwährung und aus dem Translationsrisiko aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften in die Konzernwährung (Tschechien und Ungarn).

Für die Währungsrisiken von Finanzinstrumenten wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen (CZK 198,9 Mio.; HUF 2,7 Mrd; USD 1,9 Mio.), (Vorjahr: (439,0 Mio.; HUF 2,7 Mrd; USD 0,6 Mio.). Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Bei der Analyse wurden jene Währungsrisiken von Finanzinstrumenten, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind, einbezogen. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung blieben unberücksichtigt.

Eine Aufwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10 % gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 612,1 (Vorjahr: TEUR 668,7) und des Eigenkapitals um TEUR 1.268,8 (Vorjahr: TEUR 1.767,8) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der währungsbezogenen Umrechnungseffekte von net investments und Hedge Accounting in Höhe von TEUR 656,7 (Vorjahr: TEUR 1.099,1) beeinflusst.

Eine Abwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10 % gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 748,2 (Vorjahr: TEUR 817,3) und des Eigenkapitals um TEUR 1.644,6 (Vorjahr: TEUR 2.160,7) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der währungsbezogenen Umrechnungseffekte von net investments und Hedge Accounting in Höhe von TEUR 896,4 (Vorjahr: TEUR 1.343,3) beeinflusst.

24.6.3. Zinsrisiko

Der Energie AG Konzern hält zinsensitive Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Cashflow-Risiko). Zinsrisiken bestehen insbesondere aus:

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	29.772,0	101.436,6
Variabel verzinsten Ausleihungen	3.976,7	4.159,1
Variabel verzinsten Kredite	-90.251,9	-183.349,5
Nettorisiko vor Sicherungen	-56.503,2	-77.753,8
Hedge Accounting und Zinsderivate	51.709,3	58.078,2
Nettorisiko nach Hedge Accounting und Zinsderivate	-4.793,9	-19.675,6

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 18,0 (Vorjahr: TEUR 73,8) und eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 1.896,5 (Vorjahr: TEUR 2.059,1) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cashflow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 1.914,5 (Vorjahr: TEUR 2.132,9) beeinflusst.

Eine Verminderung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 18,0 (Vorjahr: Verminderung: TEUR 73,8) und eine Verminderung des Eigenkapitals in

Höhe von TEUR 1.980,0 (Vorjahr: TEUR 2.157,5) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cashflow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 1.998,0 (Vorjahr: TEUR 2.231.03. beeinflusst.

24.6.4. Commodity-Preisrisiko

Commodity-Preisrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom und Gas. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die Energie AG durch das Eingehen von spekulativen Positionen im Eigenhandel. Der Eigenhandel wird nur innerhalb sehr engen Limits ausgeübt, das Risiko ist daher als unwesentlich einzustufen.

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente insbesondere für elektrische Energie und Gas eingesetzt.

Für das Commodity-Preisrisiko wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden derivativen Bestände aus dem Energiebereich zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben. Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- und Nutzungsbedarfs des Unternehmens bestimmt sind (own use) und damit nach IAS 39/IFRS 9 mit Ausnahme von belastenden Verträgen nicht zu bilanzieren sind.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Strompreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 6.699,9 (Vorjahr: TEUR 18.189,6) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der strompreisbezogenen Cashflow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 6.699,9 (Vorjahr: TEUR 18.189,6) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Gas- und Diesel- (Gas-Oil-) Preises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 25 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 8.517,1 (Vorjahr: TEUR 2.457,5) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der gaspreisbezogenen Cashflow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 8.517,1 (Vorjahr: TEUR 2.457,5) beeinflusst.

24.6.5. Marktpreisrisiko aus der Fair Value-Bewertung von Wertpapieren

Der Energie AG Konzern hält Wertpapiere und Fonds aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Das Schwankungsrisiko der gehaltenen Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring sowie eine laufende Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt.

Für das Kursrisiko wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände der Finanzinstrumente „At

Fair Value through Other Comprehensive Income“ (Vorjahr: „Available for Sale“) und „At Fair Value through Profit or Loss“ (Vorjahr: „At Fair Value through Profit or Loss“ (Fair Value Option)) zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Parameter, wie zum Beispiel die Währung, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) in Höhe von TEUR 5.750,3 (Vorjahr: TEUR 3.193,0) und des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 6.913,6 (Vorjahr TEUR 5.319,2) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der kursbezogenen OCI-Rücklage (Vorjahr: Available for Sale-Rücklage) in Höhe von TEUR 1.163,3 (Vorjahr: TEUR 2.126,2) beeinflusst.

24.6.6. Ausfallsrisiko

Kreditrisiken entstehen für den Energie AG Konzern durch die Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten.

Das Ausfallsrisiko wird durch regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt. Im Finanz- und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität durchgeführt. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring.

In der Energie AG Oberösterreich entspricht das maximale Ausfallsrisiko dem Buchwert der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte zuzüglich der unter Punkt 32 ausgewiesenen Haftungen.

Für Derivate und andere zum Fair Value bilanzierte Instrumente wird das Kreditrisiko als gering erachtet. Das Ausfallrisiko bei Derivaten wird durch Nettingvereinbarungen reduziert.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert 30.09.2019 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wert- gemindert noch überfällig TEUR	davon: nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			Weniger als 30 Tage TEUR	Zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	Zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	306.011,6	288.212,1	8.843,3	1.163,3	660,4	1.284,9	5.847,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	254.399,0	240.073,2	8.831,3	1.087,5	660,4	1.284,9	2.461,7
Forderungen an verbundene Unternehmen	181,8	181,8	–	–	–	–	–
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	8.583,6	8.571,8	11,8	–	–	–	–
Übrige finanzielle Vermögens- werte	42.847,2	39.385,3	0,2	75,8	–	–	3.385,9
Summe	306.011,6	288.212,1	8.843,3	1.163,3	660,4	1.284,9	5.847,6

	Buchwert 30.09.2018 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wert- gemindert noch überfällig TEUR	davon: nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			Weniger als 30 Tage TEUR	Zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	Zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	225.106,0	211.647,2	5.798,4	898,0	382,3	1.039,5	5.340,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	171.895,5	162.240,5	5.797,3	679,3	382,3	1.039,5	1.756,6
Forderungen an verbundene Unternehmen	295,7	295,7	–	–	–	–	–
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	23.517,8	23.517,8	–	–	–	–	–
Übrige finanzielle Vermögens- werte	29.397,0	25.593,2	1,1	218,7	–	–	3.584,0
Summe	225.106,0	211.647,2	5.798,4	898,0	382,3	1.039,5	5.340,6

Die Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.10.2018 TEUR	Erstanwend- ung IFRS 9 TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis TEUR	Zu- führung TEUR	Ver- brauch TEUR	Auf- lösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2019 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	422,2	-385,9	-36,3	–	–	–	–	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36,3	–	-36,3	–	–	–	–	–
Wertpapiere (Available for Sale)	385,9	-385,9	–	–	–	–	–	–
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	8.664,7	–	770,0	703,3	-309,8	-511,5	-1,1	9.315,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.577,3	–	770,7	703,3	-309,8	-507,9	-1,0	9.232,6
Übrige finanzielle Vermögens- werte	87,4	–	-0,7	–	–	-3,6	-0,1	83,0
Summe	9.086,9	-385,9	733,7	703,3	-309,8	-511,5	-1,1	9.315,6

	Stand 01.10.2017 TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis TEUR	Zu- führung TEUR	Ver- brauch TEUR	Auf- lösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2018 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	424,4	–	–	-2,6	–	0,4	422,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38,5	–	–	-2,6	–	0,4	36,3
Wertpapiere (Available for Sale)	385,9	–	–	–	–	–	385,9
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	9.327,4	21,6	486,9	-96,7	-1.079,5	5,0	8.664,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.233,5	21,6	486,2	-96,7	-1.071,5	4,2	8.577,3
Übrige finanzielle Vermögenswerte	93,9	–	0,7	–	-8,0	0,8	87,4
Summe	9.751,8	21,6	486,9	-99,3	-1.079,5	5,4	9.086,9

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen betragen TEUR 495,1 (Vorjahr: TEUR 1.402,6). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen TEUR 26,6 (Vorjahr: TEUR 21,4). Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen 191,8 (Vorjahr: Auflösung TEUR -592,6) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets at Amortized Cost (AC)“ (Vorjahr: „Loans and Receivables“).

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der finanziellen Liefer- und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Für die in den obigen Tabellen nicht ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten und Wertberichtigungen vor und es bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Daneben werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken vorgenommen.

Gemäß IFRS 9 sind nach dem Expected-Credit-Loss Modell auch erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte „At Amortized Cost“ (AC) zu erfassen. Diese stellen sich für das Geschäftsjahr 2018/2019 wie folgt dar:

	Erstanwen- dung IFRS 9 TEUR	Änderung Konsoli- dierungs- kreis TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Stand 30.09.2019 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	143,7	-85,6	57,1	-24,9	90,3
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	120,5	-77,2	47,3	-23,5	67,1
Sonstige Ausleihungen	23,2	-8,4	9,8	-1,4	23,2
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	266,7	94,0	137,1	-98,8	399,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	266,7	94,0	137,1	-98,8	399,0
Festgeldanlagen und kurzfristige Veranlagungen	242,2	–	21,2	-147,2	116,2
Festgeldanlagen	242,2	–	21,2	-147,2	116,2
Summe	652,6	8,4	215,4	-270,9	605,5

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen, die sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammensetzen, werden die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste unter Verwendung einer Wertberichtigungsmatrix bemessen. Für Ausleihungen, Festgeldanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird der erwartete Kreditverlust innerhalb von 12 Monaten berechnet, da sich das Kreditrisiko seit Zugang nicht signifikant verändert hat bzw. aufgrund des aktuellen Ratings des Kontrahenten von einem geringen Ausfallrisiko ausgegangen wird. Die Änderung des Kreditrisikos wird durch Nachverfolgung des Ratings überwacht. Im erwarteten Verlust wird die Ausfallverlustquote (LGD) berücksichtigt, um eine angenommene Realisierungsquote (recovery rate) widerzuspiegeln, es sei denn, das Instrument ist in der Bonität beeinträchtigt. In diesem Fall wird der geschätzte Verlust auf Basis der geschätzten erwarteten Cashflows und dem ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelt.

24.6.7. Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko würde dann bestehen, wenn Liquiditätsreserven bzw. die Verschuldungsfähigkeit nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Durch vorausschauende Planung der Liquidität und Halten von Liquiditätsreserven wird das Risiko für den Energie AG Konzern als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus kann auf offene Banklinien und auf den Kapitalmarkt als Finanzierungsquellen zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine angemessene Kapitalstruktur und ein konservatives Finanzprofil geachtet, um ein „A“ Rating halten zu können.

Einbezogen werden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand sind und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für zukünftige neue finanzielle Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Bei den laufenden Betriebsmittelkrediten wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 12 Monaten unterstellt; diese Kredite werden aber regelmäßig prolongiert und stehen – wirtschaftlich betrachtet – länger zur Verfügung. Fremdwährungsbeträge werden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die

variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

	Buchwert 30.09.2019 TEUR	Cash Flows 2019/2020		Cash Flows 2020/2021 bis 2023/ 2024		Cash Flows ab 2024/2025	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	455.742,7	16.036,5	27.313,1	62.280,9	82.022,9	17.265,7	348.060,1
Anleihen	301.846,3	13.500,0	0,2	54.000,0	–	5.625,0	302.813,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.354,4	569,8	23.698,0	529,9	4.935,4	873,9	4.407,2
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	46.249,4	-227,2	2.849,3	-456,2	43.400,1	–	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	75.292,6	2.193,9	765,6	8.207,2	33.687,4	10.766,8	40.839,6
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	180.763,8	–	180.763,8	–	–	–	–
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	355.972,0						
davon nicht-finanzielle Schulden	276.057,3						
davon finanzielle Schulden	79.914,7	2.837,1	54.624,2	8.418,7	7.097,7	6.200,9	1.244,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.053,4	–	15.053,4	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	6.156,1	–	6.156,1	–	–	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	24.091,9	2.837,1	6.659,5	8.418,7	484,2	6.200,9	–
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.570,0	–	5.296,4	–	1.273,6	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	28.043,3	–	21.458,8	–	5.339,9	–	1.244,6
Summe	716.421,2	18.873,6	262.701,1	70.699,6	89.120,6	23.466,6	349.304,7

	Buchwert 30.09.2018 TEUR	Cash Flows 2018/2019		Cash Flows 2019/2020 bis 2022/ 2023		Cash Flows ab 2023/2024	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	455.112,6	16.261,3	26.229,8	62.833,4	83.832,5	32.637,6	346.951,1
Anleihen	302.125,1	13.500,0	0,2	54.000,0	–	19.125,0	303.270,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.266,0	626,9	5.627,6	740,6	21.803,7	212,5	2.589,9
Verbindlichkeiten Finanzierungleasing	48.972,8	-96,4	2.723,4	-274,5	46.249,4	–	–
Übrige Finanzverbindlichkeiten	74.748,7	2.230,8	17.878,6	8.367,3	15.779,4	13.300,1	41.090,7
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	157.632,7	–	157.632,7	–	–	–	–
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	458.026,4						
davon nicht-finanzielle Schulden	241.629,5						
davon finanzielle Schulden	216.396,9	3.051,6	186.903,2	9.577,4	12.488,1	7.576,4	2.759,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.219,1	–	18.219,1	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	92.821,3	–	92.821,3	–	–	–	–
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	14.287,1	3.051,6	41,0	9.577,4	–	7.576,4	–
Derivate ohne Hedge-Beziehung	33.361,9	–	26.936,4	–	6.425,5	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	57.707,5	–	48.885,4	–	6.062,6	–	2.759,5
Summe	829.142,2	19.312,9	370.765,7	72.410,8	96.320,6	40.214,0	349.710,6

24.7. Entwicklung und Konditionen der wesentlichsten Finanzverbindlichkeiten

	TEUR	TEUR
Finanzverbindlichkeiten 30.09.2018		
Langfristig	428.882,8	
Kurzfristig	26.229,8	
		455.112,6
Veränderung des Konsolidierungskreises		
		6.902,0
Tilgung Finanzierung Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH		
		-5.250,0
Sonstige Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten		
		-1.021,9
Finanzverbindlichkeiten 30.09.2019		
Langfristig	428.429,6	
Kurzfristig	27.313,1	
		455.742,7

Energie AG Oberösterreich:

4,5 % Energie AG OÖe. Anleihe 2005-25 ISIN: XS0213737702 Volumen: EUR 300.000.000
Kupon: 4. März.

Namenschuldverschreibung 2010-2030, 4,75 %, Volumen: EUR 40.000.000

25. Langfristige Rückstellungen

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Pensionsrückstellungen	123.308,6	106.567,0
Abfertigungsrückstellungen	99.111,2	86.958,2
Jubiläumsgeldrückstellungen	23.592,6	20.004,9
Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension	30.020,5	33.904,2
Übrige Rückstellungen	32.060,2	31.486,1
	308.093,1	278.920,4

Die Pensionsrückstellungen, Abfertigungsrückstellungen und Jubiläumsgeldrückstellungen haben eine Fälligkeit von überwiegend mehr als fünf Jahren. Die Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension wird im Wesentlichen innerhalb der nächsten fünf Geschäftsjahre zu Zahlungsmittelabflüssen führen.

Der Berechnung der Personalrückstellungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2018/2019 %	2017/2018 %
Rechnungszinssatz	0,9	1,8
Gehaltstrend	3,0	3,0
Pensionstrend	2,0	2,0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,9	1,8

Als biometrische Rechnungsgrundlagen kamen die AVÖ 2018 P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung zur Anwendung. Es wurde das gesetzliche Pensionsalter herangezogen.

Gestaffelt nach der Betriebszugehörigkeit wird eine Fluktuation im Ausmaß von 0 % bis 11,66 % (Vorjahr: 0 % bis 11,69 %) angenommen.

25.1. Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Rückstellungen

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 30.09.1996 eingetreten sind und keine Abfindung ihrer Ansprüche auf Direktzahlungen angenommen haben, nach Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor den 01.07.1998 in den Ruhestand getreten sind, Pensionszahlungen zu leisten.

Für diesen Personenkreis wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode – projected-unit-credit-method (Anwartschaftsbarwertverfahren) – eine Pensionsrückstellung gebildet.

Für die an die Pensionskasse des Konzerns übertragenen leistungsbezogenen Pensionsverpflichtungen besteht eine Nachschussverpflichtung.

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	121.674,4	118.634,7
+ Verschmelzung	4.532,0	–
+ Laufender Dienstzeitaufwand	523,8	527,6
+ Zinsaufwand	2.184,1	2.147,8
- Pensionszahlungen	-7.408,3	-7.351,1
(-)/+ Neubewertungen - versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste:		
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1.494,7	-2.212,9
aus Änderungen der demografischen Annahmen	-6,9	7.533,0
aus Änderungen der finanziellen Annahmen	14.573,6	2.395,3
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	137.567,4	121.674,4
- Zeitwert des Fondsvermögens	-14.258,8	-15.107,4
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 30.09.	123.308,6	106.567,0

Entwicklung des Fondsvermögens

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Planvermögen zum 01.10.	15.107,4	15.655,1
+/(-) Zinsertrag /(-aufwand) des Planvermögens	256,0	276,6
+ Fonds Beitragszahlungen	653,7	–
- Fonds Auszahlungen	-943,5	-1.474,0
+/(-) Vermögensgewinn/(-verlust)	-814,8	649,7
Planvermögen zum 30.09.	14.258,8	15.107,4

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR -302,3 (Vorjahr: TEUR 586,4).

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2019 %	30.09.2018 %
Aktien	30,4	38,8
Anleihen	54,2	42,1
Geldmarkt	6,5	12,1
Sonstige Investments	8,9	7,0
Gesamt	100,0	100,0

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Dienstzeitaufwand	523,8	527,6
Nettozinsaufwand	1.928,1	1.871,2
Pensionsaufwand (im Periodenergebnis erfasst)	2.451,9	2.398,8
Neubewertungen der Pensionsverpflichtung	16.876,2	7.065,7
Pensionsaufwand (im Gesamtperiodenergebnis erfasst)	19.328,1	9.464,5

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

	30.09.2019 %	30.09.2018 %
Aktive	18,1	17,3
Unverfallbare	1,8	3,2
Pensionierte	80,1	79,5
	100,0	100,0

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 30.09.2019 auf 13,0 Jahre (Vorjahr: 12,7 Jahre).

Die Pensionszahlungen für das Geschäftsjahr 2019/2020 betragen voraussichtlich TEUR 7.409,8.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtung folgende Auswirkungen:

Sensitivitätsanalysen

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Restlebenserwartung		
Veränderung um +1 Jahr	8.504,1	6.954,9
Veränderung um -1 Jahr	-8.862,7	-7.286,4
Rechnungszins		
Veränderung um +0,5 %	-8.443,5	-7.130,1
Veränderung um -0,5 %	9.453,8	7.918,3
Steigerungssatz für künftige Pensionen		
Veränderung um +0,5 %	8.800,7	7.246,8
Veränderung um -0,5 %	-8.018,0	-6.633,0

25.2. Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungszahlungen werden aufgrund österreichischer gesetzlicher und kollektivvertraglicher Verpflichtungen an MitarbeiterInnen geleistet, deren Dienstverhältnis bis zum 31.12.2002 begann. Die im Pensionierungszeitpunkt bzw. bei Kündigung anfallenden Leistungen werden auf Basis des letzten Bezuges sowie der Anzahl der Dienstjahre ermittelt.

Aufgrund dieser arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Vorschriften wird eine Rückstellung gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird.

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Barwert der Abfertigungspflicht (DBO) zum 01.10.	86.958,2	84.927,0
+ Verschmelzung	4.782,7	-
+ Laufender Dienstaufwand	3.254,6	3.141,8
+ / (-) (Gewinn)/Verlust aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-628,8	-145,2
+ Zinsaufwand	1.607,7	1.560,3
- Abfertigungszahlungen	-3.688,2	-2.254,9
(-)/+ Neubewertungen - versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste:		
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.445,1	-534,2
aus Änderungen der demografischen Annahmen	57,7	-617,0
aus Änderungen der finanziellen Annahmen	8.212,4	880,4
Barwert der Abfertigungspflicht (DBO) zum 30.09. = Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 30.09.	99.111,2	86.958,2

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Dienstzeitaufwand	2.625,8	2.996,6
Nettozinsaufwand	1.607,7	1.560,3
Abfertigungsaufwand (im Periodenergebnis erfasst)	4.233,5	4.556,9
Neubewertungen der Abfertigungsverpflichtung	6.825,0	-270,8
Abfertigungsaufwand (im Gesamtperiodenergebnis erfasst)	11.058,5	4.286,1

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 30.09.2019 auf 9,0 Jahre (Vorjahr: 9,7 Jahre).

Die Abfertigungszahlungen für das Geschäftsjahr 2019/2020 betragen voraussichtlich TEUR 3.532,2.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der Abfertigungsverpflichtung folgende Auswirkungen:

Sensitivitätsanalysen

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Rechnungszins		
Veränderung um +0,5 %	-4.287,70	-4.021,30
Veränderung um -0,5 %	4.643,20	4.347,40
Steigerungssatz für künftige Gehälter		
Veränderung um +0,5 %	4.592,40	4.342,10
Veränderung um -0,5 %	-4.293,80	-3.428,30

Für ab dem 01.01.2003 in Österreich beginnende Dienstverhältnisse sind vom Dienstgeber 1,53 % des Bruttogehalts an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten. Diese Form der Abfertigungsleistung wird als beitragsorientierter Plan nach IAS 19 (Employee Benefits) behandelt.

25.3. Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Aufgrund kollektivvertraglicher Vorschriften wird eine Rückstellung für Jubiläumsgelder gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird.

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 01.10.	20.004,9	17.990,8
+ Verschmelzung	1.079,1	-
+ Laufender Dienstzeitaufwand	1.196,6	1.655,8
+ Zinsaufwand	369,8	332,1
- Jubiläumsgeldzahlungen	-1.239,3	-1.250,1
(-)/+ Neubewertungen - versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	2.181,5	1.276,3
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 30.09. = Bilanzierte Jubiläumsgeldrückstellung zum 30.09.	23.592,6	20.004,9

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Dienstzeitaufwand	1.196,6	1.655,8
Nettozinsaufwand	369,8	332,1
Neubewertungen	2.181,5	1.276,3
Aufwand für Jubiläumsgelder (im Periodenergebnis erfasst)	3.747,9	3.264,2

25.4. Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension

Mit bestimmten MitarbeiterInnen wurde ein Stufenpensionsmodell (Vorruhestandsmodell) vereinbart. Dabei handelt es sich um ein Überbrückungsentgelt für den Zeitraum zwischen der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses und dem Zeitpunkt des Anspruches auf eine gesetzliche Pensionsversorgung. Das Überbrückungsentgelt für diesen Zeitraum entspricht einem zuvor festgesetzten Prozentsatz des bisherigen Bezuges.

Für die daraus resultierenden Verpflichtungen wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) eine Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen.

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	33.904,2	44.789,4
+ Verschmelzung	2.101,9	–
+ Zinsaufwand	542,8	729,8
+ Dotierung auf Grund von Neuzusagen	4.228,7	1.902,0
- Vorruhestandszahlungen	-10.688,9	-11.232,3
-/(+) Gewinn/(Verlust) aufgrund von Abgeltungen	24,9	-374,2
- Zahlungen aufgrund von Abgeltungen	-47,0	-179,9
(-)/+ Neubewertungen - versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	-46,1	-1.730,6
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 30.09. = Bilanzierte Vorruhestandsrückstellung zum 30.09.	30.020,5	33.904,2

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Dienstzeitaufwand	4.228,7	1.902,0
Nettozinsaufwand	542,8	729,8
Neubewertungen	-46,1	-1.730,6
Aufwand für Vorruhestand und Stufenpension (im Periodenergebnis erfasst)	4.725,4	901,2

25.5. Übrige langfristige Rückstellungen

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Buchwert 01.10.	31.486,1	30.160,4
Änderung Konsolidierungskreis	–	15,9
Verbrauch	-3.121,9	-995,0
Auflösung	-1.396,6	-134,2
Zuweisung	5.092,7	2.438,2
Währungsdifferenzen	-0,1	0,8
	32.060,2	31.486,1

Der Posten beinhaltet vor allem Rückstellungen für Deponien.

26. Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über die jeweils durchschnittliche Abschreibungsdauer der betroffenen Anlagen (bis zu 40 Jahren) erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen von diesen Anlagen werden aliquot bei den Baukostenzuschüssen berücksichtigt.

27. Erhaltene Anzahlungen

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Abgrenzungsposten aus dem Verkauf von Ansprüchen aus Mindestabfallmengen. Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung ist der Konzern verpflichtet, bestimmte Abfallmengen zu übernehmen. Dem Konzern steht dabei – unabhängig von der tatsächlich angelieferten Menge – das Entgelt für eine im Voraus bestimmte Mindestabfallmenge zu. Die Ansprüche aus diesen Mindestabfallmengen bis 30.09.2021 wurden veräußert, wobei mit dem Vertragspartner ein über die gesamte Laufzeit fixer Zinssatz in Höhe von 4,2868 % vereinbart wurde. Der Betrag wurde als erhaltene Anzahlung passiviert.

28. Übrige langfristige Schulden

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Investitionszuschüsse	22.983,7	24.931,4
Sonstige Verbindlichkeiten	54.440,1	51.098,9
	77.423,8	76.030,3

29. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2018/2019 TEUR	2017/2018 TEUR
Buchwert 01.10.	17.994,4	14.975,3
Änderung Konsolidierungskreis	2.576,1	–
Verbrauch	-7.212,7	-3.159,7
Auflösung	-272,4	-1.026,2
Zuweisung	9.161,6	7.199,4
Währungsdifferenzen	-2,5	5,6
	22.244,5	17.994,4

30. Steuerrückstellungen

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr	328,0	165,0

31. Übrige kurzfristige Schulden

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	15.019,2	18.217,3
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	6.156,1	92.821,3
Verbindlichkeiten aus Steuern	71.795,3	67.185,5
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.305,4	6.262,1
Erhaltene Anzahlungen	76.646,4	59.987,2
Marktwert Derivate	12.339,3	27.593,4
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	53.324,5	47.317,9
Sonstige Verbindlichkeiten	35.962,0	62.611,4
	278.548,2	381.996,1

I SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

32. Eventualverbindlichkeiten

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Sonstige	3.692,0	5.643,6

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen Haftungsverhältnisse, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

33. Sonstige Verpflichtungen

Aufgrund eines zwischen Energie AG Oberösterreich Trading GmbH und der VERBUND AG abgeschlossenen Energieliefervertrages bezieht der Konzern jährlich eine bestimmte Strommenge auf Basis marktüblicher Produkte. Das Entgelt für diese Stromlieferungen ist unter Materialaufwand dargestellt.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 7.387,2 (Vorjahr: TEUR 10.170,0). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 33.271,3 (Vorjahr: TEUR 31.537,4), länger als fünf Jahre TEUR 8.587,6 (Vorjahr: TEUR 11.224,0).

34. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,60 (Vorjahr: EUR 0,88) je Stückaktie, insgesamt somit TEUR 53.193,3 (Vorjahr: TEUR 78.081,7) auszuschütten.

35. Risikomanagement

35.1. Risiko- und Chancenlage

Die Risiko- und Chancenlage der Energie AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert: Die energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie der hohe Wettbewerbsdruck stellen weiterhin große Herausforderungen für die Energie AG dar. Neben den unternehmerischen Risiken auf der einen Seite bieten sich andererseits aber auch Chancen durch neue Märkte, Geschäftsmodelle und Technologien. Vor diesem Hintergrund hat das aktive Management von Risiken und Chancen eine hohe Bedeutung.

35.2. Risikomanagement-Prozess

Das Risikomanagementsystem der Energie AG dient dazu, künftige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die entstehenden Risiken und Chancen zu erfassen und aktiv zu steuern. Als etablierter Teil des Führungs- und Steuerungssystems fließen die Risikobewertungen in strategische und operative Entscheidungen mit ein und unterstützen das Management.

Die Risiken, Chancen und Maßnahmen werden von den verantwortlichen Geschäftsbereichen in einem vierteljährlichen, strukturierten Prozess identifiziert, bewertet und in einem zentralen Software-Tool erfasst. Die dezentralen Daten werden im Anschluss auf Konzernebene analysiert und zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert.

Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc. Der Risikomanagement-Bericht ist integrierter Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität der Prozesse auch dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungsstichtagen sichergestellt.

35.3. Strategische Risiken

Richtige strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den Erfolg jedes Unternehmens. Der Klimawandel, die Veränderungen der energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die technologischen Entwicklungen und die Änderungen im Marktumfeld bringen strategische Risiken und Chancen für die Energie AG mit sich. Auf Basis intensiver Beobachtung von Märkten, Wettbewerbern und Technologien wird die strategische Ausrichtung kontinuierlich überprüft und an neue Gegebenheiten angepasst.

Insbesondere **Investitionsprojekte** sind in energieerzeugenden und -verteilenden Unternehmen mit hohen und langfristig angelegten Investitionen, einer hohen Komplexität und dem Zusammenwirken zahlreicher Inputfaktoren verbunden. Aus diesem Grund sind Abweichungen von der Projektplanung (auch verbunden mit zeitlichen Verzögerungen, Kosten- und Qualitätsabweichungen) nicht gänzlich auszuschließen. Ein wesentliches Entscheidungskriterium ist die erwartete Verzinsung des investierten Kapitals unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken über die gesamte Projektlaufzeit. Die Realisierung von Projekten hängt von den Markterwartungen ab und davon, ob das (energie-)politische Umfeld ausreichend Investitionssicherheit bietet. Risikomanagement-Methoden werden in den gesamten Projektzyklus eingebunden, um mögliche finanzielle Abweichungen rechtzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Gegensteuerung aufzubereiten.

35.4. Nachhaltigkeitsrisiken

Im Rahmen der NaDiVeG Berichterstattung analysiert die Energie AG die in diesem Bezug stehenden Chancen und Risiken für Umwelt, Soziales, Arbeitnehmer, Compliance & Antikorruption und Achtung der Menschenrechte sowie die dazugehörigen Maßnahmen.

Weiters werden in diesem Zusammenhang auch mit dem Klimawandel (z.B. Wasserknappheit, Hitzeperioden) und mit Initiativen zur Abschwächung des Klimawandels (z.B. CO₂ Steuern, Emissionsvorschriften) verbundene Risiken und Chancen identifiziert und in den jeweils betroffenen operativen Risiken|Chancen mitbetrachtet.

35.5. Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit

Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit

Die Wirtschaftlichkeit und Werthaltigkeit von Anlagen, Bezugsrechten und Beteiligungen des Energie AG-Konzerns ist wesentlich gekennzeichnet von **Marktpreisrisiken** (Strom-, Gas-, Biomasse- und Zertifikat-Preise, etc.). In der Energie AG Oberösterreich Trading GmbH ist das Know-how rund um das Management von Commodity-Preisrisiken gebündelt, dadurch werden die Nutzung konzerninterner Synergien und auf das Marktumfeld abgestimmte Risikostrategien ermöglicht.

Die **Stromproduktion aus thermischen Kraftwerken** hat sich gegenüber dem Vorjahr stark erhöht. Dies ist auf den verstärkten Einsatz des GuD-Kraftwerkes Timelkam zurückzuführen, welches im Geschäftsjahr 2018/2019 einerseits jahresdurchgängig für Netzreserve und Engpassmanagement für die Stabilisierung des Stromnetzes eingesetzt wurde und durch die gestiegenen Strompreise mit gleichzeitig relativ stabilen Gaspreisen in einzelnen Monaten auch wieder am Strommarkt im Einsatz war.

Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftsentwicklung der Energie AG ist die **Wetter- bzw. Klimaentwicklung**. Diese hat einerseits Auswirkungen auf die Stromerzeugungsmengen aus Wasserkraft – aufgrund unbeeinflussbarer hydrologischer Bedingungen – und andererseits auf die raumwärme-getriebenen Absatzmengen von Strom, Gas und Wärme. Im Berichtszeitraum wurde die Stromaufbringung durch eine über dem langjährigen Mittel liegende Wasserführung leicht positiv beeinflusst.

Die **Wettbewerbssituation auf dem Endkundenmarkt** – von Strom, Gas, Wärme und Telekom – stellt weiterhin eine große Herausforderung für die Energie AG dar, sie wirkt sich auf den Kundenbestand, die Absatzmengen und das Preisniveau aus. Im ersten Halbjahr 2019 wurde laut E-Control in der Branche ein Spitzenwert beim Wechsel des Strom- und Gasanbieters erreicht.

Durch zahlreiche Maßnahmen – wie Bündelung der Vertriebe, Preisgarantie, Service- und Förderangebote, Fokus auf Digitalisierung in der Produktentwicklung und die Positionierung als Energiedienstleister – sollen die Wechselzahlen so gering wie möglich gehalten und Neukunden gewonnen werden.

Im **Segment Entsorgung** setzt sich der Trend zur Entspannung der entsorgungswirtschaftlichen Rahmenbedingungen fort. Die positive Preisentwicklung im Bereich der thermischen Fraktionen führt allerdings auch zu verstärktem Wettbewerb mit Vorbehandlungsanlagen und industriellen Mitverbrennern sowie zu verstärkten Rekommunalisierungsbestrebungen kommunaler Abfallwirtschaftsverbände. Diesen Entwicklungen wird mit auf langfristigen Lieferverträgen mit festgelegten Mengen und Preisen fokussierten Marktaktivitäten sowie intensiver Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor begegnet. Darüber hinaus steht die Weiterentwicklung von Digitalisierungsprojekten im Fokus der Aktivitäten.

Das **Segment Tschechien** zeigt im Wasser/Abwasserbereich weiterhin eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung ohne wesentliche Veränderungen im Vertragsportfolio. Im Wärmebereich in Tschechien wurde aufgrund der über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen und der daraus resultierenden niedrigeren Absatzmengen im Geschäftsjahr 2018/2019 ein leicht rückläufiger Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet. Im Zuge der Neustrukturierung des Segment Tschechien wurden Synergieprojekte gestartet. Diese und die laufende Beteiligung an (Konzessions-)Ausschreibungen im Wasser/Abwasserbereich sind die wichtigsten Maßnahmen, um den Marktanteil zu sichern bzw. zu vergrößern.

Durch die stetig voranschreitende Digitalisierung gewinnen der **Fiber To The Home (FTTH)**-Ausbau und die Umrüstung auf **Smart Meter** weiter an Bedeutung. Der Fiber To The Home (FTTH)-Ausbau in der Energie AG wird weiterhin erfolgreich fortgesetzt und der im Branchenvergleich hohe Anteil an Smart Metern hat im Geschäftsjahr 2018/2019 einen Ausbaugrad von 96 % erreicht. Aus diesen Erweiterungen des Geschäftsmodells ergeben sich neue Chancen und Risiken, insbesondere auch aus informationstechnischen Schutzbestimmungen für Endkunden.

In den verschiedenen Geschäftsbereichen der Energie AG bestehen **Anlagenrisiken** durch technische Störungen oder andere Schadensereignisse (Naturkatastrophen, Sabotage, etc.), welche die Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigen können. Diesen Anlagenrisiken

begegnet die Energie AG mit Wartungs- und Qualitätskontrollen sowie einer optimierten Instandhaltungsstrategie. Proaktiv wird im Bereich Stromnetz das Programm zur Verkabelung besonders störungsanfälliger Mittelspannungsfreileitungen fortgesetzt. Bei dennoch auftretenden Schäden unterhält die Energie AG ein entsprechendes Krisenmanagement, sowie in wirtschaftlich sinnvollem Umfang Versicherungen mit ökonomisch vertretbaren Selbstbehalten.

Die Geschäftsprozesse der Energie AG werden durch Informations- und Kommunikationssysteme unterstützt und sind von einer sicheren und verlässlichen Informationstechnologie abhängig. Den **Risiken aus Informationssicherheit, Cyber Security und Datenschutz** begegnet die Energie AG mit umfassenden Managementsystemen für Informationssicherheit und Datenschutz.

35.6. Politische, regulatorische und rechtliche Risiken

Die Energieversorgung ist ein langfristig angelegtes Geschäftsmodell und somit in besonderer Weise von den politischen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen abhängig.

Unter anderem sind klimapolitische EU-Vorgaben bzw. deren Umsetzung in Österreich – auch abhängig von der Zusammenstellung der zukünftigen Bundesregierung – sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung und -umsetzung für Infrastrukturunternehmen wie die Energie AG von wesentlicher Bedeutung. Es wird versucht, diesen Risiken durch einen intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik zu begegnen.

Die **regulatorischen Rahmenbedingungen** für die Netzbetreiber sind als beständig einzuschätzen. Es ist davon auszugehen, dass die Regulierungsparameter der nun mit 01.01.2019 begonnenen vierten Regulierungsperiode im Bereich Strom bis 2023 stabil bleiben. Die ab 01.01.2018 festgelegten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas wurden seitens der Wirtschaftskammer und der Bundes-Arbeiterkammer beeinsprucht. Die Entscheidung über den Umgang mit diesen Einsprüchen steht nach wie vor aus. Ziel bleibt es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Netzbetriebe weiterhin stabil zu halten.

35.7. Risiken aus Beteiligungen

Beteiligungsrisiken sind in der Schwankung der Beteiligungserträge, bei Dividenden-/Gewinnausschüttungen und in der Veränderung der Werthaltigkeit von Beteiligungsansätzen zu sehen. Eine Risikooptimierung erfolgt im Wesentlichen durch laufendes Monitoring der bestehenden Beteiligungen.

35.8. Finanzrisiken

Das Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch die Holdingeinheit Konzern-Treasury. Die Steuerung und Überwachung der Finanzrisiken konzentriert sich dabei auf das Liquiditätsrisiko, das Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko, sowie das Marktwert- und Kreditrisiko aus Finanzanlagen.

Mit Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 kann das **Zinsänderungsrisiko** aufgrund des unverändert hohen Fixzinsanteils an aushaftenden verzinslichen Finanzverbindlichkeiten im Energie AG-Konzern weiterhin als äußerst gering eingestuft werden.

Grundsätzlich besteht bei einer potenziellen Veränderung des **Diskontierungszinses** für Rückstellungen eine Chance bzw. ein Risiko, da der Barwert der Rückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt.

Vor dem Hintergrund der für die Zukunft erwarteten Zinsentwicklung ist derzeit eine erhöhte Risikoausprägung zu verzeichnen.

Das **Fremdwährungsrisiko** im Energie AG-Konzern resultiert vorwiegend aus den Transaktions- und Translationsrisiken der tschechischen Konzerngesellschaften und wird laufend überwacht. Im Bedarfsfall werden Währungsabsicherungen zur Risikominimierung vorgenommen.

Das **Liquiditätsrisiko** wird auf Basis einer vorausschauenden Liquiditätsplanung gesteuert und überwacht. Infolge von ausreichenden Liquiditätsreserven sowie von offenen, teilweise kommittierten Kreditlinien kann die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Energie AG und ihrer Konzerngesellschaften gewährleistet werden.

Das **Preisänderungsrisiko für die Finanzanlagen** des Energie AG-Konzerns (Wertpapiere, Fonds) – resultierend aus Marktwertschwankungen an den Kapitalmärkten – wird durch eine konservative Veranlagungspolitik (Investment Policy) begrenzt. Durch ein konsequentes Monitoring und die laufende Quantifizierung der Kursrisiken werden die strategischen Liquiditätsreserven weiterhin risikooptimiert veranlagt.

Den **Kontrahenten-Risiken** des Konzerns wird mit Bonitätsmonitoring, Kreditlimitsystemen, Absicherungsinstrumenten sowie einer gezielten Strategie der Diversifizierung der Geschäftspartner begegnet.

Die Energie AG hat im Februar 2019 erneut die sehr gute Bonitätsnote A (outlook stable) durch die internationale **Rating**-Agentur Standard & Poor's bestätigt bekommen. Das Management der Energie AG strebt unverändert die langfristige Aufrechterhaltung der Single A-Bonität an.

36. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählt die OÖ Landesholding GmbH als Mehrheitseigentümer sowie ihre Tochterunternehmen, das Land Oberösterreich als alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH, die Gemeinschaftsunternehmen, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich und deren nahe Angehörigen.

		Erlöse TEUR	Aufwen- dungen TEUR	Forderungen TEUR	Verbind- lichkeiten TEUR
Land Oberösterreich	2018/2019	660,6	651,6	184,4	82,3
	2017/2018	364,3	595,3	56,8	4.123,1
OÖ Landesholding und Tochterunternehmen	2018/2019	5.529,1	63,8	690,7	14.860,6
	2017/2018	3.475,4	202,3	189,6	18.183,6
Assoziierte Unternehmen	2018/2019	31.898,3	4.640,7	3.495,8	951,3
	2017/2018	14.596,0	869,5	1.088,7	13,9
Gemeinschaftsunternehmen	2018/2019	138.751,1	12.558,4	3.457,2	23,3
	2017/2018	245.011,8	14.531,3	23.597,2	90.045,2

Land Oberösterreich

Das Land Oberösterreich ist alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH. Die OÖ Landesholding GmbH ist Mehrheitsaktionärin der Energie AG Oberösterreich.

OÖ Landesholding GmbH

Die Energie AG Oberösterreich sowie ausgewählte Konzerngesellschaften sind Gruppenmitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der OÖ Landesholding GmbH. Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt. Im Falle positiver steuerlicher Einkünfte ist die Verrechnung von positiven Steuerumlagen vorgesehen. Negative steuerliche Ergebnisse werden vorgetragen. Die Steuerumlagen betragen TEUR 26.497,4 (Vorjahr: TEUR 27.615,7).

Assoziierte Unternehmen

Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation

Zwischen dem Konzern und der Salzburg AG finden Strom- und Gaslieferungen zu marktüblichen Bedingungen statt. Die Umsätze betragen TEUR 3.719,6 (Vorjahr: TEUR 4.888,6), die Aufwendungen TEUR 1.306,0 (Vorjahr: TEUR 442,4).

Wels Strom GmbH

Zwischen dem Konzern und der Wels Strom GmbH finden Wärme- und Stromlieferungen zu marktüblichen Bedingungen statt, weiters werden Netzdienstleistungen erbracht. Die Umsätze betragen TEUR 26.597,4 (Vorjahr: TEUR 9.250,3), die Aufwendungen TEUR 2.923,6 (Vorjahr: TEUR 302,3).

Gemeinschaftsunternehmen

ENAMO GmbH (bis 31.03.2019)

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste (LINZ AG) wurde die ENAMO GmbH als Gemeinschaftsunternehmen zum Stromvertrieb gegründet.

Ein Geschäftsanteil im Ausmaß von 35 % wurde von der LINZ STROM GmbH für Energieerzeugung, -verteilung und Telekommunikation, einem Tochterunternehmen der LINZ AG gehalten. Es bestand die Verpflichtung zur anteiligen Übernahme negativer Ergebnisse. Zwischen dem Konzern und der at-equity einbezogenen ENAMO GmbH fanden Stromlieferungen und sonstige Leistungen zu marktüblichen Bedingungen statt. Im Zeitraum 01.10.2018 bis 31.03.2019 betragen die Erlöse TEUR 53.967,4 (Vorjahr: TEUR 102.978,9) und Leistungen in Höhe von TEUR 8.437,3 (Vorjahr: TEUR 6.146,9) wurden bezogen. Weiters fanden zwischen dem Konzern und der ENAMO Ökostrom GmbH, einer 100 %-Tochter der ENAMO GmbH, Stromlieferungen und sonstige Leistungen statt. Im Zeitraum 01.10.2018 bis 31.03.2019 betragen die Erlöse TEUR 6.447,9 (Vorjahr: TEUR 13.175,4) und Leistungen in Höhe von TEUR 989,7 (Vorjahr: TEUR 1.790,1) wurden bezogen.

Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG (bis 31.03.2019)

Die Energie AG Oberösterreich war alleinige Kommanditistin der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG. Die ENAMO GmbH war Komplementärin ohne Kapitalanteil. Zwischen dem Konzern und der Gesellschaft fanden Stromlieferungen und sonstige Dienstleistungen zu marktüblichen Bedingungen statt. Die Erlöse im Zeitraum 01.10.2018 bis

31.03.2019 betragen TEUR 75.588,1 (Vorjahr: TEUR 126.208,6) und Leistungen in Höhe von TEUR 1.436,1 (Vorjahr: TEUR 4.705,9) wurden bezogen.

Zudem besteht zwischen dem Konzern und der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG eine Cash-Pooling-Vereinbarung, aus der zum 30.09.2018 eine Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 89.433,6 resultiert. Weiters bestanden zum 30.09.2018 Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.170,7.

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden die Vorstände und Aufsichtsräte der Energie AG Oberösterreich sowie die Geschäftsführung und die Aufsichtsräte der OÖ Landesholding GmbH betrachtet. Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich verweisen wir auf Pkt. 10. Darüber hinaus bestehen Umsätze, die TEUR 10,0 (Vorjahr: TEUR 8,5) betragen und Leistungen in Höhe von TEUR 20,6 (Vorjahr: TEUR 11,0). Weiters bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 0,2 (Vorjahr: TEUR 0,3).

37. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 10. Oktober 2019 kam es in der Kunststoffsortieranlage in Hörsching (Segment Entsorgung, Österreich) nach einer Explosion zu einem Großbrand. Das Gebäude sowie die Anlage wurden beim Brand weitgehend zerstört. Der Buchwert der Anlagen beträgt zum 30.09.2019 EUR 2,6 Mio. Derzeit laufen Erhebungen der Brandsachverständigen. Das Management geht nach aktuellem Kenntnisstand davon aus, dass der Schaden durch bestehende Versicherungen gedeckt ist.

38. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Als Vorstandsmitglieder der Energie AG Oberösterreich waren im Geschäftsjahr bestellt:

KommR Prof. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA (Generaldirektor, Kirchschlag); KommR Mag. Dr. Andreas Kolar (Vorstandsdirektor, Steyr); Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA (Vorstandsdirektor, Linz).

Der Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich bestand im Geschäftsjahr 2018/2019 aus folgenden Mitgliedern:

Markus Achleitner (Vorsitzender ab 14.02.2019); Mag. Dr. Michael Strugl MBA (Vorsitzender bis 19.12.2018); Mag. Stefan Lang PLL.M (1. Stellvertreter des Vorsitzenden); Dr. Heinrich Schaller (2. Stellvertreter des Vorsitzenden); Dipl.-Ing. Wolfgang Dopf MBA (bis 31.03.2019); Dr. Miriam Eder MBA; Mag. Dr. Erich Entstrasser; Mag. Dr. Christiane Frauscher; Mag. Florian Hagenauer MBA; Dipl.-Ing. Erich Haider MBA (ab 19.06.2019); Mag. Anna-Maria Hochhauser; Thomas Peter Karbinger MSc MBA MPA; KommR. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner; Mag. Kathrin Renate Kührtreiber-Leitner MBA; Ing. Herwig Mahr; Josef Walch.

Vom Betriebsrat entsandt: Ing. Mag. Leopold Hofinger; Mag. Regina Krenn; Mag. Helmut Lehner; Ing. Peter Neißl MBA MSc; Christine Pötler (bis 31.07.2019); Ing. Bernhard Steiner; Gerhard Störinger, Andreas Walzer (ab 18.09.2019).

Linz, am 3. Dezember 2019

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
KommR. Prof. Ing. DDr.
Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



KommR. Mag. Dr.
Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing.
Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK

I BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

Energie AG Oberösterreich, Linz,

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stromnetz“

Siehe Anhang Abschnitt 5.5. „Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen“ und 16.2. „Werthaltigkeit von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ohne Geschäfts- und Firmenwerten“.

Das Risiko für den Abschluss

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die Energie AG Oberösterreich die Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stromnetz“ überprüft und daraus folgend 109,6 Mio EUR unter den Abschreibungen erfasst.

In den Vorjahren hat die Energie AG Oberösterreich den erzielbaren Betrag über den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten durch Anwendung einer Multiplikatormethode abgeleitet. Dabei wurden Verkaufstransaktionen von Unternehmen (Netzbetreibern) in Ländern mit vergleichbaren Regulierungsmodellen herangezogen. Mangels zeitnah abgeschlossener Markttransaktionen über ausreichend vergleichbare Unternehmen konnte die bisherige Bewertungsmethodik zum 30. September 2019 nicht mehr angewandt werden. Infolgedessen hat die Energie AG Oberösterreich nunmehr den erzielbaren Betrag über den Nutzungswert ermittelt. Bei der Beurteilung, ob zeitnah abgeschlossene Markttransaktionen bestehen und ausreichend vergleichbar sind, wurde das Unternehmen von einem externen Gutachter unterstützt.

Der Beurteilung über das Bestehen bzw der Vergleichbarkeit von Markttransaktionen liegen Annahmen und Einschätzungen etwa zu den Eigenschaften des Regulierungsmodells, zu Größenmerkmalen oder zur spezifischen Risikosituation einzelner Länder zugrunde. Die Ermittlung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Stromnetz“ gemäß IAS 36 erfordert Annahmen und Schätzungen, wie beispielsweise die Schätzung der künftigen Einzahlungsüberschüsse sowie die Festlegung des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Für den Konzernabschluss besteht damit das Risiko, dass nicht angemessene Annahmen und Schätzungen eine wesentliche Auswirkung auf den erzielbaren Betrag und damit den Wertansatz der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in der Konzernbilanz und das operative Ergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben können.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Die Beurteilung, ob vergleichbare Markttransaktionen vorliegen, haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten auf Vollständigkeit überprüft und die zugrundeliegenden Annahmen zur Auswahl von vergleichbaren Markttransaktionen nachvollzogen.

Den vom Unternehmen erstellten Wertminderungstest haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten wie folgt beurteilt:

- Zur Beurteilung der Angemessenheit der dem Wertminderungstest zugrunde gelegten internen Planung haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die Planungsdaten mit den aktuellen vom Aufsichtsrat genehmigten Budgetzahlen sowie der vom Vorstand freigegebenen Mittelfristplanung abgeglichen.
- Darüber hinaus haben wir die Annahmen über Wachstumsraten und operative Ergebnisse in Gesprächen mit den zuständigen leitenden Personen im Unternehmen erörtert und erhoben, ob externe Faktoren, insbesondere regulatorische Rahmenbedingungen, adäquat berücksichtigt wurden.
- Zusätzlich haben wir die Methodik des durchgeführten Wertminderungstests sowie die Ermittlung der Kapitalkostensätze nachvollzogen und beurteilt, ob sie den anzuwendenden Standards entsprechen. Die zur Festlegung des Kapitalkostensatzes herangezogenen Annahmen haben unsere Bewertungsspezialisten mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten abgeglichen und die rechnerische Richtigkeit des Berechnungsschemas überprüft.
- Weiters haben wir die Angemessenheit der Angaben im Anhang beurteilt.

Erstkonsolidierung und Kaufpreisallokation

Siehe Anhang Abschnitt 3.1. „Konsolidierungskreis – Grundsätze“ und 5.1. „Schätzungen“.

Das Risiko für den Abschluss

Die Energie AG Oberösterreich hielt bisher 65 % der Anteile an der ENAMO GmbH sowie 100 % der Kommanditanteile an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, deren Komplementärin die ENAMO GmbH war. Mit Stichtag vom 1. April 2019 erwarb die Energie AG Oberösterreich die restlichen 35 % Anteile an der ENAMO GmbH. Dadurch erlangte die Energie AG Oberösterreich Beherrschung über die ENAMO GmbH und die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG. Der Kaufpreis betrug insgesamt 6,85 Mio EUR.

Die bisher gehaltenen Anteile an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG und der ENAMO GmbH sind nach IFRS 3 zum beizulegenden Zeitwert am Tag des Erwerbs anzusetzen. Das Ergebnis aus der Neubewertung der bisher gehaltenen Eigenkapitalanteile beträgt 48,3 Mio EUR und ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Zuordnung der übertragenen Gegenleistung und des beizulegenden Zeitwertes der bisher gehaltenen Anteile zu den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden führte zum Ansatz von Kundenbeziehungen in Höhe von 41,7 Mio EUR und einem Firmenwert von 20,6 Mio EUR.

Der im Zuge der Kaufpreisallokation durchgeführten Bewertung der Kundenbeziehungen liegen Einschätzungen des Managements zu den wesentlichen Bewertungsannahmen wie Kapitalkosten, Umsatz- und Margenentwicklung und erwartete Wechselraten zugrunde.

Für den Konzernabschluss besteht das Risiko, dass die bisher gehaltenen Anteile nicht angemessen bewertet sind und die wesentlichen erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden nicht vollständig identifiziert oder fehlerhaft bewertet sind. Zudem besteht das Risiko, dass die Angaben im Konzernanhang zum Erwerb nicht vollständig und sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung haben wir (unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten) folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns durch Befragungen des Managements und anderer Mitarbeiter der Energie AG Oberösterreich sowie durch Einsicht in die relevanten Verträge ein Verständnis von der Erwerbstransaktion verschafft. Den Gesamtkaufpreis haben wir mit dem zugrunde liegenden Kaufvertrag (Übertragungsvereinbarung) und den Zahlungsnachweisen abgestimmt.
- Des Weiteren haben wir gewürdigt, ob die vorgenommene Identifikation der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden die Anforderungen des IFRS 3 erfüllt. Wir haben beurteilt, ob die verwendeten Bewertungsverfahren mit den relevanten Bewertungsgrundsätzen im Einklang stehen.
- Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte herangezogenen Plannannahmen haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert und erhoben, ob externe Informationen und Erfahrungen der Vergangenheit adäquat berücksichtigt wurden. Wir haben uns ferner von der methodisch sachgerechten Ableitung und der Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze überzeugt. Hierzu haben wir die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Parameter mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.
- Zur Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit der Bewertung der identifizierten Vermögenswerte und Schulden haben wir unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte Berechnungen nachvollzogen.

- Darüber hinaus haben wir uns von der korrekten Abbildung des Unternehmenserwerbs im Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich überzeugt. Dabei haben wir auch beurteilt, ob die Anhangangaben zum Erwerb vollständig und sachgerecht sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten,

irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abgeben zu können. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Dezember 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 12. Juni 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit mehr als 25 Jahren Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau
Mag. Gabriele Lehner.

Linz, am 3. Dezember 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Gabriele Lehner
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 ABS. 1 Z 3 BÖRSEG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, am 3. Dezember 2019

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands
C.E.O.



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
C.F.O.



Dipl. Ing. Stefan Stalling MBA
Mitglied des Vorstands
C.O.O.

Einzelabschluss 2018/2019

der Energie AG Oberösterreich

Inhalt

200	EINZELABSCHLUSS 2018/2019
200	Lagebericht der Gesellschaft
226	Geprüfter Einzelabschluss
226	Gewinn- und Verlustrechnung
227	Bilanz
228	Anhang zum Jahresabschluss
248	Beilagen zum Anhang
248	Organe der Gesellschaft
249	Entwicklung des Anlagevermögens
253	Entwicklung der Investitionszuschüsse
254	Umgründungs-, Übernahme-, Einbringungs- und Verschmelzungsbilanzen
263	Bilanz der Energie AG Oberösterreich
265	Gewinn- und Verlustrechnung der Energie AG Oberösterreich
266	Bericht gem. ElWOG / GWG
272	Erklärung des Vorstandes

Einzelabschluss 2018/2019 der Energie AG Oberösterreich

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018/ 2019

Die Energie AG Oberösterreich (Energie AG) ist die Holding des Energie AG Konzerns. Der Energie AG-Konzern ist ein führender österreichischer Infrastrukturkonzern mit den Segmenten Energie, Netz, Entsorgung, Tschechien und Holding und Services. Die Energie AG nimmt die Holdingfunktion wahr und hält in ihrem Anlagevermögen den überwiegenden Teil der Assets des Strom- und Gasgeschäftes und der konzerninternen Servicegesellschaften. Durch die enge Verknüpfung der Gesellschaft mit dem Gesamtkonzern wird im Folgenden primär die Konzernsicht berücksichtigt.

I RAHMENBEDINGUNGEN

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen ¹⁾

Das Geschäftsjahr 2018/2019 (01.10.2018 bis 30.09.2019) war sowohl international als auch in Österreich von einem gegenüber dem Vorjahr merklich langsameren Wachstum geprägt. Entsprechend der Prognosen des Internationalen Währungsfonds IWF dürfte das weltweite Wachstum im Jahr 2019 aufgrund zunehmender Handelskonflikte und geopolitischer Risiken sowie des Klimawandels das langsamste seit der globalen Finanzkrise 2008 werden.

Im Euroraum verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum im Berichtszeitraum ebenfalls merklich, sodass Experten nach einer zweijährigen Hochkonjunktur für das Jahr 2019 von einem durchschnittlichen Wachstum in Höhe von 1,1 % bis 1,2 % und für 2020 von 1,2 % bis 1,5 % ausgehen (2018: 1,9 %). Neben den genannten wirtschaftspolitischen Unsicherheiten stellt insbesondere die Gefahr eines ungeordneten Brexit ein beträchtliches Abwärtsrisiko sowohl für den Euroraum als auch für die heimische Wirtschaftsentwicklung dar.

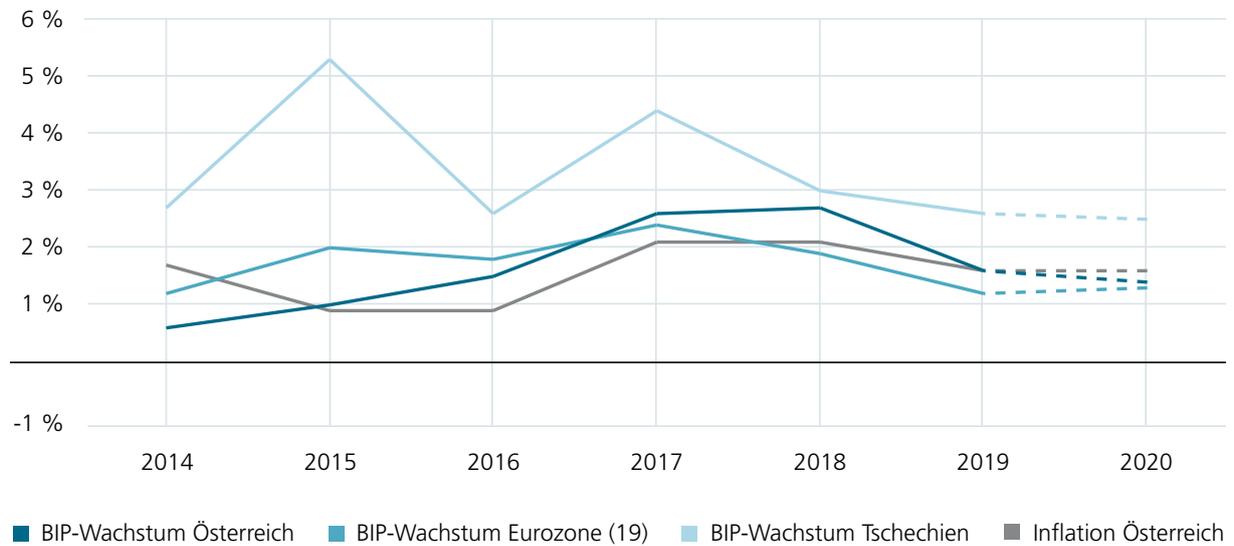
Für die österreichische Wirtschaft korrigierten die Experten ihre Prognosen zuletzt ebenfalls nach unten, wenngleich das österreichische Wachstum auch im Jahr 2019 deutlich über jenem der Eurozone liegen dürfte. Konkret erwarten die Wirtschaftsforscher für Österreich 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,5 % bis 1,7 % und für 2020 zwischen 1,3 % und 1,4 % (2018: 2,7 %). Vor allem die heimischen Exporte verloren zuletzt beträchtlich an Schwung, während der Privatkonsum mit gleichbleibender Geschwindigkeit weiterhin wuchs. Die Inflation dürfte sich für 2019 und 2020 bei durchschnittlich 1,6 % einpendeln.

Im Marktgebiet Tschechien wird für 2019 ein leicht gesunkenes BIP-Wachstum von durchschnittlich 2,6 % (Vorjahr 3,0 %) prognostiziert.

1) Quellen: IMF (International Monetary Fund): World Economic Outlook, October 2019. IHS (Institut für Höhere Studien): Presseinformation, 04.10.2019. WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): Wirtschaftsdaten, URL: https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/widat/Wirtschaftsdaten/d/1.1_d_out.pdf?r=77RF, 17.10.2019. WKO (Wirtschaftskammer Österreich): Aussendung Wirtschaftslage und Prognose, 10/2019, sowie Wirtschaftsprofil Tschechien, 10/2019.

Wirtschaftswachstum und Inflation

Veränderung zum Vorjahr; real in %



Energiepolitisches Umfeld

Im Berichtszeitraum konnte das EU-Paket „Saubere Energie für alle Europäer“ nach über zweijährigen Verhandlungen finalisiert werden. Ziel des sogenannten „Strommarktdesigns“ ist die genauere Rollendefinierung der Marktteilnehmer für die zukünftige Entwicklung des liberalisierten Elektrizitätsmarkts, wobei nun die rechtliche Grundlage für die Tätigkeit neuer Marktakteure (aktive Kunden, Energiegemeinschaften, Aggregatoren, Speicher) geschaffen wurde. Aufgrund der nationalen Umsetzungsfristen der Mitgliedsstaaten bis spätestens 30.06.2021 wird daher im Jahr 2020 mit einer intensiven Diskussion über die Umsetzung des neuen Strommarktdesigns, von Energieeffizienzzielen sowie der Förderung von erneuerbaren Energien in Österreich zu rechnen sein.

Ende November 2018 veröffentlichte die EU-Kommission ihre langfristige Dekarbonisierungsstrategie „A Clean Planet for All“ für die Verringerung der Treibhausgasemissionen der EU bis 2050. Anhand einer Reihe verschiedener Szenarien werden mögliche Wege zu einem klimaneutralen Europa bis 2050 skizziert.

Um die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor zu reduzieren, wurden im Berichtszeitraum neue, strengere CO₂-Flottengrenzwerte für PKWs mit -37,5 % und für Nutzfahrzeuge mit -31,0 % unter den bereits beschlossenen Emissionslimits von 2021 in der EU ab dem Jahr 2030 beschlossen. Es ist davon auszugehen, dass damit alternative, emissionsfreie Antriebe weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Die Umsetzung des von der neuen, designierten EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im Sommer 2019 präsentierten „Green Deals“ rückt mit einer weiteren Verschärfung der CO₂-Reduktionsziele, dem Ziel der Klimaneutralität bis 2050 und anderen Vorschlägen eine ambitionierte Klimapolitik noch weiter in den Fokus.

Ende Jänner 2019 wurde in Deutschland ein Fahrplan zum schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 verabschiedet, was auch den österreichischen Strommarkt weiterhin beeinflussen wird.

In der Berichtsperiode hat man sich im September 2019 in Deutschland auf ein umfangreiches Klimapaket 2030 geeinigt, um die Erreichung des CO₂-Reduktionsziels in

Höhe von -38 % bis 2030 gegenüber dem Jahr 2005 sicherzustellen. Zentrales Element ist ein stufenweise steigender CO₂-Preis für den Ausstoß von CO₂-Emissionen in den Sektoren Verkehr und Gebäude ab 2021.

Die im September 2019 beschlossene Novelle des österreichischen Ökostromgesetzes dient vorrangig der Regelung von bestehenden Problemen bei der operativen Umsetzung der Ökostromförderung und führt zu einem Abbau der Warteliste von eingereichten Wind-, Photovoltaik- und Wasserkraftprojekten. Daneben wurde aufgrund der fehlenden Zustimmung des Bundesrates zur Neuregelung der Nachfolgetarife für die Biomasseförderung ein Bundesgrundsatzgesetz zur Biomasseförderung beschlossen, das der Umsetzung in den Bundesländern mit Ausführungsgesetzen bedarf.

Das in Österreich für 2019 geplante „Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz“, das einerseits das bestehende Ökostromgesetz ablösen soll, andererseits die Themen „Greening the Gas“ und „Integration der Systemverantwortung im Marktdesign“ behandelt, musste aufgrund der politischen Entwicklungen verschoben werden. Mit einer Begutachtung des Gesetzesentwurfs ist im ersten Halbjahr 2020 zu rechnen.

Als weitere zentrale Umsetzungsschritte der österreichischen Klima- und Energiestrategie „#mission2030“ wurde im Berichtszeitraum an einer Wärme- und Wasserstoffstrategie gearbeitet. Die Wärmestrategie unterstützt die CO₂-Zielerreichung im Bereich außerhalb des Emissionshandels für Österreich mit geplanten Einsparungszielen in Höhe von -36 % bis 2030. Ziel der Wasserstoffstrategie ist die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, um im Zuge der Sektorkopplung CO₂-freien Wasserstoff verstärkt zum Einsatz zu bringen.

Fristgerecht wurde von der österreichischen Bundesregierung mit Ende 2018 ein „Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan 2030“ der EU-Kommission als Entwurf übermittelt. Wesentliche Ziele sind der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Senkung der Treibhausgasemissionen von Sektoren außerhalb des Emissionshandels, die Steigerung der Energieeffizienz und eine Verringerung der Importabhängigkeit von fossiler Energie. Parallel dazu wurde vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus im Sommer 2019 eine Konsultation zur „Erarbeitung einer langfristigen Klimastrategie für ein klimaneutrales Österreich 2050“ gestartet, deren Ergebnis, wie der finale „Energie- und Klimaplan 2030“, bis Jahresende 2019 der Kommission vorzulegen ist.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat mit dem Urteil C-664/15 vom 20.12.2017 in der Rechtssache „Protect Natur-, Arten- und Landschaftsschutz Umweltorganisation“ umfassende Parteistellung und gerichtliche Überprüfungsrechte für Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Nachbarn in einem wasserrechtlichen Verfahren eingeräumt. Der österreichische Gesetzgeber ist aufgrund des bestehenden Handlungsbedarfs tätig geworden und hat das Aarhus-Beteiligungsgesetz vorgelegt. Damit wird die Beteiligung von NGOs in den Bereichen des Wasserrechts, des Abfallwirtschaftsrechts sowie des Luftreinhaltegesetzes geregelt. Zusätzlich haben einige Bundesländer, darunter Oberösterreich, die Naturschutzgesetze im Berichtszeitraum an die Rechtsprechung des EuGH angepasst.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat der österreichische Gesetzgeber ferner relevante rechtliche Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung und -umsetzung für Infrastrukturunternehmen erlassen. Mit dem Standortentwicklungsgesetz sollen Möglichkeiten für die Verfahrensbeschleunigung bei standortrelevanten Umweltverträglichkeitsprüfungs-(UVP)-Projekten geschaffen werden.

Nach langer Diskussion ist mit 01.08.2019 die Abfallwirtschaftsgesetz-(AWG)-Rechtsbereinigungsnovelle 2019 in Kraft getreten. Damit erfolgen Neuerungen und Vereinfachungen im Abfallrecht, die Ergebnis eines Rechtsbereinigungsprozesses zur Verwaltungsvereinfachung

sind. Diese umfassen unter anderem Erleichterungen und Deregulierungen im Anlagenrecht wie beispielsweise den Entfall der Anzeigepflicht bei Maschinentausch, Neuerungen im Erlaubnisrecht wie zum Beispiel die Genehmigung von Abfallartenpools sowie verfahrensrechtliche Neuerungen im AWG-Feststellungsverfahren.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2018/2019 bewegten sich die Terminmarktpreise für Strom zur Lieferung im Jahr 2020 in Österreich in einem vergleichsweise breiten Korridor von EUR 8,7/MWh mit leicht sinkender Tendenz. Wesentliche Einflussfaktoren dafür waren die Preise für Kohle und CO₂-Zertifikate. Den höchsten Wert erzielte der Preis für den Jahresbase 2020 in der Preiszone Österreich am 08.10.2018 mit EUR 57,3/MWh, den Tiefststand am 25.03.2019 mit EUR 48,6/MWh. Der Durchschnittspreis lag mit EUR 52,5/MWh um rund ein Viertel über dem Wert des Vorjahres.

Auch auf dem Spotmarkt stiegen die Preise gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2018/2019 lag der durchschnittliche European-Power-Exchange-(EPEX)-Spotpreis Base zur Lieferung in Österreich bei EUR 45,1/MWh. Durch die steigende Einspeisung von Strom aus Windkraft und Photovoltaik blieb der Markt weiterhin sehr volatil mit Stundenpreisen zwischen EUR -59,8/MWh und EUR +141,3/MWh.

Im überwiegenden Teil des Berichtszeitraums wurden die Strompreise wesentlich durch die Preise für CO₂-Zertifikate und Kohle beeinflusst. Ab September 2019 wurde die hohe Relevanz der Kohlepreise durch Gaspreise abgelöst. Obwohl die Erdölpreise die Notierungen für Kohle und Gas und damit auch Strom nicht mehr unmittelbar beeinflussen, sind sie doch Indikatoren für globale Preisentwicklungen auf den Energiemärkten.

Die Steinkohlepreise verloren in den vergangenen zwölf Monaten deutlich an Wert. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2018/2019 lag der All Publications Index#2 (API2) mit Lieferung 2020 in den Kohle-Handelsraum Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (loco ARA) bei USD 99,6/t. Ende September 2019 lag dieser Wert nur noch bei USD 66,2/t. Gründe dafür waren ein weltweit hohes Angebot und eine vergleichsweise schwache Nachfrage.

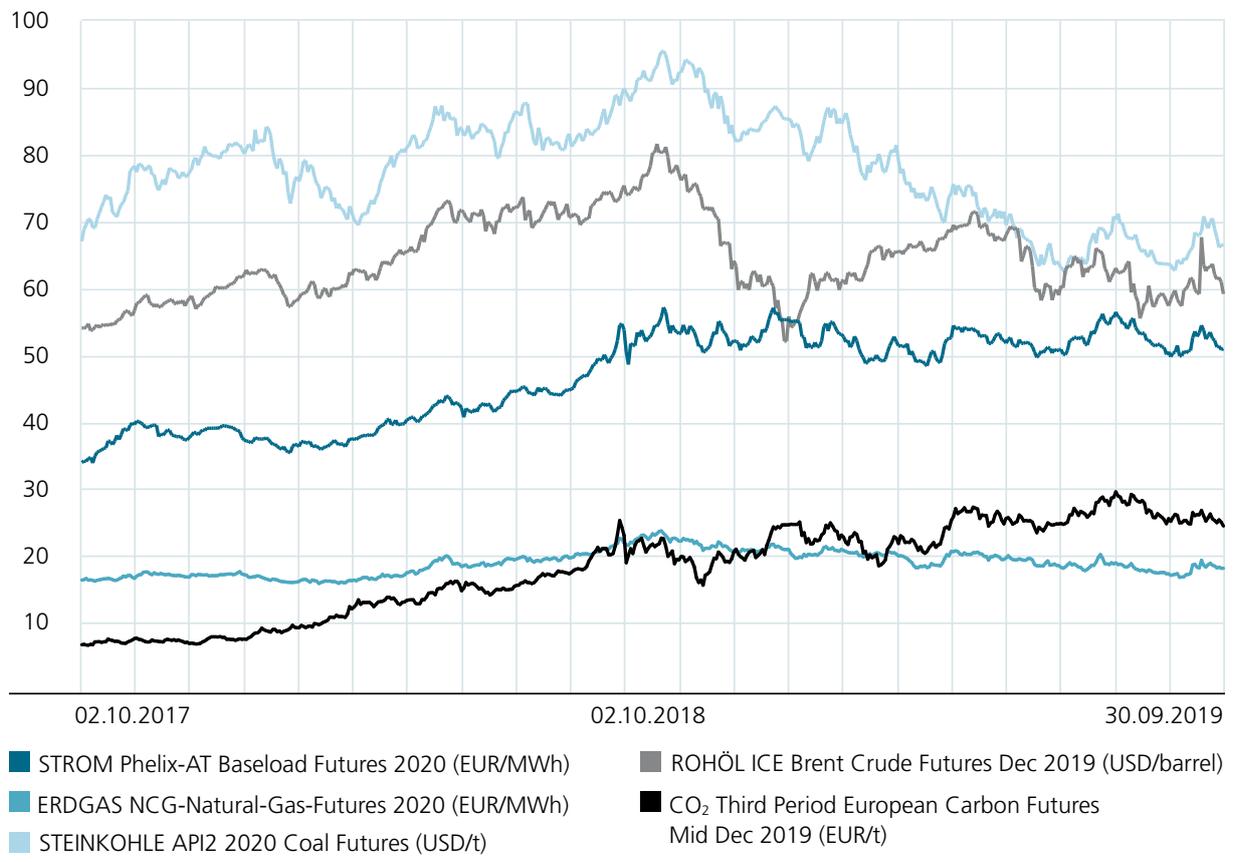
Der Ölpreis sank von einem Höchststand von USD 81,6/Barrel Rohöl der Sorte Brent zur Lieferung im Dezember 2019 auf einen Tiefststand von USD 52,2/Barrel rund um den Jahreswechsel von 2018 auf 2019. Nach einigen Ausschlägen nach oben und unten notierte der Brentpreis zum Geschäftsjahresende bei USD 59,3/Barrel. Der Durchschnittspreis lag im Geschäftsjahr 2018/2019 bei USD 64,5/Barrel.

Der NetConnect Germany (NCG)-Gaspreis für das Frontjahr 2020 sank von EUR 23,6/MWh Anfang Oktober 2018 auf EUR 18,4/MWh Ende September 2019. Der Höchstwert lag am 05.10.2018 bei EUR 24,0/MWh, der niedrigste Wert am 02.09.2019 bei EUR 17,1/MWh.

Beim Preis für CO₂-Zertifikate wurden die stärksten Bewegungen verzeichnet. Im Geschäftsjahr 2018/2019 schwankten die Preise zwischen EUR 15,9/t und EUR 29,8/t. Besonders die Sorge vor einem unregelmäßigen Brexit und die damit verbundenen Auswirkungen auf das europäische Emissionshandelssystem sorgten immer wieder für rasante Kursbewegungen.

Preisentwicklung auf internationalen Energiemärkten

Quellen: EEX, Reuters



Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen im Segment Netz

Für die Sparte Strom hat am 01.01.2019 die vierte Regulierungsperiode begonnen. Im österreichweiten Vergleich zwischen Stromnetzbetreibern konnte die Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ) nach dem exzellenten Ergebnis im Bereich Erdgas auch im Bereich Strom eine hohe Effizienz nachweisen. Die Einsparungsvorgaben aus dem Bescheid sind etwas höher als im Bereich Erdgas. Aufgrund dieser neuen Regulierungsparameter wurden die Netznutzungsentgelte für Endverbraucher in der Sparte Strom per 01.01.2019 gesenkt, zwischen -2,8 % auf der Netzebene 3 und -6,7 % auf der Netzebene 7.

Die Netzentgelte der Sparte Erdgas in Oberösterreich wurden ebenfalls deutlich gekürzt. Die Reduktion zwischen -13,1 % auf der Netzebene 3 und -17,3 % auf Netzebene 2 basiert auf der Wiederabsenkung der im Vorjahr sehr hohen vorgelagerten Netzkosten und auf Ausgleichszahlungen in der aktuellen Tarifierungsbasis.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2018/2019 sind grundsätzlich als beständig einzuschätzen. Die Regulierungsparameter der nun begonnen vierten Regulierungsperiode im Bereich Strom bis 2023 wurden fixiert. Die ab 01.01.2018 seitens der Regulierungsbehörde festgelegten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas wurden von der Wirtschaftskammer Österreich und der Bundesarbeiterkammer beeinsprucht. Die Entscheidung über diese Einsprüche steht nach wie vor aus. Ziel bleibt es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Netzbetriebe weiterhin stabil zu halten.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2018/2019 herrschten in der Entsorgungsbranche weiterhin günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, womit sich der positive Trend aus den Vorjahren fortsetzte. Großen Einfluss auf die gesamte Branche übt nach wie vor der seit 01.01.2018 seitens des chinesischen Umweltministeriums ausgerichtete Importstopp diverser Wertstofffraktionen aus, infolge dessen sich die globalen Mengenströme verschoben haben. Mittlerweile haben weitere asiatische Länder ein Importverbot nach chinesischem Vorbild beschlossen. Für den europäischen Entsorgungsmarkt bedeutete dies, dass unter anderem die Mengen an Kunststoffabfällen geringerer Qualitäten, die nicht mehr recyclingfähig sind und somit einer thermischen Verwertung zugeführt werden müssen, angestiegen sind. Dies sicherte allen Müllverbrennungsanlagen europaweit im Berichtszeitraum eine hohe Auslastung.

National wie international steht nach wie vor das Thema verantwortungsvolles Wertstoffmanagement im Mittelpunkt. Um die Lücke zwischen Abfallwirtschaft und Produktion zu schließen, werden verpflichtende Vorgaben im Sinne eines wiederverwendbaren bzw. recyclingfähigen Produktdesigns inklusive des Einsatzes von Sekundärrohstoffen, für die neue Sammel- und Sortierwege zu schaffen sind, diskutiert. Entsprechende Zielvorgaben, die auf europäischer Ebene in Form des Kreislaufwirtschaftspakets formuliert wurden, stellen die beteiligten Akteure vor große Herausforderungen. In Österreich und anderen europäischen Ländern gilt dies insbesondere für Kunststoffe, da ab 2025 höhere Quoten für Sammlung und Recycling definiert worden sind. Darüber hinaus wurde im Dezember 2018 die Einwegkunststoffrichtlinie beschlossen, die im gesamten EU-Raum ein Verbot definierter Einwegplastik-Produkte ab 2021 vorsieht.

Die am 01.01.2019 in Österreich in Kraft getretene Altholzverordnung führte unter anderem dazu, dass Preisvereinbarungen über Altholz in deutlich kürzeren Intervallen als bisher abgeschlossen werden und somit die Preise kurzfristig höheren Schwankungen unterliegen. Die im Zuge der Umsetzung der Verordnung aussortierten, stofflichen Qualitäten finden in der Spanplattenindustrie Wiederverwendungsmöglichkeiten, während nicht mehr recyclingfähiges Material wie bisher einer thermischen Verwertung zugeführt wird.

Bei den Wertstoffen war – unter anderem aufgrund der erläuterten Importrestriktionen – sowohl bei Metall als auch bei Altpapier/Karton im abgelaufenen Geschäftsjahr ein negativer Trend zu beobachten. Der Preis für Stahlschrott sank vor allem ab Jänner 2019 deutlich und lag im Geschäftsjahresverlauf erheblich unter dem Vorjahresniveau. Der Altpapierindex, der bereits ab dem zweiten Quartal des Vorjahres 2017/2018 an Wert verlor, gab ab dem dritten Quartal des Geschäftsjahres 2018/2019 noch einmal deutlich nach.

Rahmenbedingungen in Tschechien

Im Wassergeschäft spiegelten sich die günstigen makroökonomischen Daten und der hitze- und trockenheitsbedingte höhere Wasserabsatz in einer positiven Absatzentwicklung und im steigenden Auftragsvolumen des Dienstleistungsgeschäftes wider. Im Rahmen der jährlichen Anpassung der Preisverordnung in Tschechien, die auf den angemessenen Gewinn von Betreiber- und Infrastrukturgesellschaften fokussiert, kam es zu keinen wesentlichen Änderungen. Das Wärmegeschäft war witterungsbedingt durch den milden Winter umsatzseitig leicht negativ beeinflusst.

Die generell sehr positive wirtschaftliche Entwicklung in Tschechien erhöht jedoch den Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt, was sich in der Arbeitslosenrate in Tschechien – der niedrigsten in der Europäischen Union – zeigt. Diese Situation auf dem Arbeitsmarkt ist in Anbetracht des hohen Durchschnittsalters der Belegschaften der tschechischen Beteiligungsunternehmen besonders herausfordernd.

Die tschechische Krone bewegte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2018/2019 auf einem weitgehend stabilen Niveau.

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Mit Beginn des zweiten Halbjahres 2018/2019 erfolgte eine Bündelung der Vertriebsaktivitäten für Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikation in der neu gegründeten Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (Vertrieb GmbH). Dies ermöglicht der Energie AG eine noch bessere Fokussierung auf spezifische Kundenbedürfnisse und trägt so positiv zur Kundengewinnung und -bindung bei.

Die Energie AG Oberösterreich hat im Zuge der Neustrukturierung des Gemeinschaftsunternehmens ENAMO GmbH mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 03.12.2018 den 35 %igen Geschäftsanteil der LINZ STROM GAS WÄRME GmbH für Energiedienstleistungen und Telekommunikation an der ENAMO GmbH erworben. Gleichzeitig hat die ENAMO GmbH ihren Komplementäranteil an der LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG an die Natur-Wärme/ Gas Linz GmbH übertragen. Beide Anteilsübertragungen sind mit 01.04.2019 wirksam geworden, sodass mit diesem Zeitpunkt die Zusammenarbeit im Stromvertrieb mit der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und kommunale Dienste beendet wurde.

Der von der Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH gehaltene Geschäftsanteil an der ENAMO GmbH in Höhe von 65 % wurde zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich abgespalten, die Energie AG Oberösterreich hält somit nunmehr sämtliche Geschäftsanteile an der ENAMO GmbH. Der von der ENAMO GmbH gehaltene Komplementäranteil an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG wurde an die neu gegründete Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH übertragen. Durch die folgende Einbringung des Kommanditanteils der Energie AG Oberösterreich an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG in die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH ist die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG erloschen und das Gesellschaftsvermögen auf die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH übergegangen.

Der Teilbetrieb „Vertrieb“ der Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH wurde zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH abgespalten.

Gleichzeitig erfolgte in der Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (Erzeugung GmbH) die Bündelung der Erzeugungsaktivitäten für Strom, Wärme, Windkraft und Photovoltaik (PV). Das vorrangige Ziel dieser Bündelung sind effizientere Abläufe und in der Folge ein optimiertes Kostenmanagement im Bereich Erzeugung.

Die von der Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH gehaltenen Geschäftsanteile an der Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH, Windpower EP GmbH, ECOFE S.R.L. sowie Salvatonica Energia S.R.L. wurden zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH abgespalten, in der Folge wurde die Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH mit der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH verschmolzen. Die Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH wurde in Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH umfirmiert.

Geprägt war das Geschäftsjahr 2018/2019 darüber hinaus durch die Neuorganisation und die damit verbundene Zusammenführung des tschechischen Wasser- und Wärmegeschäftes. Organisatorisch wird die Bündelung seit 01.04.2019 umgesetzt. Weitere Synergien zwischen dem Wasser- und Wärmegeschäft wurden identifiziert und sind in Umsetzung.

Der Geschäftsanteil der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH an der Energie AG Teplo Bohemia s.r.o. wurde zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH abgespalten. Die Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH wurde in Energie AG

Oberösterreich Bohemia GmbH umfirmiert. Rückwirkend mit 01.10.2018 wurde die Energie AG Teplo Bohemia s.r.o. mit der ENERGIE AG BOHEMIA s.r.o. verschmolzen.

Die Beteiligungen der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH an der Energie Contracting Steyr GmbH, Fernwärme Steyr GmbH, Bioenergie Steyr GmbH, Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH, Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH sowie an der Energie Ried Wärme GmbH wurden zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH abgespalten. Nach Abspaltung des Teilbetriebes „Wärmeerzeugung und Wärmenetze“ zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich wurde dieser unter Zurückbehaltung des Anlagevermögens in die Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH eingebracht. Die Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH wurde in der Folge mit der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH verschmolzen.

Die Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH wurde mit der Energie AG Oberösterreich verschmolzen.

Sämtliche Umgründungsschritte erfolgten rückwirkend zum 30.09.2018.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 06.08.2019 hat die Energie AG Oberösterreich die gesamte bisher von der Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH gehaltene Beteiligung an der baulounge GmbH erworben. Diese Gesellschaft wurde in Wertstatt 8 GmbH umfirmiert.

Die Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH hat mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 09.09.2019 ihre gesamte Beteiligung an der Komunala ODTOK d.o.o. zum Stichtag 30.09.2019 verkauft und sich damit aus dem slowenischen Markt zurückgezogen. Die Energie AG war seit 2008 auf dem slowenischen Wassermarkt tätig.

I ARBEITNEHMER

Entwicklung Personalstand

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2018/2019 4.506 Full Time Equivalent (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2017/2018 (4.389 FTE) um 2,7 % höher.

Zum Stichtag 30.09.2019 waren 4.599 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (FTE) in vier Ländern für den Energie AG-Konzern tätig.

Die Konzernmutter Energie AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2018/2019 durchschnittlich 81 Mitarbeiter (FTE), Vorjahr 86 Mitarbeiter (FTE).

Arbeiten und Leben in der Energie AG

Die Energie AG unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Unternehmen ist mit Ausnahme der Segmente Entsorgung und Tschechien seit 2012 mit dem Audit „berufundfamilie“ zertifiziert, um sich als familienfreundlicher Arbeitgeber zu positionieren, Vorteile im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte zu generieren sowie mit dem damit verbundenen, umfangreichen Maßnahmenpaket für Führungskräfte und Mitarbeiter zu einem positiven Betriebsklima beizutragen.

Das „Aktive Karenzmanagement“ unterstützt österreichische Mitarbeiter bei der Planung von Auszeiten. Eine Pflegeplattform bietet umfassende Informationen und Servicelinks für Mitarbeiter, die Angehörige pflegen und betreuen. Zur Erleichterung der Ferienplanung unterstützte die Energie AG ihre Mitarbeiter im Sommer 2019 mit einem abwechslungsreichen Programm für Kinder zwischen sechs und 14 Jahren. Der Kids-Day am Osterdienstag

trug ebenfalls dazu bei, die Eltern an einem schulfreien Tag zu entlasten. Mitarbeitern, die Eltern geworden sind, gratuliert die Energie AG zur Geburt ihres Neugeborenen seit dem Geschäftsjahr 2013/2014 mit einem Babypaket.

Im PowerTower in Linz wurden seit dem Spätsommer 2018 in mehreren Stockwerken ehemalige Raucherbereiche in moderne Begegnungszonen umgewandelt. Durch eine vielfältige Ausstattung können die Bereiche für Individualarbeit, Zwiegespräche, aber auch für Abstimmungen in kleineren Gruppen parallel genutzt werden. Das neu geschaffene Arbeitsumfeld wurde von den Mitarbeitern von Beginn an sehr gut angenommen.

Personalentwicklung 4.0

Ein wesentlicher Fokus des Konzeptes Personalentwicklung 4.0 liegt auf dem Ziel, Mitarbeiter und Führungskräfte mittels gezielter Angebote auf die Herausforderungen der Arbeitswelt der Zukunft vorzubereiten. Das Bildungsprogramm, das allen Mitarbeitern zur Verfügung steht, ist stark auf die Erweiterung der Methoden- und Medienkompetenz fokussiert. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit und Interaktion im Arbeitsalltag und den Umgang mit neuen digitalen Technologien.

Speziell für österreichische Führungskräfte und PowerTalente wurde das „Energie AG Future Lab“ als einjähriges Programm neu entwickelt und im Geschäftsjahr 2018/2019 erstmals durchgeführt. Im Fokus standen das Lernen von anderen und die Auseinandersetzung mit neuen Arbeitsmethoden. Gleichzeitig entwickelten die Teilnehmer Ideen für die Weiterentwicklung der Energie AG. Diese wurden im Anschluss an das „Future Lab“ auch im Rahmen von Projekten umgesetzt.

Zusätzliche Fresh-up-Veranstaltungen richten sich ebenfalls an Führungskräfte und PowerTalente und sollen durch unterschiedliche Keynote-Speaker einen Blick nach außen ermöglichen. Im Geschäftsjahr 2018/2019 behandelte der Vortrag das Themenfeld „Start-up“ und Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit von etablierten Unternehmen und Start-ups. Fresh-up-Veranstaltungen bieten darüber hinaus eine gute Möglichkeit zum Austausch zwischen Führungskräften und PowerTalenten.

Für den Personenkreis der Team- und Gruppenleiter wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 ein neuer Durchlauf des „Erfahrungszirkels Führung“ gestartet. In diesem Rahmen treffen sich die Teilnehmer dreimal jährlich in Kleingruppen, begleitet durch einen Coach, um sich über Führungsthemen auszutauschen. Der Erfahrungszirkel soll dazu beitragen, im Führungsalltag auftauchende Probleme zu lösen und sich gegenseitig im Führungskreis als Sparring-Partner zur Verfügung zu stehen.

Nachwuchskräfte erhielten im Rahmen eines PowerTalente-Programms im Geschäftsjahr 2018/2019 Feedback zu ihren Kompetenzen und konnten in weiterer Folge Entwicklungspläne mit ihren Vorgesetzten vereinbaren. Eine der Entwicklungsmöglichkeiten war die Teilnahme am „Energie AG-Management Advanced Programm“, das sich über zwei Jahre erstreckt und ebenfalls einen Fokus auf Zukunftsthemen wie Innovation und Veränderung legt.

Der Schutz des Lebens sowie der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter ist Bestandteil der Fürsorgepflicht eines Arbeitgebers. Besonders im Hinblick auf die psychische Gesundheit hat sich die Energie AG zum Ziel gesetzt, ein nach anerkannten Standards für Konzerne konzipiertes Konfliktmanagementsystem zu etablieren. In einem Energie AG-internen Team wurde in Zusammenarbeit mit einer externen Expertin für Konfliktmanagement ein Strukturmodell erarbeitet, welches einen empfohlenen Weg zur Konfliktlösung darstellt. Primär sollen Konflikte innerbetrieblich gelöst werden. Kann jedoch unter Einbeziehung der entsprechenden Anlaufstellen (außerhalb und innerhalb der Hierarchie)

keine gemeinsame Lösung gefunden werden, so besteht zukünftig die Möglichkeit, eine externe Anlaufstelle für Konflikte anzurufen, die per 01.04.2019 eingerichtet wurde. Begleitend zur Einführung des Konfliktmanagementsystems wurden Führungskräfte und Mitarbeiter mittels unterschiedlicher Veranstaltungsformate im Umgang mit Konflikten entsprechend geschult.

Zusätzlich sind umfangreiche Informationen zum Thema Konfliktmanagement im konzerninternen Intranet sowie in einer eigens dafür eingerichteten App zu finden.

Um als Unternehmen proaktiv auf die Anforderungen der Zukunft eingehen zu können, ist es wichtig, dass die Mitarbeiter mit den entsprechenden Kompetenzen ausgestattet sind und dass Diversität nicht nur im Recruiting, sondern auch intern, beispielsweise bei der Besetzung von Führungspositionen, gelebt wird.

Mit dem seit Oktober 2017 in Österreich laufenden Programm „FORWARD“ werden weibliche Nachwuchskräfte im Unternehmen durch eine Kombination aus Mentoring und der Auseinandersetzung mit Führungsthemen unterstützt und gefördert. Seit Bestehen des Programms haben vier Teilnehmerinnen eine Führungsposition eingenommen.

Im Segment Tschechien ist im Geschäftsjahr 2018/2019 der Frauenanteil – bedingt durch eine höhere Fluktuationsrate – gesunken, wodurch auch der Prozentsatz der Frauen in Führungspositionen leicht zurückgegangen ist. Zusätzlich zur Fluktuationsrate hatten eine Umstrukturierung und ein daraus resultierendes Ansteigen der Mitarbeiterzahl Einfluss auf die rückläufige Mitarbeitergesprächsquote.

Lehrlingsausbildung

Die eigene Lehrlingsausbildung der Energie AG ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Neben dem aktuellen Fachkräftemangel kam es selbst in der Lehrlingsausbildung zu einem verstärkten Konkurrenzkampf um leistungsfähige Jugendliche unter den Lehrstellenanbietern. Zusätzlich zum Fachkräftemangel besteht nun auch ein Lehrlingsmangel.

Seit 1943 wurden im Konzern 1.490 Lehrlinge erfolgreich zu Spitzenfachkräften ausgebildet. Rund die Hälfte davon ist auch heute noch im Unternehmen tätig. Im September 2019 begannen 19 Jugendliche, darunter zwei jungen Frauen, ihre Ausbildung als Lehrlinge bei der Energie AG im Bereich Elektrotechnik. Im Sinne der Förderung der Diversität haben auch Lehrlinge mit Migrationshintergrund und Asylwerber ihren Platz im Energie AG-Konzern.

Um auch in den nächsten Jahren im verstärkten Wettbewerb um die fähigsten Jugendlichen als Lehrstellenwerber erfolgreich zu sein, wurden und werden die Marketingaktivitäten in diesem Bereich ausgeweitet (Messeauftritte, Medienpräsenz, Folder, Videos etc.). Dabei liegt ein besonderer Fokus darauf, auch Mädchen für die Ausbildung zu begeistern.

Durch die Kooperation mit Pflichtschulen (Polykurs Elektrotechnik, Powergirls, Girls' Day) und ein Schnupperlehre-Angebot können jährlich ca. 150 Schüler die Lehrwerkstätte der Energie AG hautnah erleben. Gemäß dem Unternehmensanspruch, der rasanten technischen Entwicklung aktiv zu begegnen, ist die Lehrwerkstätte modern ausgestattet, wie z.B. die Anschaffung eines modernen CO₂-Lasers beweist. Auch der virtuelle Rundgang durch die Lehrwerkstätte in Gmunden mit einer 3D-Brille spricht auf Lehrlingsmessen die Jugendlichen besonders an.

Dem Thema Digitalisierung wird bereits in der Lehrlingsausbildung ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Von Digitaltechnik-Basiswissen über CNC-Technik, SPS-Programmieren, Konstruktion mit 3D-Drucker bis zur Loxone-Smart-Home-Digitalsteuerung am Tablet werden die Lehrlinge mit digitaler Technik vertraut gemacht.

Die Themen Sicherheit und Gesundheit sind der Energie AG bei der Ausbildung der Lehrlinge ein besonders großes Anliegen. Mit professionellen Workshops und Seminaren bietet das Unternehmen den jungen Menschen Orientierung, beispielsweise bei Themen wie Suchtprävention und sicherem Umgang mit dem Internet.

Der wichtigste Meilenstein ist für einen Lehrling die Facharbeiterprüfung in der Wirtschaftskammer. Die Qualität der Ausbildung wurde dabei auch im Geschäftsjahr 2018/2019 mit einem hervorragenden Ergebnis dokumentiert. Die 14 aktuellen Absolventen erreichten zwölf Auszeichnungen in der Berufsschule und 13-mal einen guten oder ausgezeichneten Erfolg bei den Abschlussprüfungen.

Die Energie AG-Lehrlinge messen sich beim größten Lehrlingswettbewerb in Oberösterreich mit Jugendlichen aus anderen Betrieben. Am Lehrlingswettbewerb 2019 haben 777 Lehrlinge aus 105 Betrieben teilgenommen. Der beste Lehrling aus der Energie AG erreichte im Geschäftsjahr 2018/2019 den 3. Platz.

Im Jahr 2018 wurde auf Initiative der Energie AG der Verein ZLÖ (zukunft.lehre.österreich) gegründet. Die Präsidentschaft hat derzeit der Initiator, Generaldirektor Prof. KR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA inne. Ziel des Vereins ist, das Image der Lehre in Österreich zu stärken. Gemeinsam mit den anderen Vereinsmitgliedern will die Energie AG der Lehre den Stellenwert zurückgeben, der ihr als Fundament der Wirtschaft und damit der Gesellschaft und der Zukunft gebührt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde intensiv an der Konzeptionierung und Ausschreibung einer österreichweiten Lehrlingsplattform gearbeitet und eine zielgruppengerechte Imagekampagne für die Lehre umgesetzt.

Employer Branding und Recruitingmaßnahmen zur Gewinnung von Technikerinnen

Für die zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens ist es entscheidend, die besten Köpfe zu finden und zu binden. Insbesondere bei Absolventinnen technischer Studienrichtungen ist die Nachfrage wesentlich höher als das vorhandene Potenzial auf dem Arbeitsmarkt. Im Sinn der Förderung der Diversität hat sich das Unternehmen das Ziel gesetzt, mehr Technikerinnen in den Konzern zu holen.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die Energie AG vor allem an technischen Universitäten mehrere Employer-Branding-Aktivitäten umgesetzt, um weibliche Technikerinnen auf die Energie AG aufmerksam zu machen.

Per Oktober 2018 wurde ein Traineeprogramm mit zwölf Trainees, davon neun Frauen, gestartet. Nach einer Startphase im jeweiligen Stammbereich sind die Trainees in unterschiedliche Unternehmensbereiche rotiert, um den Konzern möglichst umfassend kennenzulernen. Darüber hinaus absolvierte die Gruppe der Trainees bereits mehrere speziell konzipierte Seminarveranstaltungen.

Aufgrund des großen Erfolges im Vorjahr wurde auch im Herbst 2018 ein Stipendium für Technikerinnen vergeben. Die Stipendiatinnen erhalten nicht nur eine finanzielle Unterstützung, sondern können auch Praktika im Unternehmen absolvieren oder ihre Masterarbeit mit Unternehmensbezug verfassen. So kann eine frühzeitige Bindung an das Unternehmen erfolgen. Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden drei neue Stipendien an Technikerinnen vergeben (Vorjahr: vier).

Mit „digiTalent“, dem Siegerprojekt der internen Digitalisierungsoffensive „Neuland“, wurde im Jänner 2019 die Umsetzung einer digitalen Jobplattform gestartet. Die Bewerberbedürfnisse von heute haben sich im Vergleich zu früher stark gewandelt. Gerade die junge Generation fordert die Möglichkeit eines einfachen und schnellen Bewerbens über eine

Online-Jobplattform. Die Energie AG tritt somit als moderner Arbeitgeber auf und erhöht durch dieses Projekt zusätzlich die interne Prozesseffizienz.

Die Energie AG beteiligt sich an verschiedenen Schüler- und Studentenprogrammen, wie z.B. dem IAESTE-Programm (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience). IAESTE vermittelt Praktikanten aus technischen und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen in über 80 Mitgliedsstaaten. Diese Praktika basieren auf einem 1:1-Austausch, wodurch auch österreichischen Studierenden ein Auslandspraktikum ermöglicht wird. In der Energie AG sind jährlich zwei Studenten im Rahmen eines Praktikums im Sommer eingesetzt.

Seit 2014 fördert die Energie AG mit dem START-Stipendienprogramm begabte und gesellschaftlich engagierte Schüler mit Migrationshintergrund materiell und ideell, um Voraussetzungen für eine akademische Laufbahn zu schaffen. Diese Patenschaft deckt Kosten für eine PC-Ausstattung (einmalig), Bildungsmittel, die Teilnahme an Seminaren, Jahrestreffen und regionalen Veranstaltungen sowie Workshops ab.

Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz

Nur gesunde und zufriedene Mitarbeiter können erfolgreich für ein Unternehmen tätig sein. Die Energie AG fördert das Bewusstsein und die Eigenverantwortung der Mitarbeiter hinsichtlich Qualität und Arbeitssicherheit. Durch vorbeugende Maßnahmen und Information werden arbeitsbedingte Erkrankungen vermieden und die Mitarbeiter zu einem bewussteren Umgang mit ihrer Gesundheit im Rahmen des Gesundheitsprojektes „energy@work“ herangeführt. Sind bereits Erkrankungen aufgetreten, setzt das Unternehmen Maßnahmen, um die Rehabilitation zu fördern. Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Energie AG ist mit dem Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung bis 2019“ ausgezeichnet (ausgenommen die Segmente Entsorgung und Tschechien), das auch im nächsten Jahr bis 2022 wieder beantragt wird.

In regelmäßigen Gesundheits-Jour-fixes werden unter Einbeziehung der Arbeitnehmervertretung, der Arbeitsmedizin und des Sicherheitsmanagements aktuelle Themen besprochen und Lösungen erarbeitet. Wöchentliche Bewegungsangebote an mehreren Arbeitsstätten fördern das Gesundheitsbewusstsein. Das Betreuungsangebot der Arbeitsmedizin umfasst ausführliche Beratungen in den Sprechstunden sowie Impfaktionen. Bei persönlichen Problemen bzw. Konflikten steht als Unterstützung die „Arbeitspsychologische Serviceline“ für alle österreichischen Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Energie AG sorgt dafür, dass das Arbeitnehmerschutzgesetz und die dazu erlassenen Verordnungen konzernweit konsequent eingehalten und entsprechende Präventionsmaßnahmen getroffen werden. Im Laufe des Geschäftsjahres 2018/2019 wurden rund 85 angekündigte und unangekündigte Arbeitsstätten- und Baustellenbegehungen durch Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner gemeinsam mit den örtlichen Verantwortlichen und/oder mit dem Management des Energie AG-Konzerns durchgeführt (Vorjahr 95). Büroarbeitsplätze wurden auf ergonomische Gestaltung kontrolliert und nachjustiert, um Erkrankungen des Bewegungsapparates der Mitarbeiter so gering wie möglich zu halten.

Insgesamt wurden 101 meldepflichtige Arbeitsvorfälle (Vorjahr: 82) registriert, dies entspricht einer Unfallrate von 20,63 ‰ (Vorjahr: 17,46 ‰) (Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter)²⁾. Der Unfall-Schweregrad lag bei 24,37 Ausfalltagen pro Arbeitsunfall (Vorjahr: 24,67). Auf eine internationale Kenngröße umgelegt, bedeutet dies eine LTIF (LTIF – Lost Time Injury Frequency – Unfallhäufigkeitsrate pro 1.000.000 Arbeitsstunden) von 11,85 (Vorjahr: 10,89). Auch im Berichtsjahr 2018/2019 ereignete sich im Energie AG-Konzern kein tödlicher Arbeitsunfall.

2) Per Stichtag 30.09.2019 inkl. teilkonsolidierte Unternehmen.

Bei näherer Betrachtung der Arbeitsunfälle ergibt sich ein differenziertes Bild nach nationalen Gesichtspunkten und besonders nach den unterschiedlichen Tätigkeitsgebieten des Energie AG-Konzerns. Das Segment Entsorgung weist eine höhere Unfallrate auf als die restlichen Segmente des Energie AG-Konzerns, zudem liegen die Werte im Segment Entsorgung etwas höher als im Branchendurchschnitt.

Im Segment Entsorgung wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 eine Steigerung der Unfallzahlen verzeichnet, die Zahl der Ausfalltage sank. Das Managementsystem des Segments Entsorgung wurde bereits im Geschäftsjahr 2006/2007 um die Zertifizierung der Bereiche Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (OHSAS 18001:2007) erweitert und wird im Geschäftsjahr 2019/2020 in die ISO 45001:2018 überführt. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2018/2019 eine Projektstudie zur Verbesserung der Arbeitssicherheit gestartet.

Eine besondere Herausforderung stellten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018/2019 die organisatorischen Änderungen dar. Während die Zusammenführung der Vertriebe zur neuen Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH für den Bereich Arbeitnehmerschutz kein Problem darstellte, war die Angleichung der Strukturen von Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (Erzeugung GmbH) und Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH (Wärme GmbH) anspruchsvoll. Es galt, von der Arbeitsbekleidung bis hin zur persönlichen Schutzausrüstung (PSA) einheitliche Standards zu schaffen. Darüber hinaus war die organisatorische Zuständigkeit der Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) neu zu definieren.

Im gesamten Energie AG-Konzern werden regelmäßig die gesetzlich erforderlichen Unterweisungen zu Gefahren, Sicherheit und Gesundheit sowie zu Maßnahmen zur Gefahrenverhütung durchgeführt. Die Kurzunterweisungen wurden um mehrere Themen erweitert und stehen für die Mitarbeiter online zur Verfügung. Nachdem im Geschäftsjahr 2017/2018 das Thema Brandschutzunterweisung auf E-Learning-Basis erfolgreich umgesetzt wurde, konnten im Berichtszeitraum auch andere allgemeine Themen wie beispielsweise Heben und Tragen, Arbeiten mit Hubarbeitsbühnen, Umgang mit Arbeitsstoffen, Leitern und Tritten, Bildschirmarbeitsplätze, Absturzsicherung ausgearbeitet werden, die nun im Testbetrieb stehen.

Neben den Unterweisungen wurde im Berichtszeitraum eine Vielzahl an themenspezifischen Schulungen durchgeführt, die im Bedarfsfall auch von Mitarbeitern von Auftragnehmern im technischen und elektrotechnischen Bereich besucht werden können. Neben Ausbildungen zum Thema Arbeiten unter Spannung, Zählerwechsel, Verfügungserlaubnisberechtigung wurden auch Schulungsblöcke zur Schalt- und Schaltauftragsberechtigung in den Bereichen Nieder- und Hochspannung sowie zu anderen sicherheitsrelevanten Themen, wie z.B. Bauarbeitenkoordination, abgehalten.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurde die Neubestellung der Sicherheitsvertrauenspersonen und Brandschutzbeauftragten bzw. Brandschutzwarde für das Segment Energie durchgeführt. In den Sparten Arbeitnehmerschutz und Brandschutz konnten wieder mehr Personen bestellt werden als der gesetzliche Rahmen vorgibt. Dies ist ein Zeichen des positiven Zugangs zum Arbeitnehmerschutz im Konzern. Im Energiebereich werden diese Positionen in der Gesamtheit alle vier Jahre neu besetzt.

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der Energie AG.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE (DES UGB-JAHRESABSCHLUSSES)

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	392,3	385,7	1,7 %
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio. EUR	44,7	41,4	8,0 %
EBIT-Marge	%	11,4	10,7	6,5 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	57,1	73,8	-22,6 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.438,8	2.483,2	-1,8 %
Eigenkapital	Mio. EUR	808,7	834,9	-3,1 %
Eigenkapitalquote	%	33,4	33,8	-1,2 %
Cash flow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	132,0	166,5	-20,7 %

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 385,7 Mio) um EUR 6,6 Mio auf EUR 392,3 Mio.

Der Umsatzvergleich zum Vorjahr zeigt um EUR 8,9 Mio geringere konzerninterne Gaserlöse. Dies ist vor allem auf die verminderte Umschlagshäufigkeit beim Gasspeicher 7Fields zurückzuführen. Im Strombereich führten gestiegene konzerninterne Stromverrechnungspreise und geringfügig gestiegene Verkaufsmengen zu um EUR 9,6 Mio höheren konzerninternen Umsatzerlösen. Zu Umsatzsteigerungen führten höhere Pachtverrechnungen (EUR 4,6 Mio) sowie Verkäufe von Lagermaterialien an Konzernunternehmen (EUR 0,5 Mio).

Das EBIT erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,3 Mio. Dies ist neben den Abweichungen bei den Umsatzerlösen auf folgende Abweichungen zurückzuführen:

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich geringfügig um EUR 0,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Den verminderten Gasumsatzerlösen stand im Materialaufwand ein geringerer Gasbezug vom Gasspeicher 7Fields von EUR 4,1 Mio gegenüber. Korrespondierend zum höheren Lagermaterialumsatz erhöhte sich der Lagermaterialeinsatz um EUR 0,5 Mio.

Der Personalaufwand erhöhte sich um EUR 3,7 Mio gegenüber dem Vorjahr.

Während im Vorjahr versicherungsmathematische Parameter bei der Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen zu höheren Aufwendungen von EUR 0,5 Mio führten, ergaben sich im Berichtsjahr höhere Aufwendungen von EUR 4,8 Mio.

Im Berichtsjahr wurde eine Vorruehstandsruückstellung in Höhe von EUR 0,7 Mio dotiert.

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich, auch aufgrund der Abspaltung des Teilbetriebes Wärmeerzeugung und –netze, um EUR 7,8 Mio, die außerplanmäßigen Abschreibungen verminderten sich um EUR 2,6 Mio und betrafen im Geschäftsjahr 2018/2019 Telekomanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um EUR 1,7 Mio, vor allem durch das Auslaufen von energiewirtschaftlichen Sicherungsgeschäften.

Das Finanzergebnis beträgt EUR 12,4 Mio und hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 20,0 Mio vermindert. Die Erträge aus Beteiligungen betragen EUR 12,7 Mio und verminderten sich um EUR 31,7 Mio gegenüber dem Vorjahr. Zuschreibungen von Beteiligungsansätzen an verbundenen Unternehmen erfolgten in Höhe von EUR 26,3 Mio

(Vorjahr EUR 10,7 Mio). Die Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens betragen EUR 0,0 Mio (Vorjahr EUR 6,4 Mio).

Im Berichtsjahr erfolgte eine Abschreibung von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1,0 Mio (Vorjahr EUR 0,0 Mio). Die Verlustübernahmen haben sich im Berichtsjahr um EUR 3,5 Mio auf EUR 6,8 Mio vermindert.

Somit liegt das Ergebnis vor Steuern bei EUR 57,1 Mio (Vorjahr EUR 73,8 Mio).

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr EUR 2.438,8 Mio (Vorjahr EUR 2.483,2 Mio) und ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 44,3 Mio (minus 1,8 %) gesunken.

Die Umgründungsvorgänge führten zu einer Erhöhung der Bilanzsumme von EUR 18,9 Mio.

In den Aktiva erhöhten sich die Sachanlagen um EUR 77,4 Mio. Der größte Anteil bei den Investitionen entfiel auf Umspann- und Verteilungsanlagen und den Ausbau des Lichtwellenleiternetzes. Der Buchwert der im Zuge der Abspaltung des Teilbetriebes Wärmeerzeugung und Wärmenetze zum 01.10.2018 übernommenen Sachanlagen betrug EUR 23,7 Mio.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen verminderten sich, bedingt durch geringere Ergebnisübernahmen und höhere Forderungen aus Steuerumlagevereinbarungen, um EUR 20,0 Mio.

Die Wertpapiere verminderten sich um EUR 19,9 Mio, die Guthaben bei Kreditinstituten um EUR 81,4 Mio.

In den Passiva verminderte sich das Eigenkapital um EUR 26,2 Mio. Dem Jahresüberschuss 2018/2019 in Höhe von EUR 53,4 Mio stand die Ausschüttung von EUR 78,1 Mio gegenüber.

Die im Zuge der Abspaltung des Teilbetriebes Wärmeerzeugung und Wärmenetze und der Verschmelzung der Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH zum 01.10.2018 übernommenen Umgründungsverluste betragen EUR 3,1 Mio.

Die Verbindlichkeiten aufgrund einer Sicherheitsleistung der Netz Oberösterreich GmbH zur Sicherstellung der Rückzahlung von vereinnahmten und noch nicht aufgelösten Baukostenzuschüssen erhöhten sich um EUR 16,6 Mio, die Netting- und Poolingverbindlichkeiten verminderten sich gegenüber der Energie AG Group Treasury GmbH um EUR 23,6 Mio. Die Steuerverbindlichkeiten erhöhten sich um EUR 6,8 Mio, bedingt vor allem durch die höhere Umsatzsteuer-Zahllast.

Die im Zuge der Abspaltung des Teilbetriebes Wärmeerzeugung und Wärmenetze zum 01.10.2018 übernommenen Verbindlichkeiten betragen EUR 18,0 Mio.

Die in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthaltenen latenten Steuern aus Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden gemäß § 906 Abs 34 UGB mit EUR 8,0 aufgelöst.

Die Baukostenzuschüsse verminderten sich um EUR 4,2 Mio.

Die im Zuge der Abspaltung des Teilbetriebes Wärmeerzeugung und Wärmenetze zum 01.10.2018 übernommenen Baukostenzuschüsse betragen EUR 3,7 Mio.

Das Eigenkapital verminderte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 3,1 %, die Eigenkapitalquote (bezogen auf Gesamtkapital abzüglich Investitionszuschüsse und Sonderposten für Emissions-zertifikate) verringerte sich um 1,2 % auf 33,4 %.

Der Cash flow aus dem operativen Bereich liegt bei EUR 132,0 Mio und verminderte sich um 20,7 % gegenüber dem Vorjahr. Während sich der Cash flow aus dem Ergebnis um EUR 18,3 Mio erhöhte, beträgt die Veränderung des Working Capital im Vergleich zum Vorjahr EUR -52,7 Mio.

I FINANZIERUNGS- UND VERANLAGUNGSSTRATEGIE

Es waren vor allem geopolitische Spannungen, die die Entwicklung der vergangenen 12 Monate auf den Finanzmärkten dominierten und die Konjunktorentwicklung – nach den sehr guten Vorjahren – gedämpft haben. Aufgrund der rückläufigen Konjunkturdynamik und der niedrigen Inflationserwartungen stehen die Zentralbanken erneut im Fokus der Aufmerksamkeit – entsprechende geldpolitische Lockerungen wurden bereits umgesetzt oder sind weiterhin möglich. Die Energie AG hat angesichts der unsicheren Situation auf den internationalen Kapital- und Zinsmärkten ihre bewährte Strategie einer stabilen und konservativen Finanzgebarung im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt.

Top-Rating unterstreicht Erfolgskurs

Die exzellente Kreditwürdigkeit der Energie AG wurde im Februar 2019 durch Standard & Poor's erneut mit dem Gütesiegel „A mit stabilem Ausblick“ bestätigt. Die Ratingagentur würdigt mit dieser Auszeichnung die kontinuierlichen Bestrebungen des Unternehmens, die operative und finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit weiter auszubauen.

Die Energie AG kann mit dieser neuerlichen Top-Bewertung ein erfolgreiches Jubiläum feiern: Seit nunmehr 20 Jahren verfügt das Unternehmen über ein Investment-Grade-Rating und nimmt seither eine absolute Spitzenposition unter den europäischen Energieversorgern ein. Der eingeschlagene Stabilitätskurs wird weiterhin konsequent verfolgt, um auch die künftigen Finanzierungsziele an den österreichischen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten zu wirtschaftlich attraktiven Konditionen umsetzen zu können.

Sicherstellung hoher finanzieller Flexibilität

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Finanzverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2018/2019 nur geringfügig um EUR 0,6 Mio. auf EUR 455,7 Mio. erhöht. Das ausgewogene Tilgungsprofil des Konzerns ist geprägt von endfälligen Finanzmitteln, wobei ein erhöhter Refinanzierungsbedarf erstmals nach fünf Jahren durch die Fälligkeit der „Anleihe 2005-2025“ gegeben ist.

Per 30.09.2019 standen Liquiditätsreserven in Form von liquiden Mitteln und Festgeldern von insgesamt EUR 139,8 Mio. zur Verfügung. Zusätzlich konnte das Unternehmen zum Geschäftsjahresende über kommittierte Kreditlinien in Höhe von EUR 70,0 Mio. disponieren. Durch die soliden Liquiditätsreserven und die sehr gute Kreditwürdigkeit bleibt die hohe finanzielle Flexibilität des Energie AG-Konzerns nachhaltig gewährleistet.

Zentrale konzerninterne Finanzsteuerung

Die konzerninterne Finanzierung wird zentral über die Energie AG Group Treasury GmbH (Group Treasury GmbH) gesteuert. Im Rahmen eines konzernweiten Cash-Poolings erfolgt der kurzfristige Liquiditätsausgleich zwischen den 25 österreichischen Konzerngesellschaften. Die Group Treasury GmbH fungiert dabei als Pool-Leitführer im Rahmen eines Cash-Pooling-Systems, das mit zwei österreichischen Banken abgewickelt wird. Die langfristige Mittelvergabe im Konzern erfolgt bedarfsgerecht und zu marktüblichen Konditionen. Mittels der zentralen konzerninternen Finanzsteuerung wird eine kostenoptimale Aufbringung und Verwendung der Finanzmittel gewährleistet.

WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND KAPITALKOSTEN

Das Wertmanagementkonzept der Energie AG ist ein Instrument zur Messung des wirtschaftlichen Erfolges der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Es dient zur Beurteilung der Attraktivität von Investitionstätigkeiten und sichert den Unternehmenswert sowie die Generierung einer kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer. Von zentraler Bedeutung sind die Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital/WACC). Der WACC dient als Basis für die Festlegung der Mindestrenditevorgaben der Konzernsteuerung und wird folglich als Messlatte für die Wertschaffung des Unternehmens herangezogen.

Die Energie AG ermittelt die Kapitalkosten als gewichteten Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Für die regulierten Geschäftsbereiche werden großteils die von der Regulierungsbehörde vorgegebenen Parameter verwendet. Die Kapitalkosten der am freien Markt agierenden Geschäftsbereiche werden nach dem Stichtagsprinzip marktorientiert ermittelt und in weiterer Folge unter Verwendung des Bottom-Up-Verfahrens zu Segment- und Konzernkapitalkosten hochgewichtet.

Die WACC-Berechnung unterliegt einer laufenden Evaluierung unter Berücksichtigung aktueller Fachpublikationen und Fachgutachten. Bei Bedarf werden Adaptierungen vorgenommen. Des Weiteren wird vor dem Hintergrund des volatilen Finanzmarktumfelds die Entwicklung der Kapitalkosten laufend verfolgt. Der Konzern-WACC für das Geschäftsjahr 2018/2019 betrug 4,3 % (Vorjahr: 4,4 %).

Eine zentrale Kennzahl für die unterjährige operative Konzernsteuerung ist der Return on Capital Employed (ROCE), der anzeigt, wie effizient und profitabel mit dem zur Verfügung stehenden Kapital umgegangen wird. Der ROCE berechnet sich als Quotient aus Net Operating Profit After Tax (NOPAT) und dem durchschnittlich gebundenen Kapital (\emptyset Capital Employed). Der ROCE abzüglich WACC ergibt den relativen Wertbeitrag. Durch Multiplikation mit dem eingesetzten betrieblichen Vermögen errechnet sich der absolute Wertbeitrag. Je höher dieser ausfällt, desto wirtschaftlich erfolgreicher ist die jeweilige Aktivität.

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Das NOPAT entspricht dem EBIT abzüglich darauf entfallender Steuern in Höhe von EUR 15,0 Mio. sowie sonstiger Posten in Höhe von EUR 10,7 Mio. Hinsichtlich der Ermittlung des Capital Employed wird auf den [Anhang zum Konzernabschluss, Punkt 7. Segmentberichtserstattung > Seite 129](#) verwiesen.

Im Energie AG-Konzern erfolgt die Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen neben strategischen Gesichtspunkten ausschließlich nach den vorgestellten wertorientierten Kriterien und Methoden.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 2,8 % um 4,6 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres (7,4 %). Die Verminderung ist vor allem auf diverse bilanzielle Sondermaßnahmen im Geschäftsjahr 2018/2019 zurückzuführen.

I BESTAND AN EIGENEN ANTEILEN

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 19.12.2018 wurde das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich mittels einer vereinfachten Kapitalherabsetzung von EUR 88.779.655 um EUR 50.449 auf EUR 88.729.206 durch Einziehung von 50.449 Stück eigenen, auf Namen lautenden Stückaktien in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht herabgesetzt. Aufgrund dessen wurde auch die Satzung der Gesellschaft in § 4 entsprechend angepasst.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Energie AG sieht in bestimmten Fällen das Recht bzw. die Pflicht vor, dass die Energie AG Mitarbeiteraktien erwirbt. Im Geschäftsjahr 2018/2019 haben sich aus diesem Titel folgende Bewegungen bei den eigenen Aktien ergeben:

	Eigene Anteile	Anteil am Grundkapital	Anteil am Grundkapital
	Stück	%	TEUR
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2018	50.449	0,06	50,4
Abgänge 2018/2019	-50.449	-0,06	-50,4
Zugänge 2018/2019	73.682	0,08	73,7
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2019	73.682	0,08	73,7

I INTERNES KONTROLLSYSTEM

Der Energie AG-Konzern hat im Rahmen seiner aktienrechtlichen Verpflichtung alle notwendigen Governance-Systeme implementiert. Durch eine, dem „Three-Lines-of-Defense-Modell“ entsprechende, integrative Umsetzung der Berichterstattung und Dokumentation der Steuerungssysteme wird eine gesamtheitliche Betrachtung sichergestellt. Diese umfasst die prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) mit besonderem Fokus auf der Bewahrung des Konzernvermögens und der Validität der rechnungslegungsrelevanten Abläufe. Darüber hinaus ist die Wahrung und Stärkung der Risiko-Awareness und des Bewusstseins der Bedeutung der ethischen Werte, die in Vision und Leitbild festgeschrieben sind, ein wichtiger Baustein der Corporate-Governance-Kultur. Die Optimierung von betrieblichen Abläufen – gerade auch bei organisatorischen Umstrukturierungen unter Nutzung der Möglichkeiten, die sich aus der Digitalisierung ergeben – mit einem validen IKS zu unterstützen, bringt einen Mehrwert für die Erreichung der Unternehmensziele.

Besonderes Augenmerk wird hier auf den Rechnungslegungsprozess gelegt. Organisationsstruktur, Richtlinien und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, sowie die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften werden durch eine klare Funktionstrennung und Risikobeurteilung sichergestellt. Die Bereiche „Konzern-Treasury“, Konzern-Accounting“ und „Controlling und Risikomanagement“ sind als Holdingfunktionen etabliert. Das Rechnungswesen als Dienstleistung für den gesamten Konzern in der Servicegesellschaft Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH eingerichtet. Die Aufgabe des Rechnungswesens umfasst die klassischen Aufgabenstellungen einer ordnungsgemäßen Buchhaltung, wobei ein stark IT-gestützter Prozess mit automatisierten Kontrollen, der zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen dient, implementiert ist. Sämtliche Kontrollen und die dazugehörige Risikobeurteilung sind in einem eigenen IT-Tool erfasst und werden periodisch auf Wirksamkeit, Effizienz und Effektivität von der Konzernrevision überprüft. Ein hoher Standardisierungsgrad für die Datenerfassung und Aufbereitung beginnend bei den kaufmännischen Diensten, über die Erstellung der Einzelab-

schlüsse der Gesellschaften bis hin zur Konsolidierung im Konzernabschluss bildet die Basis für die valide Finanzberichterstattung. Der Vorstand und die Aufsichtsgremien werden regelmäßig in einem ebenfalls standardisierten Prozess informiert.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die Neuausrichtung des Vertriebs- und Erzeugungsbereiches sowie die Bündelung der Wasser- und Wärmeaktivitäten in Tschechien eine Anpassung der Prozesse in größerem Umfang nach sich gezogen und somit eine Adaptierung der Kontrollen erforderlich gemacht. Kontinuierliches Monitoring und Beratung und eine zyklische Prüfung durch die Konzernrevision bilden die Basis der Qualitätssicherung der Systeme. Ein strukturiertes, standardisiertes Reporting an Vorstand und Aufsichtsgremien stellt die Wahrnehmung der gesetzlich vorgeschriebenen Überwachungsaufgaben sicher.

Das Kontrollbewusstsein ist in den operativen Einheiten gut verankert und wird in den Geschäftsprozessen nachhaltig umgesetzt. Die Kontrollen werden in ihrer konkreten Ausgestaltung den individuellen und risikoadäquaten Erfordernissen angepasst und können sowohl manuelle als auch automatisierte Komponenten umfassen. Das Vier-Augen-Prinzip wird für Freigabeprozesse stringent angewandt.

Die gesetzliche Verpflichtung zur Gleichbehandlung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (ElWOG) und Gaswirtschaftsgesetz (GWG) ist mit entsprechenden IKS-Kontrollen abgesichert und wird durch ein Monitoring durch den Gleichbehandlungsbeauftragten gewährleistet.

Das IKS entsprach somit im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesetzlichen Anforderungen und die Kontrollmaßnahmen wurden und werden in der Energie AG synchron mit dem Change-Prozess mit großem Nachdruck angepasst und umgesetzt.

I RISIKO- UND CHANCENLAGE

Die Risiko- und Chancenlage der Energie AG wird durch Veränderungen des energiewirtschaftlichen Marktumfeldes, eine wachsende Wettbewerbsdynamik sowie Anpassungen der energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diesen Herausforderungen begegnet die Energie AG mit der Erschließung zusätzlicher Ertragspotenziale, einem wertbasierten Investitionsmanagement sowie umfangreichen effizienzverbessernden Maßnahmen.

Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit

Die Wirtschaftlichkeit und Werthaltigkeit von Anlagen, Bezugsrechten und Beteiligungen des Energie AG-Konzerns ist wesentlich gekennzeichnet von Marktpreisrisiken (Strom-, Gas-, Biomasse- und Zertifikat-Preise, etc.). In der Energie AG Oberösterreich Trading GmbH ist das Know-how rund um das Management von Commodity-Preisrisiken gebündelt, dadurch werden die Nutzung konzerninterner Synergien und auf das Marktumfeld abgestimmte Risikostrategien ermöglicht.

Die Stromproduktion aus thermischen Kraftwerken hat sich gegenüber dem Vorjahr stark erhöht. Dies ist auf den verstärkten Einsatz des GuD-Kraftwerkes Timelkam zurückzuführen, welches im Geschäftsjahr 2018/2019 einerseits jahresdurchgängig für Netzreserve und Engpassmanagement für die Stabilisierung des Stromnetzes eingesetzt wurde und durch die gestiegenen Strompreise mit gleichzeitig relativ stabilen Gaspreisen in einzelnen Monaten auch wieder am Strommarkt im Einsatz war.

Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftsentwicklung der Energie AG ist die Wetter- bzw. Klimaentwicklung. Diese hat einerseits Auswirkungen auf die Stromerzeugungsmengen aus Wasserkraft – aufgrund unbeeinflussbarer hydrologischer Bedingungen – und andererseits auf die raumwärme-getriebenen Absatzmengen von Strom, Gas und Wärme. Im Berichtszeitraum wurde die Stromaufbringung durch eine über dem langjährigen Mittel liegende Wasserführung leicht positiv beeinflusst.

Die Wettbewerbssituation auf dem Endkundenmarkt – von Strom, Gas, Wärme und Telekom – stellt weiterhin eine große Herausforderung für die Energie AG dar, sie wirkt sich auf den Kundenbestand, die Absatzmengen und das Preisniveau aus. Im ersten Halbjahr 2019 wurde laut E-Control in der Branche ein Spitzenwert beim Wechsel des Strom- und Gasanbieters erreicht.

Durch zahlreiche Maßnahmen – wie Bündelung der Vertriebe, Preisgarantie, Service- und Förderangebote, Fokus auf Digitalisierung in der Produktentwicklung und die Positionierung als Energiedienstleister – sollen die Wechselzahlen so gering wie möglich gehalten und Neukunden gewonnen werden.

Im Segment Entsorgung setzt sich der Trend zur Entspannung der entsorgungswirtschaftlichen Rahmenbedingungen fort. Die positive Preisentwicklung im Bereich der thermischen Fraktionen führt allerdings auch zu verstärktem Wettbewerb mit Vorbehandlungsanlagen und industriellen Mitverbrennern sowie zu verstärkten Rekommunalisierungsbestrebungen kommunaler Abfallwirtschaftsverbände. Diesen Entwicklungen wird mit auf langfristigen Lieferverträgen mit festgelegten Mengen und Preisen fokussierten Marktaktivitäten sowie intensiver Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor begegnet. Darüber hinaus steht die Weiterentwicklung von Digitalisierungsprojekten im Fokus der Aktivitäten.

Das Segment Tschechien zeigt im Wasser/Abwasserbereich weiterhin eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung ohne wesentliche Veränderungen im Vertragsportfolio. Im Wärmebereich in Tschechien wurde aufgrund der über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen und der daraus resultierenden niedrigeren Absatzmengen im Geschäftsjahr 2018/2019 ein leicht rückläufiger Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet. Im Zuge der Neustrukturierung des Segment Tschechien wurden Synergieprojekte gestartet. Diese und die laufende Beteiligung an (Konzessions-) Ausschreibungen im Wasser/Abwasserbereich sind die wichtigsten Maßnahmen, um den Marktanteil zu sichern bzw. zu vergrößern.

Durch die stetig voranschreitende Digitalisierung gewinnen der Fiber To The Home (FTTH)-Ausbau und die Umrüstung auf Smart Meter weiter an Bedeutung. Der Fiber To The Home (FTTH)-Ausbau in der Energie AG wird weiterhin erfolgreich fortgesetzt und der im Branchenvergleich hohe Anteil an Smart Metern hat im Geschäftsjahr 2018/2019 einen Ausbaugrad von 96 % erreicht. Aus diesen Erweiterungen des Geschäftsmodells ergeben sich neue Chancen und Risiken, insbesondere auch aus informationstechnischen Schutzbestimmungen für Endkunden.

In den verschiedenen Geschäftsbereichen der Energie AG bestehen Anlagenrisiken durch technische Störungen oder andere Schadensereignisse (Naturkatastrophen, Sabotage, etc.), welche die Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigen können. Diesen Anlagenrisiken begegnet die Energie AG mit Wartungs- und Qualitätskontrollen sowie einer optimierten Instandhaltungsstrategie. Proaktiv wird im Bereich Stromnetz das Programm zur Verkabelung besonders störungsanfälliger Mittelspannungsfreileitungen fortgesetzt. Bei dennoch auftretenden Schäden unterhält die Energie AG ein entsprechendes Krisenmanagement, sowie in wirtschaftlich sinnvollem Umfang Versicherungen mit ökonomisch vertretbaren Selbstbehalten.

Die Geschäftsprozesse der Energie AG werden durch Informations- und Kommunikationssysteme unterstützt und sind von einer sicheren und verlässlichen Informationstechnologie abhängig. Den Risiken aus Informationssicherheit, Cyber Security und Datenschutz begegnet die Energie AG mit umfassenden Managementsystemen für Informationssicherheit und Datenschutz.

Politische, regulatorische und rechtliche Risiken

Die Energieversorgung ist ein langfristig angelegtes Geschäftsmodell und somit in besonderer Weise von den politischen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen abhängig.

Unter anderem sind klimapolitische EU-Vorgaben bzw. deren Umsetzung in Österreich – auch abhängig von der Zusammenstellung der zukünftigen Bundesregierung – sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Projektentwicklung und -umsetzung für Infrastrukturunternehmen wie die Energie AG von wesentlicher Bedeutung. Es wird versucht, diesen Risiken durch einen intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik zu begegnen.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Netzbetreiber sind als beständig einzuschätzen. Es ist davon auszugehen, dass die Regulierungsparameter der nun mit 01.01.2019 begonnenen vierten Regulierungsperiode im Bereich Strom bis 2023 stabil bleiben. Die ab 01.01.2018 festgelegten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Erdgas wurden seitens der Wirtschaftskammer und der Bundes-Arbeiterkammer beeinsprucht. Die Entscheidung über den Umgang mit diesen Einsprüchen steht nach wie vor aus. Ziel bleibt es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Netzbetriebe weiterhin stabil zu halten.

Risiken aus Beteiligungen

Beteiligungsrisiken sind in der Schwankung der Beteiligungserträge, bei Dividenden-/Gewinnausschüttungen und in der Veränderung der Werthaltigkeit von Beteiligungsansätzen zu sehen. Eine Risikooptimierung erfolgt im Wesentlichen durch laufendes Monitoring der bestehenden Beteiligungen.

Risiken aus Investitionsprojekten

Insbesondere Investitionsprojekte sind in energieerzeugenden und -verteilenden Unternehmen mit hohen und langfristig angelegten Investitionen, einer hohen Komplexität und dem Zusammenwirken zahlreicher Inputfaktoren verbunden. Aus diesem Grund sind Abweichungen von der Projektplanung (auch verbunden mit zeitlichen Verzögerungen, Kosten- und Qualitätsabweichungen) nicht gänzlich auszuschließen. Ein wesentliches Entscheidungskriterium ist die erwartete Verzinsung des investierten Kapitals unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken über die gesamte Projektlaufzeit. Die Realisierung von Projekten hängt von den Markterwartungen ab und davon, ob das (energie-)politische Umfeld ausreichend Investitionssicherheit bietet. Risikomanagement-Methoden werden in den gesamten Projektzyklus eingebunden, um mögliche finanzielle Abweichungen rechtzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Gegensteuerung aufzubereiten.

Finanzrisiken

Das Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch die Holdingeinheit Konzern-Treasury. Die Steuerung und Überwachung der Finanzrisiken konzentriert sich dabei auf das Liquiditätsrisiko, das Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko, sowie das Marktwert- und Kreditrisiko aus Finanzanlagen.

Mit Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 kann das Zinsänderungsrisiko aufgrund des unverändert hohen Fixzinsanteils an aushaftenden verzinslichen Finanzverbindlichkeiten im Energie AG-Konzern weiterhin als äußerst gering eingestuft werden.

Grundsätzlich besteht bei einer potenziellen Veränderung des Diskontierungszinses für Rückstellungen eine Chance bzw. ein Risiko, da der Barwert der Rückstellungen bei einem höheren Diskontierungzinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungzinssatz steigt. Vor dem Hintergrund der für die Zukunft erwarteten Zinsentwicklung ist derzeit eine erhöhte Risikoausprägung zu verzeichnen.

Das Fremdwährungsrisiko im Energie AG-Konzern resultiert vorwiegend aus den Transaktions- und Translationsrisiken der tschechischen Konzerngesellschaften und wird laufend überwacht. Im Bedarfsfall werden Währungsabsicherungen zur Risikominimierung vorgenommen.

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer vorausschauenden Liquiditätsplanung gesteuert und überwacht. Infolge von ausreichenden Liquiditätsreserven sowie von offenen, teilweise kommittierten Kreditlinien kann die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Energie AG und ihrer Konzerngesellschaften gewährleistet werden.

Das Preisänderungsrisiko für die Finanzanlagen des Energie AG-Konzerns (Wertpapiere, Fonds) – resultierend aus Marktwertschwankungen an den Kapitalmärkten – wird durch eine konservative Veranlagungspolitik (Investment Policy) begrenzt. Durch ein konsequentes Monitoring und die laufende Quantifizierung der Kursrisiken werden die strategischen Liquiditätsreserven weiterhin risikooptimiert veranlagt.

Den Kontrahenten-Risiken des Konzerns wird mit Bonitätsmonitoring, Kreditlimitsystemen, Absicherungsinstrumenten sowie einer gezielten Strategie der Diversifizierung der Geschäftspartner begegnet.

Die Energie AG hat im Februar 2019 erneut die sehr gute Bonitätsnote A (outlook stable) durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's bestätigt bekommen. Das Management der Energie AG strebt unverändert die langfristige Aufrechterhaltung der Single A-Bonität an.

Chancen und Risiken für 2018/2019

Die Risiko- und Chancenlage der Energie AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert: Die energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie der hohe Wettbewerbsdruck stellen weiterhin große Herausforderungen für die Energie AG dar. Neben den unternehmerischen Risiken auf der einen Seite bieten sich andererseits aber auch Chancen durch neue Märkte, Geschäftsmodelle und Technologien. Vor diesem Hintergrund hat das aktive Management von Risiken und Chancen eine hohe Bedeutung.

Die Geschäftstätigkeit der Energie AG ist weiterhin mit Risiken behaftet, es wurden jedoch im Geschäftsjahr 2018/2019 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

In der Konzernmutter Energie AG sind im Geschäftsjahr 2018/2019 originäre und derivative Finanzinstrumente zum Einsatz gekommen. Hinsichtlich des Volumens und der Bewertung der durch Finanzinstrumente abgesicherten Transaktionen wird auf den [Anhang zum Jahresabschluss](#) › Seite 243 verwiesen.

I FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Die Energie AG Oberösterreich zählt seit jeher Forschung, Entwicklung und Innovation im gesamten Konzern zu den Eckpfeilern der Weiterentwicklung des Unternehmens.

Die gesellschaftliche Verantwortung für zukünftige Generationen sowie die Folgen des Klimawandels stellen große Herausforderungen an alle Konzernbereiche. Die Energie AG übernimmt dabei proaktiv Verantwortung und begegnet diesen Herausforderungen mit hohem Engagement. Neben Themen der Sektorkopplung und Sektorintegration mit dem Ziel, vermehrt erneuerbare Energieträger in das Energiesystem zu bringen und damit die verschiedenen Sektoren zu elektrifizieren bzw. zu dekarbonisieren, gilt es auch, die hohe Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten.

Zusätzlich setzt die Energie AG bei den Themen Digitalisierung und Automatisierung auf Entwicklung und Innovation. Dieser Digitalisierungsoffensive sind bereits zahlreiche Projekte, gesellschaftsübergreifende Optimierungspotenziale, neue Geschäftsmodelle und Ideen für weitere Projekte entsprungen. Enge Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen dabei einen intensiven Austausch mit wertvollem, gegenseitigem Nutzen.

	Einheit	2018/2019	2017/2018	Veränderung
Anzahl der F&E&I-Projekte im Konzern	Anzahl	104	110	-5,5 %
Beteiligte Mitarbeiter an F&E&I-Projekten	Anzahl	364	334	9,0 %
F&E&I-Aufwendungen im Konzern	Mio. EUR	4,5	3,7	21,6 %

Im Geschäftsjahr 2018/2019 wurden Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

Digitalisierungsprojekte: Chatbot & Robotics

Im Rahmen der im Jahr 2017 erarbeiteten Digitalisierungsstrategie wurden im Geschäftsjahr 2018/2019 Digitalisierungsprojekte in unterschiedlichen Bereichen umgesetzt. Unter anderem wurde mit Robotic-Process-Automation (RPA) eine innovative Technologie, die umfangreiche, wiederkehrende manuelle Tätigkeiten von Benutzern automatisiert ablaufen lässt, beispielsweise für die Kundenbetreuung im Zusammenhang mit der Smart Meter-Nutzung und im Zuge des Monitorings von Photovoltaik-Anlagen, implementiert. Das Ziel dabei ist die raschere und kostengünstigere Abarbeitung von Aufgaben. Die Technologie ist für alle hochvolumigen, repetitiven Routinetätigkeiten geeignet, die einem gewissen Regelset folgen.

Weiters wurde ein Chatbot – ein unternehmensinterner, digitaler Assistent (auf Basis Cognitive Services) – entwickelt, welcher bestehende Anwenderanfragen kanalisiert und automatisiert beantwortet. Direkte Zugriffe auf Backend-Systeme und die Verwendung unterschiedlicher Wissensdatenbanken sind erste konkrete Anwendungsbeispiele. Zusätzlich sollen in weiterer Folge bestehende Prozesse teilweise automatisiert oder zur Gänze neugestaltet und weitgehend automatisiert werden. Hierbei kommt insbesondere die Integration des Chatbots in Robotics zur Anwendung. In einer weiteren Phase sollen diese Erfahrungen und Techniken die externe Kundenbeziehung unterstützen.

Laufwasserkraftwerk – Instandhaltung

Mehrere Projekte im Kraftwerksbereich beschäftigten sich im Berichtszeitraum unter anderem mit der Erhöhung der Standzeit bestehender Kraftwerke sowie mit neuen Methoden zu deren Überprüfung. So wurde die technische Bauwerksüberwachung und Rissdokumentation durch den Einsatz von Drohnenflügen erheblich vereinfacht. Weiters konnte durch die Verwendung eines neuen Kunststoffmaterials an Stelle von Holz bei den Kammrädern eines in den Jahren 1888-1889 errichteten Wasserkraftwerkes die Lebensdauer deutlich verlängert werden, ohne die gesamte historische technische Ausstattung austauschen zu müssen.

Transform2LowEx

Das mit mehreren Projektpartnern durchgeführte Projekt Transform2LowEx widmet sich der systematischen Erforschung, Umsetzung und Evaluierung von sekundär-/kundenseitigen energieeffizienzsteigernden Maßnahmen in bestehenden Wärmenetzen mit Fokus auf die Reduktion der Vor- und Rücklauftemperaturen. Diese Reduktionen können erzielt werden, wenn vor allem bei bestehenden Kundenanlagen Optimierungsmaßnahmen identifiziert und umgesetzt werden.

PEAKApp

PEAKApp ist ein 2016 gestartetes, europäisches Leuchtturmprojekt zur Lenkung von Energieverbräuchen in Haushalten, die bereits mit Smart-Metern ausgestattet sind. Die App wurde mit 10 Partnern entwickelt, wobei die Energie AG mit 1.600 Haushaltskunden den Feldtest durchführte. PEAKApp ermöglicht den Haushalten, Nachrichten zu empfangen, wann elektrische Energie besonders günstig ist. Die genaue Erhebung der Verbrauchsdaten und der Vergleich des eigenen Stromverbrauchs mit dem Verbrauch anderer Community-Mitglieder (Social-Metering) erhöht den Kundennutzen zusätzlich. Unterstützt wird dies durch ein neu entwickeltes Online-Spiel, das den bewussten Umgang mit Energie in den Fokus stellt. Ergebnisse des Feldtests zeigen, dass Energiekunden regelmäßig Energieeffizienztools verwenden und dabei Energieeinsparungen zwischen 4 % und 7 % erreichen. Weiters bietet PEAKApp die Möglichkeit, aktiv mit Kunden zu kommunizieren und eine enge digitale Bindung aufzubauen. Das im Berichtszeitraum abgeschlossene Projekt erreichte überdies den zweiten Platz beim EU-Nachhaltigkeitsaward.

Elektromobilität – Monitoring der Ladestationen

Die von der Energie AG betriebenen internen und öffentlichen Ladestationen unterliegen einem Monitoring im Ladestations-Managementsystem. Dies dient der Maximierung der technischen Verfügbarkeit und der Bereitstellung des bestmöglichen Service sowie verlässlicher Funktionen für den Ladekunden. Dieses System wird laufend weiterentwickelt, um Zukunftsfragen der E-Mobilität erforschen und beantworten zu können. Hierzu zählt unter anderem eine regelmäßige Nutzungs- und Auslastungsbestimmung der betriebenen Ladestationen, um den Ausbaubedarf an Ladeinfrastruktur – intern wie auch im öffentlichen Raum in Oberösterreich – tendenziell bestimmen zu können. Mit Energie- und Leistungsmessungen an Energie AG-internen Anlagen können beispielsweise Standby-Verbräuche und Ladekurven der verschiedenen Ladestationen und E-Fahrzeuge bestimmt werden und Erkenntnisse über praktische Anforderungen für E-Auto-Nutzer und auch für Ladestationsbetreiber (Beispiel: Leistungsbedarf) gewonnen werden.

ON-Spannungsmonitoring

Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Erfassung von Spannungszuständen in Ortsnetzen mit Smart-Metern für den bedarfsorientierten Netzausbau. Dabei werden Spannungsdaten flächendeckend erfasst und im Geoinformationssystem (GIS) abgebildet. Für daraus identifizierbare Bereiche, in denen die Grenzen der Spannungsqualität erreicht werden, können künftig verbessernde Maßnahmen wie die Anpassung der Transformatorstufenstellung, Symmetrierung, Spannungsregelungen oder der weitere Netzausbau abgeleitet werden.

I AUSBLICK

Hinsichtlich des energiepolitischen Umfelds und der damit korrespondierenden Chancen und Risiken für die einzelnen Geschäftsmodelle wird für das Geschäftsjahr 2019/2020 unter anderem die Zusammenstellung der zukünftigen Bundesregierung in Österreich und die nationale Umsetzung des EU-Clean Energy Package relevant sein. Andererseits werden aber auch die weiteren energiepolitischen Aktivitäten im Nachbarland Deutschland das ökonomische Umfeld der Energie AG maßgeblich beeinflussen.

Für das konjunkturelle Umfeld wird derzeitigen Analysen zufolge eine Abschwächung der Wachstumsdynamik erwartet. Dadurch wird die Entwicklung der Rohstoffmärkte, die eine wesentliche Grundlage für die Preisbildung im Strom- und Erdgasbereich darstellen, entsprechend beeinflusst werden.

Auf dem Stromterminmarkt sind die Preise nach Ende des Geschäftsjahres 2018/2019 weiter gesunken. Der Frontjahresbase ist dabei auf den tiefsten Wert seit Anfang Juni 2019 abgerutscht. Die gesunkenen Primärenergiepreise und die Konjunkturaussichten dämpfen die Erwartungen für den Stromterminmarkt. Bei einem Wirtschaftsabschwung könnte die Stromnachfrage erheblich sinken, womit die Preise unter Druck geraten würden. Händler sehen daher noch weiteres Abwärtspotenzial. Neben der Stromnachfrage und den Primärenergiepreisen bleibt ein wesentlicher Einflussparameter die unsichere Preisentwicklung der CO₂-Zertifikate, welche durch eine Reihe von politischen Entscheidungen beeinflusst werden wird. Für den Gasmarkt wird erwartet, dass das bestehende Überangebot weiter anhält. Unter der Annahme von gleichbleibenden sonstigen fundamentalen Einflussparametern kann von einer Preisentwicklung auf dem derzeitigen niedrigen Niveau ausgegangen werden.

Die Vertrieb GmbH beabsichtigt, die Strom- und Erdgas-Endkundenpreise für Privat- und Gewerbekunden im nächsten Geschäftsjahr konstant zu halten. Maßgeblich entscheidend für die Vertrieb GmbH wird sein, inwieweit die politischen Rahmenbedingungen es ermöglichen, sich verstärkt als Energiedienstleister zu positionieren.

Die Stromerzeugungskapazitäten der Energie AG aus eigenen thermischen Kraftwerken nehmen für die Bereitstellung als Netzreserve weiterhin hohe Bedeutung ein. Auch für das Geschäftsjahr 2019/2020 stehen die GuD-Kraftwerke der Energie AG den Übertragungsnetzbetreibern zur Netzstützung im Inland zur Verfügung.

Die Geschäftstätigkeit im Segment Netz wird auch im kommenden Geschäftsjahr wieder vom Vorantreiben von Großprojekten, insbesondere jenen des „Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2028“, und dem konsequenten Fortführen von Schwerpunktprogrammen im Erdgas- und Stromnetz geprägt sein. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Erdgasnetz sind in der dritten Regulierungsperiode seit 01.01.2018 definiert. Die Entscheidung über die Einsprüche von Wirtschaftskammer Österreich und Bundesarbeitskammer steht jedoch weiterhin aus. Die Ausgestaltung der vierten Regulierungsperiode Strom konnte im aktuellen Jahr ohne Einsprüche abgeschlossen werden, sodass gesamtheitlich gesehen weiterhin von stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Netzbereich ausgegangen werden kann. Der Smart-Meter-Roll-Out wird plangemäß fortgeführt, um wie vorgesehen Ende 2019 eine Ausrollquote von über 99,5 % zu erreichen.

Das Segment Entsorgung rechnet für das kommende Geschäftsjahr mit einer weiterhin guten Auslastung der thermischen Anlagen. Der Schutz der Anlagen vor Störstoffeinträgen sowie die Suche nach neuen, innovativen Entsorgungslösungen für diese Störstoffe bleiben weiterhin zentrale Themen. Die Preisentwicklungen auf dem Entsorgungsmarkt, wie

beispielsweise für Gewerbemüll, werden für das kommende Geschäftsjahr weiterhin positiv, jene für Altmetall und Altpapier/Karton weiterhin als schwierig eingeschätzt.

Da im Segment Tschechien mehrere der Wasser- und Wärmegesellschaften in denselben bzw. benachbarten Regionen tätig sind, wurde ein Synergieprojekt gestartet. Ziele für das Geschäftsjahr 2019/2020 sind die weitere Optimierung der Marktbearbeitung und die Fortführung der Organisationsentwicklung sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wasser- und Wärmegesellschaften. Hinsichtlich des Vertragsportfolios werden keine wesentlichen Veränderungen erwartet.

Die strategischen Schwerpunkte für das Geschäftsjahr 2019/2020 werden einerseits auf der weiteren Steigerung der Kundenorientierung im gebündelten Vertriebsbereich für Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikation liegen. Andererseits steht die weitere Hebung von Synergien auf Basis der organisatorischen Optimierungen im Fokus. Die Themen Umweltschutz sowie Dekarbonisierung und insbesondere die Vorgaben des EU-Winterpakets und der zukünftigen Bundesregierung werden weiterhin eine maßgebliche Rolle für die Aktivitäten der Energie AG spielen. Die fortlaufende Umsetzung der Digitalisierungsstrategie sowie ein konsequentes Kostenmanagement in allen Bereichen des Konzerns ergänzen die strategische Ausrichtung. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen aus dem energiepolitischen Umfeld, der kompetitiven Marktsituation sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen wird für das Geschäftsjahr 2019/2020 eine gute Ergebnisentwicklung erwartet.

Linz, am 3. Dezember 2019

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
KommR. Prof. Ing. DDr.
Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



KommR. Mag. Dr.
Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing.
Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

GEPRÜFTER EINZELABSCHLUSS

I GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2018/2019

	2018/2019 EUR	2017/2018 TEUR
1. Umsatzerlöse	392.318.714,91	385.723
2. Aktivierte Eigenleistung	15.699,51	9
3. Sonstige betriebliche Erträge	10.094.294,69	10.431
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-202.596.835,23	-206.865
5. Personalaufwand	-17.583.690,04	-13.904
6. Abschreibungen (davon aus außerplanmäßigen Abschreibungen EUR 819.148,40; Vorjahr TEUR 3.376)	-116.005.832,20	-110.730
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.548.839,53	-23.293
8. Zwischensumme aus 1 – 7 (Betriebsergebnis)	44.693.512,11	41.370
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 12.024.290,89; Vorjahr TEUR 43.031)	12.749.552,03	44.400
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.005.294,87; Vorjahr TEUR 1.220)	1.642.336,30	1.775
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00; Vorjahr TEUR 0)	127.553,31	186
12. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 26.340.606,25; Vorjahr TEUR 10.799)	26.732.057,17	17.371
13. Aufwendungen aus Finanzanlagen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 7.818.221,38; Vorjahr TEUR 10.385; davon aus Abschreibungen EUR 1.259.573,48; Vorjahr TEUR 331)	-8.112.399,67	-10.817
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 3.078.145,24; Vorjahr TEUR 2.811)	-20.692.253,37	-20.491
15. Zwischensumme aus 9 – 14 (Finanzergebnis)	12.446.845,77	32.425
16. Ergebnis vor Steuern	57.140.357,88	73.795
17. Steuern vom Einkommen (davon latente Steuern: -8.952.616,98 EUR; Vorjahr -11.186 TEUR)	-621.414,87	-10.663
18. Ergebnis nach Steuern	56.518.943,01	63.133
19. Umgründungen – Verluste Sonderposten	-3.084.026,22	0
20. Jahresüberschuss	53.434.916,79	63.133
21. Zuweisung zu/Auflösung von Gewinnrücklagen	-153.215,51	14.935
22. Jahresgewinn	53.281.701,28	78.068
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	18.298,72	32
24. Bilanzgewinn	53.300.000,00	78.100

| BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2019

	30.09.2019 EUR	30.09.2018 TEUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	67.297.903,16	66.557
II. Sachanlagen	1.402.336.128,06	1.324.946
III. Finanzanlagen	791.803.081,31	795.833
	2.261.437.112,53	2.187.336
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	30.435.012,85	26.758
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 7.353,52 EUR, Vorjahr 0 TEUR)	32.296.334,54	52.405
III. Wertpapiere	20.037.738,50	39.918
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	91.875.341,66	173.265
	174.644.427,55	292.346
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.695.624,60	3.476
	2.438.777.164,68	2.483.158
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes und einbezahltes Grundkapital (davon übernommenes Grundkapital EUR 88.729.206,00; Vorjahr TEUR 88.780)	88.729.206,00	88.780
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-73.682,00	-50
	88.655.524,00	88.729
II. Gebundene Kapitalrücklagen	209.060.894,00	209.010
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	8.000.000,00	8.000
2. freie Rücklagen	449.604.452,36	451.047
3. Rücklage für eigene Anteile	73.682,00	50
	457.678.134,36	459.097
IV. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag EUR 18.298,72; Vorjahr TEUR 32)	53.300.000,00	78.100
	808.694.552,36	834.936
B. Investitionszuschüsse	13.870.368,11	14.675
C. Sonderposten für unentgeltlich zugewiesene Emissionszertifikate	1.020.722,25	887
D. Rückstellungen	57.337.874,68	60.537
E. Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 911.744.286,88 EUR, Vorjahr 919.274 TEUR; davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 565.494.181,01 EUR, Vorjahr 559.631 TEUR)	1.477.238.467,89	1.478.905
F. Baukostenzuschüsse	62.715.045,76	66.959
G. Rechnungsabgrenzungsposten	17.900.133,63	26.259
	2.438.777.164,68	2.483.158

I ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2018/2019

1. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2018/2019 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die Energie AG Oberösterreich hat zum Ablauf des 30.09.2018 eine interne Konzernumstrukturierung durchgeführt, wobei zur Herstellung der Zielstruktur nachfolgende Umgründungsmaßnahmen durchgeführt wurden, die teilweise dasselbe Vermögen betreffen.

Umgründungsschritte und deren Reihenfolge:

- Abspaltung der 65 %-Beteiligung der Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH an der ENAMO GmbH zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich
- Abtretung des Gesellschaftsanteils der ENAMO GmbH an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG an die EAG WSGT GmbH
- Einbringung des Kommandit-Anteils der Energie AG Oberösterreich an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG in die EAG WSGT GmbH samt Anwachsung aller Aktiven und Passiven sowie aller Rechte und Pflichten der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG bei der EAG WSGT GmbH
- Abspaltung des Teilbetriebs Vertrieb der Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH zur Aufnahme bei der EAG WSGT GmbH
- Abspaltung der Beteiligungen der Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH an der Windpower EP GmbH, an der Energie AG Oberösterreich Renewable Power GmbH, an der Salvatonica Energia s.r.l. und an der Ecofe s.r.l. zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH
- Verschmelzung der Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH auf die EAG WSGT GmbH
- Einbringung der 25 %-Beteiligungen der Energie AG Oberösterreich an der Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH und an der Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH in die Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH
- Abspaltung der Beteiligung der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH an der Energie AG Teplo Bohemia s.r.o. zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH
- Abspaltung der Beteiligungen der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH an der Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH, an der Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH, an der Fernwärme Steyr GmbH, an der Bioenergie Steyr GmbH, an der Energie Ried Wärme GmbH und an der Energie-Contracting Steyr GmbH zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH
- Abspaltung des Teilbetriebs Wärmeerzeugung und Wärmenetze der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH zur Aufnahme bei der Energie AG Oberösterreich
- Einbringung des Teilbetriebs Wärmeerzeugung und Wärmenetze der Energie AG Oberösterreich in die Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH unter Zurückbehaltung des Anlagevermögens
- Verschmelzung der Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH auf die EAG WSGT GmbH
- Verschmelzung der Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH auf die Energie AG Oberösterreich

Die direkte Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist aufgrund der erfolgten Umgründungsschritte nicht gegeben. In der Beilage 4 zum Anhang befinden sich die Übersicht der Bilanz der Energie AG Oberösterreich zum 30.09.2018 ergänzt um die Umgründungsbilanz zum Ablauf des 30.09.2018 sowie alle Umgründungsbilanzen zum Ablauf des 30.09.2018.

Die Gesellschaft ist als große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Im Interesse einer klaren Darstellung wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Die Energie AG Oberösterreich trat gemeinsam mit einzelnen Konzerngesellschaften ab dem Veranlagungsjahr 2010 als Gruppenmitglied in die Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH (Gruppenträgerin) ein. Ein entsprechender Beitritt zur Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung der OÖ Landesholding GmbH wurde abgeschlossen.

Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt (Periodenabgrenzungsmethode):

Der Gruppenvertrag sieht vor, dass positive Steuerumlagen von Gruppenmitgliedern im Ausmaß von 25 % des zugerechneten positiven Einkommens angesetzt werden. Die dem Gruppenträger zugerechneten steuerlichen Verluste kürzen in den folgenden Geschäftsjahren die Basis der an den Gruppenträger zu vergütenden positiven Steuerumlage. Der Gruppenträger kann das zugewiesene negative Ergebnis jedoch endgültig dadurch übernehmen, indem eine negative Steuerumlage an die Konzerngesellschaft in Höhe von 97 % des Steueranteils des übernommenen negativen Einkommens bezahlt wird.

Von der in der Beitrittsvereinbarung zum Gruppenvertrag vorgesehenen Möglichkeit einer abweichenden Steuerumlagevereinbarung zwischen Energie AG Oberösterreich und ihren Konzerngesellschaften wurde Gebrauch gemacht und eine der obigen Verrechnungssystematik analoge Verrechnung auf Ebene der Energie AG Oberösterreich und der ihr untergeordneten Gruppenmitglieder geschlossen.

Die Energie AG Oberösterreich hat mit 01.10.2004 ein effektives Cash-Pooling eingeführt, um die Disposition der Bankkonten im Konzern, den konzernweiten Liquiditätsausgleich und die Durchführung des Zahlungsverkehrs im Konzern zu optimieren.

Die Energie AG Oberösterreich hat sich für 2 Poolingkreise entschieden und seit 01.10.2006 fungiert die Energie AG Group Treasury GmbH als Pool-Leitführer.

Per 30.09.2019 sind insgesamt 25 (Vorjahr 26) Gesellschaften in das Pooling eingebunden.

Die Energie AG Oberösterreich ist oberstes Mutterunternehmen des Energie AG-Konzerns und stellt den verpflichtenden Konzernabschluss iSd § 245a Abs. 1 UGB auf. Dieser Konzernabschluss ist beim Landes- als Handelsgericht Linz hinterlegt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Allgemeine Grundlagen

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Das Unternehmen hat dem Vorsichtsgrundsatz Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten bewertet und mit einer Nutzungsdauer von 5 bis 20 Jahren linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Bauwerke werden unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 15 bis 40 Jahren, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 4 bis 25 Jahren abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird für den Jahresabschluss beurteilt, ob Anhaltspunkte für einen wesentlich geänderten beizulegenden Wert vorliegen. Dabei wird überprüft, ob externe oder interne Einflussfaktoren vorliegen, die eine erhebliche Wertveränderung auslösen können. Im Anlassfall wird eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen ermittelt. Basis dafür bildet die 5-jährige Mittelfristplanung bzw. extern verfügbare Planungsdaten. Basis für die ewige Rente bilden im Regelfall die Zahlungsmittelzuflüsse der Mittelfristplanung. Die Annahmen zur Wertsteigerung in der ewigen Rente werden unternehmensspezifisch festgelegt. Der Diskontierungszinssatz wird unternehmensbereichsspezifisch aus den aktuellen Marktdaten abgeleitet. Als Untergrenze für die Beteiligungsbewertung wird das anteilige Eigenkapital herangezogen.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskursen oder bei Vorliegen dauernder Wertminderung zum niedrigeren Börsenkurs bewertet.

Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Werterhöhung vorgenommen. Gemäß § 124b Z 270 EStG wurde bei den Wertpapieren des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016/2017 für die bis zum 30. September 2016 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren), zu niedrigeren Tageswerten oder zu Festwerten.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung ihrer Einbringlichkeit bewertet. Bei zweifelhaften Forderungen erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuerabgrenzungen werden grundsätzlich für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Werten der Vermögensgegenstände, Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten und den unternehmensrechtlichen Buchwerten bilanziert. Gemäß § 198 Abs 10 Z 3 UGB werden für Steuerlatenzen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen keine Steuerabgrenzungen gebildet, wenn deren Umkehr planbar und aus aktueller Sicht diese nicht absehbar ist.

Soweit in Folgejahren Steuerbelastungen zu erwarten sind, wird ein Abgrenzungsposten für latente Steuern auf der Passivseite der Bilanz gebildet. Die Berechnung basiert auf einem Steuersatz von 25 % (Vorjahr 25 %).

Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der „Projected-Unit-Credit“-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Pensionseintrittsalters von 62 Jahren für Frauen und Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen bzw. eines individuell früheren Pensionalters, eines Rechnungszinssatzes von 0,90 % (Vorjahr 1,80 %), geplanten Gehaltserhöhungen von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) sowie einem Fluktuationsabschlag nach Wahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Dienstjahren von 1,86 % bei 0 Dienstjahren (Vorjahr 1,92 % bei 0 Dienstjahren) bis 0,00 % ab 42 Dienstjahren (Vorjahr 0,0 % ab 42 Dienstjahren).

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgelder erfolgt ebenfalls unter der Anwendung der „Projected-Unit-Credit“-Methode gemäß IAS 19 unter Anwendung der für die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen verwendeten Parameter. Bei der Berechnung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurde ein Fluktuationsabschlag nach Wahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Dienstjahren von 1,94 % bei 0 Dienstjahren (Vorjahr 2,07 % bei 0 Dienstjahren) bis 0,00 % ab 46 Dienstjahren (Vorjahr 0,00 % ab 42 Dienstjahren) berücksichtigt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen, Stufenpension und Vorruhestand erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der „Projected-Unit-Credit“-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt seit dem Vorjahr auf Basis der Pensionstafeln AVÖ 2018-P, eines Rechnungszinssatzes von 0,90 % (Vorjahr 1,80 %) und eines Pensionstrends von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %).

Die Auswirkungen der neuen Sterbetafeln wurden im Geschäftsjahr 2017/2018 unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Dies führte zu einem zusätzlichen Personalaufwand von TEUR 2.290.

Durch Änderungen des IAS 19 wurde bei den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen die bis zum Geschäftsjahr 2013/2014 angewandte Korridormethode abgeschafft. Die per 30.09.2013 nicht bilanzierten versicherungsmathematischen Verluste wurden im Geschäftsjahr 2017/2018 letztmalig zu einem Fünftel im Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen werden dem Vorsichtsprinzip entsprechend gebildet.

Bei der Bemessung sonstiger Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 0,20 % (Vorjahr 1,10 %) abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden entsprechend dem Höchstwertprinzip bewertet.

Emissionszertifikate

Seit dem Geschäftsjahr 2009/2010 wird die Bilanzierung von Emissionszertifikaten laut AFRAC-Stellungnahme in der Weise vorgenommen, dass unentgeltlich erhaltene Emissionszertifikate im Zeitpunkt ihres Erwerbes aktiviert und mit dem Marktwert zum Verfügungszeitpunkt bewertet werden. In gleicher Höhe wird ein passivischer Sonderposten angesetzt, der gemäß dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß aufgelöst wird. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Bewertung der aktivierten Emissionszertifikate unterliegt dem strengen Niederstwertprinzip. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten wird nach Maßgabe des tatsächlichen CO₂-Ausstoßes eine Rückstellung gebildet.

Ab dem Kalenderjahr 2013 ist für die Stromerzeugung keine kostenlose Zuteilung vorgesehen, für die Wärmeerzeugung erfolgen noch Gratiszuteilungen an die Energie AG.

3. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Strom	47.818	38.257
Gas	112.772	121.715
Sonstige Umsatzerlöse	231.729	225.750
	392.319	385.723

Die Strom- und Gaserlöse ergeben sich aus der Verrechnung von Strombezugsverträgen und Verrechnungen des Gasspeichers 7Fields an die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen, Erträge aus Lagerabfassungen von Konzernunternehmen, Pachtverrechnungen von Anlagevermögen sowie Mietverrechnungen an Konzernunternehmen.

Sonstige betriebliche Erträge

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	7.616	835
Übrige	2.478	9.596
	10.094	10.431

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen, Erträge aus Versicherungsentschädigungen, Erträge aus aktivierten Fertigungsleistungen, Erträge aus Weiterverrechnungen, Erträge aus energiewirtschaftlichen Sicherungsgeschäften sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate korrespondierend zu Verbrauch und Abschreibung der Zertifikate.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Materialaufwand	163.426	170.781
Aufwendungen für bezogene Leistungen	39.171	36.085
	202.597	206.865

Bedeutendste Anteile der Position „Materialaufwand“ sind der Stromzukauf aus in der Energie AG Oberösterreich verbliebenen Stromlieferverträgen, der Gaseinsatz, der Materialeinsatz für Lagerabfassungen von Konzernunternehmen sowie Fremdmaterial.

Personalaufwand

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Löhne	11	8
Gehälter	8.999	8.999
Soziale Aufwendungen	8.574	4.897
davon Aufwendungen für Altersversorgung	4.845	3.523
davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-317	406
davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.835	1.887
	17.584	13.904

In der Position Gehälter sind TEUR -47 (Vorjahr TEUR 92) aus der Veränderung der Rückstellung für Jubiläumsgelder enthalten.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen und die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten im Vorjahr letztmalig das durch den Wegfall der Korridorermethode bedingte Fünftel der per 30.09.2013 nicht bilanzierten versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von TEUR 1.476 sowie die

versicherungsmathematischen Verluste aus 2018/2019 in Höhe von TEUR 3.054 (Vorjahr TEUR 1.740 versicherungsmathematische Verluste).

Der Zinsaufwand aus den Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgeldern, Stufenpensionen und Vorruhestand wird im Finanzergebnis unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhalten Aufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte in Höhe von TEUR 69 (Vorjahr TEUR 75).

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte in Höhe von TEUR 478 (Vorjahr TEUR 460) enthalten.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen in Höhe von TEUR 418 (Vorjahr TEUR 413) beitragsorientierte Zusagen.

Die Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ beinhaltet Aufwendungen an Vorsorgekassen in Höhe von TEUR 81 (Vorjahr TEUR 72).

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 819 auf Telekomanlagen vorgenommen. Im Vorjahr betraf die außerplanmäßige Abschreibung mit TEUR 3.186 den Gasspeicher 7-Fields, sowie mit TEUR 190 Kraftwerksanlagen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	221	202
Übrige	21.328	23.091
	21.549	23.293

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Verwaltung, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsprämien, Mietaufwendungen, Beratungsaufwand, Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen, Marketingaufwand sowie Aufwendungen für energiewirtschaftliche Sicherungsgeschäfte enthalten.

Die Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen belaufen sich auf TEUR 1.235 (Vorjahr TEUR 2.301) und betreffen im Wesentlichen Umverteilungsanlagen.

Da der Abschlussprüfer der Gesellschaft auch Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Energie AG Oberösterreich, Linz, ist, in den die Gesellschaft (als vollkonsolidiertes Unternehmen) einbezogen wird, wird hinsichtlich der auf das Geschäftsjahr 2018/2019 entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer auf die entsprechenden Angaben im Konzernanhang dieser Gesellschaft verwiesen.

Erträge aus Beteiligungen

Erträge aus Beteiligungen betreffen in Höhe von TEUR 12.000 (Vorjahr TEUR 43.007) phasenkongruente Gewinnausschüttungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Zinsen	128	186

Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	62	6.438
Zuschreibungen zu Finanzanlagen	26.670	10.933
	26.732	17.371

Die Zuschreibung zu Finanzanlagen betrifft mit TEUR 26.299 (Vorjahr TEUR 10.700) die Zuschreibung der Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH.

Aufwendungen aus Finanzanlagen

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Abschreibungen	1.259	331
Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren	3	101
Verlustübernahme	6.850	10.385
	8.112	10.817

Die Abschreibungen betreffen mit TEUR 965 (Vorjahr TEUR 0) die Abwertung der Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH und mit TEUR 294 (Vorjahr TEUR 331) Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Die Aufwendungen aufgrund von Verlustübernahmevereinbarungen belaufen sich auf TEUR 6.850 (Vorjahr TEUR 10.385).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet den Zinsaufwand aus den Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgeldern, Stufenpensionen und Vorruhestand in Höhe von TEUR 560 (Vorjahr TEUR 587) und die Zinserträge aus dem Planvermögen in Höhe von TEUR 164 (Vorjahr TEUR 183).

Steuern vom Einkommen

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Laufender Steueraufwand	26.497	27.616
Steueraufwand auf Grund Betriebsprüfung	2.301	591
Positive Steuerumlagen	-22.848	-11.116
Negative Steuerumlagen	3.624	4.758
Latenter Steueraufwand	-8.953	-11.186
	621	10.663

Gemäß Steuerumlagevertrag wurde von der Möglichkeit der Abfindung von Verlustvorträgen Gebrauch gemacht und Verluste in Höhe von TEUR 2.230 (Vorjahr TEUR 1.974) der Energie AG OÖ. Umwelt Holding GmbH sowie in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 1.427) der Energie AG OÖ. Telekom GmbH abgelöst.

In den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind gegenüber den Gruppenmitgliedern offene Steuerumlagenrückzahlungen in Höhe von TEUR 2.170 (Vorjahr: TEUR 3.563) sowie Steuerumlagennachforderungen in Höhe von TEUR 15.380 (Vorjahr TEUR 6.245) enthalten. Die gegenüber dem Gruppenträger, OÖ Landesholding GmbH, ausgewiesene Steuerumlagennachzahlung beträgt TEUR 14.861 (Vorjahr TEUR 18.180).

Die Abweichung der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen und dem Steueraufwand bzw. -ertrag daraus ergibt sich aufgrund von unterjährig geleisteten Vorauszahlungen der Gesellschaften.

Ertrags- oder Aufwandsposten von außerordentlicher Größenordnung oder Bedeutung

In den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind keine Aufwendungen oder Erträge von außerordentlicher Größenordnung oder Bedeutung gemäß § 237 Abs 1 Z 4 UGB mit Ausnahme der oben beschriebenen außerplanmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen und der Zuschreibung zu Finanzanlagen enthalten.

4. Erläuterung zur Bilanz

Anlagevermögen

Die „Entwicklung des Anlagevermögens“ (Beilage 2 zum Anhang) zeigt neben der gesetzlich gebotenen Gliederung und der Jahresentwicklung auch die unternehmensspezifische Zusammensetzung des Anlagevermögens.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen neben Strombezugsrechten verschiedene EDV-Software, Benützungrechte an diversen Anlagen, Mietrechte, u.a.

Sachanlagen

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Jahr des Zugangs mit TEUR 3.007 (Vorjahr TEUR 669) voll abgeschrieben.

In der Position „Grundstücke und Bauten“ sind Grundwerte im Ausmaß von TEUR 31.717 (Vorjahr TEUR 31.034) enthalten.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.146 (Vorjahr TEUR 2.170). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf TEUR 10.250 (Vorjahr TEUR 10.385).

Finanzanlagen

Eine Übersicht gibt Auskunft über die relevanten Daten zum 30.09.2019 jener Beteiligungen, deren Ausmaß mindestens 20 % beträgt.

	Gesellschafts- kapital		Anteil an der Gesellschaft		Eigenkapital der Gesell- schaft	Jahresüber- schuss/ -fehlbetrag
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen						
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Linz ¹⁾	730	100	730	10.425	858	
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH, Linz	35	100	35	323.616	2.067	
Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH, Linz	150	100	150	79.765	4.754	
Energie AG Group Treasury GmbH, Linz	35	100	35	24.757	3.116	
Energie AG Oberösterreich Bohemia GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH), Linz	500	100	500	30.497	2.333	
Netz Oberösterreich GmbH, Linz	5.000	100	5.000	104.992	5.812	
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH, Linz	150	100	150	34.202	-1.101	
Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH (vormals: Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH), Linz	150	100	150	65.259	9.372	
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH, Linz ³⁾	150	100	150	6.409	-262	
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH, Linz ³⁾	35	100	35	2.721	-954	
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH, Linz	35	100	35	2.153	-358	
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH, Linz ³⁾	150	100	150	6.245	-5.609	
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH, Linz ³⁾	35	100	35	816	-25	
Energy IT Service GmbH, Linz	45	33,3	15	128	5	
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH, Linz	100	99,9	100	– ²⁾	– ²⁾	
Wertstatt 8 GmbH, Linz	35	100	35	82	-195	
ENAMO GmbH, Linz	1.000	100	1.000	8.911	811	
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH, Linz	35	100	35	96.156	56.199	
Sonstige Beteiligungen						
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Steyr ¹⁾	3.400	50	1.700	26.669	392	

1) Werte per 31.12.2018

2) Anwendung der Schutzklausel § 242 Abs. 2 Z 2 UGB

3) Jahresfehlbetrag wird auf Grund der Verlustabdeckungszusage von der Energie AG Oberösterreich ausgeglichen

Im Geschäftsjahr 2018/2019 ergab eine Werthaltigkeitsprüfung der Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 26.299 und der Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH eine Abschreibung in Höhe von TEUR 965.

Von den Ausleihungen ist ein Betrag von TEUR 250 innerhalb des nächsten Jahres fällig.

Die unterlassenen Zuschreibungen bei Wertpapieren des Anlagevermögens des Geschäftsjahres 2015/2016 wurden per 01.10.2016 steuerrechtlich in eine Zuschreibungsrücklage gemäß § 124b Z 270 lit a EStG überführt und gemäß § 906 Abs 32 UGB unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert.

Umlaufvermögen

Vorräte

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.435	26.758

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Bilanzwert 30.09.2019 TEUR	davon Restlaufzeit > 1 Jahr TEUR	davon wechsel-mäßig verbrieft TEUR	aktivierte Antizipationen TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	289	7	0	0
Vorjahr	398	0	0	0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	28.559	0	0	0
Vorjahr	48.571	0	0	0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	181	0	0	0
Vorjahr	248	0	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.267	0	0	2.066
Vorjahr	3.188	0	0	2.132
	32.296	7	0	2.066
Vorjahr	52.405	0	0	2.132

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 28.559 (Vorjahr TEUR 48.571) betreffen mit TEUR 152 (Vorjahr TEUR 6.847) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 982 (Vorjahr TEUR 347) Finanzforderungen, mit TEUR 27.893 (Vorjahr TEUR 47.378) sonstige Forderungen (darin enthalten TEUR 11.573 (Vorjahr TEUR 3.117) Forderungen aus der positiven Steuerumlage und aus zeitgleichen Ausschüttungen TEUR 12.000 (Vorjahr TEUR 43.007)), mit TEUR 467 (Vorjahr TEUR 5.713) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 0 (Vorjahr TEUR 287) sonstige Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 erfolgte die Rückgabe von 13.694 Stück Emissionszertifikaten aus dem zugeteilten Zertifikatsbestand. Der Buchwert der zugeteilten CO₂-Gratiszertifikate beläuft sich zum 30.09.2019 auf TEUR 1.097. Der Buchwert der erworbenen CO₂-Zertifikate beläuft sich zum 30.09.2019 auf TEUR 32. Zum Bilanzstichtag betrug der Kurswert der CO₂-Zertifikate EUR 24,72, somit war keine Abschreibung der CO₂-Zertifikate notwendig.

Rechnungsabgrenzungsposten

Das als Geldbeschaffungskosten aktivierte Disagio und die Begebungskostenanteile für Anleihen und Kredite werden entsprechend der Laufzeit dieser Anleihen abgeschrieben.

Eigenkapital

Eingefordertes und einbezahltes Grundkapital

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 19.12.2018 wurde das Grundkapital der Energie AG mittels einer vereinfachten Kapitalherabsetzung von EUR 88.779.655,00 um EUR 50.449,00 auf EUR 88.729.206,00 durch Einziehung von 50.449 Stück eigenen auf Namen lautenden Stückaktien in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht herabgesetzt.

Das Grundkapital ist zerlegt in 88.729.206 Stückaktien (davon 88.600.000 Stück Stammaktien und 129.206 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht) mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00. Sämtliche Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht lauten auf Namen.

Gebundene Rücklagen sind im gesetzlich vorgesehenen Ausmaß vorhanden.

Kapitalrücklagen

Bei der Rücklage handelt es sich um eine gebundene Kapitalrücklage.

Die gebundene Kapitalrücklage deckt im Ausmaß von EUR 872.920,60 die notwendige gesetzliche Rücklage.

Gewinnrücklagen

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Gesetzliche Rücklage	8.000	8.000
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	449.604	451.047
Rücklage für eigene Anteile	74	50
	457.678	459.097

Freie Rücklagen wurden im Geschäftsjahr 2018/2019 in Höhe von TEUR 74 (Vorjahr TEUR 50) auf die Rücklage für eigene Anteile übertragen.

Die freien Rücklagen verringerten sich durch den Erwerb der eigenen Anteile in Höhe von TEUR 1.595.

Im Geschäftsjahr erfolgte die Dotierung einer freien Gewinnrücklage in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr Auflösung in Höhe von TEUR 14.935).

Die unentgeltlich vom Land Oberösterreich als Gesellschafterzuschuss im Geschäftsjahr 2006/2007 übertragenen Aktien wurden im Ausmaß von TEUR 7.879 im Rahmen der Einführung eines Mitarbeiterbeteiligungsmodells von einem definierten Mitarbeiterkreis des Energie AG Oberösterreich-Konzerns begünstigt erworben. Im Berichtsjahr erfolgte die Einziehung von 50.449 Stück eigene Aktien mit Nominale TEUR 50 und Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.104. Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft eigene Aktien mit Nominale TEUR 74 (Vorjahr TEUR 50), mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.595 (Vorjahr TEUR 1.104) von ausgeschiedenen Mitarbeitern, sowie von Mitarbeitern, die nach Ablauf der fünfjährigen Behaltefrist von der Möglichkeit der Veräußerung der Mitarbeiteraktien Gebrauch machten. Im Geschäftsjahr 2018/2019 erfolgte ein Rückkauf dieser Aktien von 73.682 Stück.

Investitionszuschüsse

Die „Entwicklung der Investitionszuschüsse“ (Beilage 3 zum Anhang) zeigt die Zusammensetzung und Jahresbewegung.

Rückstellungen

	30.09.2019 TEUR	30.09.2018 TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen	2.283	3.492
Rückstellungen für Pensionen	19.452	16.057
Steuerrückstellungen (davon latente Steuern TEUR 2.333; Vorjahr TEUR 3.516)	16.221	18.601
Sonstige Rückstellungen	19.382	22.386
	57.338	60.537

Steuerrückstellungen

Der Ermittlung der latenten Steuerrückstellungen liegt der zum Bilanzstichtag geltende Steuersatz von 25 % zugrunde. Unterschiedsbeträge zwischen Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Unternehmensbilanz enthalten nur dann latente Steuern, wenn sie zeitlich begrenzt sind. Für Unterschiedsbeträge die bestehen bleiben, wird von einer gültigen Steuerrelevanz ausgegangen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden gegeneinander aufgerechnet.

Für beim Gruppenträger bereits verwertete steuerliche Verluste von Gruppenmitgliedern besteht eine Rückstellung für Nachversteuerung in Höhe von TEUR 13.888 (Vorjahr TEUR 15.085).

Die Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von TEUR 2.333 (Vorjahr TEUR 3.516) sind langfristig.

Der Abgrenzungsposten für latente Steuern resultiert aus Unterschieden zwischen der Unternehmens- und Steuerbilanz bei Posten, deren Aufwandsbelastung erst in Zukunft steuerlich verrechenbar sein wird. Der Posten umfasst den Saldo aus aktivischen und passivischen latenten Steuern soweit die Saldierungsvoraussetzungen für aktive und passive latente Steuern erfüllt sind. Die aus der Differenz zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen resultierende latente Steuer stellt sich im Detail unternehmensrechtlich wie folgt dar:

	Unternehmens- bilanz 30.09.2019 TEUR	Steuerbilanz 30.09.2019 TEUR	Unterschieds- betrag 2018/ 2019 TEUR	Bewegung Steuerlatenz 2018/2019 TEUR
Aktive Steuerlatenz:				
Sachanlagen	1.402.336	1.415.537	13.201	6.431
Lagerbewertung	0	1.391	1.391	136
Geldbeschaffungskosten	0	478	478	60
Abfertigungsrückstellung	2.283	1.276	1.007	-77
Pensionsrückstellung	19.452	6.098	13.354	4.528
Vorruhestandsrückstellung	1.945	1.529	416	95
Stufenpensionsrückstellung	1.174	1.041	133	-103
Jubiläumsgeldrückstellung	704	404	300	17
Stromdeputate	5.609	663	4.946	1.267
Gasdeputate	356	144	212	132
Kurzfristige Rückstellungen	9.182	0	9.182	-4.750
			44.620	7.736
Permanente Differenzen aus Sachanlagen			1	-147
Passive Steuerlatenz:				
Forderungsbewertung	13	12	-1	325
Unversteuerte Rücklagen	0	53.952	-53.952	2.280
			-53.953	2.605
Saldo aus aktiven und passiven Steuerlatenzen			9.332	-10.194
Daraus resultierende passive latente Steuer (25%)			2.333	-2.549
zuzüglich aktive latente Steuer Energie AG OÖ Vertrieb GmbH & Co KG			0	1.365
Summe passive latente Steuer			2.333	-1.184

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (Stufenpension, Jubiläumsgeld, Vorruhestand, Personalstrom bzw. -gas), aus ungewissen Verbindlichkeiten wie u.a. Schließungskosten des Kohlekraftwerkes Riedersbach,

einer Umweltrückstellung, einer Drohverlustrückstellung aus dem Gasspeicher 7Fields und aus Verpflichtungen aus den abzugebenden Emissionszertifikaten.

Verpflichtungen aus ausstehenden Lieferantenrechnungen werden in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, bestimmte Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (nicht verbrauchte Urlaube, Abgrenzung Weihnachtsremuneration und Urlaubszuschuss, Prämien u.a.) sind in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Verbindlichkeiten

	Bilanzwert 30.09.2019 TEUR	davon Rest- laufzeit < 1 Jahr TEUR	davon Rest- laufzeit 1-5 Jahre TEUR	davon Rest- laufzeit > 5 Jahre TEUR	dinglich gesichert TEUR	Art der Sicherung	davon passivierte Antizi- pationen TEUR
Anleihen	300.000	0	0	300.000	0		0
Vorjahr	300.000	0	0	300.000	0		0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.946	18.126	5.475	42.345	0		0
Vorjahr	57.523	76	17.209	40.238	0		0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.618	11.607	11	0	0		0
Vorjahr	9.927	9.927	0	0	0		0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.005.730	792.421	0	213.309	0		0
Vorjahr	1.023.864	827.141	0	196.723	0		0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.306	6.306	0	0	0		0
Vorjahr	4.485	4.485	0	0	0		0
Sonstige Verbindlichkeiten	87.638	83.284	3.243	1.111	0		18.266
Vorjahr	83.106	77.646	4.102	1.358	2	Hypothek	19.519
	1.477.238	911.744	8.729	556.765	0		18.266
Vorjahr	1.478.905	919.274	21.311	538.319	2		19.519

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 1.005.730 (Vorjahr TEUR 1.023.864) betreffen mit TEUR 8.707 (Vorjahr TEUR 1.225) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 770.288 (Vorjahr TEUR 793.620) Finanzverbindlichkeiten, mit TEUR 213.309 (Vorjahr TEUR 196.723) die Sicherheitsleistung gegenüber der Netz Oberösterreich GmbH, mit TEUR 23.897 (Vorjahr TEUR 35.741) sonstige Verbindlichkeiten, mit TEUR 6.664 (Vorjahr TEUR 316) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 3.807 (Vorjahr TEUR 3.129) sonstige Forderungen aus Steuerumlagenachforderungen von Konzerngesellschaften.

In den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 23.897 sind TEUR 6.850 aus der Verlustübernahme von der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH, Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH, Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH und der Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH sowie Steuerumlagenrückzahlungen an Konzerngesellschaften in Höhe von TEUR 2.170 enthalten.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, im Gesamtausmaß von TEUR 6.306 (Vorjahr TEUR 4.485) betreffen TEUR 6.568 (Vorjahr TEUR 4.485) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 262 Forderungen aus Steuerumlagen (Vorjahr TEUR 0 Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen).

Die wesentlichsten Teile der sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Steuerverbindlichkeiten mit TEUR 65.441 (Vorjahr TEUR 58.595), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 1.213 (Vorjahr TEUR 679) und ausstehende Zinsenbelastungen mit TEUR 12.426 (Vorjahr TEUR 12.541).

Angabe zu Finanzinstrumenten

Die **derivativen Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Kontraktwert	Laufzeit	Zeitwert		Buchwert TEUR	Bilanzposten
			positiv TEUR	negativ TEUR		
Zinsswaps Anleihe (Fixzinsempfänger)	75 Mio. EUR	2025	1.974	0	0	–
Vorjahr	75 Mio. EUR	2025	2.273	0	0	–
Zinsswaps Darlehen (Fixzinsezahler)	8 Mio. EUR	2020	0	165	0	–
	46 Mio. EUR	2023	0	3.726	0	–
	32 Mio. EUR	2028	0	13.106	0	–
	86 Mio. EUR		0	16.998	0	
Vorjahr	94 Mio. EUR		0	14.393	0	

Für die teilweise Absicherung, der bei den Anleihen und Darlehen bestehenden Zinsänderungsrisiken, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die im Falle einer Sicherungsbeziehung nicht bilanziert sind. Sofern keine Sicherungsbeziehung besteht und der Zeitwert negativ ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Die Bewertung der Swaps ist das Resultat der Diskontierung der zukünftigen Cash flows (Barwertmethode) unter Zugrundelegung einer erwarteten Zinskurve vom 30.09.2019. Die Bereitstellung der Zinskurve erfolgt durch eine vom Handel des jeweiligen Finanzinstrumentes unabhängige Abteilung.

Die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig einem Effektivitätstest unterzogen, um Aussagen über die kompensierende Wirkung und damit die Effektivität der Sicherungsbeziehungen zu erhalten.

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Stromkunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst. Seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 erfolgt die Vereinnahmung von Baukostenzuschüssen im Zuge von neuen Stromanschlüssen durch die Netz Oberösterreich GmbH.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten das auf die Laufzeit begebener Anleihen verteilte Aufgeld sowie Ertragsabgrenzungen vereinnahmter Beträge.

Die für die Wertpapiere des Anlagevermögens unterlassenen Zuschreibungen des Geschäftsjahres 2015/2016 in Höhe von TEUR 310 wurden per 01.10.2016 steuerrechtlich in

eine Zuschreibungsrücklage gemäß § 124b Z 270 lit a EStG überführt und gemäß § 906 Abs 32 UGB unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert.

Aufgrund des RÄG 2014 wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 latente Steuern in Höhe von TEUR 32.016 in die passiven Rechnungsabgrenzungen übertragen. Diese stammen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und werden gemäß § 906 Abs 34 UGB über vier Jahre verteilt aufgelöst.

Der Stand der passiven Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 906 Abs 32 UGB zum 30.09.2019 beträgt TEUR 16.046.

Haftungsverhältnisse

	30.09.2019 TEUR	davon gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen TEUR	30.09.2018 TEUR	davon gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen TEUR
Garantien aus Cash-Pooling	614.271	614.271	671.195	671.195
Garantien im Rahmen des Energiehandels	15.256	15.256	4.304	4.304
Sonstige Garantien	93.967	90.310	120.814	117.376
Summe Garantien	723.494	719.837	796.313	792.875
Haftungen aus Wechsel	2.000	2.000	2.000	2.000
	725.494	721.837	798.313	794.875

Die Energie AG Oberösterreich verpflichtete sich in Form einer Garantieerklärung zur Sicherstellung der im Rahmen des Cash-Poolings entstehenden Forderungen der Vertragsparteien. Diese Forderungen beliefen sich per 30.09.2019 auf EUR 614 Mio. Unter Berücksichtigung der eigenen Pooling-Verbindlichkeit der Energie AG beträgt die wirtschaftliche Netto-Garantie-Position EUR 0,6 Mio. Für Energiehandelsgeschäfte der Energie AG Oberösterreich Trading GmbH wurden gegenüber den Handelspartnern Garantie- und Patronatserklärungen abgegeben. Die sonstigen Garantien betreffen Haftungsübernahmen für Kredite, die verbundenen Unternehmen der Energie AG von verschiedenen Kreditinstituten eingeräumt wurden.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Verlustabdeckungsvereinbarungen hat sich die Energie AG Oberösterreich verpflichtet, die Jahresverluste der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH, der Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH, der Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH sowie der Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH für das Geschäftsjahr 2018/2019 im Ausmaß von 100 % einmalig abzudecken. Der übernommene Verlust der Gesellschaften beträgt TEUR 6.850.

Am 21.10.2019 hat die Energie AG Oberösterreich für die Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH, die Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH und die Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH bereits eine Verlustabdeckungszusage für das Geschäftsjahr 2019/2020 sowie eine von der Energie AG Oberösterreich erst nach Ablauf von 24 Monaten ab Unterzeichnung kündbare weiche Patronatserklärung abgegeben, die im vorliegenden Abschluss zum 30.09.2019 noch nicht bilanziell erfasst sind, aus denen sich aber im Geschäftsjahr 2019/2020 finanzielle Verpflichtungen für die Energie AG Oberösterreich ergeben können. In diesem Zusammenhang besteht eine weitere weiche Patronatserklärung, kündbar nach Ablauf von 24 Monaten ab Unterzeichnung, gegenüber der Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH, welche am 23.10.2018 abgegeben wurde.

Organe, Arbeitnehmer

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat betragen:

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Vorstand	808	791
Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	747	750
Aufsichtsrat	90	103

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich (in FTE) tätig:

	2019/2018 TEUR	2018/2017 TEUR
Angestellte	81	86

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (Beilage 1 zum Anhang).

Unbundling

Die Energie AG Oberösterreich hat neben dem bereits bestehenden funktionalen und buchhalterischen Unbundling im Geschäftsjahr 2006/2007 durch die Errichtung von rechtlich selbständigen Gesellschaften das Erfordernis der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung (rechtliches Unbundling) umgesetzt.

Gemäß § 8 Abs 3 EIWOG und § 8 Abs 3 GWG werden folgende ausweispflichtige Geschäfte mit verbundenen Unternehmen getätigt:

Bewirtschaftung Strom- und Gas Assets, Handelsdienstleistungen	Energie AG OÖ Trading GmbH
Strombezug, Energiedienstleistungen, technische Dienstleistungen, Wärmelieferungen	Energie AG OÖ Vertrieb GmbH
Netzdienstleistungen	Netz OÖ GmbH
Brennstoffbezug	Energie AG OÖ Umwelt Service GmbH
Daten/Telekommunikation	Energie AG OÖ Telekom GmbH
Wirtschaftliche/rechtliche Dienstleistungen	Energie AG OÖ Business Services GmbH
Personalwirtschaftliche Dienstleistungen	Energie AG OÖ Personalmanagement GmbH
Personalleasing	Energie AG OÖ Personal Power GmbH
Cash Pooling, Finanzierung	Energie AG Group Treasury GmbH
Assets, Holdingdienstleistungen	Energie AG OÖ Vertrieb GmbH, Netz OÖ GmbH, Energie AG OÖ Erzeugung GmbH, Energie AG OÖ Telekom GmbH, Energie AG OÖ Trading GmbH, Energie AG OÖ Business Services GmbH, Energie AG OÖ Tech Services GmbH, Cogeneration-Kraftwerke Management OÖ GmbH, Energie AG OÖ Umwelt Holding GmbH

Die Aufteilung der Bilanz zum 30.09.2019 und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018/2019 auf die Bereiche Stromerzeugung und Stromhandel, Strom- und Gasnetzbereich und sonstige Tätigkeiten (Beilage 5 und 6 zum Anhang) entsprechend den in Beilage 7 zum Anhang beschriebenen Aufteilungsgrundsätzen, dient dem Nachweis der Kapitalstruktur im Rahmen der Kostenprüfung der Energie-Control Austria für die Regulierung der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag im Sinne des § 238 Abs 1 Z 11 UGB eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 53.300.000,00 Euro eine Dividende von 0,60 Euro pro Stückaktie auszuschütten und die Differenz auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 3. Dezember 2019

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
KommR. Prof. Ing. DDr.
Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



KommR. Mag. Dr.
Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing.
Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

I BEILAGEN ZUM ANHANG

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Markus Achleitner	Landesrat, Vorsitzender (ab 14.02.2019)
Mag. Dr. Michael Strugl, MBA	Landeshauptmann Stellvertreter, Vorsitzender (bis 19.12.2018)
Mag. Stefan Lang, PLL.M.	1. Stellvertreter des Vorsitzenden
Dr. Heinrich Schaller	Generaldirektor, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden
Dipl.-Ing. Wolfgang Dopf, MBA	Vorstandsdirektor (bis 31.03.2019)
Dr. Miriam Eder, MBA	Stabstellenleiterin
Mag. Dr. Erich Entstrasser	Vorstandsvorsitzender
Mag. Dr. Christine Frauscher	Geschäftsführerin
Mag. Florian Hagenauer, MBA	Vorstandsdirektor
Dipl.-Ing. Erich Haider, MBA	Generaldirektor (ab 19.06.2019)
Mag. Anna-Maria Hochhauser	Generalsekretärin
Thomas Peter Karbinger MSc MBA MPA	Büroleiter-Landesrat
Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner	Generaldirektor-Stellvertreterin
LAbg. Ing. Herwig Mahr	Klubobmann
Mag. Kathrin Renate Kührtreiber-Leitner, MBA	Bürgermeisterin
Walch Josef	Beeideter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Vom Betriebsrat entsandt

Ing. Mag. Leopold Hofinger	Betriebsratsvorsitzender
Mag. Regina Krenn	Betriebsratsvorsitzende
Mag. Helmut Lehner	Betriebsratsvorsitzender
Ing. Peter Neißl, MBA MSc	Betriebsratsvorsitzender
Christine Pötler	Betriebsratsvorsitzende (bis 31.07.2019)
Andreas Walzer	Betriebsratsvorsitzender (ab 18.09.2019)
Ing. Bernhard Steiner	Vorsitzender der Konzernvertretung
Gerhard Störinger	Zentralbetriebsratsvorsitzender

Vorstand

KommR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA	Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands
KommR Mag. Dr. Andreas Kolar	Vorstandsdirektor
Dipl.-Ing. Stefan Stallinger, MBA	Vorstandsdirektor

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 01.10.2018 EUR	Zugänge aus Umgründungen EUR	Zugänge EUR	Abgänge aus Umgründungen EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 30.09.2019 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Strombezugsrechte	220.898.719,60	0,00	1.459.000,00	0,00	134.067,16	0,00	222.223.652,44
2. Andere Rechte	101.667.650,24	569.131,81	3.943.353,07	0,00	2.845.739,83	263.849,74	103.598.245,03
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	322.566.369,84	569.131,81	5.402.353,07	0,00	2.979.806,99	263.849,74	325.821.897,47
II. Sachanlagen							
1. Elektrizitätsanlagen							
1.1 Kraftwerksanlagen							
Grundstücke und Bauten	452.355.770,66	2.850.631,17	344.000,64	0,00	26.301,55	687.301,93	456.211.402,85
Technische Anlagen und Maschinen	572.964.510,11	12.690.506,45	1.635.588,29	0,00	1.383.993,71	3.718.981,30	589.625.592,44
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	15.510.016,53	60.221,70	4.248.735,80	0,00	102.021,62	-4.606.900,51	15.110.051,90
Summe Kraftwerksanlagen	1.040.830.297,30	15.601.359,32	6.228.324,73	0,00	1.512.316,88	-200.617,28	1.060.947.047,19
1.2 Umspann- und Verteilungsanlagen							
Grundstücke und Bauten	139.411.188,78	0,00	2.367.418,42	0,00	165.841,53	1.520.646,72	143.133.412,39
Technische Anlagen und Maschinen	580.755.241,10	0,00	27.435.975,79	0,00	21.663.125,54	3.994.504,64	590.522.595,99
Leitungen	1.267.546.827,37	0,00	50.677.290,12	0,00	6.672.617,33	10.206.205,89	1.321.757.706,05
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	27.436.538,77	0,00	15.052.621,13	0,00	4.000,00	-15.784.589,71	26.700.570,19
Summe Umspann- und Verteilungsanlagen	2.015.149.796,02	0,00	95.533.305,46	0,00	28.505.584,40	-63.232,46	2.082.114.284,62
Summe Elektrizitätsanlagen	3.055.980.093,32	15.601.359,32	101.761.630,19	0,00	30.017.901,28	-263.849,74	3.143.061.331,81
2. Gasversorgungsanlagen							
Grundstücke und Bauten	11.037.609,03	0,00	804.474,62	0,00	37.126,17	97.098,65	11.902.056,13
Leitungen	628.735.260,53	0,00	8.429.786,70	0,00	0,00	389.039,41	637.554.086,64
Gasstationen und Messeinrichtungen	56.906.505,47	0,00	4.086.770,38	0,00	71.289,82	582.905,88	61.504.891,91
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.911.812,94	0,00	558.443,27	0,00	0,00	-1.069.043,94	1.401.212,27
Summe Verteilungsanlagen	698.591.187,97	0,00	13.879.474,97	0,00	108.415,99	0,00	712.362.246,95

kumulierte Abschreibung							Buchwerte		
Stand 01.10.2018 EUR	Zugänge aus Umgründungen EUR	Zugänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 30.09.2019 EUR	Buchwert 30.09.2018 EUR	Buchwert 30.09.2019 EUR	
178.370.546,25	0,00	1.124.242,06	0,00	10.055,04	0,00	179.484.733,27	42.528.173,35	42.738.919,17	
77.638.612,43	513.686,12	3.489.290,12	0,00	2.602.327,63	0,00	79.039.261,04	24.029.037,81	24.558.983,99	
256.009.158,68	513.686,12	4.613.532,18	0,00	2.612.382,67	0,00	258.523.994,31	66.557.211,16	67.297.903,16	
350.461.505,50	1.362.292,95	6.939.580,74	0,00	10.773,61	0,00	358.752.605,58	101.894.265,16	97.458.797,27	
532.966.228,56	7.134.479,65	4.928.517,92	0,00	1.383.993,71	-1.539,43	543.646.771,85	39.998.281,55	45.978.820,59	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.510.016,53	15.110.051,90	
883.427.734,06	8.496.772,60	11.868.098,66	0,00	1.394.767,32	-1.539,43	902.399.377,43	157.402.563,24	158.547.669,76	
108.689.444,96	0,00	2.107.617,12	0,00	160.477,74	875,10	110.635.709,24	30.721.743,82	32.497.703,15	
404.152.611,95	0,00	19.979.119,40	0,00	20.904.722,21	664,33	403.226.344,81	176.602.629,15	187.296.251,18	
849.123.834,11	0,00	37.443.747,42	0,00	5.860.542,77	0,00	880.707.038,76	418.422.993,26	441.050.667,29	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.436.538,77	26.700.570,19	
1.361.965.891,02	0,00	59.530.483,94	0,00	26.925.742,72	1.539,43	1.394.569.092,81	653.183.905,00	687.545.191,81	
2.245.393.625,08	8.496.772,60	71.398.582,60	0,00	28.320.510,04	0,00	2.296.968.470,24	810.586.468,24	846.092.861,57	
5.634.205,97	0,00	209.535,64	0,00	24.139,44	0,00	5.819.602,17	5.403.403,06	6.082.453,96	
356.157.526,21	0,00	11.683.082,64	0,00	0,00	0,00	367.840.608,85	272.577.734,32	269.713.477,79	
34.191.213,84	0,00	2.407.280,06	0,00	61.661,50	0,00	36.536.832,40	22.715.291,63	24.968.059,51	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.911.812,94	1.401.212,27	
395.982.946,02	0,00	14.299.898,34	0,00	85.800,94	0,00	410.197.043,42	302.608.241,95	302.165.203,53	

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 01.10.2018 EUR	Zugänge aus Umgründungen EUR	Zugänge EUR	Abgänge aus Umgründungen EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 30.09.2019 EUR
3. Fernwärmeanlagen							
Grundstücke und Bauten	2.519.256,54	2.423.953,06	0,00	0,00	0,00	0,00	4.943.209,60
Technische Anlagen und Maschinen	19.127.469,43	8.156.588,77	273.492,61	0,00	239.659,70	0,00	27.317.891,11
Leitungen	361.189,34	90.373.373,28	1.099.702,15	0,00	0,00	0,00	91.834.264,77
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	529.819,06	3.214.757,40	2.667.644,88	0,00	0,00	0,00	6.412.221,34
Summe Fernwärmeanlagen	22.537.734,37	104.168.672,51	4.040.839,64	0,00	239.659,70	0,00	130.507.586,82
4. Andere Anlagen, Betriebs und Geschäftsausstattung							
Grundstücke und Bauten	92.077.934,52	1.264.067,42	3.419.205,09	0,00	9.798.787,69	0,00	86.962.419,34
Technische Anlagen und Maschinen	303.086.743,69	1.895.090,58	35.304.025,02	0,00	514.232,63	10.071.873,99	349.843.500,65
Betriebs- und Geschäftsausstattung	76.774.943,89	1.308.570,35	3.506.199,86	0,00	2.674.845,59	257.752,24	79.172.620,75
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	13.129.010,14	8.315,44	12.471.355,84	0,00	59.968,76	-10.329.626,23	15.219.086,43
Summe Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	485.068.632,24	4.476.043,79	54.700.785,81	0,00	13.047.834,67	0,00	531.197.627,17
Summe Sachanlagen	4.262.177.647,90	124.246.075,62	174.382.730,61	0,00	43.413.811,64	-263.849,74	4.517.128.792,75
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	735.104.821,82	54.499.151,15	7.624.018,81	59.673.401,92	0,00	0,00	737.554.589,86
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	68.964.591,82	0,00	284.171,46	0,00	29.566.819,01	0,00	39.681.944,27
3. Beteiligungen	24.194.476,52	0,00	0,00	901.318,12	0,00	0,00	23.293.158,40
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	11.461.662,90	0,00	0,00	0,00	2.615.000,00	0,00	8.846.662,90
Summe Finanzanlagen	839.725.553,06	54.499.151,15	7.908.190,27	60.574.720,04	32.181.819,01	0,00	809.376.355,43
Summe Anlagevermögen	5.424.469.570,80	179.314.358,58	187.693.273,95	60.574.720,04	78.575.437,64	-0,00	5.652.327.045,65

kumulierte Abschreibung							Buchwerte		
Stand 01.10.2018 EUR	Zugänge aus Umgründungen EUR	Zugänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 30.09.2019 EUR	Buchwert 30.09.2018 EUR	Buchwert 30.09.2019 EUR	
1.786.985,18	2.242.265,07	44.162,87	0,00	0,00	0,00	4.073.413,12	732.271,36	869.796,48	
14.981.178,76	7.828.391,99	849.512,17	0,00	236.179,97	0,00	23.422.902,95	4.146.290,67	3.894.988,16	
361.189,34	78.567.810,46	1.284.786,88	0,00	0,00	0,00	80.213.786,68	0,00	11.620.478,09	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	529.819,06	6.412.221,34	
17.129.353,28	88.638.467,52	2.178.461,92	0,00	236.179,97	0,00	107.710.102,75	5.408.381,09	22.797.484,07	
52.077.324,97	361.583,07	1.706.687,77	0,00	2.777.808,87	0,00	51.367.786,94	40.000.609,55	35.594.632,40	
160.373.876,34	1.801.146,91	18.118.831,69	0,00	167.669,51	0,00	180.126.185,43	142.712.867,35	169.717.315,22	
66.274.704,44	1.129.307,88	3.689.837,70	0,00	2.670.774,11	0,00	68.423.075,91	10.500.239,45	10.749.544,84	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.129.010,14	15.219.086,43	
278.725.905,75	3.292.037,86	23.515.357,16	0,00	5.616.252,49	0,00	299.917.048,28	206.342.726,49	231.280.578,89	
2.937.231.830,13	100.427.277,98	111.392.300,02	0,00	34.258.743,44	0,00	3.114.792.664,69	1.324.945.817,77	1.402.336.128,06	
42.195.329,73	0,00	965.395,19	26.298.502,94	0,00	0,00	16.862.221,98	692.909.492,09	720.692.367,88	
758.637,82	0,00	0,00	2.539,27	486.852,59	0,00	269.245,96	68.205.954,00	39.412.698,31	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.194.476,52	23.293.158,40	
938.582,93	0,00	0,00	143.916,75	352.860,00	0,00	441.806,18	10.523.079,97	8.404.856,72	
43.892.550,48	0,00	965.395,19	26.444.958,96	839.712,59	0,00	17.573.274,12	795.833.002,58	791.803.081,31	
3.237.133.539,29	100.940.964,10	116.971.227,39	26.444.958,96	37.710.838,70	0,00	3.390.889.933,12	2.187.336.031,51	2.261.437.112,53	

Entwicklung der Investitionszuschüsse

	Stand 01.10.2018 EUR	Zugänge aus Umgründung EUR	Zuweisung 2018/2019 EUR	Auflösung/ Verbrauch 2018/2019 EUR	Stand 30.09.2019 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Andere Rechte	3.511.585,91	30.669,21	0,00	945.181,01	2.597.074,11
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.511.585,91	30.669,21	0,00	945.181,01	2.597.074,11
II. Sachanlagen					
1. Elektrizitätsanlagen					
1. 1. Kraftwerksanlagen Grundstücke und Bauten	10.107.052,08	0,00	404.493,70	897.688,90	9.613.856,88
Technische Anlagen und Maschinen	222.277,15	720.985,85	0,00	114.236,20	829.026,80
Summe Kraftwerksanlagen	10.329.329,23	720.985,85	404.493,70	1.011.925,10	10.442.883,68
1. 2. Umspann- und Verteilungsanlagen					
Leitungen	123.500,00	0,00	0,00	13.000,00	110.500,00
Summe Umspann- und Verteilungsanlagen	123.500,00	0,00	0,00	13.000,00	110.500,00
Summe Elektrizitätsanlagen	10.452.829,23	720.985,85	404.493,70	1.024.925,10	10.553.383,68
2. Fernwärmeanlagen					
Grundstücke und Bauten	0,00	73.471,97	0,00	2.345,31	71.126,66
Technische Anlagen und Maschinen	428.441,49	0,00	0,00	71.406,92	357.034,57
Leitungen	0,00	28.171,55	0,00	1.657,15	26.514,40
Summe Fernwärmeanlagen	428.441,49	101.643,52	0,00	75.409,38	454.675,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
Grundstücke und Bauten	237.458,90	0,00	0,00	10.643,78	226.815,12
Technische Anlagen und Maschinen	44.899,29	10.479,16	0,00	16.958,88	38.419,57
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	282.358,19	10.479,16	0,00	27.602,66	265.234,69
Summe Sachanlagen	11.163.628,91	833.108,53	404.493,70	1.127.937,14	11.273.294,00
Summe Investitionszuschüsse	14.675.214,82	863.777,74	404.493,70	2.073.118,15	13.870.368,11

Umgründungs-, Übernahme-, Einbringungs- und Verschmelzungsbilanzen

AKTIVA	30.09.2018 EUR	Umgründungen TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	66.557.211,16	55.445,69
II. Sachanlagen	1.324.945.817,77	23.818.797,64
III. Finanzanlagen	795.833.002,58	0,00
Verminderung Beteiligung Wärme GmbH	0,00	-4.044.893,21
Erhöhung Beteiligung Kraftwerke GmbH	0,00	838.282,18
Abgang Beteiligung Kraftwerk Labenbach GmbH	0,00	-2.868.957,86
	2.187.336.031,51	17.798.674,44
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	26.758.386,25	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	52.404.539,63	246.630,55
III. Wertpapiere	39.917.567,62	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	173.265.298,09	623.103,26
	292.345.791,59	869.733,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.475.741,63	0,00
D. Aktive latente Steuern	0,00	234.813,66
	2.483.157.564,73	18.903.221,91

	Summe TEUR	Abspaltung Teilbetrieb Wärmeerzeugung und -netze TEUR	Einbringung Teilbetrieb Wärmeerzeugung und -netze in Kraftwerke GmbH TEUR	Verschmelzung Kraftwerk Labenbach GmbH TEUR
	66.612.656,85	55.445,69	0,00	0,00
	1.348.764.615,41	23.680.698,09	0,00	138.099,55
	795.833.002,58	5.219.905,30	-5.219.905,30	0,00
	-4.044.893,21	-4.044.893,21	0,00	0,00
	838.282,18	0,00	838.282,18	0,00
	-2.868.957,86	0,00	0,00	-2.868.957,86
	2.205.134.705,95	24.911.155,87	-4.381.623,12	-2.730.858,31
	26.758.386,25	84.876,18	-84.876,18	0,00
	52.651.170,18	572.801,16	-572.801,16	246.630,55
	39.917.567,62	0,00	0,00	0,00
	173.888.401,35	2.375,81	-2.375,81	623.103,26
	293.215.525,40	660.053,15	-660.053,15	869.733,81
	3.475.741,63	0,00	0,00	0,00
	234.813,66	739.597,48	-504.783,82	0,00
	2.502.060.786,64	26.310.806,50	-5.546.460,09	-1.861.124,50

PASSIVA	30.09.2018	Umgründungen
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes und einbezahltes Grundkapital	88.779.655,00	0,00
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-50.449,00	0,00
	88.729.206,00	0,00
II. Gebundene Kapitalrücklagen	209.010.445,00	0,00
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	8.000.000,00	0,00
2. freie Rücklagen	451.046.547,34	0,00
3. Rücklage für eigene Anteile	50.449,00	0,00
	459.096.996,34	0,00
IV. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag EUR 32.207,00)	78.100.000,00	0,00
V. Umgründungen	0,00	-3.084.026,22
	834.936.647,34	-3.084.026,22
B. Investitionszuschüsse	14.675.214,82	863.777,74
C. Sonderposten für unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate	886.748,79	0,00
D. Rückstellungen	60.536.619,14	-487.527,34
E. Verbindlichkeiten	1.478.904.876,41	17.933.165,67
F. Baukostenzuschüsse	66.958.751,67	3.677.832,06
G. Rechnungsabgrenzungsposten	26.258.706,56	0,00
	2.483.157.564,73	18.903.221,91

	Summe TEUR	Abspaltung Teilbetrieb Wärmeerzeugung und -netze TEUR	Einbringung Teilbetrieb Wärmeerzeugung und -netze in Kraftwerke GmbH TEUR	Verschmelzung Kraftwerk Labenbach GmbH TEUR
	88.779.655,00	0,00	0,00	0,00
	-50.449,00	0,00	0,00	0,00
	88.729.206,00	0,00	0,00	0,00
	209.010.445,00	0,00	0,00	0,00
	8.000.000,00	0,00	0,00	0,00
	451.046.547,34	0,00	0,00	0,00
	50.449,00	0,00	0,00	0,00
	459.096.996,34	0,00	0,00	0,00
	78.100.000,00	0,00	0,00	0,00
	-3.084.026,22	-1.222.346,84	0,00	-1.861.679,38
	831.852.621,12	-1.222.346,84	0,00	-1.861.679,38
	15.538.992,56	863.777,74	0,00	0,00
	886.748,79	0,00	0,00	0,00
	60.049.091,80	4.987.338,95	-5.474.866,29	0,00
	1.496.838.042,08	17.999.526,11	-66.915,32	554,88
	70.636.583,73	3.677.832,06	0,00	0,00
	26.258.706,56	4.678,48	-4.678,48	0,00
	2.502.060.786,64	26.310.806,50	-5.546.460,09	-1.861.124,50

Übernahmebilanz (Eröffnungsbilanz) zum 01.10.2018

	Unternehmensrecht 30.09.2018 EUR
Aktiva	
A. Anlagevermögen	
I. Finanzanlagen	
1. Beteiligungen	
ENAMO GmbH	5.200.000,00
	5.200.000,00
Passiva	
A. Spaltungskapital	5.200.000,00
	5.200.000,00

Einbringungsbilanz zum 30.09.2018 (Einbringung 100% Kommanditanteil an der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG)

	Unternehmensrecht 30.09.2018 EUR
Aktiva	
A. Anlagevermögen	
I. Finanzanlagen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG	22.189.148,06
	22.189.148,06
Passiva	
A. Einbringungskapital	22.189.148,06
	22.189.148,06

Einbringungsbilanz zum 30.09.2018 (Einbringung von Geschäftsanteilen in die Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH)

	Unternehmensrecht 30.09.2018 EUR
Aktiva	
A. Anlagevermögen	
I. Finanzanlagen	
1. Beteiligungen	
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH	544.347,69
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau GmbH	356.970,43
	901.318,12
	901.318,12
Passiva	
A. Einbringungskapital	901.318,12
	901.318,12

Übernahmebilanz (Eröffnungsbilanz) zum 01.10.2018 (Abspaltung des Teilbetriebs „Wärmeerzeugung und Wärmenetze“)

	Unternehmensrecht 30.09.2018 EUR
Aktiva	
A. Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	55.445,69
II. Sachanlagen	23.680.698,09
III. Finanzanlagen	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.722.098,38
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	497.806,92
	5.219.905,30
ANLAGEVERMÖGEN	28.956.049,08
B. Umlaufvermögen	
I. Vorräte	84.876,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	559.822,91
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.978,25
	572.801,16
III. Kassenbestand	2.375,81
UMLAUFVERMÖGEN	660.053,15
C. Aktive latente Steuern	739.597,48
	30.355.699,71
Passiva	
A. Spaltungskapital	2.822.546,37
B. Investitionszuschüsse	863.777,74
C. Rückstellungen	4.987.338,95
D. Verbindlichkeiten	
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	66.915,32
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.454.999,11
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.708.900,43
4. Sonstige Verbindlichkeiten	768.711,25
	17.999.526,11
E. Baukostenzuschüsse	3.677.832,06
F. Rechnungsabgrenzungsposten	4.678,48
	30.355.699,71

Einbringungsbilanz zum 30.09.2018 (Einbringung des Teilbetriebes „Wärmeerzeugung und Wärmenetze“ in die Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH, Linz)

	Unternehmensrecht 30.09.2018 EUR
Aktiva	
A. Anlagevermögen	
I. Finanzanlagen	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.722.098,38
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	497.806,92
ANLAGEVERMÖGEN	5.219.905,30
B. Umlaufvermögen	
I. Vorräte	84.876,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	559.822,91
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.978,25
	572.801,16
III. Kassenbestand	2.375,81
UMLAUFVERMÖGEN	660.053,15
C. Aktive latente Steuern	504.783,82
	6.384.742,27
Passiva	
A. Einbringungskapital	838.282,18
B. Rückstellungen	
1. Rückstellungen für Abfertigungen	1.426.223,77
2. Rückstellungen für Pensionen	1.849.171,71
3. Abfertigungen für Vorruhestand und Stufenpension	282.219,75
4. Rückstellungen für Jubiläumsgelder	243.535,25
5. Sonstige Rückstellungen	1.673.715,81
	5.474.866,29
C. Verbindlichkeiten	
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	66.915,32
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.678,48
	6.384.742,27

Verschmelzungsbilanz zum 30.09.2018 der Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH

	Unternehmensrecht 30.09.2018 EUR
Aktiva	
A. Anlagevermögen	
I. Sachanlagen	138.099,55
	138.099,55
B. Umlaufvermögen	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	246.630,55
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	623.103,26
	869.733,81
	1.007.833,36
Passiva	
A. Verschmelzungskapital	1.007.278,48
B. Rückstellungen	0,00
C. Verbindlichkeiten	554,88
	1.007.833,36

Bilanz der Energie AG Oberösterreich zum 30. September 2019 gemäß § 8 EIWOG und § 8 GWG

AKTIVA		Strom- erzeugung/ Stromhandel	Stromnetz	Gasnetz	Sonstiges	Gesamt- unternehmen
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
D.3.1.	Summe Anlagevermögen	365.456,4	798.761,6	309.748,5	787.470,5	2.261.437,1
D.3.1.1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	55.451,2	9.277,6	26,1	2.542,9	67.297,9
D.3.1.2.	Sachanlagen	185.228,8	767.726,6	309.110,1	140.270,6	1.402.336,1
D.3.1.3.	Finanzanlagen	124.776,4	21.757,4	612,3	644.657,0	791.803,1
D.3.2.	Summe Umlaufvermögen	37.700,3	39.364,8	16.037,4	81.542,0	174.644,4
D.3.2.1.	Vorräte	19.363,7	7.007,6	3.483,2	580,5	30.435,0
D.3.2.2.	Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.140,8	766,5	274,7	28.114,4	32.296,3
D.3.2.2.1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,5	60,0	0,0	224,6	289,1
D.3.2.2.2.	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.556,6	0,0	0,0	27.002,7	28.559,3
D.3.2.2.3.	Ford. geg. Unt., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	129,9	0,0	0,0	50,8	180,7
D.3.2.2.4.	sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.449,8	706,5	274,7	836,3	3.267,3
D.3.2.3.	Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	20.037,7	20.037,7
D.3.2.4.	Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	15.195,8	31.590,7	12.279,5	32.809,3	91.875,3
D.3.3.	Rechnungs- abgrenzungsposten	206,9	430,1	167,2	1.891,4	2.695,6
	Summe Aktiva	403.363,6	838.556,5	325.953,1	870.903,9	2.438.777,2

PASSIVA		Strom- erzeugung/ Stromhandel	Stromnetz	Gasnetz	Sonstiges	Gesamt- unternehmen
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
D.3.4.	Eigenkapital	119.605,1	323.702,1	75.934,3	289.453,1	808.694,6
D.3.6.	Investitionszuschüsse	11.669,0	110,5	912,2	1.178,7	13.870,4
D.3.7.	Summe Rückstellungen	15.917,7	7.010,0	1.263,8	34.167,0	58.358,6
D.3.7.1.	Abfertigung	0,0	0,0	0,0	2.282,9	2.282,9
D.3.7.2.	Pension	0,0	0,0	0,0	19.452,4	19.452,4
D.3.7.3.	sonstige verzinsliche Rückstellungen	0,0	0,0	0,0	3.823,0	3.823,0
D.3.7.4.	sonstige Rückstellung	15.917,7	7.010,0	1.263,8	8.608,7	32.800,2
D.3.8.	Summe Verbindlichkeiten	249.402,8	493.838,0	204.300,5	529.697,1	1.477.238,5
D.3.8.1.1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.692,1	4.189,9	976,1	11.144,5	11.618,4
D.3.8.1.2.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	164.224,1	334.708,4	131.387,4	375.410,4	1.005.730,2
D.3.8.1.3.	Verbindlichkeiten geg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.306,2	0,0	0,0	0,0	6.306,2
D.3.8.1.4.	sonstige Verbindlichkeiten	83.564,6	154.939,8	71.937,0	143.142,2	453.583,7
D.3.9.	Baukostenzuschüsse	4.914,9	13.895,9	43.542,3	361,9	62.715,0
D.3.10.	Rechnungsabgrenzungsposten	1.854,1	0,0	0,0	16.046,0	17.900,1
	Summe Passiva	403.363,6	838.556,5	325.953,1	870.903,9	2.438.777,2

Gewinn- und Verlustrechnung der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2018/2019 gemäß § 8 EIWOG und § 8 GWG

	Strom- erzeugung/ Stromhandel	Stromnetz	Gasnetz	Sonstiges	Gesamt- unternehmen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	186.254,8	99.510,9	28.358,1	78.194,9	392.318,7
2. Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3. Aktivierte Eigenleistung	0,0	0,0	0,0	15,7	15,7
4. Sonstige betriebliche Erträge	664,5	152,7	38,8	9.238,3	10.094,3
5. Aufwendungen für Material und sonstige Leistungen	-145.389,7	-3,2	-0,5	-57.203,5	-202.596,8
6. Personalaufwand	0,0	0,0	0,0	-17.583,7	-17.583,7
7. Abschreibungen	-15.806,5	-71.096,2	-14.894,9	-14.208,2	-116.005,8
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.856,7	-3.066,7	-123,7	-10.501,7	-21.548,8
9. Betriebsergebnis (Z 1 bis 8)	17.866,5	25.497,5	13.377,8	-12.048,2	44.693,5
10. Erträge aus Beteiligungen	625,1	72,9	0,0	12.051,6	12.749,6
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	278,6	–	–	1.363,8	1.642,3
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	–	–	127,5	127,6
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Umlaufvermögens	–	–	–	26.732,1	26.732,1
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	–	–	–	-8.112,4	-8.112,4
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.356,9	-6.978,8	-2.712,7	-7.643,9	-20.692,3
16. Finanzergebnis (Z 10 bis 15)	-2.453,2	-6.905,9	-2.712,7	24.518,6	12.446,9
17. Ergebnis vor Steuern	15.413,3	18.591,6	10.665,1	12.470,4	57.140,4
18. Steuern vom Einkommen	-167,6	-202,2	-116,0	-135,6	-621,4
19. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	15.245,6	18.389,5	10.549,1	12.334,8	56.519,0
20. Umgründungen – Verluste Sonderposten	-3.084,0	–	–	–	-3.084,0
21. Zuweisung zu/Auflösung von Gewinnrücklagen	-34,9	-52,7	-30,2	-35,4	-153,2
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	–	–	–	18,3	18,3
23. Bilanzgewinn	12.126,7	18.336,7	10.518,8	12.317,7	53.300,0

Berichterstattung gemäß EIWOG 2010 idgF und § 8 GWG 2011

Berichterstattung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetz 2010 (EIWOG) idgF und gemäß § 8 Gaswirtschaftsgesetz 2011 (GWG 2011)

Die UNBUNDLING-Konzeption basiert auf der Nutzung von SAP-R/3 mit den Standardfunktionen „Kostenstellen“ und „Profit-Center“ aus dem Finanzwesen mit Unterstützung der Anlagenbuchhaltung und Kostenrechnung.

Dem Erzeugungsbereich wurden die gesamten eigenen Kraftwerksanlagen, die Bezugsrechte sowie der Gasspeicher 7-Fields zugeordnet.

Im Bereich Netz sind das 110 kV-Netz, die Umspannanlagen, das Mittel- und Niederspannungsnetz, die Trafostationen, das Erdgashoch- und Niederdruckleitungsnetz, die Gasdruckregel- und Messstationen sowie die Infrastruktur des automatisierten Zählerwesens enthalten. Im Zuge der Einbringung des Teilbetriebes „Netz“ in die Netz Oberösterreich GmbH im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde der Betrieb des Verteilernetzes von der Energie AG Oberösterreich verpachtet.

Im Regelfall erfolgte in der Bilanz eine direkte Zuordnung des Vermögens und direkt zurechenbare Kapital auf die einzelnen Bereiche. In jenen Fällen, in denen nur ein mittelbarer Sachbezug zu den einzelnen Aktivitäten vorlag bzw. eine weitere Aufteilung nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden wäre, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen vorgenommen.

Die Kapitalzuordnung wurde nach der statischen Methode vorgenommen. Das verzinsliche Fremdkapital wurde anhand des direkt zurechenbaren Nettovermögens (Gesamtvermögen abzüglich Kassa / Guthaben bei KI) entsprechend den Gesamtverhältnissen im Unternehmen zugeordnet. Die Differenz aus ermitteltem Vermögen und direkt/indirekt zugeordnetem Kapital wurde anschließend durch das Eigenkapital aufgefüllt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

I BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Energie AG Oberösterreich, Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 30. September 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) sowie des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 (GWG 2011).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang – [Anlagevermögen > Seite 230](#) und [Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen sowie Aufwendungen aus Finanzanlagen > Seite 235](#).

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von EUR 720,7 Mio stellen rund 30 % des ausgewiesenen Vermögens im Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich dar. Der Jahresüberschuss umfasst in Höhe von EUR 26,3 Mio Erträge aus der Zuschreibung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und EUR 1,0 Mio Abschreibungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen. Der Vorstand beschreibt im Anhang in den

„Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Abschnitt „Anlagevermögen“ die Vorgehensweise zur Bewertung; in den „Erläuterung zur Bilanz“ im Abschnitt „Finanzanlagen“ sind wesentliche Kennzahlen zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen dargestellt.

Für sämtliche wesentliche Anteile an verbundenen Unternehmen beurteilt Energie AG Oberösterreich im Zuge der Aufstellung des Jahresabschlusses, ob externe oder interne Anhaltspunkte für eine wesentliche Wertänderung vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor, wird für das betroffene verbundene Unternehmen eine Unternehmensbewertung durchgeführt und der Buchwert der Anteile auf das Ergebnis der Unternehmensbewertung zu- bzw. abgeschrieben.

Die Unternehmensbewertung erfordert Schätzungen und Ermessensentscheidungen, wie beispielsweise die Schätzung der künftigen Einzahlungsüberschüsse sowie die Festlegung des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes. Für den Jahresabschluss besteht damit das Risiko, dass nicht angemessene Schätzungen und Ermessensentscheidungen eine wesentliche Auswirkung auf das Ergebnis der Unternehmensbewertung und damit den Wertansatz der Anteile an verbundenen Unternehmen in der Bilanz und das Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung haben können.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir (unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten) folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die vom Unternehmen durchgeführte Analyse der externen und internen Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder Werterholung für alle wesentlichen Beteiligungen an verbundenen Unternehmen nachvollzogen. Wenn ein Anhaltspunkt für eine mögliche Wertveränderung vorlag, haben wir bei Beteiligungen, bei denen eine wahrscheinliche Veränderung der Bewertungsannahmen zu einer wesentlichen Auswirkung auf den Jahresabschluss führt, die vom Unternehmen vorgenommene Unternehmensbewertung analysiert.
- Zur Beurteilung der Angemessenheit der zugrunde gelegten internen Planungen haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die der Bewertung zugrunde gelegten Planungsdaten mit den aktuellen vom Aufsichtsrat genehmigten Budgetzahlen sowie der von Vorstand freigegebenen Mittelfristplanung bzw. extern verfügbaren Planungsdaten abgeglichen.
- Darüber hinaus haben wir bei wesentlichen Beteiligungen die Annahmen über Wachstumsraten und operative Ergebnisse in Gesprächen mit den zuständigen leitenden Personen im Unternehmen erörtert und erhoben, wie die historischen Erfahrungen die Planung des Managements beeinflussen und ob externe Faktoren adäquat berücksichtigt wurden. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorjahren erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.
- Zusätzlich haben wir die Methodik zur Beteiligungsbewertung sowie der Ermittlung der Kapitalkostensätze nachvollzogen und beurteilt, ob sie den erforderlichen Standards entsprechen. Die zur Festlegung der Kapitalkostensätze herangezogenen Annahmen haben wir mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit abgeglichen und die rechnerische Richtigkeit des Berechnungsschemas überprüft.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen

Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EiwOG 2010) sowie des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 (GWG 2011) ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts-

und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) sowie des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 (GWG 2011).

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Dezember 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 12. Juni 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mehr als 25 Jahren Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Schulung/Beratung zu Rechnungslegungsfragen

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Mag. Gabriele Lehner.

Linz, am 3. Dezember 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gabriele Lehner
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEMÄSS § 124 ABS. 1 Z 3 BÖRSEG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 3. Dezember 2019

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands
C.E.O.



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
C.F.O.



Dipl. Ing. Stefan Stalling MBA
Mitglied des Vorstands
C.O.O.

DISCLAIMER

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichten Lesbarkeit im Text größtenteils auf die allgemein übliche – von uns jedoch absolut geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

Ist im Geschäftsbericht von der „Energie AG“ die Rede, so ist damit die „Energie AG Oberösterreich“ gemeint.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „ein schätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion:

Michael Frostel MSc, Mag. Margit Lang, Mag. Iveta Strnadova MBA, Mag. Gerald Seyr

Konzeption und Umsetzung: nexxar GmbH, Wien

Gestaltung des Covers: upart Werbung & Kommunikation GmbH, Linz

Fotos: Energie AG Oberösterreich, Wolfgang Zopf, Hermann Wakolbinger

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Linz, im Dezember 2019



Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstraße 3
4020 Linz, Austria
www.energieag.at